Geschäftsbericht 2017

IN SCHWABEN DAHEIM –

IN DER WELT ZU HAUSE

SHW

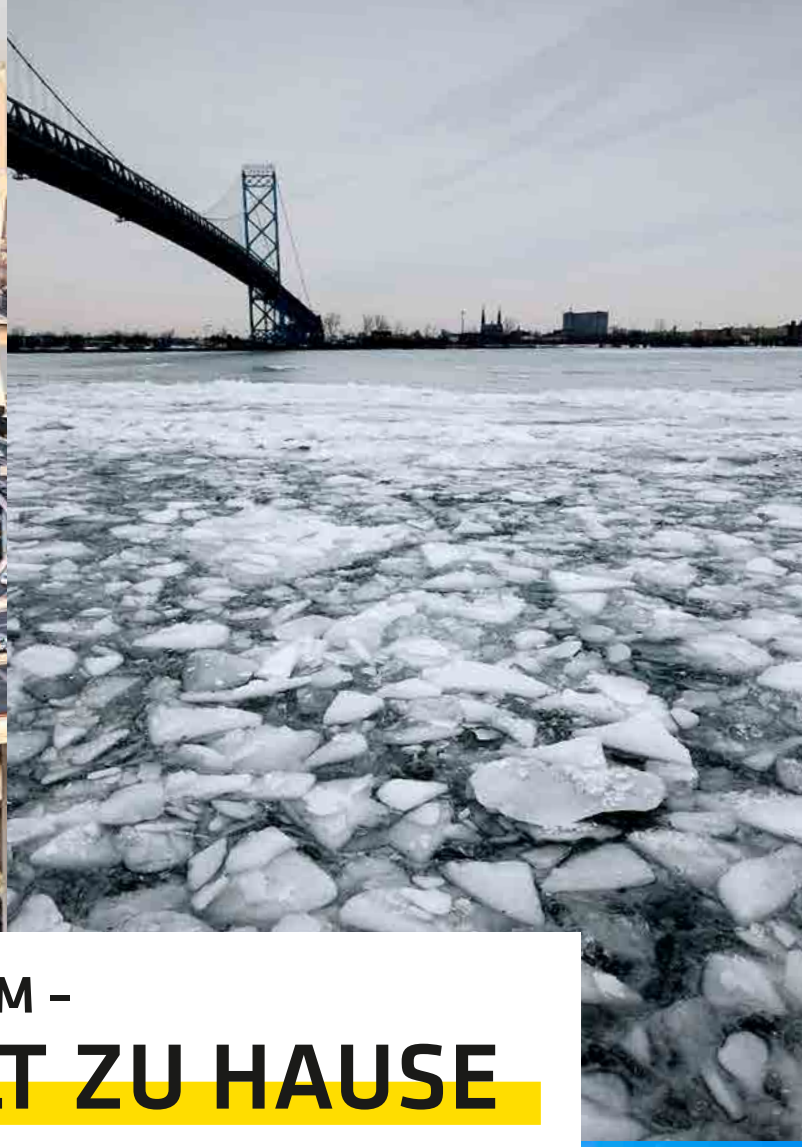
KENNZAHLEN 2017

in TEUR	2017	2016	Veränderung in %
Umsatz	400.584	405.770	–1,3 %
EBITDA	41.271	43.553	–5,2 %
in % vom Umsatz	10,3	10,7	–
EBIT	17.501	18.938	–7,6 %
in % vom Umsatz	4,4	4,7	–
Konzernjahresergebnis	10.159	12.805	–20,7 %
Ergebnis je Aktie [1]	1,58	1,99	–20,7 %
EBITDA bereinigt	41.271	43.553	–5,2 %
in % vom Umsatz	10,3	10,7	–
EBIT bereinigt	17.501	18.938	–7,6 %
in % vom Umsatz	4,4	4,7	–
Eigenkapital	124.904	121.349	2,9 %
Eigenkapitalquote	48,8	53,2	–
Operativer Free Cashflow	–757	–4.030	–81,2 %
Total Free Cashflow	–9.875	–4.030	145,0 %
Netto-Liquidität / Netto-Finanzschulden	–18.170	1.633	–
Investitionen [2]	34.550	24.684	40,0 %
in % vom Umsatz	8,6	6,1	–
Working Capital	44.996	49.543	–9,2 %
in % vom Umsatz	11,2	12,2	–
ROCE	9,4	12,9	–
Mitarbeiter im Durchschnitt (Anzahl) [3]	1.347	1.287	4,7 %

1) Auf der Basis von durchschnittlich 6.436.209 Aktien.
2) Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten.
3) Ohne Auszubildende und Zeitarbeitskräfte.

ZIELERREICHUNG

in Mio. Euro	Ziele März 2017	Ist 2017
Umsatz – Konzern	400 - 420	400,6
Umsatz – Pumpen und Motorkomponenten	310 - 330	305,9
Umsatz – Bremsscheiben	etwa 90	94,7
EBITDA – Marge	10 - 11 Prozent	10,3 Prozent
Net Working Capital Ratio	11 - 12 Prozent	14,6 Prozent



IN SCHWABEN DAHEIM –

IN DER WELT ZU HAUSE

Mit wegweisenden Innovationen und erstklassigen Fahrzeugkomponenten gestaltet SHW die Mobilität der Zukunft. Eine Schlüsselrolle spielen dabei unsere neuen Standorte in **CHINA, KANADA, BRASILIEN** und **RUMÄNIEN** – und unsere über 1.400 Mitarbeiter. Vier von ihnen haben Einblicke in die internationale Aufstellung des Unternehmens gegeben.

UNTERNEHMENSPROFIL

Die **AUTOMOBILE ZUKUNFT** ist geprägt von einem weltweit steigenden Mobilitätsbedürfnis und einem regulatorischen Umfeld, welches eine deutliche Verminderung des Emissionsausstoßes von Kraftfahrzeugen vorschreibt. Hiervon kann der SHW-Konzern mit seinem umfassenden, CO_2-optimierenden Produktportfolio profitieren.

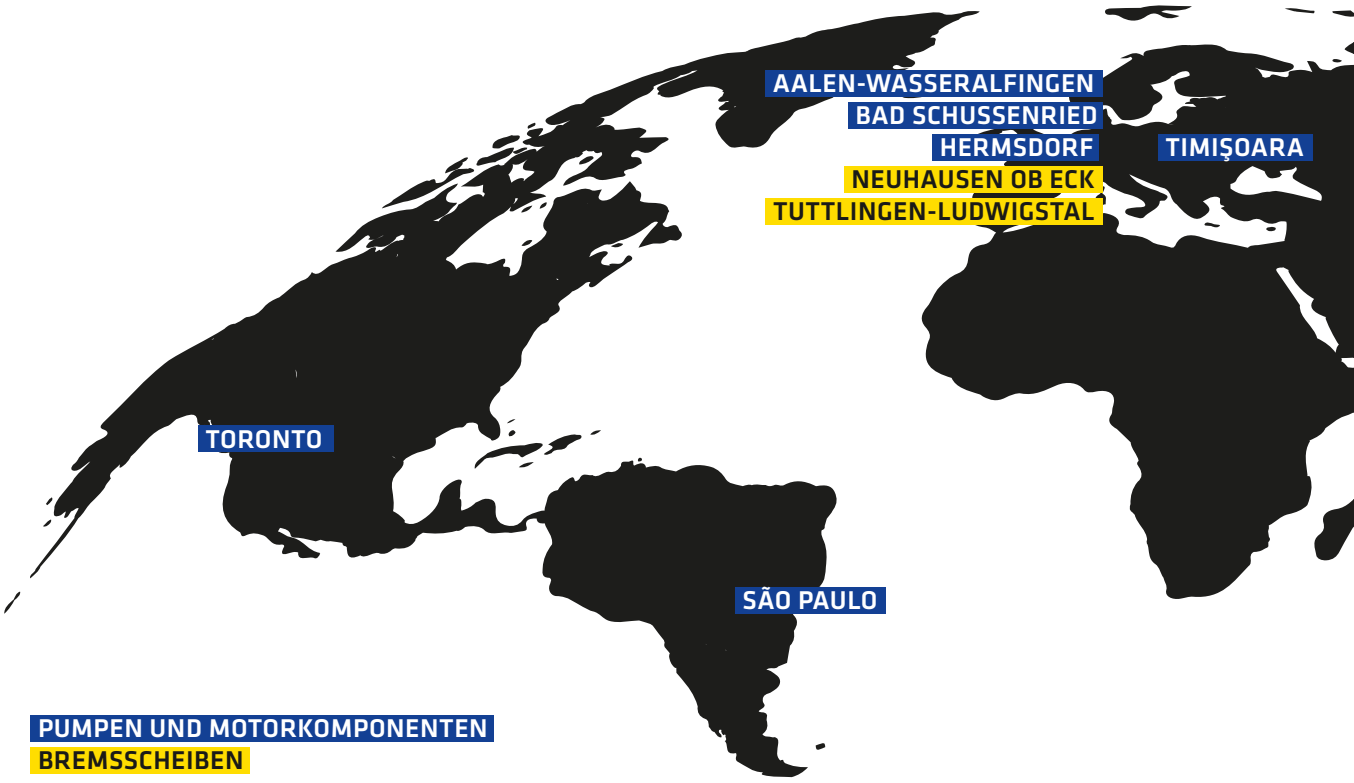
Wir haben frühzeitig damit begonnen, zukunftsweisende Komponenten für Motor- und Getriebeanwendungen zu entwickeln, die die Effizienz von Verbrennungsmotoren sowie deren Nebenaggregaten steigern und den Kraftstoffverbrauch minimieren. Bremsscheiben von SHW tragen zur Senkung ungefederter Massen und des Fahrzeuggewichts bei.

Als zuverlässiger Partner schaffen wir nachhaltigen Mehrwert für unsere Kunden und Aktionäre. Wir streben an, einer der weltweit führenden Hersteller von Pumpen und Motorkomponenten für sämtliche Antriebsstrangkonzepte zu sein und mit unseren Leichtbau-Verbundbremsscheiben eine größere Marktdurchdringung zu erreichen – immer mit dem Ziel, unsere Kunden dabei zu unterstützen, die CO_2-Zielvorgaben von heute und morgen zu erfüllen und eine umweltschonende Mobilität sicherzustellen.

Die kommenden Jahre werden maßgeblich durch den Auf- und Ausbau der neuen Standorte in China, Kanada, Brasilien und Rumänien gekennzeichnet sein.

STANDORTE

Zusammen mit den ausländischen Standorten in Nord- und Südamerika sowie China ist SHW in den wichtigsten Automobilmärkten vertreten.



PUMPEN UND MOTORKOMPONENTEN
BREMSSCHEIBEN

GESCHÄFTSBEREICHE

UMSATZ
306
Mio. Euro
- 3,7 % gegenüber Vorjahr

EBITDA
37,4
Mio. Euro
- 0,2 % gegenüber Vorjahr

MITARBEITER
904
zum 31.12.2017
+ 7,0 % gegenüber Vorjahr

PUMPEN UND MOTORKOMPONENTEN

Im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten entwickelt und produziert der SHW-Konzern Motor- und Getriebekomponenten für verschiedene Anwendungsbereiche und Antriebsstrangkonzepte. Zu den Produkten für Personenkraftwagen gehören insbesondere variable Motorölpumpen, Getriebeölpumpen, Öl-/Vakuumpumpen mit/ohne Ausgleichswelle sowie E-Pumpen. Das Produktsortiment umfasst auch Pumpen für Truck & Off-Highway Anwendungen. Die Entwicklung, Industrialisierung, Produktion und Qualifikation von komplexer, miniaturisierter Elektronik und Mikrosystemtechnik für die Geschäftsfelder Personenkraftwagen und Truck & Off-Highway erfolgt bei der Tochtergesellschaft Lust Hybrid-Technik. Die Produktpalette des Geschäftsfelds Pulvermetallurgie umfasst insbesondere gesinterte Stellringe und Rotoren für variable verbrauchsoptimierte Schmierölpumpen, Nockenwellenverstellerteile aus Stahl- und Aluminiumpulver sowie Spielausgleichszahnradsysteme. Sämtliche Pumpen und Motorkomponenten werden ausschließlich in Neufahrzeugen verbaut.

BREMSSCHEIBEN

Im Geschäftsbereich Bremsscheiben entwickelt und produziert der SHW-Konzern einteilige belüftete Bremsscheiben aus Gusseisen sowie Leichtbau-Verbundbremsscheiben aus einer Kombination von einem Eisenreibring mit einem Aluminiumtopf. In der eigenen Gießerei werden zunächst Bremsscheibenrohlinge hergestellt, die dann größtenteils selbst weiterbearbeitet werden. Der bei weitem überwiegende Teil geht in das Erstausrüstungsgeschäft, der verbleibende Teil vorrangig in das Ersatzteilgeschäft der Automobilhersteller (Original Equipment Service).

UMSATZ
95
Mio. Euro
+ 7,3 % gegenüber Vorjahr

EBITDA
7,3
Mio. Euro
- 7,7 % gegenüber Vorjahr

MITARBEITER
401
zum 31.12.2017
+ 4,4 % gegenüber Vorjahr

4 VORWORT

INHALT

4 VORWORT DES VORSTANDS

6 IN SCHWABEN DAHEIM – IN DER WELT ZU HAUSE

22 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

26 SHW-AKTIE

28 ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT

29 Grundlagen des Konzerns
36 Wirtschaftsbericht
47 Jahresabschluss der SHW AG
49 Risikobericht
57 Chancenbericht
58 Prognosebericht
61 Nachtragsbericht
61 Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Abs. 3 AktG
62 Corporate Governance

79 KONZERNABSCHLUSS

80 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
81 Konzerngesamtergebnisrechnung
82 Konzernbilanz
84 Konzern-Kapitalflussrechnung
86 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
87 Konzernanhang

125 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

128 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

130 Finanzkalender & Impressum

8 CHINA

12 KANADA

16 BRASILIEN

20 RUMÄNIEN

VORWORT DES VORSTANDS

Die **SHW DER ZUKUNFT** wird effizienter, noch innovativer und vor allem internationaler sein. Im Jahr 2020 werden wir etwa 30 Prozent des Umsatzes außerhalb Europas erwirtschaften.

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

im Jahr 2017 haben wir unsere Ziele bezüglich Konzernumsatz und EBITDA-Marge erreicht: der Konzernumsatz lag mit 401 Mio. Euro über der angepeilten 400 Mio. Euro-Grenze, die EBITDA-Marge mit 10,3 Prozent über der angestrebten 10-Prozent-Grenze.

Unter dem Strich stand ein Konzernperiodenergebnis von 10,2 Mio. Euro, entsprechend einem Ergebnis je Aktie von 1,58 Euro. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 0,50 Euro pro Aktie vorschlagen.

Werfen wir einen Blick auf die Entwicklung der beiden Geschäftsbereiche:

Im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten haben sich im Bereich Personenkraftwagen insbesondere geringere Produktumsätze für Dieselmotoren und der geringere Lieferumfang der SHW an der zweiten Generation einer elektrischen Getriebelölpumpe umsatzmindernd ausgewirkt. Die margenstarken Bereiche Truck & Off-Highway und Pulvermetallurgie konnten ihren Umsatz jeweils deutlich steigern. Positive Produktmixeffekte, Produktivitätsverbesserungen sowie Einmaleffekte haben zur Verbesserung der EBITDA-Marge von 11,8 Prozent auf 12,2 Prozent beigetragen. Die ersten beiden Produktanläufe an unserem chinesischen Standort Kunshan verliefen reibungslos.

Im Geschäftsbereich Bremsscheiben erreichten die Absatzzahlen unserer Leichtbau-Verbundbremsscheiben mit fast 600 Tsd. Stück einen neuen Rekordwert. Die EBITDA-Marge wurde durch Volumen- und Produktmixeffekte sowie Produktivitätsverbesserungen positiv beeinflusst. Negativ wirkten sich gestiegene Einstandskosten für Schrott und Zuschlagstoffe und die damit verbundene, vertragsgemäß zeitverzögerte Anpassung der Materialteuerungszuschläge aus.

Möglich gemacht haben all diese Resultate unsere in etwa 1.350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrem großen Engagement. Ihnen gilt unser besonderer Dank.

Darüber hinaus haben wir das Jahr 2017 für weitergehende strategische Weichenstellungen genutzt. Das mit Übernahme der Lust Hybrid-Technik GmbH erworbene Prozess-Know-how bei elektronischen Leiterplatten bringt uns bei der Entwicklung und Produktion von integrierten E-Pumpen erheblich voran. Darüber hinaus haben wir entschieden, uns zukünftig noch stärker auf das Wachstumsfeld der hochwertigen Leichtbau-Verbundbremsscheiben zu fokussieren und folgerichtig unseren 51-prozentigen Anteil am Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. an unseren chinesischen Joint Venture Partner verkauft.

Nicht zuletzt haben wir einen neuen Konsortialkreditvertrag über 80 Mio. Euro abgeschlossen, der es uns ermöglicht, das erwartete organische Wachstum der kommenden Jahre zu finanzieren und weitere Akquisitionen ins Auge zu fassen.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass wir sämtliche Voraussetzungen geschaffen haben, um ab diesem Jahr wieder durchzustarten.

Im Rahmen der Strategie „SHW 2020“ soll der Umsatz bis 2020 auf eine Größenordnung von über 600 Mio. Euro gesteigert werden. Davon wird knapp 30 Prozent auf das Geschäft außerhalb Europas entfallen. Die EBITDA-Marge soll im gleichen Zeitraum auf mindestens 12 Prozent zulegen. Der Return on Capital Employed (ROCE), der die Verzinsung des eingesetzten Kapitals angibt, und der Operative Free Cashflow sollen ebenfalls deutlich verbessert werden.

Nach der Konsolidierung in den Jahren 2016 und 2017 ist die SHW wieder im Aufbruch. Wir freuen uns, wenn Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, uns auf diesem Weg begleiten.

Aalen, im März 2018

Ihr

Martin Simon
Finanzvorstand

Dr.-Ing. Frank Boshoff
Vorstandsvorsitzender

Andreas Rydzewski
Mitglied des Vorstands

Dr.-Ing. Frank Boshoff
Vorstandsvorsitzender

Martin Simon
Finanzvorstand

IN SCHWABEN DAHEIM

Die Wurzeln der heutigen SHW gehen bis in das Jahr 1365 zurück, in dem die Verhüttung von Bohnerz auf der **SCHWÄBISCHEN ALB** begann.

Dank der schwäbischen Mentalität ihrer Mitarbeiter – Fleiß, Erfindergeist, Zähigkeit, Gespür für die Verschiebung technischer Grenzen und ausgeprägter Geschäftssinn – ist es der SHW seither stets gelungen, sich flexibel an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen. Innovationen und Veränderungsbereitschaft gehören untrennbar zur DNA der SHW – in der Vergangenheit, in der Gegenwart und in der Zukunft.

IN DER WELT ZU HAUSE

Andreas Rydzewski
Mitglied des Vorstands

Mit den Auslandsstandorten in **CHINA, KANADA, BRASILIEN** und **RUMÄNIEN** vollzieht die SHW gerade die Transformation zu einem global tätigen Automobilzulieferer.

Im Jahr 2020 sollen etwa 30 Prozent des Konzernumsatzes außerhalb Europas erzielt werden und etwa 15 Prozent der Konzernbelegschaft außerhalb Europas beschäftigt sein. Engagement, Offenheit, Lernbereitschaft und Integrität der SHW-Belegschaft sind dabei die Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft der SHW.

邓可志
Jason Deng

正门
Haupteingang

Seit dem Jahr 2016 ist SHW mit einer eigenen Produktionsstätte in Kunshan vertreten, das nur eine Autostunde von der Metropole Schanghai entfernt ist.

In Kunshan werden variable Motorschmierölpumpen, Haupt-Getriebeölpumpen, elektrisch angetriebene Getriebeölpumen, Öl-/Vakuum- Pumpen mit und ohne Ausgleichswelleneinheit für lokale und internationale Automobilhersteller hergestellt.

EIN TEAM, EINE VISION – EINE SHW

Nach einem erfolgreichen Jahr 2017 bereitet sich SHW in **CHINA** auf die nächsten großen Serienanläufe vor. Ein Mitarbeiter erzählt vor Ort aus seinem Alltag.

Bei der Internationalisierung des Ölpumpengeschäfts nimmt der Standort Kunshan eine Schlüsselrolle ein. Jason Deng (chinesisch 邓可志) ist hier als Produktionsleiter tätig und stellt sicher, dass in der Fertigung alles nach Plan verläuft.

„Vereinfacht gesagt sorge ich dafür, dass unsere Pumpen in der richtigen Menge zum richtigen Zeitpunkt bei unseren Kunden eintreffen“, beschreibt Deng seine Funktion, während er seine Kollegen auf dem Shopfloor grüßt. „Zu meinen weiteren Aufgaben gehören insbesondere die Organisationsentwicklung, das Qualitätsmanagement und aktuell die Errichtung der Produktionsräume in unserem zweiten Werk vor Ort.“

Jeder Tag hat einen festen, wiederkehrenden Ablauf: Nach dem Rundgang durch die Fertigung und der Teambesprechung beschäftigt er sich eingehend mit den operativen Leistungskennzahlen des Werks. Wie viele Pumpen sind schon produziert wurden? Wie viele müssen noch gefertigt oder nachbearbeitet werden? Auch überwacht er die Durchlaufzeiten und die Einhaltung der Lieferpläne. Damit schafft Deng die Voraussetzungen dafür, dass SHW auch die nächsten Großserienaufträge reibungslos abwickeln kann.

Deng bekennt sich klar zum Unternehmen, zur Mentalität und den „deutschen Werten“. „SHW hat in der Automotive-Branche einen hervorragen-

公司效益良好

Gute Zahlen

Jason Deng freut sich über gute operative Leistungskennzahlen

den Ruf, nicht zuletzt aufgrund seiner herausragenden Lösungskompetenz. Dafür schätzen uns unsere Kunden – und das war im Jahr 2015 auch ein wesentlicher Grund für meinen Einstieg bei SHW. Aus unserem Werk in Kunshan erhalten unsere Kunden Produkte in derselben hervorragenden Qualität, wie man sie aus Deutschland kennt, denn wir halten uns strikt an die Kundenvorgaben sowie die internen SHW-Spezifikationen und Standards."

Im zurückliegenden Jahr wurden in Kunshan wieder wichtige Weichen gestellt. Die drei neu installierten Fertigungslinien werden die Produktionskapazitäten ab 2018 merklich vergrößern. Besonders stolz ist Deng auf den neuen Reinraum. „Unsere Kunden stellen sehr hohe Anforderungen an die Sauberkeit unserer Produkte", erklärt er. „Dementsprechend haben wir einen speziellen Bereich eingerichtet, in dem unsere Pumpen gewaschen und umgepackt werden und anschließend ein besonderes Transferband zu den Montageanlagen passieren. Dadurch konnten wir die Kundenzufriedenheit weiter steigern sind fit für die bevorstehenden Großserienanläufe."

In seiner freien Zeit unternimmt Deng gerne Ausflüge in die ländlicheren Regionen Chinas und er liest mit Vorliebe Bücher über die Geschichte Chinas, insbesondere über die Ming-Dynastie, die 1364 begründet wurde. „Ereignisse wie diese scheinen heute in einer weit entfernten Vergangenheit zu liegen. Und doch wurde nur ein Jahr später, mehrere Tausend Kilometer entfernt, der Grundstein für eines ältesten Industrieunternehmen Deutschlands gelegt: die SHW. Daran merkt man, dass uns trotz aller Kultur- und Sprachunterschiede viel verbindet. Wir bei SHW sind ein großes Team. Wir verfolgen eine gemeinsame Vision: die besten Lösungen für unsere Kunden weltweit und die Automobilität der Zukunft."

„DIE AUTOMOBILHERSTELLER SCHÄTZEN DIE SHW FÜR IHRE LÖSUNGSKOMPETENZ."

Jason Deng

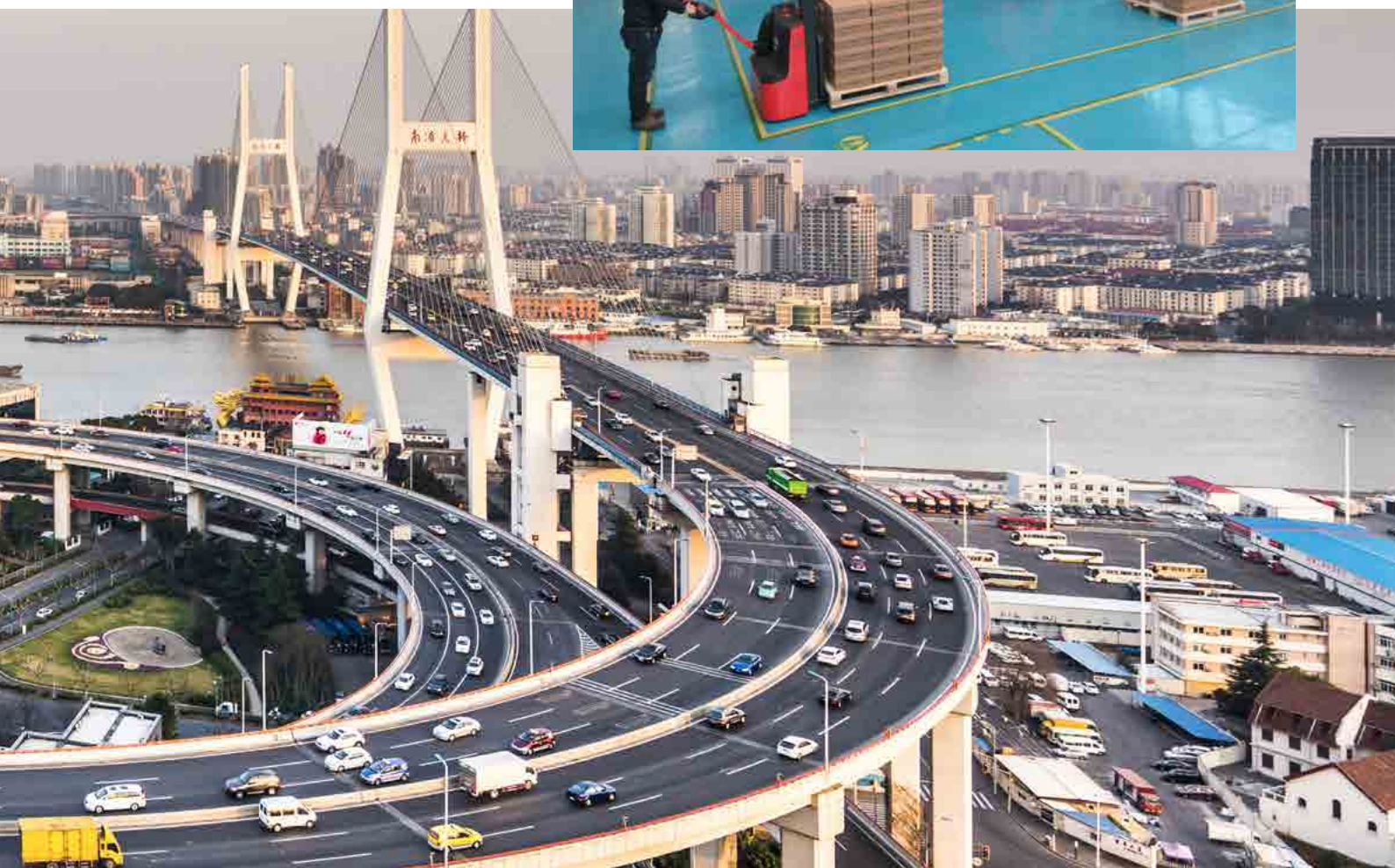
质量优良
Qualität

Drei neue Fertigungslinien sorgen für eine erhöhte Produktionskapazität

干净
Sauberkeit

Im Reinraum werden die Pumpen gewaschen

大规模生产
Großserie



MISSION: MOTOR TOWN

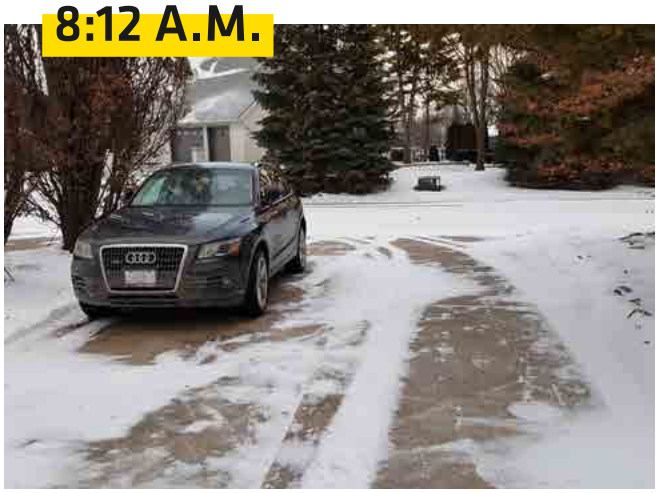
TORONTO, KANADA Eine starke Präsenz in Nordamerika ist ein strategischer Eckpfeiler der SHW-Internationalisierungsstrategie. Holger Kretschmann und sein Team haben den Finger seit jeher am Puls dieses wichtigen Automobilmarktes.

Für Holger Kretschmann, Sales Manager bei der kanadischen Tochtergesellschaft SHW Pumps & Engine Components Inc., steht heute Vormittag ein Meeting in den benachbarten USA an. Das Ziel: die Zentrale eines großen Automobilherstellers in Detroit. Bevor er aber dorthin aufbrechen kann, muss die Einfahrt noch freigeschaufelt werden. Alles ist weiß, auf beiden Straßenseiten türmen sich Schneeberge. Kretschmann lebt in Kanada und für ihn ist es einfach „some snow“.

Dass Kretschmann heute wieder in die berühmte „Motor Town“ fährt, ist genauso wenig ein Zufall wie sein Wohnort. Denn Windsor ist die südlichste Stadt Kanadas und liegt auf der anderen Seite des Detroit River, direkt an der Grenze zu den USA. „Von hier aus brauche ich trotz Grenzübergang nur eine Stunde bis zu den wichtigsten nordamerikanischen OEMs“, erklärt Kretschmann, während er sich in den Audi Q5 setzt und den Motor startet. „Das ist perfekt für eine enge Zusammenarbeit.“

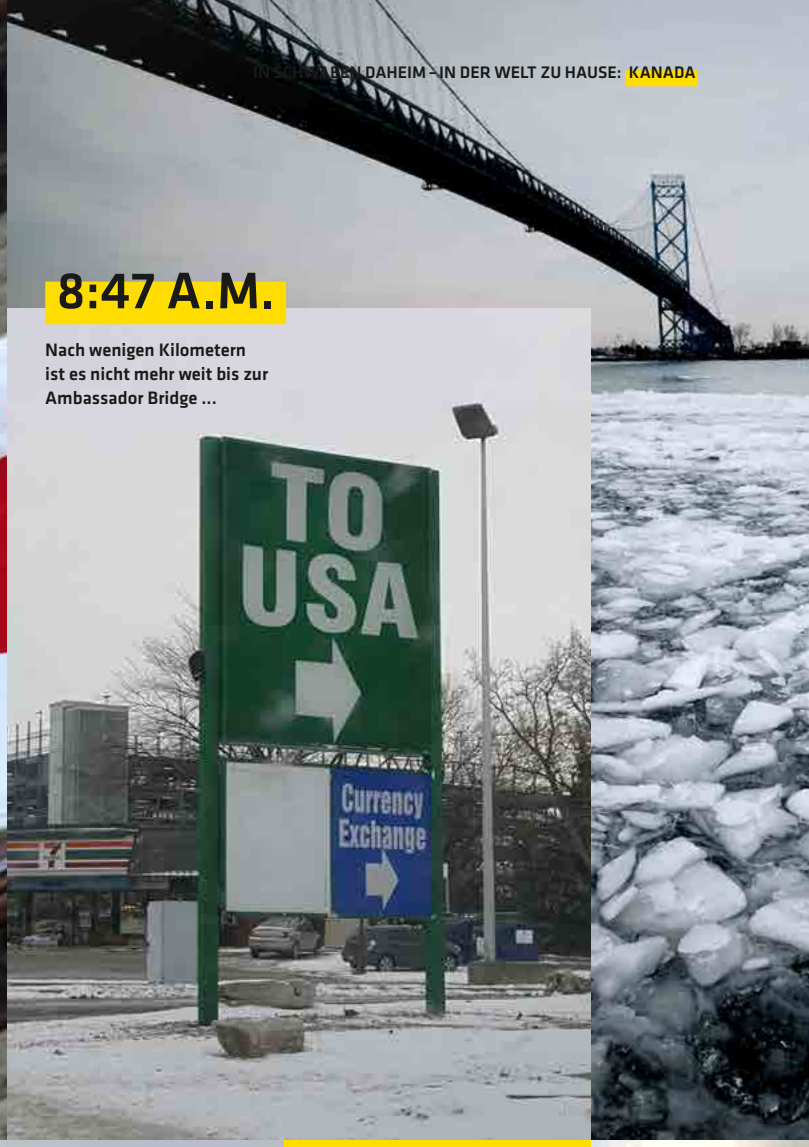
„VIEL UNTERWEGS ZU SEIN, AUCH ÜBER LÄNDERGRENZEN HINWEG, GEHÖRT NATÜRLICH ZU MEINEM JOB.“

Holger Kretschmann, Sales Manager



Windsor, Kanada: Von hier aus bricht Holger Kretschmann nach Detroit auf

Nach einer halben Stunde erreicht er die Ambassador Bridge, die den Detroit River überspannt. An keinem Punkt der rund 8.900 Kilometer langen Grenze zwischen den beiden Staaten findet heute mehr Verkehr statt. Auf die Frage, wie viel Roadtrip in Geschäftsreisen wie diesen eigentlich steckt, antwortet er: „Viel unterwegs zu sein, auch über Ländergrenzen hinweg, gehört natürlich zu meinem Job. Der eigentliche Teil der Reise beginnt beim Kunden: Wir möchten den nordamerikanischen Fahrzeugherstellern zeigen und beweisen, dass sich der Einsatz unserer Komponenten für sie lohnt. Dass der gemeinsame Weg mit SHW der richtige ist. Da braucht es sehr, sehr gute Argumente. Das macht diesen Job so spannend.“ Die letzte Etappe führt ihn kurz über den Interstate 75, der insgesamt sechs Bundesstaaten von Florida im Süden bis Michigan im Norden durchquert. Auf dem Firmengelände des Kunden angekommen, gilt es dann, einen Parkplatz ausfindig zu machen – keine leichte Aufgabe.

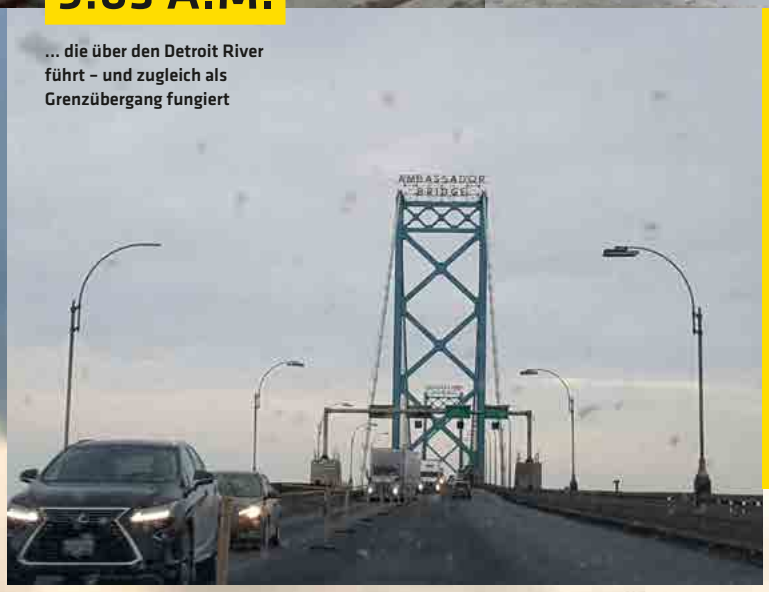


8:47 A.M.

Nach wenigen Kilometern ist es nicht mehr weit bis zur Ambassador Bridge ...

9:03 A.M.

... die über den Detroit River führt – und zugleich als Grenzübergang fungiert



Eine Stunde – mehr Zeit muss Holger Kretschmann für die Fahrt nach Detroit nicht einplanen.

Kein anderer Mitarbeiter der SHW Pumps & Engine Components Inc. ist so nah am Kunden dran. Als Unternehmenssitz der "Big Three" ist die sogenannte Motor Town eines der bedeutendsten Zentren der nordamerikanischen Automobilindustrie.

4:21 P.M.

Rückfahrt auf dem I-75, einem der längsten Interstate Highways

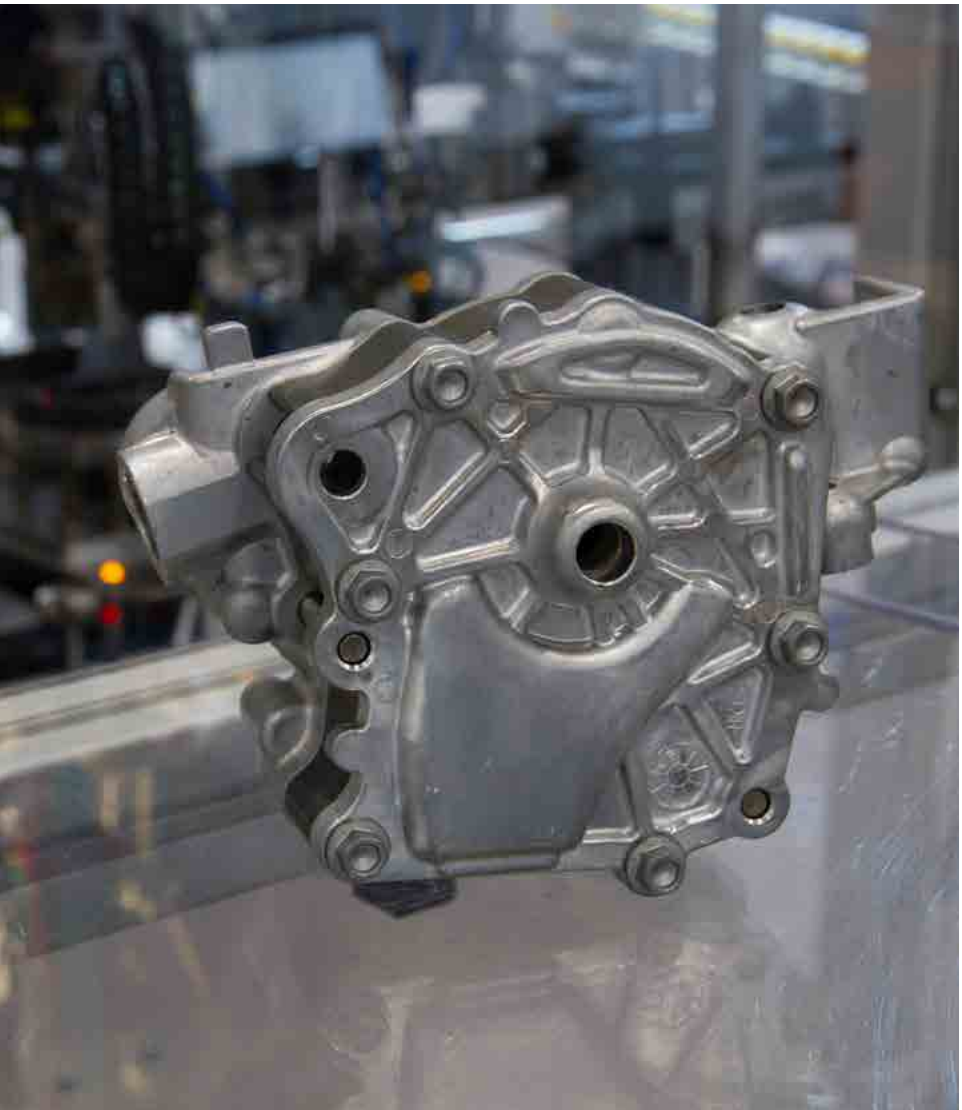
Wenig später sitzt Holger Kretschmann mit Unternehmensvertretern aus den USA und Mexiko zusammen in einem Besprechungsraum. Mit ihnen tauscht er sich über die Verlegung einer Fertigungslinie von Bad Schussenried nach Kanada aus. Dabei geht es nicht nur um die Lieferung, sondern auch um die technischen Details, die Kosten und den reibungslosen Ablauf. Kretschmann ist seit 30 Jahren im Automotive-Bereich tätig, Treffen mit potenziellen Kunden und Präsentationen rund um den Globus sind für ihn Routine. Trotzdem hat er nie aufgehört dazuzulernen. „Jeder von uns bei SHW hat den Anspruch, die verschiedenen Bauarten und Regelungskonzepte sowie die Herstellung unserer Ölpumpen genau zu verstehen. Auch oder gerade als ‚Vertriebler' jedes Detail an der Pumpe aus dem Effeff zu kennen, ist eine Anforderung, die Kunden heute an uns stellen." Und er fügt hinzu: „Wenn ich keinen Kundentermin wahrnehme oder im Büro bin, treffen Sie mich wahrscheinlich an einer Fertigungslinie an."

10:44 A.M.

Going into Detail: Im Meeting wird die Verlegung einer Fertigungslinie von allen Seiten beleuchtet

„TECHNISCHE EXZELLENZ, KUNDENNÄHE UND GLOBALES DENKEN: DAMIT PUNKTET SHW AUCH BEI KUNDEN IN NORDAMERIKA."

Holger Kretschmann



Natürlich lasse sich nicht vorhersagen, für welchen Zulieferer sich der Hersteller letztendlich entscheidet, fasst Kretschmann das Meeting zusammen. Aber er ist überzeugt: Mit einem Team, das mit jedem Hersteller bestens vertraut und vernetzt ist, und technisch ausgereiften Produkten liegt SHW selbst in einem intensiven Wettbewerbsumfeld wie diesem sehr gut im Rennen. Das will er auch im Folgemeeting unter Beweis stellen, das schon in zwei Wochen stattfinden soll. Bei diesem Tech-Review wird es um jedes Detail an der Pumpe gehen: um Designoptimierungen seitens SHW, die Herstellung und Qualitätssicherung, Kosteneinsparungen und eine mögliche Unterstützung des Programms durch die Kollegen der SHW do Brasil.

Auf dem Rückweg nach Windsor verrät Holger Kretschmann noch, dass er auch privat gern Reisen unternimmt. Im Frühling will er zum Beispiel in Florida Urlaub machen, um dem langen kanadischen Winter für eine Woche zu entkommen. Auch besucht er regelmäßig Europa. „Nehmen Sie Deutschland: Wenn man von hieraus einige Stunden mit dem Auto fährt, ist man schnell in Frankreich, Belgien oder Italien. In einem vergleichsweise kleinen Umkreis so viele unterschiedliche Kulturen vorzufinden, finde ich faszinierend. Letzten Endes zieht es mich dann aber immer wieder nach Kanada."

ANPACKEN IN SÃO PAULO

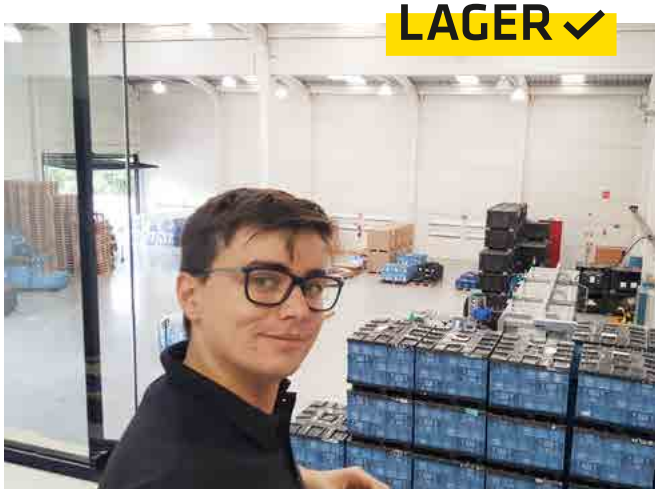
Eine schlanke Produktion und ein hochmotiviertes Team sind auch in **BRASILIEN** der Schlüssel für wirtschaftlichen Erfolg – und für technologisch und qualitativ erstklassige Produkte, die Kunden auf der ganzen Welt überzeugen.

Sergio Rodrigues Gomes Jr., der Produktionsleiter bei der brasilianischen Tochtergesellschaft SHW do Brasil Ltda. in der Nähe von São Paulo ist nicht nur für die Ölpumpenmontage zuständig, sondern auch für die Produktionssteuerung, das Lieferantenmanagement und Teile der Logistik. Gomes hat sich einen Tag lang bei seiner Arbeit über die Schultern schauen lassen.

Auch heute geht er als Erstes in die Produktion und überzeugt sich davon, dass die Anlage läuft und genügend Pumpenbauteile für die heutige Produktionsmenge vorhanden sind. Durch seine 3 ½ jährige Berufsausbildung zum Industriemechaniker bei SHW in Bad Schussenried ist er mit sämtlichen Produkten und Prozessen bestens vertraut. Vielfältige Aufgaben, Abwechslung, Verantwortung – das sind die Begriffe, mit denen Gomes seine Tätigkeit bei SHW do Brasil beschreibt.

Der Standort in São Paulo ist integraler Bestandteil des globalen Produktionsnetzwerkes.

Das Werk, das derzeit Konstantölpumpen und ab 2019 variable Motorschmierölpumpen produziert, ist verkehrstechnisch bestens angebunden: an moderne Autobahnen, den Frachtflughafen und an den größten Seehafen Brasiliens.



Sergio Gomes nach der Wareneingangsprüfung ...

Als Produktionsleiter ist technisches Verständnis im Bereich Montageanlagen und Produktionsprozesse besonders wichtig. Dass zu jedem Zeitpunkt alles funktioniert sei schließlich die Grundlage dafür, die hohen Erwartungen der global tätigen Kunden erfüllen zu können: eine lokale Fertigung mit hohem Local Content, um im durch Importsteuern abgeschotteten brasilianischen Markt wettbewerbsfähige Preise realisieren zu können. „Im internationalen Verbund der SHW-Gruppe sehen wir uns als einen wichtigen Baustein für globale Projekte. Wir liefern unseren Kunden Ölpumpen in der gleichen Qualität und nach den gleichen hohen technischen Standards wie an allen SHW-Standorten.“

DETAILS

... und bei der Überwachung der Produktionsprozesse

Qualität – das ist Gomes sehr wichtig – ist bei SHW nicht nur ein Schlagwort. Sie ist ein Wert, der gelebt wird und sich gleichzeitig sehr genau beziffern lässt, und zwar auf 0 ppm. Das bedeutet, dass von einer Million Pumpen keine einzige einen Mangel aufgewiesen hat. „Wir sind besonders stolz darauf, dass es bei hundertprozentiger Liefertreue und trotz zahlloser Herausforderungen zu keiner einzigen Kundenreklamation gekommen ist, und das seit dem erfolgreichen Produktionsanlauf im Jahr 2014“, erklärt Gomes. „An dieses erfreuliche Ergebnis konnten wir 2017 erneut anknüpfen.“ Aber auch sonst hat sich im vergangenen Jahr wieder einiges getan: Die Aufnahme der Lieferungen an einen großen Automobilhersteller in Deutschland, die damit verbundene Ausweitung der Produktionskapazitäten, die Umsetzung eines Auftrags für einen amerikanischen Kunden und die Inbetriebnahme einer neuen Montageanlage sind nur einige Meilensteine.

Eine weitere Zutat des brasilianischen Erfolgsrezepts ist das Kollegium, von dem Gomes in den höchsten Tönen spricht. „Klar, unser elfköpfiges Team ist sehr überschaubar. Dafür sind wir umso motivierter und flexibler. Mit unserem Zusammenhalt und dem sehr guten Betriebsklima erreichen wir gemeinsam unsere ambitionierten Ziele in Bezug auf Liefertreue und Qualität. Diesen Zielen ordnet sich jeder in der Mannschaft unter.“

TEAMSPIRIT ✓

Qualität im Fokus: Gomes und sein Team

„KLAR, UNSER ELFKÖPFIGES TEAM IST SEHR ÜBERSCHAUBAR. DAFÜR SIND WIR UMSO MOTIVIERTER UND FLEXIBLER.“

Sergio Rodrigues Gomes Jr.

Im Büro angekommen, gehört besonders der regelmäßige Austausch mit den Geschäftspartnern zu Gomes’ Arbeitsalltag. Und das nicht ohne Grund: Die Erreichung der Qualitätsziele ist ohne die enge Zusammenarbeit mit den Lieferanten gar nicht denkbar. Dabei gilt es nicht nur, diese regelmäßig zu kontrollieren und auditieren, sondern – falls nötig – auch aktiv Einfluss auf die Qualität der Pumpenbauteile zu nehmen. Wann immer Gomes zwischendurch Zeit hat, verschafft er sich im Gespräch mit seinen Kollegen einen Überblick über den aktuellen Stand des Qualitätsstatus.

Gomes schaut auf seine Uhr. Er muss noch To-dos für die nächsten Stunden verteilen und den Schichtleiter briefen – denn seit 2016 stehen die Maschinen im Werk nahe São Paulo selten still. Für ihn ist der Tag aber noch nicht zu Ende: Zum einen nimmt er das Qualitätsziel so ernst, dass er selbst nach Feierabend noch telefonisch jederzeit erreichbar ist. Zum anderen ist er heute Abend noch mit Freunden zum Fußballspielen verabredet. Auch hier kommt es auf das perfekte Zusammenspiel an. Genau wie im Werk, auf das er gleich nach dem Freundschaftsspiel wieder zu sprechen kommt: „Im laufenden Jahr werden wir eine neue Montageanlage für Ölpumpen installieren und ein neues Produkt abschließend validieren – die entsprechende Produktion beginnt im Mai 2019. Ich freue mich sehr darauf, diese Entwicklungen weiter aktiv mitzugestalten!“

NULL FEHLER ✓

Auch 2017 gab es wie schon in den Vorjahren keine einzige Kundenreklamation

READY

Timişoara ist für SHW das „Tor nach Osten“: Der rumänische Standort spielt im europäischen Produktionsnetzwerk künftig eine wichtige Rolle.

Das neue Werk befindet sich kurz vor der Inbetriebnahme. Im laufenden Jahr sollen ausgewählte Pumpenprojekte aus Bad Schussenried hierher verlagert und Neuprojekte realisiert werden.

VOM START-UP ZUM KICK-OFF

Mit dem neuen Werk in **RUMÄNIEN** stärkt SHW ab 2018 sein europäisches Produktionsnetzwerk. Wir haben einen Blick hinter die Kulissen des Bauprojekts geworfen.

Die Inbetriebnahme der ersten Montageanlagen und die Produktion der ersten Ölpumpen stehen noch bevor – trotzdem war 2017 für Anca Ienciu ein Jahr der besonderen Herausforderungen. Sie ist Personalreferentin in Timişoara und begleitet den Aufbau und anschließenden Hochlauf des neuen Pumpenstandorts.

Zu ihren Aufgaben gehört insbesondere die Gewinnung neuer qualifizierter Mitarbeiter. Aber auch Themen wie Controlling, Einkauf, Finanzen und administrative Aufgaben fallen derzeit in ihren Aufgabenbereich. „Mir gefällt dieses dynamische Umfeld, in dem kein Tag wie der andere ist“, erzählt sie. „Das ganze Projekt hier ist ein Start-up im wahrsten Sinne des Wortes.“

Anca Ienciu arbeitet in dem Bewusstsein, dass jetzt die Grundlagen für den zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg des Standortes geschaffen werden. Schon bei der Auswahl des osteuropäischen Standorts kam es schließlich auf jedes Detail an: die Dimension des bestehenden Gebäudes, die Betriebskosten, die Nähe zu Kunden, das politische Umfeld, die infrastrukturelle Anbindung und makroökonomische Aspekte. Nicht zuletzt wurden auch „weiche“ Faktoren wie die Landessprache und die Geschäftskultur berücksichtigt. Letztendlich konnte der rumänische Standort das Rennen für sich entscheiden.

Damit ist aber noch nicht alles zum Standort gesagt. Anca Ienciu ergänzt: „Timişoara ist die dritt-

„WIR BEFINDEN UNS MITTLERWEILE IN DER FINALEN UMBAUPHASE.“

Anca Ienciu

größte Stadt Rumäniens und sehr lebenswert. Hier gibt es nach wie vor eine bedeutsame deutschsprachige Minderheit und die Geschichte der Region ist eng mit der deutschen verknüpft. Das verbindet uns auf besondere Weise mit dem schwäbischen Traditionsunternehmen SHW und unseren Kollegen aus Bad Schussenried, die uns regelmäßig besuchen und bei der Projektumsetzung tatkräftig unterstützen.“

Heute führt Ienciu gleich mehrere Bewerbungsgespräche. Um zum Produktionsbeginn startklar zu sein, muss das kleine Team in den nächsten Wochen und Monaten immerhin auf rund dreißig Personen vergrößert werden. Nach dem Mittagessen trifft sie sich dann mit dem Bauunternehmer und einem Lieferanten und bespricht die ausstehenden Arbeiten: die weitere Modernisierung des bestehenden Gebäudes, die Anpassung der Infrastruktur bis hin zur optimalen Raumaufteilung im Bürobereich; und natürlich der Anbau an die bestehende Halle.

Direkt im Anschluss an das Meeting besichtigt Ienciu den Neubau, um sich mit eigenen Augen von den erzielten Fortschritten zu überzeugen. Dass alles reibungslos läuft, ist ihr dabei ein besonderes Anliegen. „Neben Verlässlichkeit und einer klaren Kommunikation lege ich viel Wert darauf, alles kritisch zu hinterfragen und Herausforderungen gemeinsam im Team zu meistern. Bei SHW habe ich tolle Kollegen gefunden, von denen ich viel lernen kann und die ihr Wissen bereitwillig mit mir teilen.“

Anca Ienciu, Personalreferentin in Timișoara

Ienciu muss heute noch einige Unterlagen versenden und mit Lieferanten über weitere Aufträge sprechen. Auf dem Weg ins Büro zeigt sie sich hocherfreut über den Status des Bauprojekts: „Wir befinden uns mittlerweile in der finalen Umbauphase. Zu den nächsten Meilensteinen gehören der Abschluss der Arbeiten, die Komplettierung des Teams und die Zertifizierung des Standorts. Dann können wir loslegen!“

Einmal in Betrieb ergeben sich für SHW viele Vorteile. Dank dieser wegweisenden Investition erhöht das Unternehmen seine Produktionskapazitäten in Europa und rückt mit seiner Ölpumpenfertigung näher an seine Kunden. „Das passt bestens zu unserer Internationalisierungsstrategie“, fasst Ienciu zusammen. „Und dass Timișoara 2021 Kulturhauptstadt Europas sein wird, sehe ich als gutes Omen für unseren neuen Standort.“

Bald beginnt in Rumänien die Produktion

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Allgemeines

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2017 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat sich dabei eingehend mit der Lage der Gesellschaft befasst und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat entsprechend seinen Vorgaben regelmäßig, zeitnah und umfassend in Textform oder mündlich über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance informiert und ihn in Entscheidungen von besonderer Bedeutung eingebunden. Zu diesem Zweck hat der Vorstand monatlich einen Bericht erstellt, der u. a. detaillierte Angaben zur wirtschaftlichen und finanziellen Lage der SHW AG und ihrer Tochterunternehmen (SHW-Konzern) enthielt. Hinzu kam eine ausführliche Berichterstattung in den turnusmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrats, in denen der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Geschäftsentwicklung, Planung und Unternehmensstrategien erörterte. Auch außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen standen die Mitglieder des Aufsichtsrats in Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere die jeweiligen Vorsitzenden der beiden Unternehmensorgane. Auf diese Weise war der Aufsichtsrat über aktuelle Entwicklungen der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle jeweils zeitnah informiert.

Sofern nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung für einzelne Maßnahmen die Zustimmung des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses erforderlich war, wurde hierüber Beschluss gefasst. Zu zustimmungspflichtigen Maßnahmen werden vom Vorstand, soweit erforderlich, zusätzlich zur mündlichen Erläuterung Ausführungen in Textform erstellt, in denen erforderliche Informationen für die Entscheidungsfindung des Aufsichtsrats zusammengestellt sind.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die Berichte und Beschlussvorlagen des Vorstands sorgfältig geprüft und in seinen Sitzungen eingehend erörtert. Über die dem Aufsichtsrat vorgelegten Unterlagen hinaus war eine Einsicht in weitere Dokumente der Gesellschaft durch den Aufsichtsrat im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Der Aufsichtsrat fasst Beschlüsse grundsätzlich in Sitzungen. Bei Bedarf werden Beschlüsse auch außerhalb von Sitzungen, insbesondere im Rahmen von Telefonkonferenzen oder im Umlaufverfahren, gefasst. Ferner tagt der Aufsichtsrat bei Bedarf ohne Vorstand.

Sitzungen des Aufsichtsrats und wesentliche Themen

Im Berichtsjahr fanden vier ordentliche Präsenzsitzungen und sechs außerordentliche Sitzungen als Telefonkonferenzen statt. Mit zwei Ausnahmen nahmen alle Aufsichtsratsmitglieder an den ordentlichen Präsenzsitzungen teil. Im Berichtszeitraum wurden zwei Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren durch den Gesamtaufsichtsrat gefasst.

In den ordentlichen und außerordentlichen Sitzungen des Jahres 2017, die am 25. Januar 2017, 22. Februar 2017, 17. März 2017, 9. Mai 2017, 21. Juli 2017, 07. August 2017, 22. September 2017, 10. November 2017, 23. November 2017 und 21. Dezember 2017 stattfanden, wurde der Aufsichtsrat anhand mündlicher und in Textform erstellter Berichte des Vorstands umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des SHW-Konzerns unterrichtet. Dabei erläuterte der Vorstand u. a. die aktuelle Entwicklung von Umsatz und Ertrag des SHW-Konzerns und ging detailliert auf den Geschäftsverlauf der einzelnen Geschäftsbereiche unter Berücksichtigung des jeweiligen Wettbewerbsumfelds ein. Im Berichtsjahr standen vor allem folgende Themen im Vordergrund:

Wiederkehrende Schwerpunkte in den Sitzungen des Aufsichtsrats waren die Umsetzung und Fortentwicklung der strategischen Ziele, die Planung des SHW-Konzerns sowie die geschäftliche Entwicklung der Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremsscheiben. Zum Risikomanagement, zur Qualitätssicherung und offenen Kundenrisiken wurde ebenfalls regelmäßig berichtet. Der Aufsichtsrat informierte sich weiter über die strategischen Themen rund um die Aktivitäten zur Gewinnung eines Ankerinvestors und den Aufbau von Elektronikkompetenz, insbesondere den Erwerbsprozess der Lust Hybrid-Technik GmbH. Des Weiteren beschäftigte er sich mit dem Status der Gründung der Tochtergesellschaft in Rumänien und dem Beginn der Serienproduktion bei der SHW Kunshan in China. Der Aufsichtsrat widmete sich außerdem der Erstellung eines Kompetenzprofils für das Gesamtgremium und führte eine Effizienzprüfung durch.

Wesentliche Themen in den außerordentlichen Sitzungen waren die Information und Beratung zur Auftragsstornierung eines Auftrags als Systemlieferant von Achsgetriebepumpen und die Beschlussfassung hierüber. Auch der Kauf der Lust Hybrid-Technik GmbH war in einer außerordentlichen Sitzung Berichtsthema, ferner das Übernahmeangebot der Pierer Industrie AG sowie die Verabschiedung der Gemeinsamen Stellungnahme von Vorstand und Aufsichtsrat und der zugehörigen Pressemitteilung. Der Aufsichtsrat informierte sich außerdem über den geplanten Segmentwechsel der SHW AG vom Prime Standard in den General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse und erteilte seine Zustimmung zu einer unterjährigen aktualisierten Fassung der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex aus Anlass des Segmentwechsels. Schließlich war Thema in einer außerordentlichen Sitzung die Zustimmung des Aufsichtsrats zur Einleitung eines Rechtsstreits. Der Aufsichtsrat hat in der Bilanzaufsichtsratssitzung den Jahres- und Konzernabschluss und den zusammengefassten (Konzern-)Lagebericht der SHW AG jeweils zum 31. Dezember 2016 gebilligt, sich ferner mit dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands befasst und über die Beschlussvorschläge zur Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung am 9. Mai 2017 sowie den Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2016 sowie den Corporate Governance-Bericht und die Erklärung zur Unternehmensführung 2016 Beschluss gefasst. Er hat ferner über die Entlastung der Geschäftsführer von Tochtergesellschaften und sonstigen Beteiligungen Beschluss gefasst.

Der Aufsichtsrat stimmte der Verlängerung des Dienstvertrages und weiteren Bestellung von Herrn Andreas Rydzewski als Mitglied des Vorstandes zu. Er hat Beschluss gefasst über die jährlich wiederkehrende gemeinsame Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in den obersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands sowie die Zielvorgaben für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und Vorstand.

Ebenfalls Beschluss fasste er über den Neuabschluss eines Konsortialkreditvertrags und die Zustimmung zu der Beauftragung von Beratern. Der Aufsichtsrat informierte sich des Weiteren über den geplanten Verkauf der SHW-Geschäftsanteile am Joint Venture SHW Longji in China und stimmte dem Verkauf zu. Das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats der SHW AG gem. dem Deutschen Corporate Governance Kodex wurde besprochen und dem Kompetenzprofil wurde zugestimmt. Dem vom Vorstand der Gesellschaft vorgestellten Budget 2018 und der Mittelfristplanung wurde durch den Aufsichtsrat zugestimmt. Dem geplanten Wechsel im Aufsichtsrat der SHW AG ab 2. Januar 2018 mit Niederlegungen der Ämter durch die Aufsichtsratsmitglieder Herr Christian Brand und Frau Kirstin Hegner am 23. November 2017 mit Wirkung zum 31. Dezember 2017 und dem Vorschlag für die gerichtliche Neubestellung von Herrn Stefan Pierer und Herrn Klaus Rinnerberger am 23. November 2017 mit Wirkung ab 2. Januar 2018, wurde nach vorangehender Beratung im Gesamtgremium zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat im schriftlichen Umlaufverfahren der Altersversorgung aller drei Vorstandsmitglieder und den Vertragsverlängerungen der beiden Vorstandsmitglieder Herr Dr. Frank Boshoff und Herr Martin Simon zugestimmt. Ebenso im schriftlichen Umlaufverfahren wurden im Januar 2018 die Neubesetzung der Ausschüsse im Aufsichtsrat und die Konstituierung in den Ausschüssen durchgeführt.

Arbeit der Ausschüsse

Um seine Arbeit effizient wahrzunehmen, hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse – den Präsidialausschuss und den Prüfungsausschuss – eingesetzt. Alle Ausschussmitglieder nahmen an den jeweiligen Präsenzsitzungen teil.

- Der ***Präsidialausschuss*** bereitet die Aufsichtsratssitzungen vor. Er nimmt ferner die Funktionen eines Personalausschusses wahr und bereitet als solcher u. a. Personalentscheidungen des Aufsichtsrats, insbesondere Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie Festlegung ihrer Vergütung sowie sonstige im Aufsichtsrat zu behandelnde Personalthemen einschließlich einer regelmäßigen Überprüfung des Vergütungssystems des Vorstands und der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand vor. Ferner beschließt er – jeweils soweit nicht gesetzlich zwingend dem Gesamtaufsichtsrat vorbehalten – anstelle des Aufsichtsrats über Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern und sonstige Rechtsgeschäfte gegenüber Vorstandsmitgliedern und ihnen nahestehenden Personen und Unternehmen, bei denen die Gesellschaft gemäß § 112 AktG durch den Aufsichtsrat vertreten wird.

  Der Präsidialausschuss beschließt zudem anstelle des Aufsichtsrats über die Einwilligung zu Nebentätigkeiten und anderweitigen Tätigkeiten eines Vorstandsmitglieds nach § 88 AktG, die Gewährung von Darlehen an den in §§ 89, 115 AktG genannten Personenkreis und die Zustimmung zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern nach § 114 AktG. Schließlich entscheidet er über die Erteilung der Zustimmung zu den ihm anstelle des Gesamtaufsichtsrats zur Entscheidung zugewiesenen zustimmungsbedürftigen Geschäften und Maßnahmen. Im Berichtszeitraum wurden sechs Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren durch den Präsidialausschuss gefasst.

- Der ***Prüfungsausschuss*** bereitet die Beschlüsse des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss und die Vereinbarungen mit dem Abschlussprüfer, insbesondere den Prüfungsauftrag, die Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und die Honorarvereinbarung, vor. Er befasst sich auch mit der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Ferner bereitet er die Entscheidung des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor und gibt hierzu gegenüber dem Aufsichtsrat eine Empfehlung ab. Er befasst sich auch mit Fragen der Rechnungslegung einschließlich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und der Compliance. Der Prüfungsausschuss trat im Berichtsjahr insgesamt fünfmal zusammen. Im Berichtszeitraum wurden zwei Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren durch den Prüfungsausschuss gefasst.

Über die Arbeit der Ausschüsse wurde der Aufsichtsrat in den Plenarsitzungen regelmäßig und umfassend informiert. Nähere Informationen zur Zusammensetzung der Ausschüsse befinden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung bzw. im -Corporate Governance-Bericht, die in einem einheitlichen Dokument auf der Website der Gesellschaft unter https://shw.de/unternehmen/corporate-governance/ zu finden sind.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand nach den Regelungen des HGB aufgestellte Jahresabschluss der SHW AG sowie der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 wurden vom Abschlussprüfer der Gesellschaft, der Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, 70174 Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss der SHW AG für das Geschäftsjahr 2017 und der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht wurden gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungstandards IFRS aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Sowohl der Konzernabschluss als auch der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht erhielten einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Die Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, 70174 Stuttgart, hat seit dem Geschäftsjahr 2013 ununterbrochen die Jahres- und Konzernabschlüsse sowie die zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichte der SHW AG geprüft. In diesem Zeitraum verantworteten die Herren Christoph Brauchle und Christoph Lehmann als Unterzeichner der Bestätigungsvermerke die Jahres- und Konzernabschlussprüfungen der SHW AG. Die Bestellung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Jahres- und Konzernabschlussprüfer erfolgt jeweils nur für die Dauer eines Geschäftsjahres.

Vom Prüfungsausschuss festgelegte Prüfungsschwerpunkte für die SHW AG war die Werthaltigkeit der Finanzanlagen und Verbundforderungen und für den SHW Konzern: Geschätzte Werte im Zusammenhang mit der Beurteilung von Einzelgewährleistungen und kundenprojekt- sowie produktbezogene Risiken (Rückstellungen), Werthaltigkeit des Goodwill, Umsatzrealisierung, Konsolidierungsmaßnahmen, Vollständigkeit Konzernanhang sowie der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht, insbesondere der Risiko- und Prognosebericht.

Der Aufsichtsrat hat die vorstehenden Unterlagen eingehend geprüft. Alle Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Der Jahres- und Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht wurden zunächst im Prüfungsausschuss und anschließend im Gesamtaufsichtsrat jeweils in Gegenwart des zuständigen Wirtschaftsprüfers ausführlich besprochen. Der Abschlussprüfer berichtete dabei über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Abschlussprüfer ging ferner auf Umfang, Schwerpunkte sowie die Kosten der Abschlussprüfung ein.

Umstände, die die Befangenheit des Abschlussprüfers besorgen lassen, lagen nicht vor. Der Abschlussprüfer hat dem Prüfungsausschuss gegenüber seine Unabhängigkeit bestätigt. Der Abschlussprüfer hat im Berichtsjahr für die Gesellschaft (einschließlich verbundener Unternehmen) Leistungen im Umfang von TEUR 78 zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbracht.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Abschlussprüfung zugestimmt und nach Abschluss seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwände zu erheben sind. Der vom Vorstand aufgestellte und vom Abschlussprüfer geprüfte Jahres-

und Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht wurden vom Aufsichtsrat gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Schließlich hat der Aufsichtsrat auch den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands geprüft und schließt sich diesem Vorschlag unter Berücksichtigung insbesondere des Jahresergebnisses, der Liquidität und der Finanzplanung der Gesellschaft an.

Prüfung des Berichts des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die SHW Beteiligungs GmbH, Wels, Österreich – eine Tochtergesellschaft der Pierer Industrie AG, Wels, Österreich - hielt zum 18. Oktober 2017 47,5 Prozent und zum 19. Februar 2018 49,4 Prozent der Stimmrechte der SHW AG und damit die relative Stimmrechtsmehrheit. Gemäß § 312 AktG verfasste der Vorstand für das vergangene Geschäftsjahr daher einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht). Die Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, 70174 Stuttgart prüfte den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und erstellte hierzu nach § 313 AktG einen Prüfungsbericht.

Die Prüfung ergab keine Beanstandungen. Der Abschlussprüfer erteilte folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gem. § 313 Abs. 3 AktG: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaften nicht unangemessen hoch waren."

Der Aufsichtsrat prüfte den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den entsprechenden Prüfungsbericht und billigte ihn gemäß § 314 AktG. Das Gremium hatte nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände gegen den Abhängigkeitsbericht und die darin enthaltene Schlusserklärung des Vorstands sowie gegen den Prüfungsbericht.

Interessenkonflikte

Interessenkonflikte sind im Berichtsjahr 2017 im Aufsichtsrat nicht aufgetreten.

Corporate Governance

Der Vorstand und Aufsichtsrat haben im Mai 2017 ihre gemeinsame jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben.

Weitere Informationen zur Corporate Governance enthält das Kapitel Corporate Governance.

Vorstand und Aufsichtsrat haben zudem aus Anlass des beabsichtigten Wechsels der SHW AG vom Prime Standard in den General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse am 23.11.2017 unterjährig eine aktualisierte Fassung der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben.

Die vorgenannten Erklärungen wurden auf der Internetseite des Unternehmens unter https://shw.de/unternehmen/corporate-governance/ dauerhaft zugänglich gemacht. Bis auf den Verzicht auf unterjährige Finanzinformationen entsprach die SHW AG zum Bilanzstichtag 31.12.2017 den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Berichtsjahr 2017 gab es in der Besetzung des Vorstands keine Veränderungen.

In der Besetzung des Aufsichtsrats gab es im Berichtsjahr 2017 folgende Veränderungen:

Die Aufsichtsratsmitglieder, Herr Christian Brand und Frau Kirstin Hegner, haben ihre Ämter im Aufsichtsrat am 23. November 2017 mit Wirkung zum 31. Dezember 2017 niedergelegt. Auf Antrag der SHW AG auf gerichtliche Ergänzung des Aufsichtsrats wurden Herr Stefan Pierer und Herr Klaus Rinnerberger durch Beschluss des Amtsgerichts Ulm vom 2. Januar 2018 zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der SHW AG bestellt. Herr Rinnerberger wurde im Januar 2018 zum neuen Stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Der Aufsichtsrat dankt Frau Kirstin Hegner und Herrn Christian Brand für ihren stets engagierten Einsatz sowie ihre großen Beiträge zur Arbeit des Aufsichtsrates.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre hervorragende Leistung im vergangenen Jahr, die damit die stabile Geschäftsentwicklung der SHW AG ermöglicht haben.

Aalen, im März 2018

Mit freundlichen Grüßen,

für den Aufsichtsrat

Georg Wolf
Vorsitzender

SHW-AKTIE

Positive Jahresbilanz an den internationalen Aktienmärkten

Anhaltend robuste Konjunkturdaten sowohl in den Industrie- als auch in den Schwellenländern, die umfassende Steuerreform in den USA, die Verlängerung des EZB-Anleihekaufprogramms bis September 2018 und rege M&A-Aktivitäten beflügelten die Aktienmärkte im Jahr 2017.

Kursbelastend wirkten insbesondere die dreimalige Leitzinserhöhung der US-Notenbank, die anhaltende Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar, die drohende Gefahr eines harten Brexit sowie die sich zuspitzende Krise zwischen den USA und Nordkorea.

Vor diesem Hintergrund konnten die wichtigsten internationalen Marktindizes durchgängig Kursgewinne verzeichnen. Spitzenreiter mit einem Plus von 25,1 Prozent war der Dow Jones Industrial Index.

Vergleichsindex besser als SHW-Aktie

Die im – für die SHW-Aktie – relevanten Vergleichsindex DAXsector Automobile Performance (CXPA) enthaltenen Werte verzeichneten im Vergleich zum Jahresendstand 2016 Kursgewinne in Höhe von 12,0 Prozent auf 1.687 Punkte. Die SHW-Aktie entwickelte sich weniger dynamisch als der Vergleichsindex und beendete das Börsenjahr 2017 mit einem Aktienkurs von 33,80 Euro, dies entspricht einer Underperformance von 5,2 Prozentpunkten im Vergleich zum DAXsector Automobile Performance Index. Aktuell notiert die SHW-Aktie bei 37,75 Euro (Stand: 23. März 2018).

Pierer Industrie AG neuer Ankeraktionär

Die Aktionärsstruktur hat sich im Jahr 2017 nochmals deutlich verändert. Im Zuge eines freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebots wurden der Pierer Industrie AG bis zum Ende der weiteren Annahmefrist am 25. August 2017 insgesamt 1.834.057 SHW-Aktien bzw. 28,5 Prozent des Grundkapitals angedient. Unter Hinzurechnung weiterer Aktienzukäufe hielt die SHW Beteiligungs GmbH, eine Tochtergesellschaft der Pierer Industrie AG, am 19. Februar 2018 insgesamt 3.178.053 SHW-Aktien bzw. 49,38 Prozent des Grundkapitals. Gemäß der jeweils letzten Stimmrechtsmitteilungen folgen die Anhui International Holding GmbH (China) mit 9,38 Prozent, der Fidelity Investment Trust (USA) mit 3,05 Prozent sowie die Dimensional Holdings Inc. (USA) mit 3,00 Prozent.

Im Rahmen der Managers' Transactions hielten am Ende des Jahres 2017 folgende Vorstände und Aufsichtsräte SHW-Aktien: Dr. Frank Boshoff – Vorstandsvorsitzender (8.500 Aktien), Martin Simon – Finanzvorstand (1.000 Aktien), Andreas Rydzewski – Mitglied des Vorstands (2.600 Aktien) sowie Georg Wolf – Aufsichtsratsvorsitzender (10.000 Aktien).

Geschäftsbericht wiederum mit LACP-Award in Gold ausgezeichnet

Nach dem Gold-Award im Vorjahr erreichte die SHW mit dem Geschäftsbericht 2016, der unter dem Titel „Shaping Future Mobility" stand, in der Kategorie „Automobile & Components" wiederum einen LACP-Award in Gold. Es handelt sich dabei um einen der großen internationalen Wettbewerbe für Geschäftsberichte, der jährlich von der League of American Communications Professionals veranstaltet wird. Darüber hinaus wurde der Geschäftsbericht abermals mit dem FOX FINANCE Award – dem Wettbewerb für effizientes Corporate Reporting – in Silber ausgezeichnet.

Wechsel in den General Standard – intensive Kapitalmarktkommunikation wird unverändert fortgeführt

Am 10. November 2017 hat der Vorstand der SHW AG beschlossen, bei der Deutschen Börse AG einen Antrag auf Widerruf der Zulassung der Aktien zum Prime Standard zu stellen und in den General Standard des Regulierten Marktes zu wechseln. Seit dem 22. Februar 2018 werden die Aktien der SHW AG dort gehandelt. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass Aufwand und Nutzen einer weiteren unterjährigen – rechtlich nicht zwingenden – Berichterstattung neben dem Halbjahresfinanzbericht in keinem sachgerechten Verhältnis stehen. Mit Ausnahme der Quartalsmitteilungen wird die SHW AG ansonsten auch zukünftig sämtliche Zulassungsfolgepflichten des Prime Standard (z. B. Sprache für Folgepflichten: Deutsch und Englisch; Analystenkonferenz: mindestens einmal im Jahr) erfüllen.

Kursentwicklung SHW-Aktie und DAXsector Automobile Performance-Index (CXPA) Januar 2017 bis März 2018

Quelle: Bloomberg

Der Vorstand und das Investor Relations Team der SHW AG werden weiterhin regelmäßig an Kapitalmarktkonferenzen und Roadshows teilnehmen sowie für Vor-Ort-Gespräche zur Verfügung stehen. Nach der German Corporate Conference des Brokerhauses KeplerCheuvreux am 15. Januar 2018 in Frankfurt sind aktuell die Teilnahme an der Deutschlandkonferenz des Bankhauses Lampe am 18. April 2018 in Baden-Baden, der Commerzbank Sector Conference Week am 29. August 2018 in Frankfurt, der Berenberg und Goldman Sachs German Corporate Conference am 25. September in München sowie der Future Energy Conference der Berenberg Bank am 2. Oktober 2018 in Zürich fixiert.

Auch ansonsten werden keine wesentlichen Abstriche in der Kapitalmarktkommunikation vorgenommen. Ziel ist es, dass die SHW-Aktie am Kapitalmarkt angemessen bewertet wird. Grundlage hierfür ist der kontinuierliche und offene Dialog mit sämtlichen Marktteilnehmern sowie die Bereitstellung präziser und bewertungsrelevanter Informationen.

Die Aktien der SHW AG werden außerdem wie bisher im elektronischen Handelssystem XETRA gehandelt. Auf diese Weise wird auch in Zukunft die fortlaufende Handelbarkeit der SHW-Aktie gewährleistet.

Die Mitarbeiter von Investor Relations stehen Ihnen bei allen Themen rund um die SHW AG gerne zur Verfügung. Als guter Einstieg dient die komplett überarbeitete und neu gestaltete SHW-Website (https://www.shw.de/). Weitere Informationen können Sie gerne persönlich erfragen. SHW Investor Relations freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme!

Ansprechpartner Investor Relations:

Michael Schickling

Telefon: +49 7361 502 – 462

Telefax: +49 7361 502 – 851

E-Mail: michael.schickling@shw.de

Sandra Scherer

Telefon: +49 7361 502 – 469

Telefax: +49 7361 502 – 852

E-Mail: sandra.scherer@shw.de

KONZERNLAGEBERICHT

Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG

29 GRUNDLAGEN DES KONZERNS
29 Geschäftsmodell des Konzerns
31 Absatzmärkte
31 Externe Einflussfaktoren
32 Ziele und Strategie
33 Steuerungsgrößen
34 Forschung und Entwicklung

36 WIRTSCHAFTSBERICHT
36 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
37 Branchenspezifische Rahmenbedingungen
38 Wettbewerbssituation und Marktstellung
38 Zielerreichung 2017
40 Geschäftsverlauf
46 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

47 JAHRESABSCHLUSS DER SHW AG
47 Erläuterung der Ertragslage
47 Erläuterung der Vermögens- und Finanzlage

49 RISIKOBERICHT
49 Grundlagen des Risikomanagements
49 Organisation des Risikomanagements
49 Allgemeiner Risikomanagementprozess
52 Strategische Risiken
53 Operative Risiken
54 Rechtliche und Compliance-Risiken
55 Finanzwirtschaftliche Risiken
56 Wesentliche Risiken im Geschäftsjahr 2018
56 Beurteilung der Gesamtrisikolage

57 CHANCENBERICHT
57 Grundlagen des Chancenmanagements
57 Konzernweite Chancen
57 Chancen in den Geschäftsbereichen

58 PROGNOSEBERICHT
58 Ausblick Gesamtwirtschaft und Branche
60 Ausblick Konzern
61 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

61 NACHTRAGSBERICHT

61 SCHLUSSERKLÄRUNG ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT GEMÄSS § 312 ABS. 3 AKTG

62 CORPORATE GOVERNANCE
62 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB und Corporate-Governance-Bericht nach Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex
62 Vergütungsbericht
68 Nichtfinanzielle Konzernerklärung
77 Übernahmerechtliche Angaben

ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN SHW KONZERN

Geschäftsmodell des Konzerns

Auf CO_2-Reduktion fokussierter Konzern

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des SHW-Konzerns liegt in der Entwicklung und Herstellung von Produkten, die zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und folglich der CO_2-Emissionen im Automobilbereich beitragen. Der Großteil des Umsatzes entfällt auf das Geschäft mit namhaften Automobil-, Nutzfahrzeug- sowie Land- und Baumaschinenherstellern und anderen Zulieferern der Fahrzeugindustrie. Der Konzern verfügt derzeit über neun Standorte in fünf Ländern.

Organisatorische Struktur des Konzerns

Das operative Geschäft ist in zwei Geschäftsbereiche unterteilt, die auch die berichtspflichtigen Segmente im Sinne der IFRS bilden:

- Pumpen und Motorkomponenten
- Bremsscheiben

Die SHW AG erfüllt als Management-Holding konzernübergreifende Aufgaben. Dazu zählen die Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Steuern, Controlling, Recht, Personal sowie Investor Relations und Unternehmenskommunikation.

Auf dem Weg zum Global Player für Pumpen und Motorkomponenten

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten stellt das größte operative Segment des SHW-Konzerns dar und verfügt über Produktions- und Entwicklungsstandorte in den drei strategisch relevanten Automobilmärkten Europa, China und Nordamerika sowie Südamerika.

Im Geschäftsfeld Personenkraftwagen werden insbesondere variable Motorölpumpen, Getriebeölpumpen, Öl-/Vakuumpumpen mit/ohne Ausgleichswelle sowie E-Pumpen hergestellt.

Im Geschäftsfeld Truck & Off-Highway produziert der SHW-Konzern am Standort Bad Schussenried Motoröl-, Getriebeöl- sowie Benzinpumpen für Lkw, Land- und Baumaschinen, Stationärmotoren und Windkraftanlagen.

PUMPEN & MOTORKOMPONENTEN			BREMSSCHEIBEN
BAD SCHUSSENRIED / HERMSDORF / TIMISOARA KUNSHAN / SÃO PAULO / TORONTO		AALEN-WASSERALFINGEN	TUTTLINGEN-LUDWIGSTAL / NEUHAUSEN OB ECK
Personenkraftwagen	**Truck & Off-Highway**	**Pulvermetallurgie**	
Motorölpumpen	Motorölpumpen	Sinterteile aus Aluminium oder Stahl für Nockenwellenversteller	Unbearbeitete einteilige belüftete Bremsscheiben
Getriebeölpumpen	Getriebeölpumpen	Pumpenzahnräder	Bearbeitete einteilige belüftete Bremsscheiben
Öl- / Vakuumpumpen mit / ohne Ausgleichwelle	Kraftstoffpumpen	Sinterteile für Motoren und Getriebe	Verbundbremsscheiben
Elektrische Pumpen	Elektrische Pumpen		
Elektronik und Mikrosystemtechnik			

Die Entwicklung, Industrialisierung, Produktion und Qualifikation von komplexer, miniaturisierter Elektronik und Mikrosystemtechnik für die Geschäftsfelder Personenkraftwagen und Truck & Off-Highway erfolgt am Standort Hermsdorf.

Im Geschäftsfeld Pulvermetallurgie am Standort Aalen-Wasseralfingen werden gesinterte Motor- und Getriebekomponenten produziert. Die Produktpalette umfasst insbesondere Stellringe und Rotoren für variable verbrauchsoptimierte Schmierölpumpen, Nockenwellenverstellerteile aus Stahl- und Aluminiumpulver sowie Spielausgleichszahnradsysteme, mit denen sowohl externe Kunden als auch der Standort Bad Schussenried beliefert werden.

Technologieführer im Bereich Leichtbau-Bremsscheiben

Der SHW-Konzern ist Technologieführer bei der Herstellung von Bremsscheiben für High-Performance-Fahrzeuge. Im Geschäftsbereich Bremsscheiben werden einteilige belüftete Bremsscheiben aus Gusseisen sowie Leichtbaubremsscheiben, sogenannte Verbundbremsscheiben, aus der Kombination eines Eisenreibrings mit einem Aluminiumtopf entwickelt und produziert. Die eigene Gießerei befindet sich in Tuttlingen-Ludwigstal; die Bearbeitung der Bremsscheiben findet im benachbarten Neuhausen ob Eck statt.

Die rechtliche Unternehmensstruktur

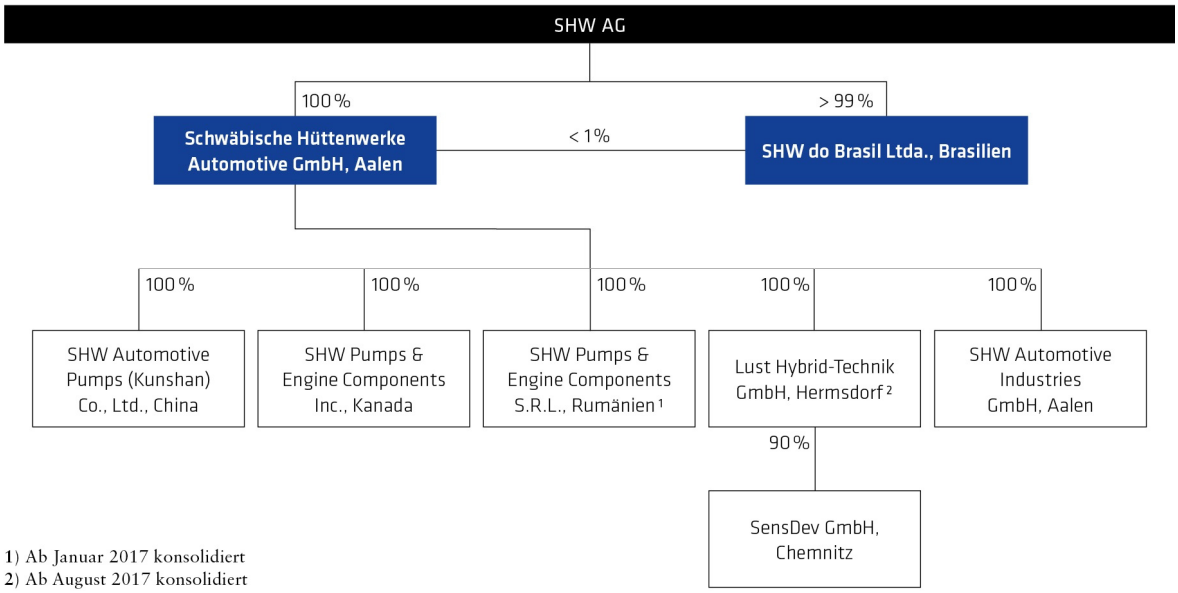
Die SHW AG ist die Mutter- und Holdinggesellschaft des SHW-Konzerns und hält sämtliche Geschäftsanteile an der SHW Automotive GmbH mit Sitz in Aalen und den Zweigniederlassungen Aalen-Wasseralfingen, Ludwigstal (Tuttlingen) sowie Wilhelmshütte (Bad Schussenried). Der Anteilsbesitz ist in der nachstehenden Grafik dargestellt. Die operative Geschäftstätigkeit wird durch die SHW Automotive GmbH und ihre Tochtergesellschaften sowie die SHW do Brasil Ltda. ausgeübt.

Akquisitionen

Am 2. August 2017 hat die zum SHW-Konzern gehörende SHW Automotive GmbH einen Kaufvertrag zur Übernahme der Lust Hybrid-Technik GmbH mit Sitz in Hermsdorf (Thüringen) unterzeichnet. Das Unternehmen optimiert mit dem Zukauf seine Wertschöpfungstiefe im Bereich elektrisch angetriebener Pumpen. Die Lust Hybrid-Technik (LHT) deckt als Anbieter im Bereich Electronics Manufacturing Services die komplette Auftragsfertigung von elektronischen Baugruppen ab – von der Prozessentwicklung über die Leiterplattenbestückung bis hin zu komplexen Prüfkonzepten und weltweiter Auslieferung. Das Prozess-Know-how von LHT bei elektronischen Leiterplatten bringt die SHW bei der Entwicklung und Montage von integrierten E-Pumpen erheblich voran und stärkt damit die Wettbewerbsposition in der Elektromobilität.

Weitere Informationen finden Sie im Konzernanhang unter dem Abschnitt Grundlagen des Konzernabschlusses, Änderungen des Konsolidierungskreises.

BETEILIGUNGSÜBERSICHT



1) Ab Januar 2017 konsolidiert
2) Ab August 2017 konsolidiert

Desinvestitionen

Am 26. September 2017 hat die zum SHW-Konzern gehörende SHW Automotive GmbH einen Vertrag über den Verkauf ihrer Anteile am Bremsscheiben Joint Venture an den chinesischen Joint Venture-Partner unterzeichnet. Der Verkauf erfolgte vor dem Hintergrund, sich zukünftig noch stärker auf hochwertige Verbundbremsscheiben zu fokussieren. Das Unternehmen sieht hier überdurchschnittliches Wachstumspotential, auch mit Blick auf das Thema Elektromobilität.

Weitere Informationen finden Sie im Konzernanhang im Kapitel Konsolidierungsmethoden.

Absatzmärkte

Wesentlich für die Geschäftsentwicklung der SHW AG ist die Produktion von sogenannten Light Vehicles (Fahrzeuge < 6 t) sowie die damit verbundene Produktion von Motoren und Getrieben in Europa, China und Nordamerika. Weitere Informationen finden sich im Wirtschaftsbericht unter Branchenspezifische Rahmenbedingungen.

Externe Einflussfaktoren

Die Europäische Union strebt bis zum Jahr 2050 an, die Treibhausgasemissionen in der Gemeinschaft im Vergleich zum Niveau des Jahres 1990 um 80 bis 95 Prozent zu reduzieren. Der Verkehrssektor soll dabei seine Treibhausgasemissionen bis 2050 um mindestens 60 Prozent verringern.

Die entsprechende EU-Verordnung sieht bis 2021 für neu zugelassene Pkw durchschnittliche CO_2-Emissionen von 95 g CO_2/km vor. Am 8. November 2017 hat die EU-Kommission das sogenannte zweite „Mobility Package“ verabschiedet. Dieses beinhaltet unter anderem CO_2-Standards für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge für die Zeit nach 2021. Demzufolge soll der Flottenverbrauch für Neufahrzeuge bis 2030 um weitere 30 Prozent sinken. Bis 2025 soll ein verbindliches Zwischenziel mit einer Reduktionsvorgabe von 15 Prozent gelten.

In den anderen wichtigen Automobilmärkten China und Nordamerika gelten ebenfalls verbindliche CO_2-Ziele für Personenkraftwagen, die in den kommenden Jahren deutliche Reduktionsmaßnahmen auf der Herstellerseite erforderlich machen.

Die Maßnahmen mit Einfluss auf den Kraftstoffverbrauch und die CO_2-Emissionen können wie folgt unterschieden werden:

- Maßnahmen zur Effizienzsteigerung bei der Energieumwandlung vom ursprünglichen Energieträger zur mechanischen Leistung an den Antriebsrädern durch
  - Optimierung des konventionellen Verbrennungsmotors (Direkteinspritzung, gekühlte Abgasrückführung, Downsizing und Aufladung, variabler Ventiltrieb, Zylinderabschaltung, variable Verdichtung, Brennverfahren, Reibungsreduzierung, Reduktion von thermischen Verlusten)
  - Optimierung des Getriebes (automatisierte Schaltgetriebe, Doppelkupplungsgetriebe, automatische Lastschaltgetriebe oder Stufenautomaten)
  - Elektrifizierung des Antriebsstrangs (Micro-Hybrid inkl. Start-Stopp-Funktion, Mild-Hybrid, Full-Hybrid, Plug-in-Hybrid, Elektrofahrzeug)
  - Optimierung des Energieverbrauchs von Nebenaggregaten (Lichtmaschine, Kühlwasser- und Ölpumpen, Vakuumpumpe für Bremskraftverstärker, Servolenkung, Klimakompressor etc.)
- Maßnahmen zur Reduktion des Energiebedarfs zum Fahrzeugbetrieb (rollwiderstandsreduzierte Reifen, Leichtbau, aerodynamische Optimierung)
- Einsatz von alternativen Kraftstoffen in Verbrennungsmotoren

SHW profitiert aufgrund seines breiten Produktportfolios an verbrauchsoptimierenden Komponenten für Motor- und Getriebeanwendungen für sämtliche Antriebsstrangkonzepte sowie Leichtbau-Verbundbremsscheiben in erheblichem Maße vom Megatrend CO_2-Reduktion.

Ziele und Strategie

Die Strategie „SHW 2020“ definiert den Kurs für die Weiterentwicklung des Konzerns bis zum Jahr 2020. Die damit verbundenen Kennzahlenziele sind:

- Konzernumsatz: Der Konzernumsatz soll bis 2020 durch organisches Wachstum auf eine Größenordnung von über 600 Mio. Euro gesteigert werden. Davon soll knapp 30 Prozent auf das Geschäft außerhalb Europas entfallen.
- EBITDA-Marge: Die EBITDA-Marge soll bis 2020 auf mindestens 12 Prozent zulegen.

Zur Erreichung der Ziele soll der Geschäftsbereich Pumpen & Motorkomponenten mit der Internationalisierung seiner Geschäftsaktivitäten und der Geschäftsbereich Bremsscheiben mit einer deutlichen Ausweitung der Absatzzahlen von Leichtbau-Verbundbremsscheiben beitragen. Weitere Informationen zu unseren Zielen enthält der Prognosebericht, Abschnitt Ausblick Konzern.

Unternehmensstrategie

Die Strategie für das bestehende Portfolio umfasst drei Felder: Internationalisierung, Operative Exzellenz und Innovation.

Strategiefeld Internationalisierung

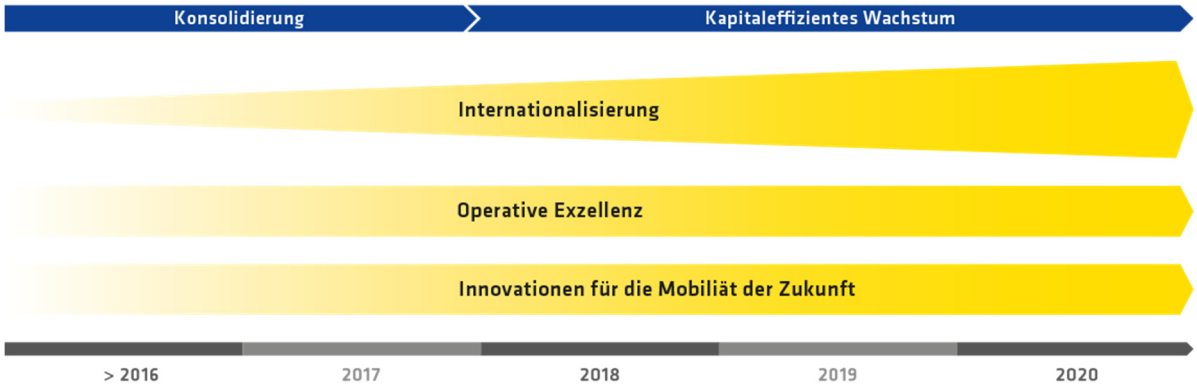
Die SHW ist in den drei strategisch relevanten Regionen präsent, um der steigenden Nachfrage ihrer Kunden in Europa, Nordamerika und China gerecht zu werden. Die Skalierbarkeit des Pumpengeschäfts erlaubt der SHW – unter Berücksichtigung eines strukturierten Best-Cost-Country-Ansatzes – eine vergleichsweise einfache und kapitaleffiziente Expansion in die Länder, in denen existierende Kunden oder Neukunden bereits heute über eine Motoren- und Getriebefertigung verfügen bzw. in Zukunft neue Produktionsstandorte eröffnen werden.

Im Zuge der definierten Unternehmensstrategie wird die SHW den Ausbau ihrer internationalen Präsenz im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten gezielt vorantreiben.

Die kanadische Tochtergesellschaft SHW Pumps & Engine Components Inc. bereitet im laufenden Geschäftsjahr den Serienanlauf einer variablen Motorölpumpe für eine globale Motorenplattform vor. Der Produktionsstart einer variablen Motorölpumpe für 3- und 4-Zylindermotoren des gleichen Kunden ist nach dem aktuellen Stand der Planungen für 2019 vorgesehen. Bei der weiteren Erschließung des nordamerikanischen Marktes wird sich die SHW Kanada bei Pkw-Applikationen weiterhin auf die marktführenden nordamerikanischen Fahrzeughersteller sowie Zulieferer von Fahrzeuggetrieben fokussieren. Neben den Motorschmierölpumpen werden weitere Potenziale insbesondere bei elektrischen Getriebeölpumpen gesehen. Bei letzteren befindet sich das Unternehmen mit mehreren Projekten in der Angebotsphase. Bei Truck & Off-Highway-Applikationen wird das Unternehmen die bestehenden Geschäftsbeziehungen zu nordamerikanischen Land- und Baumaschinenherstellern intensivieren.

Die chinesische Tochtergesellschaft SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., hat nach dem Start der Serienfertigung einer variablen Motorschmierölpumpe für ein chinesisch-europäisches Joint Venture im September 2016 im abgelaufenen Geschäftsjahr die Produktion einer Haupt-Getriebeölpumpe und einer elektrischen Zusatz-Getriebeölpumpe für einen führenden chinesischen Automobilhersteller erfolgreich aufgenommen. Im laufenden Geschäftsjahr stehen insgesamt vier Produktionsstarts an. Dabei handelt es sich um eine variable Motorschmierölpumpe und eine variable Motorschmierölpumpe mit Ausgleichswelle für ein chinesisch-nordamerikanisches Joint Venture, den chinesischen Lieferanteil einer variablen Motorschmierölpumpe für eine globale Motorenplattform sowie eine elektrische Zusatz-Getriebeölpumpe für einen europäischen Automobilhersteller.

Neben der Absicherung der Serienanläufe steht die Akquisition von Neuaufträgen im Fokus der chinesischen Tochtergesellschaft.



In Brasilien werden seit Juli 2014 Motorölpumpen für einen renommierten US-Fahrzeughersteller hergestellt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte der Produktionsstart einer baugleichen Motorölpumpe für den Europabedarf dieses Kunden. Im Geschäftsjahr 2019 ist der Produktionsstart einer variablen Motorschmierölpumpe für einen weiteren nordamerikanischen Kunden vorgesehen.

Der Standort Brasilien spielt im globalen Produktionsnetzwerk der SHW eine wichtige Rolle. Zusammen mit den Standorten in Nordamerika und China kann SHW die Anforderungen – insbesondere der nordamerikanischen Fahrzeughersteller – nach einer weltweiten Aufstellung erfüllen.

Die Optimierung des europäischen Produktionsnetzwerkes mit der Errichtung eines Standortes in Timişoara (Rumänien) verläuft planmäßig. Anfang 2018 werden erste Verlagerungsumfänge in der Produktion anlaufen.

Die Internationalisierungsstrategie wird sich im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten verstärkt ab 2018 in den Umsatz- und Ergebniszahlen niederschlagen.

Strategiefeld Operative Exzellenz

Die kontinuierliche Optimierung der internen Prozesse und Produktionsabläufe ist Teil unserer Unternehmenskultur. Dadurch passen wir uns zeitnah an sich verändernde Kundenanforderungen an und erschließen Effizienzpotenziale.

In der Pulvermetallurgie standen im Geschäftsjahr 2017 mit Automatisierungen im Formteilbereich sowie der Installation von automatisierten Prüfverfahren insbesondere effizienzsteigernde Maßnahmen im Vordergrund. Für 2018 stehen die Einführung eines neuen MES-Systems und die Erweiterung der Grünbearbeitung für Neuprojekte im Fokus.

Am Standort Bad Schussenried wurden Produktivitätsverbesserungen bei den bestehenden Montagelinien im Rahmen der Zielvorgaben erzielt; bei den Neuanlagen wurde der technische und qualitätsgerechte Anlauf sowie das Thema „Technische Sauberkeit“ weiter vorangetrieben. Im laufenden Geschäftsjahr steht die Verlagerung von Anlagen nach und der damit verbundene Support am rumänischen Standort Timişoara im Mittelpunkt. Ein zweiter Schwerpunkt betrifft den Ausbau der Eigenfertigung im Geschäftsfeld Truck & Off-Highway. Hier werden im Laufe des Jahres neue Bearbeitungszentren installiert.

In der Eisengießerei am Standort Tuttlingen konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 – speziell im 2. Halbjahr – die Produktivität gesteigert werden. Am Standort Neuhausen wurden die Kapazitätserweiterungen planmäßig durchgeführt und durch den Bau einer zusätzlichen Halle für die mechanische Bearbeitung von Verbundbremsscheiben, die erforderlichen Weichen für das Jahr 2018 gestellt.

Im Zuge der Internationalisierung der Geschäftsaktivitäten wird auch die globale IT-Integration vorangetrieben.

Strategiefeld Innovation

Die SHW ist eine Erfolgsgeschichte, die von Produktinnovationen gekennzeichnet ist und die einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und folglich des CO_2-Ausstoßes von Kraftfahrzeugen liefert. Auf diese Kernkompetenz will sich das Unternehmen auch in der Zukunft konzentrieren und seine Position als Technologie- und Innovationsführer für sämtliche Antriebskonzepte ausbauen. Details zur Innovationsstrategie sowie aktuelle Beispiele finden sich im Kapitel Forschung und Entwicklung.

Steuerungsgrößen

Der Vorstand der SHW AG nutzt verschiedene Instrumente, um die aktuelle Geschäftsentwicklung zu bewerten und daraus zukünftige Strategie- und Investitionsentscheidungen abzuleiten. Ziel ist die optimale Ausschöpfung wirtschaftlicher und unternehmerischer Erfolgspotenziale.

Finanzielle Steuerungsgrößen

Für die SHW-Gruppe ist neben der Umsatzentwicklung das bereinigte EBITDA (definiert als bereinigtes Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) die wesentliche Leistungskennzahl. Zunehmend wird der Fokus auf die bereinigte EBITDA-Marge (bereinigtes EBITDA im Verhältnis zum Konzernumsatz) gelegt. Sie misst die Qualität der Umsatzentwicklung und zeigt, wie effizient das operative Geschäft gesteuert wird. Als Ausgangswert für die Berechnung des bereinigten EBITDA wird das in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung ausgewiesene Betriebsergebnis (EBIT) verwendet. In den Geschäftsjahren 2016 und 2017 fielen keine Sondereffekte an.

Neben Ertragskennzahlen sind liquiditätsbezogene Kennzahlen von großer Bedeutung. Dementsprechend überwacht und steuert die SHW-Gruppe die Haupteinflussfaktoren auf das Net Working Capital (definiert als Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) kontinuierlich. Die Net Working Capital Ratio, d. h. das Verhältnis von Net Working Capital zum Konzernumsatz der letzten zwölf Monate, ist hierbei die wichtigste Kennzahl.

Die ertragsbezogenen Steuerungsgrößen werden sowohl für den SHW-Konzern als auch für die beiden operativen Berichtssegmente – das sind die Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremsscheiben – geplant, ermittelt und überwacht, die Net Working Capital Ratio nur auf Unternehmensebene.

Zum Steuerungssystem der SHW gehören auch Kennzahlen des Finanzmanagements. Besonderes Augenmerk legt das Unternehmen hierbei auf die Liquidität, die Kapitalstruktur und mögliche Marktpreisrisiken, insbesondere bei Zinsen und Währungen.

Das unternehmerische Handeln des SHW-Konzerns ist auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und kapitaleffizientes Wachstum ausgerichtet. Die bedeutsamsten Ziele sind die mittel- und langfristige Steigerung des Umsatzes, des bereinigten

Konzernergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Verhältnis zum Konzernumsatz (EBITDA-Marge bereinigt) sowie die Kontrolle der Net Working Capital Ratio.

Nichtfinanzielle Steuerungsgrößen

Neben den finanziellen Zielen berücksichtigt der Steuerungsansatz des SHW-Konzerns eine Reihe von nichtfinanziellen Zielen. Für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens spielt die Kundenzufriedenheit eine zentrale Rolle. Die Mitarbeiter der SHW betreuen die Kunden dabei in bestmöglicher Weise und bieten maßgeschneiderte Lösungen an. Ziel ist es, die hohe Kundenzufriedenheit zu halten und weiter zu verbessern.

Voraussetzung für eine hohe Kundenzufriedenheit ist eine gleichbleibend hohe Qualität der Produkte und logistische Termintreue. Unser Qualitätsmanagement trägt Sorge dafür, dass unsere Pumpen und Motorkomponenten bzw. Bremsscheiben fehlerfrei an den Kunden ausgeliefert werden. SHW verfolgt das Ziel, das hohe Qualitätsniveau zu halten und noch weiter zu verbessern. Wir wollen der Global Supplier of Choice für heutige und potenzielle neue Kunden sein.

Weitere wesentliche, erfolgskritische Faktoren sind in der nichtfinanziellen Konzernerklärung innerhalb des Kapitels Corporate Governance, Nichtfinanzielle Erklärung enthalten.

Forschung und Entwicklung

Elektrisch angetriebene Getriebeölpumpen weiter auf dem Vormarsch

Die Automobilhersteller haben in den zurückliegenden Jahren mit Unterstützung der entsprechenden Automobilzulieferer eine Vielzahl von neuen CO_2-optimierten Motoren- und Getriebegenerationen in den Markt gebracht. Bei der Optimierung des konventionellen Verbrennungsmotors wurde bereits eine Reihe von Maßnahmen zur verbrennungstechnischen Optimierung sowie der Optimierung des Wirkungsgrades der entsprechenden Pumpen realisiert. Daneben sind bei der Optimierung des Energieverbrauchs der Nebenaggregate (Lichtmaschine, Kühlwasser und Ölpumpen, Vakuumpumpe für Bremskraftverstärker, Servolenkung, Klimakompressor etc.) beachtliche Fortschritte erzielt worden.

Variable bzw. kennfeldgesteuerte Pumpensysteme für die Motorschmierung sind in neuen Motorengenerationen Standard.

Daneben schreitet die Funktionsintegration weiter voran. So war die SHW das erste Unternehmen, das variable Öl- / Vakuumpumpen (sogenannte Tandempumpen), die als Baueinheit in der Ölwanne des Motors angeordnet sind, entwickelt und seit Ende 2012 an einen führenden europäischen Automobilhersteller liefert. In Europa ist die SHW hierfür Marktführer.

Im Bereich der automatisierten Schalt-, Doppelkupplungs-, CVT- und Automatikgetriebe geht der Trend ebenfalls klar in Richtung des Einsatzes einer zusätzlichen elektrisch angetriebenen Getriebeölpumpe, die Einsparpotenziale durch Start-Stopp- und Segelkonzepte ermöglicht. Dadurch werden die Stillstandszeiten des Motors verlängert und so der Kraftstoffverbrauch gesenkt. Während der Motor bei der ersten Generation von Start-Stopp-Systemen nur bei Fahrzeugstillstand ausschaltet, wird der Motor bei erweiterten Start-Stopp-Systemen schon während des Ausrollens, etwa vor einer roten Ampel, abgestellt. Beim Start-Stopp-Segeln wird der Motor während der Fahrt abgeschaltet, sobald der Fuß nicht auf dem Gaspedal steht. In Verbindung mit Navigationsgeräten sind weitere Kraftstoffersparnisse möglich, wenn der Motor z. B. vor Ortseinfahrten automatisch abgeschaltet wird.

Auch in elektrifizierten Antriebssträngen – sowohl in Plug-in-Hybridfahrzeugen (PHEV) als auch in rein elektrisch angetriebenen Fahrzeugen (BEV) – werden künftig elektrisch angetriebene Pumpen zum Einsatz kommen. Je nach Antriebsstrangkonzept werden sie zum Schalten und Schmieren des Getriebes und zum Kühlen und Schmieren des elektrischen Traktionsmotors eingesetzt. SHW entwickelt für diese Anwendungen passende E-Pumpen.

Die SHW hat ihre elektronische Antriebs- und Steuerungsexpertise zur Ergänzung der hydraulischen Kernkompetenz ausgebaut. Mit dem Kauf der LHT optimiert die SHW seine Wertschöpfungstiefe für elektrisch angetriebene Pumpen. Dieses Unternehmen deckt als Anbieter im Bereich Electronics Manufacturing Services die komplette Auftragsfertigung elektronischer Baugruppen ab – von der Prozessentwicklung über die Leiterplattenbestückung bis hin zu komplexen Prüfkonzepten und weltweiter Auslieferung.

Der Trend, Pumpen elektrisch anzutreiben, ermöglicht insgesamt eine weitere Absenkung der CO_2-Emissionen, da die Bedarfsregelung hiermit von „null“ bis zur Peakleistung unabhängig von der Motordrehzahl und -kondition dargestellt werden kann.

Trotz dieser Tendenzen zur Elektrifizierung bedingen die stärkere Berücksichtigung realer Fahrbetriebszustände (RDE), aber auch der Ladezustand der Fahrzeugbatterie vor und nach dem Testzyklus sowie der allgemeine Kostendruck seitens der Automobilhersteller, dass sich in vielen Fällen mechanisch angetriebene Motor- und Getriebekomponenten im Sinne der Kosten-Nutzen-Relation weiterhin als vorteilhaft erweisen.

Daneben verfolgt der Entwicklungsbereich aktuell weitere neue Ansätze mit zum Teil erheblichen Verbrauchssenkungspotenzialen.

Die Entwicklungsaktivitäten werden vom Aufbau und der Optimierung moderner produktspezifischer und vollautomatischer Prüfstände und Prüfeinrichtungen begleitet. Beispielsweise wurde kürzlich eine weitere leistungsfähige Kältekammer mit einer dazugehörigen Pumpenantriebseinheit für Funktions- und Dauererprobungen in Betrieb genommen. Um auf Kundenanfragen zeitnah reagieren zu können, werden auch an den Auslandsstandorten entsprechende Prüflabore und Teststände errichtet.

In der SHW-Pulvermetallurgie wurden die Kernkompetenzen in der Herstellung von Sinterteilen für verbrauchsreduzierende Ölpumpen, hochpräzise Komponenten für Nockenwellenversteller, geräuschmindernde Spielausgleichszahnräder sowie Leichtbauteile aus Sinteraluminium weiter ausgebaut.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden zahlreiche, im Vorjahr entwickelte Projekte erfolgreich in die Serienfertigung überführt. Unter den Neuanläufen befanden sich erstmals Bauteile für elektrische

Antriebssysteme. Weiterhin konnte eine sehr erfreuliche Anzahl von großvolumigen Neuprojekten gewonnen und entwickelt werden. Insbesondere die erfolgreiche Weiterentwicklung der Oberflächenverdichtungsverfahren zur Herstellung präziserer Komponenten für verminderte Leckage in hydraulischen Systemen tragen hierbei ihre Früchte.

Darüber hinaus wurden in der Vorentwicklung Projekte mit dem Ziel verfolgt, Produkte, die bislang überwiegend konventionell produziert werden, pulvermetallurgisch darzustellen. Aus der Kombination der flexiblen Formgebungsmöglichkeiten und der gezielt einstellbaren Werkstoffeigenschaften ergeben sich kundenrelevante Verbesserungen am Produkt bei gleichzeitig wirtschaftlich vorteilhafterer Herstellweise.

Nachfrage nach Leichtbaubremsscheiben steigt weiter

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben forscht seit Jahren zum Thema Leichtbau. So stellte die SHW bereits 1994 die erste Bremsscheibe in Verbundbauweise her, seinerzeit für den BMW M5. Die Idee hierbei ist, den eigentlichen Bremsreibring vom sogenannten Topf zu trennen und diesen Topf aus Aluminium herzustellen. Durch den Einsatz von Aluminium kann eine Gewichtsreduktion von insgesamt bis zu 8 kg je Fahrzeug erreicht werden. Dies bedeutet eine Reduktion der ungefederten und rotierenden Massen, was die Fahrdynamik des Fahrzeugs positiv beeinflusst und zudem den Kraftstoffverbrauch und die CO_2-Emissionen reduziert und bei Elektrofahrzeugen die Reichweite verbessert.

Lange Zeit war hier die Kernfrage, mit welchem Fertigungsverfahren der gusseiserne Reibring mit dem leichteren Bremsscheibentopf kostengünstig verbunden werden kann. Ausgehend von den traditionellen Verfahren des Verschraubens oder Nietens, ist es der SHW gelungen, neue Konzepte zur Marktreife zu entwickeln. Die Anzahl der Fahrzeuge, die mit SHW-Verbundbremsscheiben ausgerüstet werden, hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Als Technologieführer ist die SHW heute gleichzeitig der mit großem Abstand führende Hersteller von Verbundbremsscheiben weltweit.

Das zurückliegende Geschäftsjahr war geprägt von einer Vielzahl an Applikationsprojekten insbesondere auf Basis der Verbundbremsscheibe, aber auch der konventionellen Integralbremsscheibe. Hinsichtlich Dimension, Gewicht und Leistungsfähigkeit der Verbundbremsscheibe wurden bisherige Grenzen verschoben. So weist die aktuell größte und leistungsfähigste Verbundbremsscheibe im SHW-Produktportfolio mit einer Masse von etwa 21 kg einen Außendurchmesser von 420 mm auf und ist hiermit für ein Fahrzeug mit ca. 2,9 Tonnen Gesamtgewicht und einer Höchstgeschwindigkeit von 330 km/h ausgelegt.

Neuland wurde aber auch im Hinblick auf das Anwendungs- bzw. Einsatzgebiet von SHW-Verbundbremsscheiben betreten. Die SHW wurde im zurückliegenden Geschäftsjahr von einem europäischen Hersteller von Premiumfahrzeugen beauftragt, Verbundbremsscheiben für verschiedene Elektrofahrzeuge zu liefern.

Ferner wurden diverse Grundlagen-Projekte weiter vorangetrieben, beispielsweise im Hinblick auf die Erhöhung der Lebensdauer der Edelstahlstifte, die den Aluminium-Topf mit dem Bremsscheibenreibring verbinden. Bei den zukünftigen Entwicklungen stehen insbesondere die weitere Gewichtsreduzierung, eine Verbesserung der Korrosionsbeständigkeit sowie die Reduktion von Bremsstaub im Fokus.

Geistiges Eigentum langfristig abgesichert

Der SHW-Konzern schützt sein Know-how und geistiges Eigentum bezüglich Pumpen und anderer Motorkomponenten, Bremsscheiben, Legierungen und Sintermetallteilen durch zahlreiche gewerbliche Schutzrechte wie Patente, Gebrauchsmuster und Geschmacksmuster bzw. Anmeldungen solcher Schutzrechte. Diese sind vorrangig in Deutschland und in verschiedenen Ländern der Europäischen Union sowie teilweise in den USA, Kanada, Mexiko und Asien registriert. Einige Patente werden jeweils gemeinsam mit Kunden (Porsche, BMW und Audi) gehalten, können jedoch beiderseits uneingeschränkt genutzt werden.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft legt kräftigeres Wachstum hin

Die zyklischen Auftriebskräfte haben sich 2017 verstärkt. Auch dank der Unterstützung der weiterhin sehr expansiv ausgerichteten Geldpolitik vieler Notenbanken hat der Aufschwung – sowohl in den Industrie- als auch in den Schwellenländern – an Stärke und Breite gewonnen. Auf Basis der vorliegenden Daten (Bankhaus Lampe, Februar 2018) ist die Weltwirtschaft um 3,7 Prozent gewachsen (Vorjahr: 3,2 Prozent). Einem noch höheren Wachstumstempo standen nach wie vor (geo-)politische Spannungen, die hohe Verschuldung des öffentlichen und privaten Sektors, fehlende Strukturreformen zur Freisetzung neuer Wachstumskräfte sowie die anhaltenden Spannungen im europäischen Bankensektor entgegen. Die am Anfang des Jahres bestehenden Sorgen um eine Verstärkung protektionistischer Tendenzen haben sich bis zum Jahresende 2017 nicht bestätigt.

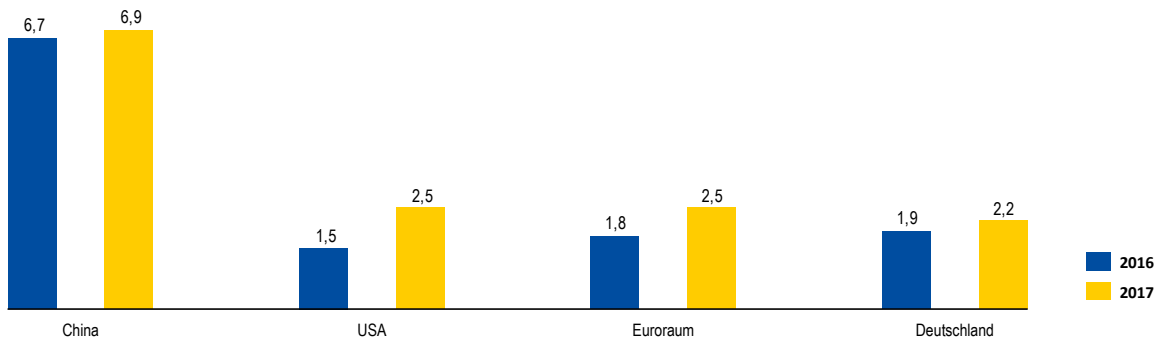
In den USA hat sich die Konjunktur ab dem Frühjahr 2017 merklich belebt. Hierzu trug vor allem eine stärkere Investitionstätigkeit in Ausrüstungen und Gewerbebauten bei, sodass der entsprechende Einbruch im Vorjahr mehr als wettgemacht wurde. Der private Konsum als Hauptstütze für die Konjunktur hat dagegen zuletzt an Schwung verloren. Das Bruttoinlandsprodukt stieg 2017 um 2,5 Prozent und somit wieder spürbar stärker als im Vorjahr mit nur 1,5 Prozent.

Auch im Euroraum hat sich der konjunkturelle Aufschwung, angetrieben durch die ultra-expansive Politik der Europäischen Zentralbank (EZB), verstärkt. Die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts beträgt voraussichtlich 2,5 Prozent (Vorjahr 1,8 Prozent). Dies wäre die höchste Zuwachsrate seit dem Ausbruch der Finanzkrise im Jahr 2008. Der Aufschwung ist länderseitig breit aufgestellt, der private und staatliche Konsum sowie die Investitionen und der Außenhandel haben zum Wachstum beigetragen. Strukturelle Probleme blieben jedoch weiterhin bestehen.

Die deutsche Wirtschaft war 2017 mit einem hohen Wachstumstempo unterwegs. Die Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts lagen in allen Quartalen deutlich über der Potenzialrate. Im Jahresdurchschnitt stieg die gesamtwirtschaftliche Leistung gegenüber dem Vorjahr kräftig um 2,2 Prozent (Vorjahr 1,9 Prozent). Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich weiter verbessert und die EZB sorgte mit ihrer lockeren Geldpolitik für anhaltend günstige Finanzierungsbedingungen. Dies hat sich vor allem in der ersten Jahreshälfte in einer hohen Konsum- und Investitionsdynamik niedergeschlagen. Zusätzlich stützend wirkte der Außenhandel. Volle Auftragsbücher, teilweise bestehende Kapazitätsengpässe sowie der Fachkräftemangel sind Anzeichen, dass die Konjunktur mittlerweile in eine Hochphase getreten ist.

Nach den offiziellen Zahlen zum Bruttoinlandsprodukt wies China 2017 abermals ein hohes Wirtschaftswachstum von 6,9 Prozent nach 6,7 Prozent im Vorjahr auf. Der chinesischen Regierung ist es auch 2017 gelungen, die gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichte aus hohen Überkapazitäten in der Industrie und hohen Kreditrisiken im Griff zu behalten und gleichzeitig ein hohes Wachstum sicherzustellen.

BIP-WACHSTUM NACH REGIONEN IN %



Quelle: Datastream; Prognosen für 2017: Bankhaus Lampe Economic Research

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Wesentlich für die Beurteilung des Branchenumfeldes der SHW ist die Produktion von sogenannten Light Vehicle (Fahrzeuge < 6 t) sowie die damit verbundene Produktion von Motoren und Getrieben in Europa, China sowie Nord- und Südamerika.

Anstieg der weltweiten Automobilproduktion auf breiter Basis

Im Jahr 2017 ist die Produktion von Light Vehicle (Fahrzeuge < 6 t) nach Angaben des Researchinstituts IHS weltweit um 2,3 Prozent von 93,1 Mio. auf 95,3 Mio. Stück angestiegen. Die Entwicklung verlief dabei in den wichtigsten Regionen unterschiedlich.

China zeigte ein stabiles Wachstum von 2,0 Prozent auf 27,9 Mio. Einheiten. Der Anstieg in Europa resultierte im Wesentlichen aus Russland (+19,1 Prozent auf 1,5 Mio. Einheiten), der Türkei (+ 14,9 Prozent auf 1,6 Mio. Einheiten) und Frankreich (+8,0 Prozent auf 2,2 Mio. Einheiten).

Deutschland (-1,5 Prozent auf 5,8 Mio. Einheiten), Großbritannien (-2,9 Prozent auf 1,75 Mio. Einheiten) Ungarn und auch Spanien (-1,7 Prozent auf 2,8 Mio. Einheiten) verzeichneten rückläufige Produktionszahlen.

Marktanteil von Benzinmotoren leicht gestiegen

Die Produktion von Antriebsaggregaten für Light Vehicle (< 6 t) erhöhte sich im Jahr 2017 weltweit um 2,3 Prozent auf 95,3 Mio. Einheiten. Die Produktion von Benzinmotoren stieg hierbei im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 Prozent auf 73,5 Mio. Einheiten an. Die Produktion von Dieselmotoren verfehlte das Vorjahresniveau mit 18,7 Mio. Einheiten um 0,8 Prozent. Elektromotoren erzielten eine Wachstumsrate von 56,3 Prozent auf 0,8 Mio. Einheiten und spielten damit weiterhin eine untergeordnete Rolle.

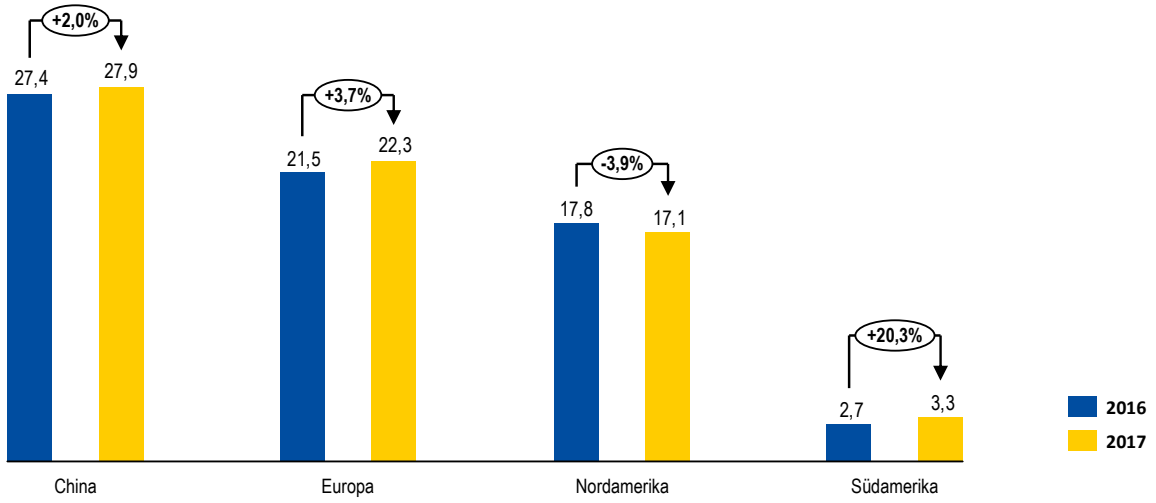
Starkes Wachstum bei Automatikgetrieben

Die Getriebeproduktion erhöhte sich im Jahr 2017 weltweit um 2,3 Prozent auf 95,3 Mio. Einheiten. Dabei stieg die Produktion von Automatikgetrieben um 5,8 Prozent auf 56,3 Mio. Einheiten (Vorjahr 53,2 Mio. Einheiten) an.

Wachstumsträger blieb wie im Jahr zuvor China mit einer Zunahme bei Automatikgetrieben um 19,5 Prozent auf 11,3 Mio. Einheiten.

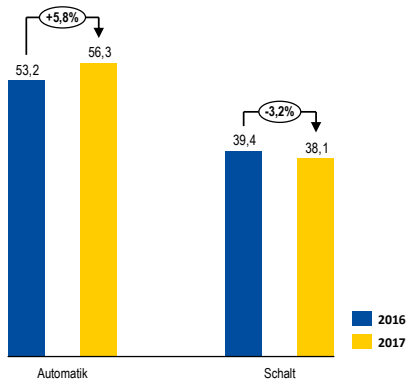
In Europa nahm die Produktion von Automatikgetrieben ebenfalls weiter zu und stieg um 8,2 Prozent auf 8,9 Mio. Einheiten. Umgekehrt sank die Anzahl der Schaltgetriebe in Europa um 2,1 Prozent auf 13,7 Mio. Einheiten. In Nordamerika sank die Getriebeproduktion auf 14,5 Mio. Einheiten, ein Minus von 3,8 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 15,1 Mio. Einheiten.

LIGHT VEHICLE PRODUKTION NACH REGIONEN (IN MIO. EINHEITEN)

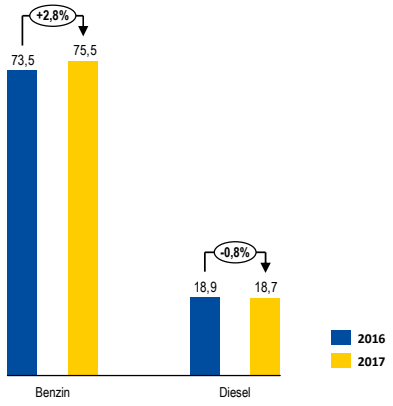


Quelle: IHS - Januar 2018

GETRIEBEPRODUKTION WELTWEIT (IN MIO. EINHEITEN)



MOTORENPRODUKTION WELTWEIT (IN MIO. EINHEITEN)



Quelle: IHS - Januar 2018

Wettbewerbssituation und Marktstellung der SHW

Die SHW zählt bei Motorölpumpen für Personenkraftwagen zu den führenden Herstellern in Europa. Der Marktanteil liegt bei etwa 25–30 Prozent. Die wesentlichen Wettbewerber sind Rheinmetall Automotive (Deutschland), Magna Powertrain (Kanada), Mahle (Deutschland), TCG Unitech (Österreich), Stackpole International (Kanada) sowie NIDEC GPM (Japan). Daneben verfügen Fahrzeughersteller wie Mercedes und VW über eine eigene Motorölpumpenfertigung.

In Brasilien zählen Rheinmetall Automotive (Deutschland), Pricol (Indien), NIDEC GPM (Japan), Schadek (Brasilien) und Aisin (Japan) zu den Hauptkonkurrenten.

Hauptwettbewerber der SHW Pumps & Engine Components Inc. in der NAFTA-Region sind Magna Powertrain (Kanada), Stackpole International (Kanada) und in geringerem Umfang Melling (USA) sowie SLPT (USA). Die japanischen Transplants werden überwiegend von den japanischen Automobilzulieferern Aisin und Yamada versorgt.

Marktbegleiter der chinesischen Tochtergesellschaft SHW Automotive Pumps Kunshan Ltd. sind insbesondere Magna Powertrain (Kanada), Hunan Oil Pumps (China), Fuxin Dare (China), Rheinmetall Automotive (Deutschland), ZF-TRW (Deutschland) und Stackpole International (Kanada).

Im Bereich der primären mechanischen Getriebeölpumpen ist Magna Powertrain (Kanada) der führende Wettbewerber weltweit. Weitere bedeutende Wettbewerber sind ZF-TRW (Deutschland), NIDEC GPM (Japan), SLPT (USA) und Aisin (Japan). Wettbewerber aus dem asiatischen Raum sind: Hunan Oil Pumps (China) und Youngshin Precision (Korea). Daneben betreibt Chrysler noch eine eigene Fertigung von Getriebeölpumpen.

Im Bereich der sekundären, elektrischen Getriebeölpumpen gehören Magna Powertrain (Kanada), ZF-TRW (Deutschland), Rheinmetall Automotive (Deutschland), NIDEC GPM (Japan), SLPT (USA) und die deutschen Firmen Brose, EBM-Papst, Bühler Motor, FTE Automotive und Continental zu den Wettbewerbern.

Das Geschäftsfeld Truck & Off-Highway steht in Europa hauptsächlich mit Rheinmetall Automotive (Deutschland), NIDEC GPM (Japan), Concentric (Schweden), Rickmeier (Deutschland) sowie Kracht (Deutschland) im Wettbewerb.

Im Bereich Pulvermetallurgie zählen GKN (Großbritannien), Miba (Österreich), PMG (Deutschland) und Schunk Sintermetalltechnik (Deutschland) zu den Hauptwettbewerbern.

Im Bereich Bremsscheiben ist SHW ein bedeutender Hersteller in Europa. Die Hauptkonkurrenten sind Fritz Winter (Deutschland), Buderus Guss (Deutschland), Brembo (Italien), Fagor Ederlan Group (Spanien), Lingotes Especiales (Spanien) und Fonderia di Torbole (Italien).

Zielerreichung 2017

Das Geschäftsjahr 2017 verlief planmäßig. Die Ziele bezüglich Konzernumsatz und EBITDA-Marge und EBITDA wurden erreicht. Der Konzernumsatz der SHW AG lag mit 400,6 Mio. Euro am unteren Ende des für das Geschäftsjahr 2017 bekanntgegebenen Zielkorridors von 400 Mio. Euro bis 420 Mio. Euro.

Die Konzern-EBITDA-Marge lag mit 10,3 Prozent in der Zielbandbreite von 10 Prozent bis 11 Prozent. Während sich die EBITDA-Marge des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten im Geschäftsjahr 2017 von 11,8 Prozent auf 12,2 Prozent weiter verbesserte, erreichte der Geschäftsbereich Bremsscheiben wegen gestiegener Einstandskosten für Schrott und Zuschlagstoffe und die damit verbundene, vertragsgemäß zeitverzögerte Anpassung der Materialteuerungszuschläge die Zielmarge von 10 Prozent nicht. Darüber hinaus belasteten im administrativen Bereich – vor allem im zweiten und dritten Quartal – nicht wiederkehrende Kosten im Zusammenhang mit der Börsennotierung der SHW AG, Kundenprojekten sowie Akquisitionskosten das operative Ergebnis.

Das Konzern-EBITDA befand sich mit 41,3 Mio. Euro ebenfalls in der entsprechenden Bandbreite.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte lagen mit 34,6 Mio. Euro leicht über dem oberen Ende der Zielbandbreite von 29 Mio. Euro bis 33 Mio. Euro. Die Abschreibungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte bewegten sich mit 23,8 Mio. Euro knapp unterhalb der angestrebten Bandbreite von 24 Mio. Euro bis 26 Mio. Euro.

Im Jahresdurchschnitt erreichte die Net Working Capital Ratio einen Wert von 14,6 Prozent (Vorjahr: 13,8 Prozent) und verfehlte damit die Zielgröße von 11 bis 12 Prozent.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten verfehlte mit 305,9 Mio. Euro das untere Ende der Zielbandbreite von 310 Mio. Euro bis 330 Mio. Euro. Ursächlich hierfür waren insbesondere geringere Produktumsätze für Dieselmotoren.

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben übertraf mit einem Umsatz von 94,7 Mio. Euro den Zielwert von etwa 90 Mio. Euro. Grund hierfür waren über den Erwartungen liegende Absatzmengen.

Geschäftsverlauf

Ertragslage

Konzernumsatz nahezu auf Vorjahresniveau

Der Konzernumsatz lag im Geschäftsjahr 2017 wie erwartet mit 400,6 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahreswert von 405,8 Mio. Euro. Ursächlich hierfür war der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten. Im Geschäftsbereich Bremsscheiben konnte der Umsatz gesteigert werden.

Herstellungskostenquote weiter verbessert

Die Herstellungskosten des Umsatzes reduzierten sich im Geschäftsjahr 2017 als Folge rückläufiger Fertigungs- und Logistikkosten um 2,4 Prozent von 359,9 Mio. Euro auf 351,1 Mio. Euro. Die Herstellungskostenquote ermäßigte sich von 88,7 Prozent auf 87,6 Prozent. Diese Verbesserung resultierte im Wesentlichen aus positiven Volumen- und Produktmixeffekten sowie Produktivitätsverbesserungen.

Vertriebs- und Verwaltungskosten durch Internationalisierung und Börsennotierung beeinflusst

Die Vertriebskosten stiegen im Geschäftsjahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 Mio. Euro auf 11,8 Mio. Euro. Die Vertriebskostenquote wuchs von 2,1 Prozent auf 2,9 Prozent. Die allgemeinen Verwaltungskosten erhöhten sich um 1,8 Mio. Euro auf 14,9 Mio. Euro. Die Verwaltungskostenquote stieg infolgedessen von 3,2 Prozent auf 3,7 Prozent. Beides steht insbesondere in Zusammenhang mit der Internationalisierungsstrategie der SHW-Gruppe und dem Auf- bzw. Ausbau der internationalen Standorte. Darüber hinaus belasteten im administrativen Bereich nicht wiederkehrende Kosten im Zusammenhang mit der Börsennotierung der SHW AG und Kundenprojekten das operative Ergebnis.

Forschungs- und Entwicklungskosten deutlich erhöht

Die Kosten für Forschung und Entwicklung lagen im Geschäftsjahr 2017 mit 11,1 Mio. Euro deutlich über dem Niveau des Vorjahres von 7,9 Mio. Euro. Ein Teil des Anstiegs ist auf LHT zurückzuführen. Daneben wurden 1,4 Mio. Euro (Vorjahr 0,9 Mio. Euro) an Entwicklungskosten im Anlagevermögen aktiviert. Die F&E-Quote (einschließlich der aktivierten Entwicklungskosten) erhöhte sich auf 3,1 Prozent vom Umsatz (Vorjahr 2,2 Prozent). Die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 2,3 Mio. Euro (Vorjahr 2,4 Mio. Euro). Weitere Entwicklungsleistungen wurden im Rahmen von Kundenaufträgen abgerechnet. Im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten liegt der Entwicklungsschwerpunkt auf elektrisch angetriebenen Getriebeölpumpen. Im Geschäftsbereich Bremsscheiben stehen die Weiterentwicklung hochwertiger Verbundbremsscheiben und anderer Leichtbaukonzepte, eine Verbesserung der Korrosionsbeständigkeit sowie die Reduktion von Bremsstaub im Mittelpunkt.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen liegt mit +5,8 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres von +2,5 Mio. Euro. So konnten im laufenden Geschäftsjahr 2017 aufgrund von Verhandlungserfolgen sowie Risikoreduzierungen insbesondere einzelne Rückstellungen aufgelöst sowie Einmalerträge realisiert werden. Akquisitionskosten führten dagegen zu erhöhten sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

KENNZAHLEN: SHW-KONZERN

in TEUR	**2017**	2016	Veränderung in %
Umsatz	400.584	405.770	– 1,3%
EBITDA	41.271	43.553	– 5,2%
in % vom Umsatz	10,3%	10,7%	-
EBIT	17.501	18.938	– 7,6%
in % vom Umsatz	4,4%	4,7%	-
Konzernjahresergebnis	10.159	12.805	– 20,7%
Eigenkapital	124.904	121.349	2,9%
Eigenkapitalquote	48,8%	53,2%	-
Net Working Capital	44.996	49.543	– 9,2%
in % vom Umsatz	11,2%	12,2%	-
Investitionen	34.550	24.684	40,0%
in % vom Umsatz	8,6%	6,1%	-

EBITDA-Marge bei 10,3 Prozent

Das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf 41,3 Mio. Euro (Vorjahr 43,6 Mio. Euro). Die EBITDA-Marge liegt mit 10,3 Prozent unter dem Vorjahreswert von 10,7 Prozent. Die Margen entwickelten sich in den beiden Geschäftsbereichen unterschiedlich; wir verweisen dazu auf die diesbezüglichen Erläuterungen im nachfolgenden Abschnitt Geschäftsbereiche.

Die Abschreibungen unterschritten mit 23,8 Mio. Euro das Niveau des Vorjahreszeitraums um 0,8 Mio. Euro bzw. 3,4 Prozent.

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) verringerte sich von 18,9 Mio. Euro auf 17,5 Mio. Euro. Die EBIT-Marge ging von 4,7 Prozent auf 4,4 Prozent zurück.

Finanzergebnis unverändert

Das saldierte Finanzergebnis ergibt – zum Vorjahr nahezu unverändert – einen Aufwand von 1,2 Mio. Euro. Geringeren Zinsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen stehen höhere Zinsaufwendungen für die Fremdfinanzierung des Konzerns aufgrund einer höheren Fremdkapitalinanspruchnahme gegenüber.

Steuerquote gestiegen

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beliefen sich im Jahr 2017 auf 5,0 Mio. Euro (Vorjahr 5,1 Mio. Euro). Für das Geschäftsjahr 2017 ergibt sich für den SHW-Konzern eine Steuerquote von 32,8 Prozent verglichen mit 28,7 Prozent im Vorjahr. Bei einem rückläufigen Vorsteuerergebnis ist dies insbesondere auf einen steuerunwirksamen Entkonsolidierungsverlust sowie die nicht vollumfängliche Bilanzierung von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge bei ausländischen Tochterunternehmen zurückzuführen.

Konzernjahresergebnis wegen eines Entkonsolidierungsverlustes rückläufig

Das Ergebnis nach Steuern verringerte sich aufgrund der zuvor dargestellten Ergebniseffekte um 2,6 Mio. Euro auf 10,2 Mio. Euro. In diesem Rückgang ist im Geschäftsjahr 2017 auch ein negatives Beteiligungsergebnis in Höhe von 1,2 Mio. Euro aus dem chinesischen Bremsscheiben Joint Venture enthalten: So erzielte das Joint Venture bis zum Verkauf der Beteiligung ein positives anteiliges at equity-Ergebnis in Höhe von 0,4 Mio. Euro, der Entkonsolidierungsverlust – bedingt durch Fremdwährungsumrechnungseffekte – belief sich jedoch auf -1,6 Mio. Euro. Das Ergebnis je Aktie verminderte sich von 1,99 Euro auf 1,58 Euro. Die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie belief sich im Geschäftsjahr 2017 unverändert zum Vorjahr auf 6.436.209 Aktien.

Geschäftsbereiche

Pumpen und Motorkomponenten

Umsatz erwartungsgemäß rückläufig

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten erzielte im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz in Höhe von 305,9 Mio. Euro (Vorjahr 317,5 Mio. Euro). Dabei reduzierten sich die Umsatzerlöse im Bereich Personenkraftwagen von 262,9 Mio. Euro auf 237,7 Mio. Euro. Der erwartete Umsatzrückgang ist im Wesentlichen auf den geringeren Lieferumfang der SHW an der zweiten Generation einer elektrischen Getriebeölpumpe und geringere Produktumsätze für Dieselmotoren zurückzuführen. Die margenstarken Bereiche Truck & Off-Highway und Pulvermetallurgie konnten ihren Umsatz jeweils deutlich steigern. So erwirtschaftete der Bereich Truck & Off-Highway ein Umsatzplus von 17,8 Prozent auf 32,6 Mio. Euro (Vorjahr 27,7 Mio. Euro). Der Bereich Pulvermetallurgie verbesserte sich um 13,4 Prozent auf 30,6 Mio. Euro (Vorjahr 26,9 Mio. Euro). Die seit August 2017 konsolidierte Lust Hybrid-Technik GmbH (kurz: LHT) steuerte in den fünf Monaten der Konzernzugehörigkeit 5,1 Mio. Euro zum Geschäftsbereichsumsatz bei.

KENNZAHLEN: PUMPEN UND MOTORKOMPONENTEN

in TEUR	2017	2016	Veränderung in %
Umsatz	305.883	317.521	– 3,7%
EBITDA	37.375	37.454	– 0,2%
in % vom Umsatz	12,2%	11,8%	-
EBIT	18.206	17.528	3,9%
in % vom Umsatz	6,0%	5,5%	-
Investitionen	23.285	17.624	32,1%
in % vom Umsatz	7,6%	5,6%	-

EBITDA nahezu auf Vorjahresniveau, EBITDA-Marge auf 12,2 Prozent gesteigert

Trotz des Umsatzrückgangs lag das Segmentergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) mit 37,4 Mio. Euro nahezu auf Vorjahresniveau (37,5 Mio. Euro). Die EBITDA-Marge verbesserte sich dementsprechend von 11,8 Prozent auf 12,2 Prozent.

Maßgeblich für die höhere Ergebnismarge waren u.a. positive Produktmixeffekte, Produktivitätsverbesserungen sowie Einmaleffekte.

Die Ergebnisentwicklung der ausländischen Tochtergesellschaften in Brasilien, China und Kanada verlief insgesamt plangemäß. Am Standort in Timişoara (Rumänien) werden aktuell die Voraussetzungen für die Produktionsaufnahme erster Serienumfänge geschaffen. Die Aufwendungen für den zukunftsweisenden Auf- und Ausbau der Auslandsstandorte sind im operativen Segmentergebnis enthalten.

Die Abschreibungen des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten liegen mit 19,2 Mio. Euro um 0,8 Mio. Euro unter dem Niveau des Vorjahres.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) des Geschäftsbereichs Pumpen- und Motorkomponenten erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr entsprechend um 0,7 Mio. Euro bzw. 4,0 Prozent auf 18,2 Mio. Euro (Vorjahr 17,5 Mio. Euro). Die EBIT-Marge beträgt 6,0 Prozent (Vorjahr 5,5 Prozent).

Bremsscheiben

Umsatz auf 94,7 Mio. Euro gesteigert

Im Geschäftsjahr 2017 stiegen die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich Bremsscheiben im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 7,3 Prozent auf 94,7 Mio. Euro (Vorjahr 88,2 Mio. Euro).

Der Bremsscheibenabsatz konnte um 7,9 Prozent gesteigert werden. Der Produktbereich der höherwertigen Verbundbremsscheiben erreichte dabei mit fast 600 Tsd. Stück (+9,6 Prozent ggü. dem Vorjahr) einen neuen Rekordwert.

KENNZAHLEN: BREMSSCHEIBEN

in TEUR	2017	2016	Veränderung in %
Umsatz	94.701	88.249	7,3%
EBITDA	7.289	7.899	– 7,7%
in % vom Umsatz	7,7%	9,0%	-
EBIT	3.151	3.511	– 10,3%
in % vom Umsatz	3,3%	4,0%	-
Investitionen	10.140	6.508	55,8%
in % vom Umsatz	10,7%	7,4%	-

EBITDA und EBITDA-Marge unter Zielwert

Das Segmentergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) ist im Geschäftsjahr 2017 um 0,6 Mio. Euro auf 7,3 Mio. Euro zurückgegangen. Die EBITDA-Marge beträgt 7,7 Prozent (Vorjahr 9,0 Prozent) und liegt damit unter dem Zielwert von 10 Prozent. Volumen- und Produktmixeffekte sowie Produktivitätsverbesserungen wirkten sich positiv auf das operative Ergebnis aus. Dem standen jedoch insbesondere gestiegene Einstandskosten für Schrott und Zuschlagstoffe und die damit verbundene, vertragsgemäß zeitverzögerte Anpassung der Materialteuerungszuschläge gegenüber.

Die Abschreibungen des Geschäftsbereichs Bremsscheiben lagen mit 4,1 Mio. Euro um 0,3 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau (4,4 Mio. Euro).

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ging entsprechend von 3,5 Mio. Euro auf 3,2 Mio. Euro zurück. Die EBIT-Marge bezogen auf den Umsatz verminderte sich auf 3,3 Prozent gegenüber 4,0 Prozent im Vorjahr.

Vermögenslage

VERMÖGENSLAGE

in TEUR	2017	2016	Ver-änderung absolut	Ver-änderung in %
Langfristige Vermögenswerte	**139.204**	**136.625**	**2.579**	**1,9%**
davon übrige immaterielle Vermögenswerte	7.509	9.259	– 1.750	– 18,9%
davon Sachanlagevermögen	114.167	96.854	17.313	17,9%
At-equity bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen	0	16.412	– 16.412	– 100,0%
davon sonstige (finanzielle) Vermögenswerte	3.201	1.774	1.427	80,4%
Kurzfristige Vermögenswerte	**116.893**	**91.306**	**25.587**	**28,0%**
davon Vorräte	45.524	46.378	– 854	– 1,8%
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.825	37.967	7.858	20,7%
davon liquide Mittel	3.868	3.616	252	7,0%
Bilanzsumme	**256.097**	**227.931**	**28.166**	**12,4%**

Bilanzsumme um 12,4 Prozent angestiegen

Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 hat sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 28,2 Mio. Euro bzw. 12,4 Prozent erhöht. Aufgrund der erstmaligen Einbeziehung der LHT erhöhten sich die Aktiva zum Bilanzstichtag um rund 9,9 Mio. Euro.

So sind die Erhöhungen des Goodwills (0,4 Mio. Euro) und des Kundenstamms (0,9 Mio. Euro) vollständig auf die Erstkonsolidierung der LHT zurückzuführen. Da bei den übrigen immateriellen Vermögenswerten die laufenden Abschreibungen die Zugänge des Geschäftsjahres übersteigen, verringerten sich die Restbuchwerte im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 Mio Euro.

Der Anstieg des Sachanlagevermögens entfällt zum Abschlussstichtag in Höhe von 5,0 Mio. Euro auf die LHT. Im Übrigen ist die Erhöhung insbesondere auf die Investitionen an den Auslandsstandorten zurückzuführen. In China, Brasilien, Kanada und Rumänien wurden insgesamt 7,3 Mio. Euro investiert.

Die Beteiligung am at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen wurde im vierten Quartal 2017 verkauft. Die Kaufpreisforderung in Höhe von 16,2 Mio. Euro ist zum 31. Dezember 2017 in den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Dies erklärt den größten Teil des Anstiegs der kurzfristigen Vermögenswerte. Die entsprechende Zahlung ging Anfang 2018 bei SHW ein.

Bei dem im Verhältnis zum Umsatzrückgang überproportionalen Abbau des Vorratsvermögens um 0,9 Mio. Euro ist zu berücksichtigen, dass durch die LHT Bestände in Höhe von 2,2 Mio. Euro hinzukamen.

Die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag resultiert im Wesentlichen aus einem gegenüber dem Vorjahresniveau signifikant erhöhten Dezemberumsatz des SHW-Konzerns (+ 3,8 Mio. Euro auf 29,3 Mio. Euro). Daneben entfällt der Anstieg mit 0,8 Mio. Euro auf die LHT.

Hinsichtlich der Entwicklung der liquiden Mittel verweisen wir auf die Darstellung in der Kapitalflussrechnung.

Finanzlage

Finanzstrategie

Die drei strategischen Stoßrichtungen (siehe Kapitel Grundlagen Konzern, Ziele und Strategie) werden von einer langfristig orientierten Finanzstrategie untermauert. Diese ist konsequent darauf ausgerichtet, jederzeit die strategische und operative Handlungsfähigkeit des Unternehmens zu gewährleisten.

Die SHW hat sich aufgrund der bestehenden finanziellen Stabilität Spielräume geschaffen, die im Wettbewerb mit anderen Automobilzulieferern einen wesentlichen Vorteil darstellen und langfristig Wachstumsoptionen sichern. Dieses Finanzprofil macht die SHW AG zum vertrauenswürdigen und geschätzten Partner von Kunden und Geschäftspartnern weltweit. Die Finanzstrategie wird entlang der folgenden Dimensionen konsequent umgesetzt:

- Sicherung einer nachhaltig starken Kapitalstruktur: bilanzielle Eigenkapitalquote von mindestens 30 bis 40 Prozent
- Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zu EBITDA – auch im Fall nicht-organischen Wachstums: kleiner 2,5
- Sicherstellung einer soliden Liquiditätsausstattung: Am 4. August 2017 hat die SHW AG einen neuen Konsortialkreditvertrag mit Kreditzusagen über insgesamt 80,0 Mio. mit einem Konsortium unter Führung der Landesbank Baden-Württemberg und der UniCredit Bank AG als Joint Mandated Lead Arranger geschlossen. Kreditgeber sind die Baden-Württembergische Bank, die UniCredit Luxembourg S.A., die Commerzbank Aktiengesellschaft, die DZ BANK AG sowie die Kreissparkasse Ostalb.

  Der Konsortialkreditvertrag hat eine zugesagte Laufzeit von fünf Jahren mit Verlängerungsoption. Der Konsortialkreditvertrag ist nicht besichert. Die Verzinsung ist variabel und richtet sich nach dem EURIBOR zuzüglich einer Zinsmarge zwischen 0,7 Prozent und 1,4 Prozent pro Jahr, abhängig von den vereinbarten Covenants. Die Covenants sind (a) Nettoverschuldungsgrad (Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA) und (b) Eigenkapitalquote. Beide Covenants wurden zum 31. Dezember 2017 eingehalten. Die unter dem Konsortialkreditvertrag bestehende Kreditzusage wurde zum 31. Dezember 2017 in Höhe von 20,0 Mio. Euro durch zwei kurzfristige Darlehen und durch Avale in Höhe von insgesamt 2,2 Mio. Euro in Anspruch genommen.

  Darüber hinaus hat das Unternehmen die Möglichkeit, neue Aktien auszugeben oder Aktien zurückzukaufen. Details dazu finden Sie in dem Kapitel Corporate Governance, Übernahmerechtliche Angaben.

- Kontinuierliche, ergebnisorientierte Dividendenpolitik – Ausschüttungsvolumen von 30 bis 40 Prozent des Konzernjahresergebnisses unter Beachtung der gesetzlichen Restriktionen und unter Berücksichtigung des Finanzierungsbedarfs des SHW-Konzerns.

Die SHW hat im Geschäftsjahr 2017 die Eckpunkte der Finanzstrategie erreicht.

FINANZLAGE

in TEUR	2017	2016	Ver-änderung absolut	Ver-änderung in %
Eigenkapital	**124.904**	**121.349**	**3.555**	**2,9%**
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	**40.348**	**36.546**	**3.802**	**10,4%**
davon Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.633	1.208	1.425	118,0%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.593	107	1.486	1.388,8%
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	**90.845**	**70.036**	**20.809**	**29,7%**
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.445	1.876	18.569	989,8%
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46.353	34.802	11.551	33,2%
davon Sonstige Rückstellungen	10.831	10.524	307	2,9%
Bilanzsumme	**256.097**	**227.931**	**28.166**	**12,4%**

Eigenkapitalquote bei 48,8 Prozent

Das Eigenkapital des Konzerns zum 31. Dezember 2017 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um das Konzerngesamtergebnis nach Steuern in Höhe von 10,0 Mio. Euro. Gegenläufig wirkte sich die in 2017 erfolgte Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2016 in Höhe von 6,4 Mio. Euro aus. Bei deutlich gestiegener Bilanzsumme ging daher die Eigenkapitalquote von 53,2 Prozent auf 48,8 Prozent zurück.

Die langfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen erhöhten sich insbesondere durch die langfristigen Schulden der LHT gegenüber Kreditinstituten, aus Leasingverträgen (sonstige finanzielle Verbindlichkeiten) und aus der Abgrenzung von Zuschüssen der öffentlichen Hand (sonstige langfristige Verbindlichkeiten).

Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen erhöhten sich insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund der Inanspruchnahme zweier kurzfristiger Darlehen über jeweils 10,0 Mio. Euro. Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultiert vor allem aus der – im Vergleich zum Dezember des Vorjahres – wesentlich höheren Geschäfts- sowie Investitionstätigkeit im Dezember 2017. Neben diesen beiden Erhöhungseffekten wirkte sich der Rückgang der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten in der Gesamtveränderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen gegenläufig aus: Hier ist insbesondere der vertragsgemäße Abfluss der zweiten Kapitaltranche in Höhe von 6,8 Mio. Euro im Februar 2017 für das (nunmehr veräußerte) Joint Venture Unternehmen anzuführen.

Net Working Capital Ratio innerhalb der Zielbandbreite

Die Net Working Capital Ratio bezogen auf den Konzernumsatz der letzten zwölf Monate sank durch gezieltes Working Capital Management gegenüber dem Vorjahr von 12,2 Prozent auf 11,2 Prozent und liegt damit innerhalb der mittelfristigen Zielbandbreite von 11 Prozent bis 12 Prozent.

NET WORKING CAPITAL

in TEUR	2017	2016	Veränderung absolut	Veränderung in %
Vorräte	45.524	46.378	– 854	– 1,8%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.825	37.967	7.858	20,7%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	– 46.353	– 34.802	– 11.551	33,2%
Net Working Capital	**44.996**	**49.543**	**– 4.547**	**– 9,2%**
in % vom Umsatz	11,2%	12,2%	-	-

Operativer Cashflow deutlich über Vorjahresniveau

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag im Geschäftsjahr 2017 mit 31,4 Mio. Euro deutlich über dem Niveau des Vorjahres von 20,8 Mio. Euro. Dies ist insbesondere auf ein wirksames Working Capital Management zurückzuführen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte lag mit 32,2 Mio. Euro um rund 7,4 Mio. Euro über dem Vorjahreswert, was insbesondere auf die Auslandsstandorte zurückzuführen ist, an denen in 2017 insgesamt 7,3 Mio. Euro investiert wurde.

Der Operative Free Cash Flow war somit leicht negativ, verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr jedoch merklich.

Der Total Free Cash Flow in Höhe von -9,9 Mio. Euro (Vorjahr -4,0 Mio. Euro) ist durch zwei wesentliche Finanzmittelabflüsse geprägt: Für das neue Tochterunternehmen LHT wurden im Geschäftsjahr 2017 2,3 Mio. Euro (erste Kaufpreistranche) entrichtet. Im Februar 2017 wurde für das (nunmehr veräußerte) Joint Venture Unternehmen die zweite Kapitaltranche in Höhe von 6,8 Mio. Euro geleistet. Der Finanzmittelzufluss aus der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Kaufpreisforderung in Höhe von 16,2 Mio. Euro aus der Veräußerung der Joint Venture Beteiligung ist Anfang 2018 erfolgt.

HERLEITUNG DER VERÄNDERUNG DER NETTO-LIQUIDITÄT

in TEUR	2017	2016
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	31.433	20.759
Cashflow aus Investitionstätigkeit (Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen)	– 32.190	– 24.789
Operativer Free Cashflow	**– 757**	**– 4.030**
Cashflow aus Investitionstätigkeit (Tochterunternehmen, Finanzanlagen)	– 9.118	0
Total Free Cashflow	**– 9.875**	**– 4.030**
Sonstiges (insbesondere Dividendenzahlungen)	– 9.928	– 6.665
Veränderung der Netto-Liquidität	**– 19.803**	**– 10.695**

Netto-Liquidität bei -18,2 Mio. Euro

Die Netto-Liquidität des SHW-Konzerns belief sich am 31. Dezember 2017 auf -18,2 Mio. Euro. Zum Bilanzstichtag des Vorjahres betrug die Netto-Liquidität +1,6 Mio. Euro.

Der Rückgang der Netto-Liquidität resultiert aus dem negativen Total Free Cashflow in Höhe von 9,9 Mio. Euro sowie aus sonstigen Mittelabflüssen: So wurden insbesondere Dividendenzahlungen in Höhe von 6,4 Mio. Euro geleistet und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der LHT in Höhe von 2,5 Mio. Euro übernommen.

Der SHW-Konzern verfügte per 31. Dezember 2017 über flüssige Mittel in Höhe von 3,9 Mio. Euro (Vorjahr 3,6 Mio. Euro). Die Bankschulden in Höhe von 22,0 Mio. Euro betreffen in Höhe von 20,0 Mio. Euro zwei kurzfristige Darlehen unter dem neuen Konsortialkreditvertrag (siehe Erläuterungen im Kapitel Finanzlage, Finanzstrategie), in Höhe von 1,8 Mio. Euro vier Tilgungsdarlehen und in Höhe von 0,2 Mio. Euro die Ausnutzung bestehender Kontokorrentkreditlinien.

Investitionen in Sachanlagen deutlich gestiegen

Die Zugänge von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 34,6 Mio. Euro (Vorjahr 24,7 Mio. Euro). Die Abweichung zwischen den ausgewiesenen Zugängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten und Auszahlungen in der Konzern-Kapitalflussrechnung resultiert aus zeitversetzten Zahlungsvorgängen über den Bilanzstichtag hinaus sowie aus den nicht zahlungswirksamen Anlagenzugängen aus Finanzierungsleasing.

Auf den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten entfielen dabei Zugänge von 23,3 Mio. Euro (Vorjahr 17,6 Mio. Euro), einschließlich der Investitionen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 1,4 Mio. Euro (Vorjahr 0,9 Mio. Euro). Die Investitionen erfolgten schwerpunktmäßig in neue Montagelinien, Bearbeitungszentren sowie einen Bandsinterofen. Der Geschäftsbereich Bremsscheiben investierte insgesamt 10,1 Mio. Euro (Vorjahr 6,5 Mio. Euro), u. a. in eine neue Bearbeitungshalle, neue Bearbeitungslinien für Bremsscheiben und die Fertigstellung der automatischen Alugussanlage.

Zur Finanzierung der bereits veranlassten Investitionen (Bestellobligo Anlagevermögen) sowie der für das Geschäftsjahr 2018 geplanten Investitionen stehen neben dem für das Geschäftsjahr 2018 geplanten Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ausreichende Finanzierungsmöglichkeiten über den neu abgeschlossenen Konsortialkredit zur Verfügung.

ROCE durch Unternehmensexpansion beeinflusst

ROCE

in TEUR	**2017**	2016
Goodwill	7.441	7.055
Kundenstamm	923	0
Übrige immaterielle Vermögenswerte	7.509	9.259
Sachanlagevermögen	114.167	96.854
Aktive latente Steuern	5.963	5.271
At-equity bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen	0	16.412
Sonstige (finanzielle) Vermögenswerte (langfristig)	3.201	1.774
Vorräte	45.524	46.378
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.825	37.967
Sonstige (finanzielle) Vermögenswerte	21.676	3.345
Aktivposten Capital Employed	**252.229**	**224.315**
Passive latente Steuern	– 2.247	– 2.448
Sonstige Rückstellungen (langfristig)	– 5.386	– 4.747
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig und unverzinslich)	– 330	– 319
Sonstige Verbindlichkeiten (langfristig)	– 584	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	– 46.353	– 34.802
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig und unverzinslich)	– 4.602	– 14.043
Ertragsteuerschulden	– 74	– 1.619
Sonstige Rückstellungen (kurzfristig)	– 10.831	– 10.524
Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig)	– 8.211	– 7.054
Passivposten Capital Employed	**– 78.618**	**– 75.556**
Capital Employed	173.611	148.759
EBIT	17.501	18.938
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	– 1.170	252
EBIT einschließlich Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	16.331	19.190
ROCE	**9,4%**	**12,9%**

Der Return on Capital Employed (ROCE), der die Verzinsung des eingesetzten Kapitals angibt, verringerte sich im Geschäftsjahr von 12,9 Prozent auf 9,4 Prozent.

Der Rückgang des ROCE ist wesentlich im investitionsbedingten Anstieg des Sachanlagevermögens begründet. Im Geschäftsjahr 2017 wirkt sich zudem ergebnisseitig ein einmaliger Entkonsolidierungsverlust aus der Veräußerung der at-equity Beteiligung aus.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand der SHW AG beurteilt den Geschäftsverlauf 2017 unter den gegebenen Umständen insgesamt als zufriedenstellend. Der Konzernumsatz (400,6 Mio. Euro, im Vorjahr 405,8 Mio. Euro) und die EBITDA-Marge (10,3 Prozent, im Vorjahr 10,7 Prozent) liegen wie angekündigt im unteren Bereich der für das Geschäftsjahr erwarteten Bandbreite. Nach Berücksichtigung leicht rückläufiger Abschreibungen konnte ein EBIT in Höhe von 17,5 Mio. Euro (Vorjahr 18,9 Mio.) erzielt werden.

Bei unverändertem Finanzergebnis führte ein durch Fremdwährungsumrechnungseffekte bedingter Entkonsolidierungsverlust im Zusammenhang mit dem Verkauf der Beteiligung an dem chinesischen Bremsscheiben Joint Venture zu einem Konzernjahresergebnis (nach Abzug der Steuern vom Einkommen und Ertrag) in Höhe von 10,2 Mio. Euro (Vorjahr 12,8 Mio. Euro).Die Net Working Capital Ratio bezogen auf den Konzernumsatz der letzten zwölf Monate konnte gegenüber dem Vorjahr durch gezieltes Working Capital Management von 12,2 Prozent auf 11,2 Prozent verbessert werden und liegt damit innerhalb der mittelfristigen Zielbandbreite von 11 Prozent bis 12 Prozent.

Das Finanzprofil der SHW bleibt mit einer Eigenkapitalquote von 48,8 Prozent und einer Netto-Liquidität in Höhe von -18,2 Mio. Euro im Branchenvergleich weiterhin überdurchschnittlich gut. Anfang 2018 erfolgte ein Finanzmittelzufluss in Höhe von über 16 Mio. Euro aus der Veräußerung der Beteiligung an dem chinesischen Bremsscheiben Joint Venture.

Der Vorstand der SHW AG sieht den Konzern mit seinem innovativen Produktportfolio und den vorhandenen Aufträgen gut positioniert, um ab 2018 wieder stärker als der zugrunde liegende Fahrzeugmarkt wachsen zu können. Darüber hinaus stehen dem Konzern verschiedene Eigen- und Fremdkapitalinstrumente zur Verfügung, um die Marktposition in ausgesuchten Geschäftsfeldern bzw. Regionen – auch durch Akquisitionen und Kooperationen – ausbauen zu können.

JAHRESABSCHLUSS DER SHW AG

Der zusammengefasste Konzernlagebericht und der Lagebericht der SHW AG für das Geschäftsjahr 2017 sind nach § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG werden zeitgleich im Bundesanzeiger offengelegt.

Die nachfolgenden Zahlen und Erläuterungen beziehen sich auf den nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellten Jahresabschluss der SHW AG.

Erläuterung der Ertragslage

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in TEUR	2017	2016
1. Umsatzerlöse	**1.000**	**1.000**
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	– 1.000	– 1.000
3. Bruttoergebnis vom Umsatz	**0**	**0**
4. Allgemeine Verwaltungskosten	– 3.378	– 2.769
5. Sonstige betriebliche Erträge	729	491
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 827	– 110
7. Beteiligungsergebnis	18.611	19.818
8. Erträge aus von Organgesellschaften abgeführten Steuerumlagen	2.570	2.370
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	39	26
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	663	410
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 442	– 166
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 5.774	– 5.813
13. Ergebnis nach Steuern	**12.191**	**14.257**
14. Sonstige Steuern	– 26	– 21
15. Jahresüberschuss	**12.165**	**14.236**
16. Gewinnvortrag	12	113
17. Bilanzgewinn	**12.177**	**14.349**

Das Ergebnis nach (Ertrag-)Steuern hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 14,3 Mio. Euro auf 12,2 Mio. Euro vermindert. Ursächlich hierfür sind insbesondere folgende Effekte:

- Anstieg der allgemeinen Verwaltungskosten aufgrund nicht wiederkehrender Kosten im Zusammenhang mit der Börsennotierung der SHW AG und höheren Pensionsaufwendungen
- Saldo sonstige betriebliche Erträge / sonstige betriebliche Aufwendungen: Im Vorjahressaldo waren deutlich höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zu verzeichnen
- Rückgang des Beteiligungsergebnisses aufgrund der geringeren Gewinnabführung der SHW Automotive GmbH

Die im Beteiligungsergebnis ausgewiesenen Erträge aus Ergebnisabführung wurden insbesondere durch die dargestellten operativen Ergebniseffekte in den beiden Geschäftsbereichen beeinflusst. Wir verweisen diesbezüglich auf die Ausführungen zur Ertragslage der Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremsscheiben.

Erläuterung der Vermögens- und Finanzlage

BILANZ (ZUSAMMENGEFASST)

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Anlagevermögen	144.339	143.389
Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	30.711	27.366
Gesamtvermögen	**175.050**	**170.755**
Eigenkapital	173.220	167.492
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.830	3.263
Gesamtkapital	**175.050**	**170.755**

Das Anlagevermögen beinhaltet im Wesentlichen die unveränderte Beteiligung an der SHW Automotive GmbH in Höhe von 141,3 Mio. Euro.

Das Umlaufvermögen enthält im Wesentlichen Forderungen aus Ergebnisabführung in Höhe von 18,6 Mio. Euro (Vorjahr 19,8 Mio. Euro) sowie ein verzinsliches Darlehen an die SHW Automotive GmbH in Höhe von 11,0 Mio. Euro (Vorjahr 6,9 Mio. Euro). Erstattungsansprüche aus Umsatzsteuern erhöhten sich von 0,3 Mio. Euro auf 0,5 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der SHW AG erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 5,7 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultiert in Höhe von 12,2 Mio. Euro aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2017 abzüglich einer Dividendenzahlung an die Aktionäre in Höhe von 6,4 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote konnte dadurch von 98,1 Prozent im Vorjahr auf 99,0 Prozent gesteigert werden.

Ursächlich für den Rückgang der Rückstellungen und Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen geringere Ertragsteuerschulden.

Da die SHW AG eine reine Holdingfunktion ausübt, beschränken sich die wesentlichen Leistungsindikatoren auf das Beteiligungsergebnis.

Die Geschäftsentwicklung der SHW AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Chancen und Risiken wie der SHW-Konzern. An den Chancen und Risiken der Tochterunternehmen partizipiert die SHW AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Diese sind in den Abschnitten „Risikobericht“ sowie „Chancenbericht“ dargestellt.

Der Jahresüberschuss 2017 lag – wegen zuvor dargestellter Effekte – unter den Erwartungen.

Für das Jahr 2018 erwarten wir für die SHW AG ein gegenüber dem Jahresüberschuss 2017 deutlich erhöhtes Jahresergebnis aufgrund des Wegfalls von administrativen Sondereffekten des Geschäftsjahres 2017 sowie der geplanten operativen Ergebnisverbesserung der SHW Automotive GmbH. Aufgrund der Verflechtung der SHW AG mit den Konzerngesellschaften verweisen wir auf unsere Aussagen zum SHW-Konzern im Abschnitt „Prognosebericht“.

RISIKOBERICHT

Grundlagen des Risikomanagements

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit ergeben sich für den SHW-Konzern eine Vielzahl von Chancen und Risiken, die sich sowohl positiv als auch negativ auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage auswirken können.

Wir verstehen unter Risiko mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Wir haben die wichtigsten Risiken in diesem Risikobericht in vier Hauptkategorien gegliedert und anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Grades der finanziellen Auswirkung dargestellt.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand der SHW AG ist für das Risikomanagement und die Festlegung der Grundsätze zum Risikomanagement verantwortlich. Er entscheidet über den Umgang mit den Risiken und über das Ausmaß der Risiken, die von der SHW getragen werden.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig schriftlich über die laufende Geschäftsentwicklung und wesentliche Risiken des Unternehmens und Angelegenheiten des Risikomanagements.

Für den zentral gesteuerten Risikomanagementprozess ist ein Konzernrisikoverantwortlicher zuständig. Er überwacht sämtliche Risikomanagementaktivitäten, aggregiert die Risiken auf Konzernebene und prüft die Plausibilität und Vollständigkeit der gemeldeten Risiken. Zudem verantwortet er die ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Der Konzernrisikomanager berichtet direkt an den Vorstand.

Auf der Geschäftsbereichs- bzw. Werksebene sind sogenannte Risikoverantwortliche – in der Regel Manager unterhalb des Vorstands – für das Management und die Überwachung von Einzelrisiken zuständig.

Für ein möglichst effektives Risikomanagement setzen wir ein integriertes Risikomanagementsystem ein, in dem Risiken identifiziert, bewertet, gesteuert, überwacht und systematisch berichtet werden. Wesentliche Zielsetzung des Risikomanagementsystems ist die Sicherung und die Steigerung des Unternehmenswerts.

Allgemeiner Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der SHW besteht aus vier Prozessschritten:

- Risikoidentifikation und -erfassung
- Risikobewertung
- Risikosteuerung
- Risikoüberwachung und -berichterstattung

Risikoidentifikation und -erfassung

Für eine möglichst vollständige Erfassung der Risiken sind konzernübergreifende Risikokategorien und -bereiche sowie für die Erfassung verantwortliche Personen (Risikoverantwortliche) definiert.

Viermal jährlich sind von den Risikoverantwortlichen für SHW relevante Risiken zu identifizieren und mittels eines Risikoerfassungsbogens zu dokumentieren. Im Jahresverlauf identifizierte wesentliche Änderungen von Risiken werden über etablierte Berichtswege an den Vorstand kommuniziert.

Risikobewertung

Die Bewertung der Risiken erfolgt durch die Risikoverantwortlichen ebenfalls mittels eines Risikoerfassungsbogens. Dabei werden für jedes Einzelrisiko ein Brutto- und Nettoerwartungswert ermittelt. Der erste Wert bildet die erwartete finanzielle Auswirkung vor eventuellen risikomindernden Maßnahmen auf das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) ab. Der zweite Wert stellt die erwartete finanzielle Auswirkung nach Umsetzung risikomindernder Maßnahmen dar.

Risikosteuerung

Die Risikoverantwortlichen sind innerhalb ihres Verantwortungsbereichs für die Entwicklung und Umsetzung von risikomindernden Maßnahmen verantwortlich. Die Entscheidung über die Durchführung wird entweder von den Risikoverantwortlichen in Abstimmung mit dem Vorstand oder vom Vorstand getroffen. Dabei kommen vier verschiedene Ansätze zum Einsatz:

- Risikovermeidung
- Risikoverringerung mit dem Ziel, die finanzielle Auswirkung bzw. die Eintrittswahrscheinlichkeit zu minimieren
- Risikotransfer auf Dritte
- Risikoakzeptanz

Risikoüberwachung und -berichterstattung

Jeder Risikoverantwortliche hat in seinem Verantwortungsbereich die laufenden und potenziellen Risiken zu beobachten, um gegebenenfalls zeitnah reagieren zu können. Die Risikoberichterstattung umfasst

- die Regelinformation zur Risikosituation
- die Ad-hoc-Risikoinformation.

Die regelmäßige Risikoberichterstattung erfolgt in einem zweistufigen Prozess. Auf der ersten Stufe melden die Risikoverantwortlichen vierteljährlich dem zentralen Risikomanagement Risiken. Auf der zweiten Stufe aggregiert das Konzernrisikomanagement die gemeldeten Risiken und stellt dem Vorstand der SHW AG ebenfalls vierteljährlich einen konsolidierten konzernweiten Bericht auf Basis der von den Risikoverantwortlichen übermittelten Daten zur Verfügung. Im Falle wesentlicher Veränderungen bei zuvor gemeldeten Risiken bzw. neu identifizierten Risiken erfolgt die Berichterstattung auch ad-hoc außerhalb der regulären vierteljährlichen Routinemeldung. Dies gilt gleichfalls, wenn Sachverhalte identifiziert werden, die aufgrund ihrer Wesentlichkeit einer umgehenden Information an den Vorstand bedürfen. Der Vorstand seinerseits berichtet vierteljährlich an den Aufsichtsrat der SHW AG.

Die Konzernrichtlinie zum Risikomanagement und die Steuerungsinstrumente werden in regelmäßigen Abständen überprüft und weiterentwickelt.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess – Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB mit Erklärungen

Gemäß den §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB ist die SHW AG verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems speziell im Hinblick auf den Rechnungs- bzw. Konzernrechnungslegungsprozess im Lage- bzw. Zusammengefasste Konzernlagebericht zu beschreiben.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem soll sicherstellen, dass alle Ereignisse und Transaktionen in der Finanzbuchhaltung vollständig erfasst, korrekt angesetzt und bewertet werden und in der finanziellen Berichterstattung der SHW AG und ihrer Tochtergesellschaften in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und vertraglichen Anforderungen sowie den internen Leitlinien dargestellt sind. Die konzernweite Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorschriften ist Voraussetzung hierfür.

Umfang und Ausrichtung der implementierten Systeme werden vom Vorstand anhand der für die SHW AG spezifischen Anforderungen ausgestaltet. Diese werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass trotz angemessener und funktionsfähiger Systeme eine vollständige Sicherheit bei der Identifizierung und Steuerung von Risiken nicht gewährleistet werden kann.

Die Buchhaltungsprozesse innerhalb des SHW-Konzerns sind nahezu vollständig am Firmensitz in Aalen zentralisiert. Dies erleichtert die Anwendung standardisierter und einheitlicher Prozesse und die Nutzung standardisierter Systeme in der Finanzbuchhaltung.

Das Rechnungswesen erstellt den Konzernabschluss für den SHW-Konzern sowie - mit Ausnahme der LHT - die Jahresabschlüsse für sämtliche inländischen Konzerngesellschaften und berichtet konsolidierte Finanzinformationen auf monatlicher Basis an den Vorstand. Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden jeweils lokal erstellt. Komplexere Fragestellungen mit bilanzieller Auswirkung werden im Bedarfsfall mit Unterstützung von externen Beratern beurteilt. Darüber hinaus wird das Vier-Augen-Prinzip in allen Buchhaltungsprozessen angewendet.

Die Abteilung Controlling überprüft regelmäßig die Vollständigkeit und Richtigkeit der Abschlussinformationen sowie mögliche Abweichungen zum erstellten Business-Plan und berichtet die Ergebnisse in einem standardisierten Berichtswesen monatlich an den Vorstand.

Die SHW AG verfügt bereits über ein geeignetes System verschiedener interner Richtlinien, das Compliance-Themen, Berechtigungskonzepte zu Bestellungen und Vertragsabschlüssen, Zeichnungsberechtigungen und interne Bilanzierungsrichtlinien abdeckt.

Die internen Bilanzierungsrichtlinien enthalten Regelsysteme wie ein konzernweites einheitliches Berichtssystem für Zwecke der Konsolidierung, um eine einheitliche Rechnungslegung im SHW-Konzern zu gewährleisten. Diese Richtlinien werden regelmäßig aktualisiert. Im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit befasst sich auch der Aufsichtsrat regelmäßig mit den wesentlichen Fragen der Rechnungslegung und des hierauf bezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Risikoart	Eintrittswahrscheinlichkeit	Grad der finanziellen Auswirkung
Strategische Risiken		
Konjunktur- und Branchenrisiken	Mittel	Hoch
Marktstrukturrisiken	Gering	Hoch
Risiken aus Branchenkonsolidierung und Wettbewerb	Gering	Mittel
Operative Risiken		
Markterschließungsrisiken	Gering	Hoch
Kundenrisiken	Gering	Hoch
Lieferabrufrisiken	Gering	Hoch
Produktneuanlauf- und Projektrisiken	Gering	Hoch
Kostenrisiken	Mittel	Mittel
Lieferantenrisiken	Gering	Hoch
IT-Risiken	Gering	Hoch
Akquisitions- und Integrationsrisiken	Gering	Mittel
Umweltrisiken	Sehr gering	Mittel
Rechtliche und Compliance-Risiken		
Rechtliche Risiken	Mittel	Hoch
Compliance-Risiken	Sehr Gering	Hoch
Steuerliche Risiken	Sehr gering	Gering
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Ausfallrisiken	Sehr gering	Gering
Finanzierungsrisiken	Sehr gering	Hoch
Währungsrisiken	Gering	Mittel
Zinsrisiken	Sehr gering	Gering
Impairment-Risiken	Sehr gering	Hoch

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT

GRAD DER FINANZIELLEN AUSWIRKUNG		sehr gering < 10 %	gering ≥ 10 % bis < 30 %	mittel ≥ 30 % bis < 60 %	hoch ≥ 60 % bis < 80 %	sehr hoch ≥ 80 %
Existenziell Schädigende Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	> 10,0 Mio. Euro					
Hoch Beträchtliche Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	≤ 10,0 Mio. Euro					
Mittel Einige Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	≤ 1,0 Mio. Euro					
Gering Begrenzte Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	≤ 0,25 Mio. Euro					
Unbedeutend Unwesentliche Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	< 0,05 Mio. Euro					

Strategische Risiken

Konjunktur- und Branchenrisiken

Die geschäftliche Entwicklung des SHW-Konzerns als Zulieferer für die Automobilindustrie hängt unmittelbar und wesentlich von der Produktion von Neufahrzeugen sowie von Motoren und Getrieben ab. Das Researchinstitut IHS rechnet derzeit für das Jahr 2018 mit einem moderaten Wachstum der weltweit produzierten Light Vehicle sowie Motoren und Getriebe (siehe Ausblick Gesamtwirtschaft und Branche).

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten sowie der Geschäftsbereich Bremsscheiben sind in größerem Umfang von der Fahrzeug-, Motoren- und Getriebeproduktion ihrer Kunden in Europa sowie deren Exporttätigkeit in Richtung Nordamerika und China abhängig. Eine Abschwächung der Konjunktur in diesen Absatzmärkten könnte sich negativ auf das Kaufverhalten der Konsumenten auswirken und dementsprechend die Wachstumsperspektiven der Geschäftsbereiche beeinträchtigen.

Daneben beabsichtigen diverse Automobilhersteller, ihre Motoren- und Getriebefertigung in Ländern wie China, Brasilien und den USA / Mexiko auszuweiten. Zudem bleibt abzuwarten, inwieweit im Rahmen der politischen Willensbildungsprozesse – etwa BREXIT oder amerikanische Wirtschaftspolitik – angekündigte protektionistische Bestrebungen tatsächlich umgesetzt werden und zu einer Eintrübung der Exportkonjunktur führen könnten. In allen drei Fällen bestünde das Risiko, dass die an den deutschen Standorten installierten Produktions- und Fertigungskapazitäten der Geschäftsbereiche nicht optimal ausgelastet werden könnten.

Um dieses Risiko zu vermindern, ist der SHW-Konzern dabei, sein Geschäft mit Pumpen und Motorkomponenten in Brasilien, Nordamerika und China auf- bzw. auszubauen (siehe Kapitel Grundlagen Konzern, Strategiefeld Internationalisierung).

Ungeachtet dessen ist der SHW-Konzern auf einen mit dem Jahr 2009 vergleichbaren Einbruch der Fahrzeugproduktion gut vorbereitet. Wie in den Jahren 2008 und 2009 erfolgreich praktiziert, würde das Unternehmen mit entsprechenden Kapazitäts- und Kostenanpassungsmaßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette reagieren, um die Finanz- und Ertragslage des Konzerns abzusichern.

Nach dem heutigen Stand der Erkenntnisse ist ein deutlicher Rückgang der Produktionszahlen von Neufahrzeugen, Motoren und Getrieben in den drei wichtigsten Automobilmärkten China, Nordamerika sowie Europa in 2018 eher unwahrscheinlich.

Marktstrukturrisiken

Die Kunden der SHW sehen sich immer anspruchsvolleren gesetzlich vorgeschriebenen CO_2-Grenzwerten für ihre Fahrzeugflotten ausgesetzt. Der Trend geht hin zu immer leistungsstärkeren und gleichzeitig verbrauchs- und schadstoffärmeren Motoren sowie zu alternativen Antriebstechnologien wie Hybrid- und Elektrofahrzeugen.

Im Zusammenhang mit der aktuellen Diskussion über Grenzwertüberschreitungen und mögliche Fahrverbote im Bereich der Stickoxide bei Dieselfahrzeugen sowie mögliche Quotenvorgaben für alternative Antriebstechnologien könnten sich kurz- und mittelfristig strukturelle Veränderungen des Marktes für Verbrennungsmotoren in Europa, Nordamerika und China ergeben.

Der künftige Erfolg der SHW hängt deshalb vor allem von der Fähigkeit des Unternehmens ab, rechtzeitig neue und verbesserte CO_2-relevante Produkte für sämtliche Antriebstechnologien zu entwickeln und auf den Markt zu bringen.

So hat SHW bereits 2008 für das erste europäische Hybridfahrzeug die elektrische Getriebeölpumpe geliefert. Diese Technologie findet heute in der Start-Stopp-Funktion von Fahrzeugen mit Automatikgetriebe breite Anwendung, wodurch Kraftstoffverbrauch und Emissionen beachtlich gesenkt wurden. SHW war das erste Unternehmen, das variable Öl-/Vakuumpumpen (sogenannte Tandempumpen) entwickelt hat, seit Ende 2012 an einen europäischen Automobilhersteller liefert und in Europa Marktführer ist. Derzeit entwickelt SHW E-Pumpen für die elektrifizierten Antriebsstränge und hat seine elektronische Antriebs- und Steuerungsexpertise ausgebaut. Mit der Akquisition der LHT wurde die Wertschöpfungstiefe für elektrisch angetriebene Pumpen optimiert, sodass SHW überzeugt ist, an der Entwicklung des Marktes für Elektromobilität nachhaltig partizipieren zu können.

Um das aus einer möglichen Strukturveränderung resultierende Risiko zu begrenzen, wird sich die SHW auch auf die Entwicklung und die Produktion von primären und sekundären Getriebeölpumpen fokussieren. Die SHW hat Haupt-Getriebeölpumpen als doppelhubige Flügelzellenpumpen entwickelt, die nach Gewicht, Wirkungsgrad und Größe deutliche Vorteile bieten. Einen Erfolg stellt ein Auftrag für die Produktion von primären und sekundären Getriebeölpumpen für einen führenden chinesischen Automobilhersteller dar; die Produktion startete in 2017. Zusätzlich wird sich das Produktportfolio durch den Auf- und Ausbau der Standorte in Nordamerika und China – beides Märkte mit einem auch in der Zukunft sehr hohen Anteil von Benzinmotoren im Jahr 2020 – ausgeglichener entwickeln.

Unabhängig von der Antriebstechnologie steigt die Nachfrage nach Leichtbaubremsscheiben weiter an. SHW als Technologieführer in diesem Bereich wurde in 2017 von einem europäischen Hersteller von Premiumfahrzeugen beauftragt, Verbundbremsscheiben für verschiedene Elektrofahrzeuge zu liefern.

Risiken aus Branchenkonsolidierung und Wettbewerb

Der SHW-Konzern ist Risiken aus der fortgesetzten Branchenkonsolidierung im Bereich Motoren- und Getriebekomponenten ausgesetzt. Ein anhaltend wettbewerbsintensives Umfeld in dem für SHW momentan wichtigsten Fahrzeugmarkt Europa kann kapitaleffizientes Wachstum gefährden. Um dieses Risiko zu vermindern, ist SHW bestrebt, sich durch die Internationalisierung und Kooperationen (Verlängerung der Wertschöpfungskette) breiter aufzustellen. Dabei werden auch weitere Akquisitionen in Betracht gezogen.

Operative Risiken

Markterschließungsrisiken

Die SHW plant, die Internationalisierung ihrer Geschäftsaktivitäten im Bereich Pumpen und Motorkomponenten mit eigenen 100-prozentigen Tochtergesellschaften in Brasilien, Nordamerika, China und Rumänien voranzutreiben. Daraus ergeben sich verschiedene Risiken, denen sich SHW ausgesetzt sieht. So besteht die Gefahr, dass SHW bei der Neuvergabe von Folgeprojekten nicht oder nur unzureichend zum Zuge kommt. Auch können die Anlaufkosten sowohl in zeitlicher Hinsicht als auch der Höhe nach von den budgetierten Zahlen abweichen. Weitere Risiken können aus länderspezifischen Besonderheiten oder potenziellen interkulturellen Problemen resultieren.

Um die entsprechenden Risiken zu begrenzen, werden Sachanlageinvestitionen immer nur dann getätigt und entsprechendes Fachpersonal eingestellt, wenn ein konkreter Kundenauftrag vorliegt.

Kundenrisiken

Kundenrisiken entstehen aufgrund der Abhängigkeit der SHW von wichtigen Kunden (Key Accounts), die in der Lage sind, ihre Verhandlungsmacht auszuspielen. Dies könnte zu erheblichem Druck auf die Margen führen. Diese Risiken ergeben sich nicht nur aufgrund der relativen Größe unserer wichtigsten Kunden, sondern auch aus den relativ begrenzten Möglichkeiten, auf ihr Geschäft einzuwirken.

Mit zwei Kunden erzielte der SHW-Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsätze, die mehr als 10 Prozent des Konzernumsatzes ausmachten. Der Umsatzanteil, der auf den größten SHW-Kunden entfiel, erhöhte sich von 41,4 Prozent auf 41,9 Prozent. Um diese Risiken zu verringern, ist SHW bestrebt, für eine kundenseitig ausgewogene Umsatzverteilung zu sorgen. Diesbezüglich stehen neben der Entwicklung neuer Märkte (China, Nord- und Südamerika) und Anwendungsgebiete sowie der Neukundenakquisition auch weitere Akquisitionen und Kooperationen auf der Agenda.

Ein wichtiger Baustein für die Stärkung der relativen Kostenposition ist die Optimierung des Produktionsnetzwerkes mit dem neuen Standort in Rumänien.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass nach dem heutigen Stand der Erkenntnisse – basierend auf den vorhandenen, überwiegend lang laufenden Aufträgen und den langjährigen Kundenbeziehungen – sowohl der vollständige Verlust als auch der teilweise Verlust von einem der Hauptkunden in den nächsten Jahren eher unwahrscheinlich ist, zumal SHW für jeden Einzelkunden eine Vielzahl unterschiedlichster Produkte für verschiedenste Motor-, Getriebe- und Fahrzeugtypen liefert.

Lieferabrufrisiken

Sollten kurzfristig wider Erwarten die eingeplanten Abrufmengen wichtiger Kunden – bedingt durch konjunkturelle Einflüsse, reputationsbedingte Nachfrageveränderungen des Endverbrauchers oder einen vorzeitigen unplanmäßigen Auslauf eines Kundenprojekts – deutlich zurückgenommen werden und daraus Planabweichungen beim Umsatz resultieren, so hätte dies – je nach Dauer und Umfang der Minderabrufe – einen auslastungsbedingten Anstieg der Personalkostenquote und entsprechend negative Auswirkungen auf die Ertragslage zur Folge.

Um im Bedarfsfall flexibel auf derartige Nachfrageveränderungen reagieren zu können, nutzt der SHW-Konzern im Rahmen des Kapazitätsmanagements die Möglichkeit zur Beschäftigung von Leih- und Zeitarbeitnehmern.

Der SHW-Konzern ist andererseits Risiken im Zusammenhang mit nicht vorhersehbaren Erhöhungen der Lieferabrufe über den vertraglich vereinbarten Mengenkorridor hinaus ausgesetzt. Dies kann zu signifikanten Problemen in der gesamten Lieferkette und erheblichen Mehrbelastungen führen. Der SHW-Konzern ist bemüht, sich daraus resultierende Kostenbelastungen von den Kunden entgelten zu lassen.

Produktneuanlauf- und Projektrisiken

Die SHW ist Risiken im Zusammenhang mit Produktneuanläufen und Projekten bei Planung, Kalkulation, Ausführung und Abwicklung ausgesetzt. Dabei besteht die Gefahr, dass es zu Verzögerungen, unerwarteten technischen Problemen, unterschätzten Komplexitätsgraden, Kapazitäts- oder Lieferengpässen, Qualitätsproblemen oder erhöhten Anlaufkosten kommt bzw. die budgetierten Produktionskosten nicht eingehalten werden. Auch können zeitliche Verschiebungen bei Abnahme- und Abrechnungszeitpunkten auftreten.

Um diese Risiken unter Kontrolle zu halten, erfolgt in der Anlaufphase eine enge Abstimmung und Koordination zwischen den betroffenen SHW-Abteilungen (insbesondere Produktion, Einkauf, Vertrieb, Qualitätssicherung und Entwicklung) und den entsprechenden Abteilungen auf Kunden- und Lieferantenseite. Durch professionelles Projektmanagement, Projektmeilensteine, Überprüfungsstufen für die jeweiligen Projektphasen und umfangreiche Maßnahmen im Qualitätsmanagement sowie eine entsprechende Gestaltung von Verträgen lassen sich diese Risiken zwar begrenzen, jedoch nicht gänzlich ausschließen.

Kostenrisiken

Zur Herstellung von Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremsscheiben bezieht der SHW-Konzern u. a. Eisenschrott, Rohaluminium, Aluminium- und Stahlpulver sowie Koks von Rohstofflieferanten. Eisen-, Aluminium- und Kokspreise unterliegen erfahrungsgemäß starken Preisschwankungen. Der SHW-Konzern hat in vielen Fällen Vereinbarungen mit den von ihm belieferten Automobilherstellern dahingehend getroffen, dass die Verkaufspreise der Produkte monatlich, quartalsweise oder halbjährlich an die kurz- und mittelfristigen Schwankungen der Rohstoffpreise für Rohaluminium, Aluminiumpulver, Stahlpulver und Eisenschrott angepasst werden. In diesen Fällen werden zusätzlich zu den vereinbarten Verkaufspreisen durch den SHW-Konzern sogenannte Materialteuerungszuschläge von den belieferten Automobilherstellern erhoben. Bezüglich der Preisschwankungen bei Koks hat SHW mit einer Reihe von Kunden einen Energieteuerungszuschlag vereinbart, der in regelmäßigen Abständen neu verhandelt und an das geänderte Preisniveau angepasst wird.

Die Personalkosten stellen hinter den Materialaufwendungen den zweitgrößten Kostenblock innerhalb des SHW-Konzerns dar. Sollten die Einkommenszuwächse im Rahmen künftiger Tarifverhandlungen deutlich über den Produktivitätsfortschritten liegen, könnte dies die relative Wettbewerbsfähigkeit der SHW AG schwächen sowie negative Auswirkungen auf das Erreichen der Ertragsziele haben.

Lieferantenrisiken

Der SHW-Konzern ist auf die termingerechte Anlieferung von Rohstoffen und von für die Produktion notwendigen Komponenten seitens seiner Lieferanten angewiesen. Verspätete Lieferungen können den Geschäftsbetrieb des SHW-Konzerns erheblich beeinträchtigen.

SHW unterhält zu der Mehrzahl seiner Lieferanten langjährige Geschäftsbeziehungen. Möglichen Risiken aus verspäteter Lieferung oder dem Ausfall von Schlüssellieferanten begegnet SHW mit regelmäßigen Vor-Ort-Reviews, die eine Bonitätsprüfung einschließen. Parallel dazu unterhält SHW für wesentliche Einkaufsteile weltweit enge Kontakte und Geschäftsbeziehungen zu Alternativ-Lieferanten.

Der SHW-Konzern hat durch den Einsatz eines modernen Warenwirtschaftssystems die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die notwendigen Materialien termingerecht und in ausreichender Menge verfügbar sein sollten.

IT-Risiken

Die zunehmenden Bedrohungen für die Informationssicherheit von Unternehmen bergen auch für die SHW-Gruppe Risiken in Bezug auf die Sicherheit der Informationssysteme und Netzwerke sowie der Verfügbarkeit und Vertraulichkeit von Unternehmensdaten. Ein Ausfall oder die Beschädigung unserer Informationssysteme kann Störungen in der gesamten Wertschöpfungskette nach sich ziehen und deshalb auch negative Kosteneffekte verursachen.

Die SHW-Gruppe hat eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um diese IT-Risiken so weit wie möglich zu reduzieren. Wichtige Unternehmensdaten werden im Rechenzentrum doppelt gespiegelt. Zusätzlich schützen wir uns über Backup-Systeme gegen die Risiken eines Datenverlusts. Darüber hinaus verfügt die SHW-Gruppe über Notfallkonzepte, welche die Funktionsfähigkeit von Produktion und Logistik temporär auch ohne IT-Anbindung gewährleisten.

Wir investieren laufend in Sicherheitssoftware zum Schutz unserer IT-Systeme vor unberechtigten externen Zugriffen. Intern wird der Zugriff von Mitarbeitern auf vertrauliche Unternehmensdaten durch skalierbare Zugriffsrechte sichergestellt.

Akquisitions- und Integrationsrisiken

Akquisitionen und mögliche Kooperationen sind ein wichtiger Bestandteil der Wachstumsstrategie, um Marktpositionen zu verbessern oder bestehende Geschäfte zu ergänzen bzw. in neue Geschäftsfelder vorzudringen. Potenzielle Unternehmen werden mit standardisierten Prozessen wie z. B. durch umfangreiche Due-Diligence-Verfahren einer sorgfältigen Chancen-Risiko-Analyse unterzogen und unter Rendite-Risiko-Aspekten bewertet. Nach mehrstufigen Genehmigungsprozessen entscheiden Vorstand und Aufsichtsrat der SHW über die Durchführung der Akquisitionsvorhaben.

Die mit der Akquisition verfolgten Zielsetzungen, Synergiepotenziale und Kosteneinsparungen könnten jedoch nicht oder nicht im geplanten Maße erreicht werden. Die Integration von Technologien, Produkten, Prozessen und Mitarbeitern birgt Risiken. Der Integrationsprozess könnte sich als schwieriger bzw. zeitlich aufwändiger und kostenintensiver erweisen als angenommen. Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der neu erworbenen Gesellschaften könnten Risiken auftreten, die vorher nicht erkannt oder als nicht wesentlich beurteilt wurden.

Umweltrisiken

Die Betriebsstätten des SHW-Konzerns unterliegen einer Vielzahl von umweltrechtlichen Vorschriften, die u. a. Emissionsgrenzwerte und Standards für die Behandlung, Lagerung und Entsorgung von Abfällen und Gefahrstoffen festlegen. Insbesondere die Gießerei des SHW-Konzerns an dem Standort Tuttlingen-Ludwigstal ist einer Reihe solcher umweltrechtlicher Auflagen unterworfen. Die Einhaltung dieser umweltrechtlichen Vorschriften und die Einhaltung von Auflagen im Rahmen der für den Betrieb erforderlichen Genehmigungen verursachen Betriebskosten und erfordern fortlaufende Investitionen. Die Nichteinhaltung umweltrechtlicher Vorschriften kann zivil-, straf- oder öffentlich-rechtliche Konsequenzen, insbesondere Geldstrafen und Schadensersatzansprüche wegen Sachbeschädigung oder Körperverletzung oder eine vorübergehende oder dauerhafte Betriebsstilllegung, nach sich ziehen.

Rechtliche und Compliance-Risiken

Rechtliche Risiken

Bei den rechtlichen Risiken ist das Produkthaftungsrisiko anzuführen: Die von SHW hergestellten Bauteile könnten trotz umfangreicher Qualitätskontrollen mit Mängeln behaftet sein. Fehlerhafte Produkte können zudem Schäden bei den Endkunden der Automobilhersteller verursachen, was Schadensersatz- und Produkthaftungsansprüche auch dieser Endkunden nach sich ziehen könnte. So könnte es auch dazu kommen, dass entweder der SHW-Konzern oder die Kunden des SHW-Konzerns verpflichtet wären, sogenannte Rückrufaktionen durchzuführen.

Zur Vermeidung und Verringerung dieser Risiken bestehen entsprechende Qualitätssicherungssysteme. Gegen Schadensersatzansprüche aufgrund fehlerhafter Produkte ist der SHW-Konzern im marktüblichen Umfang – unter Berücksichtigung von entsprechenden Selbstbehalten – versichert. Die Risikolage des Produkthaftungsrisikos hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Derzeit bestehen keine rechtsanhängigen Prozesse mit Kunden.

Die Auseinandersetzung mit einem Lieferanten der SHW im Hinblick auf seitens des Lieferanten geltend gemachte strittige Abbruchkosten ist rechtshängig im Berufungsverfahren. Dem Risiko wurde entsprechend der Einschätzung der rechtlichen Berater der SHW bilanziell ausreichend Rechnung getragen.

Im August 2017 wurde SHW eine Patentverletzungsklage eines Wettbewerbers zugestellt. Der Wettbewerber will SHW aufgrund einer angeblichen Patentverletzung unter anderem auf Unterlassung und Schadenersatz in Anspruch nehmen. SHW sieht nach rechtlicher Überprüfung überwiegende Chancen, die vom Wettbewerber geltend gemachten Ansprüche abzuwehren, da SHW das Patent in Bezug auf die geltend gemachte Verletzung als nicht bestandsfähig ansieht. Erforderliche Abwehrmaßnahmen wurden ergriffen. Verlauf und Ausgang des Patentverletzungsverfahrens sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorhersehbar.

Die zuvor dargestellten wesentlichen rechtlichen Risiken betreffen vollumfänglich den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten.

Compliance-Risiken

Die Compliance-Organisation des SHW-Konzerns soll das rechtmäßige Verhalten der Konzernunternehmen und ihrer Mitarbeiter sicherstellen sowie eine angemessene Reaktion auf mögliche oder tatsächliche Verstöße gegen externe und interne Regeln gewährleisten. Sie dient der Verhinderung von Haftungs-, Straf-, Bußgeld- und Reputationsrisiken sowie anderer finanzieller Nachteile und Einbußen, die dem SHW-Konzern infolge von Fehlverhalten oder Rechtsverletzung entstehen können. Die finanziellen Auswirkungen von Compliance-Fällen sind schwer einzuschätzen; je nach Fall und Umständen ist von einer erheblichen Bandbreite auszugehen. Risiken aus rechtswidrigen Handlungen Einzelner sind trotz umfangreicher konzerninterner Richtlinien und mehrstufiger Prüfungs- und Kontrollmechanismen nicht vollkommen auszuschließen. Verdachtsfälle werden aktiv untersucht. Bei eventuellen Ermittlungsverfahren kooperieren wir mit den zuständigen Behörden. Nachgewiesenes Fehlverhalten führt zu Konsequenzen für die Beteiligten sowie zu einer Anpassung der Organisation.

Steuerliche Risiken

Steuerliche Risiken können sich aus Änderungen der rechtlichen oder steuerlichen Struktur des SHW-Konzerns sowie aus offenen Veranlagungszeiträumen ergeben. Bei Betriebsprüfungen kann es durch die unterschiedliche Bewertung von Sachverhalten zu Nachforderungen seitens der Steuerbehörden kommen. Zudem besteht grundsätzlich das Risiko, dass sich durch Veränderungen von Steuergesetzen oder der Rechtsprechung zusätzliche Steuerbelastungen für den SHW-Konzern ergeben können.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Ausfallrisiken

Das anhaltende Wachstum in den für uns besonders wichtigen Fahrzeugmärkten hat im Kalenderjahr 2017 dazu geführt, dass die Ertragslage der global aufgestellten Kunden des SHW-Konzerns unverändert gut ist. Das Risiko eines Ausfalls von Forderungen hat sich bei diesen Kunden nicht weiter erhöht. Im Bedarfsfall werden Zahlungsziele und Forderungsobergrenzen angepasst und regelmäßig überwacht. Auf der Lieferantenseite hat sich die wirtschaftliche Situation im Durchschnitt nicht wesentlich verändert. Durch unsere Mehrlieferantenstrategie sehen wir das Risiko des Ausfalls von Schlüssellieferanten derzeit unverändert als gering an.

Finanzierungsrisiken

Das Finanzprofil des SHW-Konzerns stellt sich mit einer Eigenkapitalquote von 48,8 Prozent, einer Netto-Liquidität zum 31. Dezember 2017 von -18,2 Mio. Euro sowie ausreichend freien Kreditlinien insgesamt als sehr solide dar. Zu berücksichtigen ist, dass Anfang 2018 der Finanzmittelzufluss von über 16 Mio. Euro aus der Veräußerung der Joint Venture-Beteiligung erfolgte.

Die im Geschäftsjahr 2017 neu abgeschlossene Konsortialfinanzierung in Höhe von 80,0 Mio. Euro ist im Kapitel Finanzlage, Finanzstrategie dargestellt. Die vertraglich maßgeblichen Unternehmenskennzahlen („Financial Covenants“) wurden im Geschäftsjahr 2017 eingehalten.

Da SHW daneben auf weitere Fremd- und Eigenkapitalinstrumente zurückgreifen kann (siehe Kapitel Finanzlage, Finanzstrategie , Kapitel Corporate Governance, Übernahmerechtliche Angaben und Konzernanhang), ist die Finanzierung des geplanten organischen und akquisitorischen Wachstums des SHW-Konzerns gesichert.

Währungsrisiken

Für den SHW-Konzern bestehen derzeit keine Währungsrisiken in nennenswertem Umfang, da auf nahezu allen Faktor- und Gütermärkten Kosten und Umsatzerlöse überwiegend in Euro fakturiert werden. Dies gilt auch für den neuen Standort in Rumänien. Auch mit Aufnahme der Kundenauslieferungen in Brasilien und China (Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten) haben sich keine zusätzlichen Transaktionsrisiken für den Konzern ergeben, da Umsätze und Kosten in lokaler Währung anfallen. Translationsrisiken werden sich dann zunächst vor allem aus der Wechselkursentwicklung des Euro zum brasilianischen Real bzw. chinesischen Renminbi ergeben.

Zinsrisiken

Veränderungen der Marktzinsen wirken sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten aus. Wesentliche Zinssatzsteigerungen können daher Profitabilität, Liquidität und die Finanzlage des SHW-Konzerns beeinträchtigen.

Zur Senkung der Zinsrisiken und Sicherung der finanziellen Flexibilität strebt die SHW auch weiterhin an, die Investitionen größtenteils aus dem Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit zu finanzieren. Im Jahr 2017 blieben die Zinssätze im Euroraum auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Europäische Zentralbank hat angekündigt, die Niedrigzinspolitik fortsetzen zu wollen. Wir erwarten deshalb keine wesentlichen Zinssteigerungen in der nahen Zukunft.

Impairment-Risiken

Ein Teil des Vermögens des SHW-Konzerns besteht aus immateriellen Vermögenswerten, einschließlich Firmenwerten (Goodwill). Zum 31. Dezember 2017 belief sich der in der Bilanz des SHW-Konzerns ausgewiesene Goodwill auf rund 7,4 Mio. Euro. Dabei entfielen 4,6 Mio. Euro auf den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten sowie 2,8 Mio. Euro auf den Geschäftsbereich Bremsscheiben. Im Zuge der Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills zum 31. Dezember 2017 wurde die Planung für die Jahre 2018 bis 2022 zugrunde gelegt und Annahmen über künftige Entwicklungen getroffen.

Obwohl der Goodwill zum 31. Dezember 2017 – auch unter Berücksichtigung von Szenariorechnungen – als werthaltig eingestuft wurde, kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, dass zu einem zukünftigen Bilanzstichtag eine Wertminderung erforderlich sein wird.

Wesentliche Risiken im Geschäftsjahr 2018

Wesentliche Risiken sehen wir im laufenden Geschäftsjahr bei den zuvor dargestellten folgenden Risiken: Konjunktur- und Branchenrisiken, Kostenrisiken sowie rechtliche Risiken.

Beurteilung der Gesamtrisikolage

Aus heutiger Sicht beurteilen wir die Gesamtrisikosituation des SHW-Konzerns als gut beherrschbar. Derzeit sind keine Risiken zu erkennen, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage nachhaltig schwächen könnten. Auch Risiken, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind nicht ersichtlich. Gegen den SHW-Konzern bestanden zum 31. Dezember 2017 keine rechtsanhängigen Verfahren in wesentlichem Umfang. Für laufende Verfahren wurde eine ausreichende Vorsorge getroffen.

Insgesamt haben die Risiken im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Diese betreffen insbesondere Regelungen zur Reduzierung von Emissions- und Verbrauchswerten von Fahrzeugen sowie die mögliche Implementierung neuer tarifärer und nichttarifärer Handelshemmnisse. Vor dem Hintergrund, dass weiterhin erhebliche gesamtwirtschaftliche und branchenbedingte Risiken bestehen, können Rückschläge auf dem Weg zur nachhaltigen Realisierung der angestrebten Wachstums- und Renditeziele nicht völlig ausgeschlossen werden.

Sofern sich aus der Beschreibung der Risiken nichts Abweichendes ergibt, beziehen sich die dargestellten Risiken nicht in besonderer Weise auf einzelne Segmente.

CHANCENBERICHT

Grundlagen des Chancenmanagements

Unter Chancen verstehen wir mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für den SHW-Konzern positiven Prognose- oder Zielabweichung führen können. Unser Chancenmanagement leitet sich aus den Zielen und Strategien der beiden Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremsscheiben ab. Die direkte Verantwortung für das frühzeitige und regelmäßige Identifizieren und Analysieren von Chancen obliegt dem operativen Management in den Geschäftsbereichen.

Das Chancenmanagement ist bei der SHW integraler Bestandteil der konzernweiten Planungs- und Steuerungssysteme. In diesem Zusammenhang findet eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen Markt und Wettbewerb, relevante Kostengrößen und wesentliche Erfolgsfaktoren statt. Daraus werden konkrete geschäftsbereichsspezifische Ziele abgeleitet und festgelegt.

Eine wichtige Rolle im Rahmen des Chancenmanagements kommt den Entwicklungs- und Vertriebsabteilungen zu. Sie suchen kontinuierlich nach Optimierungsmöglichkeiten bestehender Pumpen und Motorkomponenten bzw. Bremsscheiben sowie nach neuen Anwendungs- und Vermarktungsmöglichkeiten. Chancen entstehen daneben häufig durch Produktinnovationen, die bei der Entwicklung neuer, effizienterer und schadstoffärmerer Motor- und Getriebegenerationen bzw. gewichtsoptimierter Bremsscheiben entstehen. SHW ist deshalb bestrebt, möglichst frühzeitig in den Entwicklungsprozess des Fahrzeugherstellers eingebunden zu werden.

Nachstehend werden die wesentlichen Chancen dargelegt.

Konzernweite Chancen

Noch erhebliche Anstrengungen zur Erreichung des Emissionsziels 2021 notwendig

Für die Fahrzeughersteller sind weitere erhebliche Anstrengungen notwendig, um das von der EU-Kommission festgelegte Emissionsziel von 95 g/km im Jahr 2021 zu erreichen.

Zur Erreichung dieses Zielwertes stehen der Automobilindustrie verschiedene Mittel zur Verfügung. Der Schwerpunkt liegt auf der Optimierung des konventionellen Verbrennungsmotors (Direkteinspritzung, gekühlte Abgasrückführung, Downsizing und Aufladung, variabler Ventiltrieb, Zylinderabschaltung, variable Verdichtung, Brennverfahren), der Optimierung des Getriebes (automatisierte Schaltgetriebe, Doppelkupplungsgetriebe, automatische Lastschaltgetriebe oder Stufenautomaten) und der Senkung des Fahrzeuggewichts. Darüber hinaus werden erhebliche Mittel in die Entwicklung von Hybrid- und Elektrofahrzeugen investiert.

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten hat im Rahmen der bestehenden Technologieansätze eine Vielzahl von erfolgskritischen Lösungen entwickelt, die einen Beitrag zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und damit zur Absenkung von CO_2-Emissionen liefern. Das SHW-Produktspektrum spiegelt die zunehmende Variantenvielfalt der Antriebsstrangkonzepte in hohem Maße wider. Mit der Akquisition der LHT hat der SHW-Konzern seine elektronische Antriebs- und Steuerungsexpertise ausgebaut und die Wertschöpfungstiefe im Bereich elektrisch angetriebener Pumpen optimiert.

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben leistet mit seinen Verbundbremsscheiben ebenfalls einen Beitrag zur CO_2-Reduktion. Die Gewichtseinsparung liegt hier bei etwa 2 kg pro Bremsscheibe bzw. ca. 8 kg pro Fahrzeug.

Auf der Grundlage ihres innovativen Produktportfolios und der vorhandenen Aufträge ist die SHW gut aufgestellt, um nach den beiden Konsolidierungsjahren 2016 und 2017 wieder stärker als der Markt für Light Vehicle, Motoren und Getriebe zu wachsen.

Neben dem organischen Wachstum stellt der anhaltende Konsolidierungsprozess im Bereich Motor- und Getriebekomponenten eine zusätzliche Wachstumschance dar. Die SHW ist finanziell gut aufgestellt, um ihre Marktposition in ausgesuchten Geschäftsfeldern bzw. Regionen auszubauen.

Chancen in den Geschäftsbereichen

Neben dem Wachstumspotenzial im Bereich Getriebeölpumpen sieht die SHW zusätzliche Chancen im Bereich der regelbaren Kühlmittelpumpen. In diesem Zusammenhang hat das Unternehmen Prototypen an einen europäischen Automobilhersteller ausgeliefert.

Als Entwicklungsfeld mit zusätzlichen Marktpotenzialen sieht die SHW zudem die zunehmende Elektrifizierung von Nebenaggregaten in Verbindung mit der Hybridisierung des Antriebsstrangs und der Einführung des 48V-Bordnetzes.

Eine weitere Möglichkeit ist ein mögliches Insourcing von ausgesuchten Wertschöpfungsschritten im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten.

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben profitiert vom Trend zu leichteren Fahrzeugteilen. Mit der Verbundbremsscheibe hat die SHW ein innovatives Produkt im Portfolio, das Gewichtsreduzierung mit gleichzeitiger Verbesserung der Bremsperformance verbindet. Mit der weiteren Automatisierung des Produktionsprozesses und weitergehenden Entwicklungsaktivitäten bei Verbundbremsscheiben strebt das Unternehmen eine Absenkung der Herstellungskosten an, um zukünftig auch wettbewerbsfähige Angebote für Fahrzeuge der oberen Mittelklasse und Mittelklasse unterbreiten zu können.

Aufgrund des innovativen Produktportfolios, der Marktstellung und der Finanzkraft ist das Unternehmen zuversichtlich, die sich bietenden Chancen realisieren und die Herausforderungen, die sich aus den genannten Risiken ergeben, erfolgreich meistern zu können.

PROGNOSEBERICHT

Ausblick Gesamtwirtschaft und Branche

Weltkonjunktur: Kräftiges BIP-Wachstum, geringer Inflationsdruck

Nach Einschätzung der Volkswirte des Bankhauses Lampe wird der globale Konjunkturaufschwung im Jahr 2018 anhalten und das entspannte Inflationsumfeld bestehen bleiben. Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) dürfte 2018 um 3,7 Prozent wachsen. Der robuste Zuwachs wird dabei nicht nur durch die Industrieländer gestützt, unter denen der Euroraum eine kräftige Wirtschaftsaktivität aufweisen sollte. Auch die sich verbessernde Konjunkturlage in vielen Schwellenländern vor allem in Asien – trägt zu der höheren BIP-Wachstumsrate bei. Dabei wird China auf ein fortgesetzt hohes Wachstum zusteuern. Russland und Brasilien dürften ihre Rezession abschütteln. Die hohen BIP-Zuwachsraten früherer Jahre werden dort zwar nicht wieder erreicht, beide Länder sind wirtschaftlich aber auf einem guten Weg. Für 2018 dürften die fundamentalen Rahmenbedingungen (u. a. Welthandelsbelebung, günstige Finanzierungsbedingungen) günstig und die geldpolitische Unterstützung überwiegend erhalten bleiben. Abgesehen von Japan, wo ein Kurswechsel der Bank of Japan noch lange nicht in Sicht ist, wird in anderen Industrieländern der Wechsel zu einer weniger (ultra-)expansiven Geldpolitik sehr vorsichtig verlaufen.

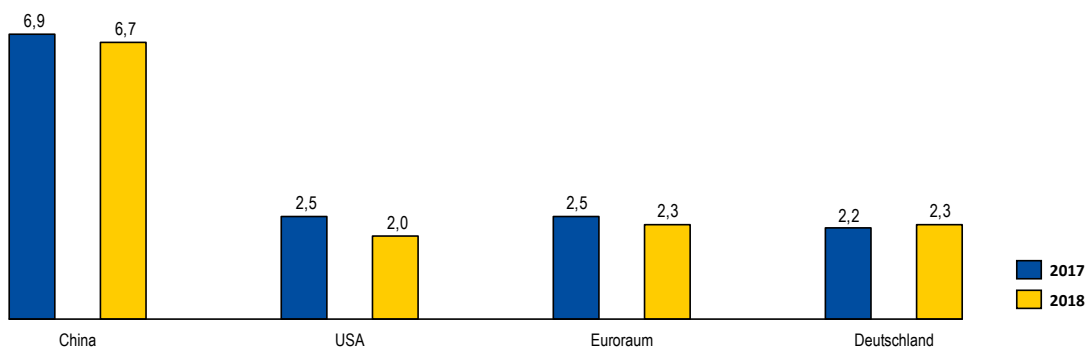
Im Euroraum dürfte wegen der (ultra-)expansiv bleibenden Geldpolitik, der neutral ausgerichteten Fiskalpolitik und der verbesserten Lage der Weltwirtschaft der kräftige Aufschwung im Jahr 2018 anhalten und der BIP-Zuwachs 2,3 Prozent betragen. Der Aufschwung dürfte – sowohl über die einzelnen EU-Länder als auch über die einzelnen BIP-Komponenten betrachtet – relativ breit abgestützt bleiben. Lohnsteigerungen sowie eine weitere Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt werden für den privaten Konsum ein wesentlicher Wachstumspfeiler bleiben. Bei den Anlageinvestitionen bleibt der Blick wegen des globalen Konjunkturaufschwungs, des noch vorhandenen Nachholbedarfs und guter Finanzierungsbedingungen ebenfalls aufwärts gerichtet. Die Exporte dürften aufgrund der günstigen Weltwirtschaft zwar zunehmen, wegen der voraussichtlich kräftig bleibenden Binnennachfrage dürfte der Wachstumsbeitrag des Außenhandels aber durch ein anhaltend hohes Importwachstum gebremst werden.

In Deutschland wird sich der Konjunkturaufschwung 2018 voraussichtlich fortsetzen. Aufgrund sich teilweise abzeichnender Engpässe dürfte er sein hohes Tempo aber nicht halten. Die BIP-Prognose liegt bei 2,3 Prozent (Vorjahr 2,2 Prozent). Gleichwohl wird die Wirtschaftsleistung weiter schneller wachsen als das Produktionspotenzial. Positive Impulse sind vor allem vom privaten Verbrauch und von den Investitionen zu erwarten.

Für die USA liegt die BIP-Prognose bei 2,0 Prozent (Vorjahr 2,5 Prozent). Hierbei ist ein Wachstumsimpuls von einem halben Prozentpunkt durch die ab Anfang 2018 wirksam werdende Steuerreform unterstellt sowie die Annahme, dass die US-Notenbank bei moderat bleibendem Inflationsauftrieb ihren geldpolitischen Expansionsgrad vorsichtig verringert. Durch die Steuerreform werden vor allem Privathaushalte mit höheren Einkommen, aber mit einer durchschnittlich geringeren Konsumneigung, sowie insbesondere Unternehmen entlastet. Während der Wachstumsbeitrag des privaten Konsums 2018 wohl kaum höher ausfallen wird als 2017, dürfte eine etwas stärkere Investitionstätigkeit der Unternehmen sowie eine expansivere Fiskalpolitik das Wachstum stützen. Auf längere Sicht dürften jedoch die konjunkturellen Bremswirkungen einer restriktiveren Einwanderungs- und Handelspolitik sowie die wachsende Staatsverschuldung die positiven steuerpolitischen Impulse überwiegen.

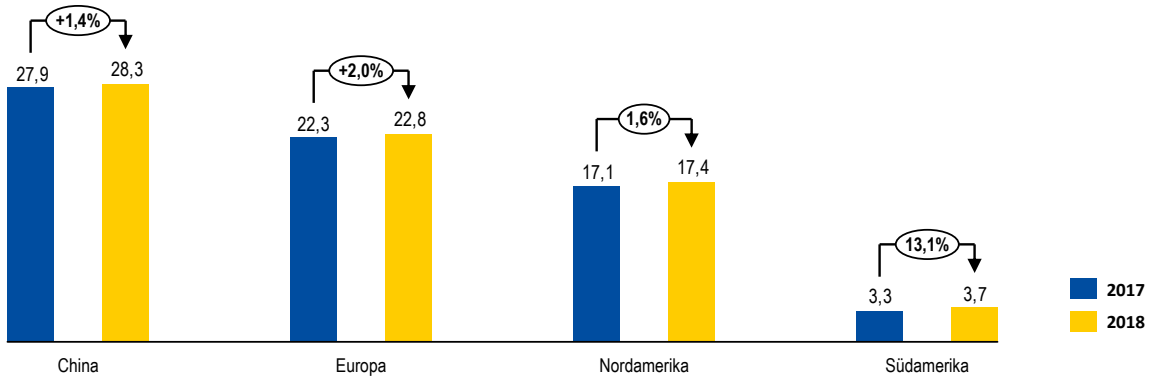
Für China wird erwartet, dass die Regierung ihre Politik der kontrollierten Konjunkturabkühlung fortsetzt. So rechnen die Volkswirte des Bankhauses Lampe für das Jahr 2018 mit einem Wachstum von 6,7 Prozent nach 6,9 Prozent im Jahr 2017. Hohe Überkapazitäten sowie die hohe Verschuldung vor allem der Unternehmen bleiben latente Risiken für den Ausblick, die die Regierung aber wohl unter Kontrolle halten sollte. Droht die Wirtschaftsaktivität zu stark unter das von der Regierung langfristig angestrebte Wachstumsziel von 6,5 Prozent zu sinken, sind neue staatliche Stützungsmaßnahmen – vor allem im Bereich Infrastruktur – wahrscheinlich.

BIP-WACHSTUM NACH REGIONEN IN %



Quelle: Prognosen für 2017/18: Bankhaus Lampe Economic Research

LIGHT VEHICLE PRODUKTION NACH REGIONEN (IN MIO. EINHEITEN)



Quelle: IHS - Januar 2018

Sehr moderater Anstieg der Fahrzeugproduktion

Das Marktforschungsinstitut IHS rechnet für das Jahr 2018 mit einem leichten Anstieg der globalen Light Vehicle-Produktion (Fahrzeuge < 6 t) um 1,9 Prozent von 95,3 Mio. Fahrzeugen auf 97,1 Mio. Fahrzeuge.

Für die Region Europa wird mit starken Produktionszuwächsen in Spanien (+4,4 Prozent auf 3,0 Mio. Einheiten) und der Slowakei (+10,3 Prozent auf 1,0 Mio. Einheiten) gerechnet. In Russland soll die Fahrzeugproduktion im laufenden Jahr um 5,2 Prozent auf 1,5 Mio. Einheiten zulegen.

Für die deutsche Fahrzeugproduktion wird ein leichter Rückgang von 1,2 Prozent auf 5,8 Mio. Einheiten prognostiziert. Ebenfalls nachlassen wird das Volumen in der Türkei (-7,1 Prozent auf 1,5 Mio. Fahrzeuge).

Für China und Nordamerika geht IHS jeweils von einer leichten Zunahme der Fahrzeugproduktion aus. Für Südamerika hingegen wird ein deutliches Wachstum von 13,1 Prozent auf 3,7 Mio. Fahrzeuge erwartet. Dieses Wachstum soll dabei zum größten Teil in Brasilien erzielt werden.

Benzinmotoren weiterhin Wachstumstreiber

Ausgehend von den erwarteten Produktionszahlen der Light Vehicles wird für die weltweite Motorenproduktion ein leichtes Wachstum von 1,9 Prozent auf 97,1 Einheiten prognostiziert. Der Zuwachs ist dabei wie im Vorjahr überwiegend dem Bereich Benzinmotoren (+2,1 Prozent auf 75,5 Mio. Einheiten) zuzuschreiben. Bei Dieselmotoren wird mit einem leicht rückläufigen Volumen auf 18,6 Mio. Einheiten gerechnet (-0,8 Prozent ggü. Vorjahr).

In China soll die Motorenproduktion um insgesamt 1,8 Prozent auf 28,2 Mio. Einheiten zunehmen. Das größte Volumenwachstum entfällt dabei auf Benzinmotoren mit einem Plus von 1,4 Prozent auf 26,1 Mio. Einheiten. Die Fertigung von Elektromotoren soll um 32,2 Prozent auf knapp 0,6 Mio. Einheiten zunehmen (Vorjahr 0,4 Mio. Einheiten).

Die Elektromotorenproduktion in Europa zeigt mit einem Plus von 56,6 Prozent auf 114 Tsd. Einheiten ebenfalls einen starken Zuwachs Im Gesamtkontext spielt diese Antriebsart jedoch weiterhin eine nur untergeordnete Rolle.

Zusammenfassend ergibt sich für Benzinmotoren weltweit ein Marktanteil von 79,4 Prozent, gefolgt von 19,1 Prozent für Dieselmotoren. Der Rest entfällt insbesondere auf Elektromotoren.

Mit den Produktlösungen für Verbrennungsmotoren – sowohl Diesel als auch Benzin – und Elektromotoren ist die SHW weiterhin gut aufgestellt, um die sich ergebenden Wachstumschancen nutzen zu können.

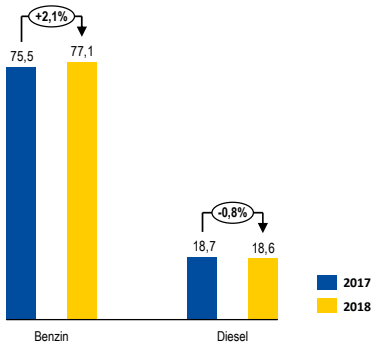
Automatikgetriebe weltweit weiter auf dem Vormarsch

Das Volumenwachstum im Bereich Getriebeproduktion lässt sich wie im Vorjahr auf Automatikgetriebe zurückführen. Deren Produktion soll 2018 weltweit um 4,1 Prozent auf 58,6 Mio. Einheiten zunehmen. Maßgeblich für diese Entwicklung ist die Getriebefertigung in China. IHS rechnet dort mit einem Wachstum der Automatikgetriebeproduktion von 9,1 Prozent auf 12,3 Mio. Einheiten. In Europa soll die Fertigung von Automatikgetrieben um 6,7 Prozent auf 9,5 Mio. Einheiten zunehmen.

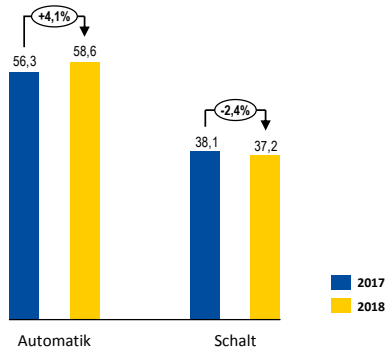
Nach Schätzungen des Researchunternehmens IHS wird sich die Produktion von Schaltgetrieben weltweit um 2,4 Prozent vermindern. Hiervon werden besonders China (-6,1 Prozent auf 11,5 Mio. Einheiten) und Europa (-2,6 Prozent auf 13,3 Mio. Einheiten) betroffen sein.

SHW ist dank des Produktportfolios im Bereich der Primär- und Sekundärgetriebeölpumpen optimistisch, von diesem positiven Wachstumstrend im Bereich der Automatikgetriebe profitieren zu können.

GETRIEBEPRODUKTION WELTWEIT (IN MIO. EINHEITEN)



MOTORENPRODUKTION WELTWEIT (IN MIO. EINHEITEN)



Quelle: IHS - Januar 2018

Ausblick Konzern

Umsatz in einer Bandbreite von 450 Mio. Euro bis 470 Mio. Euro erwartet

Der Vorstand der SHW AG rechnet auf Grundlage der erwarteten gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen und unter Abwägung der Risiko- und Chancenpotenziale für das Geschäftsjahr 2018 mit einem Konzernumsatz in einer Bandbreite von 450 Mio. Euro bis 470 Mio. Euro.

Dabei wird für den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten ein Umsatz von etwa 345 Mio. Euro bis 360 Mio. Euro prognostiziert, für den Geschäftsbereich Bremsscheiben wird ein Umsatz von 105 Mio. Euro bis 110 Mio. Euro erwartet, wobei der Anteil an höherwertigen Verbundbremsscheiben in 2018 weiter zunehmen wird.

EBITDA-Entwicklung: Marge in einer Bandbreite von 11 Prozent bis 12 Prozent erwartet

Die SHW rechnet für das Geschäftsjahr 2018 unverändert mit einer EBITDA-Marge in einer Bandbreite von 11 bis 12 Prozent (Vorjahr 10,3 Prozent). Grundlage hierfür sind insbesondere die Umsatz- und Ergebnisbeiträge der außereuropäischen Standorte des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten sowie ein höherer Umsatz- und Ergebnisbeitrag des Geschäftsbereichs Bremsscheiben. Das EBITDA dürfte sich in einer entsprechenden Bandbreite von 49,5 bis 56,4 Mio. Euro bewegen.

Net Working Capital Ratio in einer Bandbreite von 11 Prozent bis 12 Prozent angestrebt

Ein weiteres Fokusthema des Vorstands im Geschäftsjahr 2018 bleibt die Optimierung des Working Capital. Ziel ist – auch vor dem Hintergrund des Ausbaus des globalen Produktionsnetzwerkes – die nachhaltige Erreichung einer Net Working Capital Ratio, d. h. des Verhältnisses von Net Working Capital zu Umsatz auf monatlicher Basis, in einer Bandbreite von 11 Prozent bis 12 Prozent.

Signifikantes Investitionsprogramm zur Internationalisierung angelaufen

Um die strategischen Ziele zu unterstützen, plant das Unternehmen für das Geschäftsjahr 2018 im Zusammenhang mit der Entwicklung der neuen Märkte in China und Nordamerika sowie der Errichtung des neuen Produktionsstandortes in Rumänien Investitionen in einer Größenordnung von schätzungsweise 35 Mio. Euro bis 37 Mio. Euro.

Die Investitionen betreffen an den internationalen Standorten schwerpunktmäßig den Aufbau von Fertigungskapazitäten, im Inland Montageanlagen und Gieß- sowie Bearbeitungszentren.

Die Abschreibungen werden sich in einer Bandbreite von etwa 25Mio. Euro bis 27Mio. Euro bewegen.

Dividendenpolitik: Nachhaltige Ausschüttungsquote von 30 bis 40 Prozent

Der SHW-Konzern verfolgt eine nachhaltige, ergebnisorientierte Dividendenpolitik. Die Gesellschaft plant auch in der Zukunft – unter Beachtung der gesetzlichen Restriktionen und unter Berücksichtigung des Finanzierungsbedarfs des SHW-Konzerns – einen Betrag in Höhe von 30 Prozent bis 40 Prozent des ausgewiesenen Konzernjahresergebnisses als Dividende an die Aktionäre der Gesellschaft auszuschütten. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand beschlossen, dem Aufsichtsrat vorzuschlagen, der am 8. Mai 2018 in Heidenheim stattfindenden Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 0,50 Euro je Aktie vorzuschlagen.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Der Vorstand der SHW AG geht bei sich nicht wesentlich verändernden Rahmenbedingungen für das laufende Geschäftsjahr von einem Umsatz in einer Bandbreite von 450 Mio. Euro bis 470 Mio. Euro in Verbindung mit einer EBITDA-Marge in einer Bandbreite von 11 Prozent bis 12 Prozent aus. Besonderes Augenmerk wird der Vorstand auch im Geschäftsjahr 2018 auf den Ausbau des globalen Produktionsnetzwerkes legen.

NACHTRAGSBERICHT

Gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 25 HGB ist der Nachtragsbericht in den Konzernanhang aufzunehmen. Auf den Konzernanhang, Anmerkung (29) wird daher verwiesen.

SCHLUSSERKLÄRUNG ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT GEMÄß § 312 ABS. 3 AKTG

Die SHW AG ist abhängiges Unternehmen der Pierer Konzerngesellschaft mbH, Wels, Österreich. Der Vorstand der SHW AG hat in seinem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG) folgende Schlusserklärung abgegeben, die hier wiedergegeben wird:

„Der Vorstand erklärt, dass die SHW AG, Aalen, bei den in diesem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

CORPORATE GOVERNANCE

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB und Corporate-Governance-Bericht nach Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB enthält insbesondere die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken, eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen sowie erstmals die Diversitätskonzepte für die Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats. Details zum Diversitätskonzept des Aufsichtsrats finden sich auf der Internetseite des Unternehmens unter https://shw.de/unternehmen/shw-aufsichtsrat/uebersicht/. Im Corporate Governance-Bericht nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex berichtet die SHW über weitere Themen der Corporate Governance. Beides ist in einem einheitlichen Dokument auf der Internetseite des Unternehmens unter https://shw.de/unternehmen/corporate-governance/ zu finden.

Vergütungsbericht

Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten (Konzern-) Lageberichts. Er beschreibt die Struktur der Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie deren einzelne Vergütungsbestandteile. Der Bericht entspricht den Vorgaben des deutschen Handelsrechts (HGB) und den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS); er berücksichtigt ferner die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vorstand

Vergütungssystem

Entsprechend den Anforderungen des Aktiengesetzes und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex besteht die Vergütung der Vorstandsmitglieder aus festen (erfolgsunabhängigen) und variablen (erfolgsbezogenen) Bestandteilen. Die variable Vergütung besteht zu 40 Prozent aus einem Jahresbonus und zu 60 Prozent aus einem rollierenden Nachhaltigkeitsbonus mit zur Hälfte zweijähriger und zur Hälfte dreijähriger Bemessungsgrundlage. Die Vergütungsbestandteile sind so ausgerichtet, dass sie für sich und in ihrer Gesamtheit unter Berücksichtigung der Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seiner persönlichen Leistung sowie der wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten der SHW AG angemessen sind.

Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine jährliche Festvergütung, die in zwölf gleichen Monatsraten ausgezahlt wird. Daneben erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form eines Dienstwagens, von Zuschüssen zu Versicherungen bzw. durch Abschluss von Versicherungen zugunsten der Vorstandsmitglieder unter Übernahme der Versicherungsprämien; der Aufwand für die Gesellschaft für diese Nebenleistungen darf jeweils einen Betrag von jährlich TEUR 200 nicht übersteigen.

Im Falle des Todes eines Vorstandsmitglieds haben seine Witwe, ersatzweise seine unterhaltsberechtigten Angehörigen, Anspruch auf die auf den Sterbemonat sowie die zwei folgenden Monate entfallende feste Vergütung.

Variable Vergütungsbestandteile

Für die erfolgsabhängige Vergütung ist in den Vorstandsanstellungsverträgen jeweils ein Zielbonus festgelegt, der dem Betrag der erfolgsabhängigen Vergütung bei vollständiger (100 Prozent) Zielerreichung entspricht.

Erstes Element der variablen Vorstandsvergütung ist der auf das jeweilige Geschäftsjahr bezogene Jahresbonus, auf den 40 Prozent des Zielbonus entfallen. Er wird anhand der Erreichung von Zielen bestimmt, die auf bestimmte Kennzahlen der Gesellschaft und ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften (zusammen der SHW-Konzern) bezogen sind. Er hängt zu einem Anteil von 70 Prozent von der Entwicklung des EBITDA des SHW-Konzerns und zu einem Anteil von 30 Prozent von der Entwicklung der durchschnittlichen monatlichen Working Capital Ratio des SHW-Konzerns ab. Maßgebliche Vergleichsgröße für die Bemessung der Zielerreichung sind dabei die Vorgaben für das EBITDA und die durchschnittliche monatliche Working Capital Ratio des SHW-Konzerns in dem vom Aufsichtsrat genehmigten Jahresbudget für das betreffende Geschäftsjahr. Der für ein Geschäftsjahr zu zahlende Jahresbonus wird jeweils im Folgejahr auf Basis des geprüften und gebilligten Konzernjahresabschlusses der SHW AG ermittelt und anschließend ausgezahlt. Bei der Bemessung der Zielerreichung kann der Aufsichtsrat außerordentlichen Entwicklungen ggf. geeignet Rechnung tragen. Ferner wird der ermittelte Betrag gekürzt, wenn die in den jeweiligen Kredit- und Fremdfinanzierungsvereinbarungen des SHW-Konzerns enthaltenen Vorgaben für Finanzkennzahlen (sogenannte Covenants) im betreffenden Geschäftsjahr nicht eingehalten werden. Bei Zielüberschreitung kann der Jahresbonus den auf ihn entfallenden anteiligen Zielbonus überschreiten; jedoch kann der Jahresbonus nicht mehr als das Doppelte des anteiligen Zielbonus betragen.

Zweites Element der variablen Vergütung ist der sogenannte Nachhaltigkeitsbonus, auf den 60 Prozent des Zielbonus entfallen. Der Nachhaltigkeitsbonus wird seinerseits hälftig auf einer zweijährigen und hälftig auf einer dreijährigen Bemessungsgrundlage ermittelt. Seine Höhe richtet sich nach der Aktienkursentwicklung der Gesellschaft im Verhältnis zum Vergleichsindex DAXsector Automobile Performance im jeweils laufenden Geschäftsjahr sowie einem Folgejahr (zweijährige Bemessungsgrundlage) bzw. im jeweils laufenden Geschäftsjahr und zwei Folgejahren (dreijährige Bemessungsgrundlage). Der maßgebli-

che Kurs wird dabei als 90-Tage-Durchschnittskurs am jeweiligen Jahresende ermittelt. Volle Zielerreichung liegt vor, wenn die Börsenkursentwicklung im maßgeblichen Zeitraum der Entwicklung des Vergleichsindex entspricht. In dem Verhältnis, in dem sich der Börsenkurs der SHW-Aktie im maßgeblichen Zeitraum besser bzw. schlechter entwickelt als der Vergleichsindex, erhöht bzw. vermindert sich der Nachhaltigkeitsbonus gegenüber dem anteiligen Zielbonus. Er beträgt jedoch höchstens 150 Prozent (bzw. beim Vorstandsvorsitzenden 200 Prozent) des anteiligen Zielbonus. Der ermittelte Nachhaltigkeitsbonus wird jeweils zwei Monate nach Ablauf des maßgeblichen Bemessungszeitraums ausgezahlt.

Pensionszusagen

Die im Berichtsjahr jeweils in Erfüllung einer entsprechenden Zusage und daher teilweise auch rückwirkend eingeführte Pensionsregelung mit den derzeitigen Vorstandsmitgliedern beinhaltet im Wesentlichen folgende Regelungen:

Die Altersrente beginnt mit Beendigung der Vorstandstätigkeit nach Vollendung des 65. Lebensjahres, ggf. früher mit entsprechenden Abschlägen. Im Falle der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit vor Erreichen des Renteneintrittsalters erhält das Vorstandsmitglied eine Invalidenrente in Höhe der Versorgungszusage. Im Falle des Todes steht der Witwe eine Hinterbliebenenrente in Höhe von 60 Prozent und einem unterhaltsberechtigten Kind eine Halbwaisenrente in Höhe von 15 Prozent bzw. Vollwaisenrente in Höhe von 30 Prozent des zugesagten Versorgungsbetrags zu. Die Versorgungsleistungen an Hinterbliebene dürfen zusammen die Leistung nicht übersteigen, die der Berechtigte erhielt oder erhalten hätte. Überschreitet die Summe der Versorgungsleistungen diesen Betrag, so werden die Einzelbeträge im gleichen Verhältnis herabgesetzt. Scheidet ein Hinterbliebener als Empfänger einer Versorgungsleistung aus, so erhöhen sich die Versorgungsleistungen der anderen Hinterbliebenen entsprechend bis zu der genannten Höchstgrenze.

Ausgangsgrößen für die Höhe der Versorgungsleistungen sind die einzelvertraglich geregelte versorgungswirksame Dienstzugehörigkeit, der Jahresbeitrag sowie die jeweils gültige Verrentungstabelle.

Die Höhe der individuellen Versorgungsleistung ermittelt sich aus einem Jahresbeitrag in Höhe von 18,50% der dienstvertraglichen Jahresfestvergütung des einzelnen Vorstandsmitglieds im jeweiligen Kalenderjahr sowie einem altersabhängigen Verrentungsfaktor (jährlicher Rentenbaustein). Die den altersabhängigen Verrentungsfaktoren zugrunde liegenden Parameter werden regelmäßig alle drei Jahre überprüft und ggf. angepasst. Die (jährliche) Versorgungsleistung ergibt sich aus der Summe aller festgestellten Rentenbausteine für die versorgungswirksame Dienstzeitzugehörigkeit bis zum Eintritt des Versorgungsfalles. Die zum 31. Dezember 2017 erreichte Versorgungsanwartschaft (Jahresrente) beträgt für Herrn Dr. Frank Boshoff TEUR 12, für Herrn Andreas Rydzewski TEUR 3 und Herrn Martin Simon TEUR 4.

Mit Versorgungseintritt werden die laufenden Renten jährlich um 1,25% angehoben. Bei einem Ausscheiden vor Eintritt des Versorgungsfalles bleibt die bis zum Austritt erreichte Rentenanwartschaft in voller Höhe erhalten. Die Gesellschaft kann zur Rückdeckung von Versorgungsansprüchen Versicherungen abschließen.

Der Barwert der Pensionszusage beträgt für Dr. Frank Boshoff TEUR 236 (Versorgungsaufwand 2017 TEUR 89), Andreas Rydzewski TEUR 59 (Versorgungsaufwand 2017 TEUR 55) und Martin Simon TEUR 88 (Versorgungsaufwand 2017 TEUR 63).

Mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Krause besteht eine Pensionsregelung, die auf einer Anwartschaft auf Versorgungsleistungen auf der Grundlage eines Dienstvertrags aus dem Jahr 2000 beruht. Sie beinhaltet im Wesentlichen annähernd gleiche Regelungen.

Das Dienstverhältnis mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Krause wurde mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2013 und damit vor Vollendung seines 65. Lebensjahres beendet; seine Anwartschaft auf Altersrente wurde entsprechend gekürzt. Die Anwartschaft ist gemäß den gesetzlichen Regelungen unverfallbar. Aus der vorstehend beschriebenen Pensionszusage an Herrn Dr. Krause ergeben sich zum Stichtag Verpflichtungen mit einem Wert nach IAS 19 in Höhe von ca. TEUR 87.

Vorstandsvergütung 2017 gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex

Gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 7. Februar 2017 werden sowohl die gewährten Zuwendungen als auch die Zahlungen (Zufluss), in dem vom DCGK vorgeschlagenen und empfohlenen Format der Tabellen, für das Berichtsjahr 2017 und das vorhergehende Kalenderjahr dargestellt.

ZUWENDUNGEN AN DEN VORSTAND FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR

in TEUR	Dr. Frank Boshoff Vorstandsvorsitzender (CEO) Eintritt: 1. Juli 2015				Andreas Rydzewski Vorstand Eintritt: 1. Oktober 2008				Martin Simon Finanzvorstand (CFO) Eintritt: 1. September 2016			
Gewährte Zuwendungen	2016	2017	2017 (Min)	2017 (Max)	2016	2017	2017 (Min)	2017 (Max)	2016	2017	2017 (Min)	2017 (Max)
Festvergütung	330	323[1)]	323	323	250	250	250	250	77[2)]	230	230	230
Nebenleistungen	20	20	20	20	16	16	16	16	8	16	16	16
Summe	**350**	**343**	**343**	**343**	**266**	**266**	**266**	**266**	**85**	**246**	**246**	**246**
Einjährige variable Vergütung												
Jahresbonus 2016	108[*)]	-	-	-	60[3)*)]	-	-	-	20[2)4)]	-	-	-
Jahresbonus 2017	-	108[*)]	0	216	-	60[*)]	0	120	-	48[*)]	0	96
Mehrjährige variable Vergütung												
Nachhaltigkeitsbonus 2016 (2-jährig)	81[**)]	-	-	-	45[5)**)]	-	-	-	20[2)4)]	-	-	-
Nachhaltigkeitsbonus 2016 (3-jährig)	81[**)]	-	-	-	45[5)**)]	-	-	-		-	-	-
Nachhaltigkeitsbonus 2017 (2-jährig)	-	81[**)]	0	162	-	45[**)]	0	68	-	36[**)]	0	54
Nachhaltigkeitsbonus 2017 (3-jährig)	-	81[**)]	0	162	-	45[**)]	0	68	-	36[**)]	0	54
Summe	**620**	**613**	**343**	**883**	**416**	**416**	**266**	**522**	**125**	**366**	**246**	**450**
Versorgungsaufwand	-	226[6)]	226	226	-	55[7)]	55	55	-	85[8)]	85	85
Gesamtvergütung	**620**	**839**	**569**	**1,109**	**416**	**471**	**321**	**577**	**125**	**451**	**331**	**535**

[*)] Die Angaben entsprechen dem Zielwert (d. h. 100 Prozent Zielerreichung) des Jahresbonus.

[**)] Die Angaben entsprechen dem Zielwert (d. h. 100 Prozent Zielerreichung) des Nachhaltigkeitsbonus zum Zeitpunkt der Gewährung (siehe zur Berechnung des Nachhaltigkeitsbonus näher im Abschnitt „Vergütungsbericht – Vorstand – Variable Vergütungsbestandteile“)

[1)] In Anlehnung an den für das Werk Bad Schussenried abgeschlossenen Ergänzungstarifvertrag verzichtet Dr. Frank Boshoff seit Januar 2017 freiwillig auf 2,272% seiner Festvergütung.

[2)] Zeitanteilig; Mitglied des Vorstands seit 1. September 2016.

[3)] Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2015 TEUR 55 und ab 1. Januar 2016 TEUR 60.

[4)] Für das Geschäftsjahr 2016 wurde Herrn Martin Simon ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 40 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 20, ausgewiesen unter „Jahresbonus 2016“) wurde nach Ablauf des Jahres 2016 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 20, ausgewiesen unter „Nachhaltigkeitsbonus 2016 (2-jährig bzw. 3-jährig)“) wurde nach Ablauf des Jahres 2017 ausgezahlt.

[5)] Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2015 TEUR 82.5 und ab 1. Januar 2016 TEUR 90.

[6)] Die Pensionsregelung wurde in 2017 abgeschlossen. Der Versorgungsaufwand 2017 beträgt für Herrn Dr. Frank Boshoff TEUR 89 (siehe Abschnitt "Vergütungsbericht - Vorstand - Pensionszusagen").

[7)] Die Pensionsregelung wurde in 2017 abgeschlossen. Der Versorgungsaufwand 2017 beträgt für Herrn Andreas Rydzewski TEUR 55 (siehe Abschnitt "Vergütungsbericht - Vorstand - Pensionszusagen").

[8)] Die Pensionsregelung wurde in 2017 abgeschlossen. Der Versorgungsaufwand 2017 beträgt für Herrn Martin Simon TEUR 63 (siehe Abschnitt "Vergütungsbericht - Vorstand - Pensionszusagen").

Die folgende Tabelle zeigt die Zahlungen an die einzelnen Mitglieder des Vorstands sowie an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2017 und im Vergleich zum vorhergehenden Kalenderjahr:

ZUFLUSS AN DEN VORSTAND SOWIE AN AUSGESCHIEDENE VORSTANDSMITGLIEDER FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR

in TEUR	Dr. Frank Boshoff Vorstandsvorsitzender (CEO) Eintritt: 1. Juli 2015		Andreas Rydzewski Vorstand Eintritt: 1. Oktober 2008		Martin Simon Finanzvorstand (CFO) Eintritt: 1. September 2016		Sascha Rosengart Finanzvorstand (CFO) Eintritt: 6. Mai 2013 Austritt: 29. Februar 2016	
Zufluss	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Festvergütung	323[1)]	330	250	250	230	77[2)]	0	618[3)]
Nebenleistungen	20	20	16	16	16	8	0	2
Summe	**343**	**350**	**266**	**266**	**246**	**85**	**0**	**620**
Einjährige variable Vergütung*)								
Jahresbonus 2016	-	71	-	39[4)]	-	20[2)5)]	-	0[3)]
Jahresbonus 2017	68	-	38	-	30	-	-	-
Mehrjährige variable Vergütung**)								
Nachhaltigkeitsbonus 2014 (3-jährig)	-	-	-	22	-	-	-	22
Nachhaltigkeitsbonus 2015 (2-jährig)	-	67,5[6)7)]	-	38[8)]	-	-	-	30[9)]
Nachhaltigkeitsbonus 2015 (3-jährig)	-		33[8)]	-	-	-	26[9)]	-
Nachhaltigkeitsbonus 2016 (2-jährig)	106	-	59[8)]	-	20[2)5)]	-	0[3)]	-
Summe	**517**	**488,5**	**396**	**365**	**296**	**105**	**26**	**672**
Versorgungsaufwand	226[10)]	-	55[11)]	-	85[12)]	-	-	-
Gesamtvergütung	**743**	**488,5**	**451**	**365**	**381**	**105**	**26**	**672**

*) Die Angaben enthalten den Auszahlungsbetrag des Jahresbonus für das jeweilige Berichtsjahr. Die Auszahlungen für das jeweilige Berichtsjahr erfolgen im jeweiligen Folgejahr, d. h. für den Jahresbonus 2016 erfolgte die Auszahlung im Jahr 2017, für den Jahresbonus 2017 erfolgte die Auszahlung im Jahr 2018.

**) Die Angaben enthalten den Auszahlungsbetrag des Nachhaltigkeitsbonus, dessen Bemessungszeitraum im jeweiligen Berichtsjahr endete. Die Auszahlungen der jeweiligen Beträge erfolgen im jeweiligen Folgejahr, d.h. die Auszahlungen für den Nachhaltigkeitsbonus 2014 mit 3-jähriger Bemessungsgrundlage bzw. den Nachhaltigkeitsbonus 2015 mit 2-jähriger Bemessungsgrundlage erfolgte im Jahr 2017, die Auszahlungen für den Nachhaltigkeitsbonus 2015 mit 3-jähriger Bemessungsgrundlage bzw. den Nachhaltigkeitsbonus 2016 mit 2-jähriger Bemessungsgrundlage erfolgte im Jahr 2018. Für die Besonderheiten bei Herrn Sascha Rosengart, Martin Simon und Dr. Frank Boshoff wird auf nachstehende Fußnote 3, Fußnote 5 bzw. Fußnote 7 verwiesen.

1) In Anlehnung an den für das Werk Bad Schussenried abgeschlossenen Ergänzungstarifvertrag verzichtet Dr. Frank Boshoff seit Januar 2017 freiwillig auf 2.272% seiner Festvergütung.

2) Zeitanteilig; Mitglied des Vorstands seit 1. September 2016.

3) Herr Sascha Rosengart wurde eine Ausgleichszahlung in Höhe von TEUR 580 (ausgewiesen unter "Festvergütung") zugesagt; mit der Ausgleichszahlung sind insbesondere der auf das Geschäftsjahr 2016 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie Jahresbonus und sämtliche Ansprüche auf nicht genommenen Urlaub abgegolten. Die Hälfte der Ausgleichszahlung (TEUR 290) wurde im Februar 2016 zur Zahlung fällig, die verbleibende Hälfte (TEUR 290) wurde im Februar 2017 ausgezahlt.

4) Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2015 TEUR 55 und ab 1. Januar 2016 TEUR 60.

5) Für das Geschäftsjahr 2016 wurde Herrn Martin Simon ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 40 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 20, ausgewiesen unter „Jahresbonus 2016“) wurde nach Ablauf des Jahres 2016 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 20, ausgewiesen unter "Nachhaltigkeitsbonus 2016 (2-jährig bzw. 3-jährig)" wurde nach Ablauf des Jahres 2017 ausgezahlt.

6) Zeitanteilig; Mitglied des Vorstands seit 1. Juli 2015.

7) Für das Geschäftsjahr 2015 wurde Herrn Dr. Frank Boshoff ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 135 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 67,5) wurde nach Ablauf des Jahres 2015 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 67,5, ausgewiesen unter "Nachhaltigkeitsbonus 2015 (2-jährig bzw. 3-jährig)" wurde nach Ablauf des Jahres 2016 ausgezahlt.

8) Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2014 TEUR 60, für das Jahr 2015 TEUR 82,5 und ab 1. Januar 2016 TEUR 90.

9) Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2014 TEUR 60 und für das Jahr 2015 TEUR 66.

10) Die Pensionsregelung wurde in 2017 abgeschlossen. Der Versorgungsaufwand 2017 beträgt für Herrn Dr. Frank Boshoff TEUR 89 (siehe Abschnitt "Vergütungsbericht - Vorstand - Pensionszusagen").

11) Die Pensionsregelung wurde in 2017 abgeschlossen. Der Versorgungsaufwand 2017 beträgt für Herrn Andreas Rydzewski TEUR 55 (siehe Abschnitt "Vergütungsbericht - Vorstand - Pensionszusagen").

12) Die Pensionsregelung wurde in 2017 abgeschlossen. Der Versorgungsaufwand 2017 beträgt für Herrn Martin Simon TEUR 63 (siehe Abschnitt "Vergütungsbericht - Vorstand - Pensionszusagen").

Gesamtvergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2017 und das vorhergehende Geschäftsjahr (§ 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB) ist nachfolgend dargestellt:

GESAMTVERGÜTUNG DES VORSTANDS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR

in TEUR	Dr. Frank Boshoff Vorstandsvorsitzender (CEO) Eintritt: 1. Juli 2015		Andreas Rydzewski Vorstand Eintritt: 1. Oktober 2008		Martin Simon Finanzvorstand (CFO) Eintritt: 1. September 2016		Sascha Rosengart Finanzvorstand (CFO) Eintritt: 6. Mai 2013 Austritt: 29. Februar 2016		Summe	
Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	**2016**	**2017**
Jahresfestvergütung	330	323	250	250	77	230	38	0	695	803
Nebenleistungen	20	20	16	16	8	16	2	0	46	52
Summe	**350**	**343**	**266**	**266**	**85**	**246**	**40**	**0**	**741**	**855**
Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile										
Jahresbonus	71	68	39	38	20	30	0	0	130	136
Nachhaltigkeitsbonus	162	162	90	90	20	72	0	0	272	324
Summe	**233**	**230**	**129**	**128**	**40**	**102**	**0**	**0**	**402**	**460**
Jahresvergütung	**583**	**573**	**395**	**394**	**125**	**348**	**40**	**0**	**1.143**	**1.315**

Hinsichtlich der Pensionszusagen verweisen wir auf den vorhergehenden Abschnitt „Pensionszusagen".

Leistungen für den Fall der Beendigung von Dienstverträgen

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder sehen für den Fall des vorzeitigen Widerrufs der Bestellung zum Vorstand aus wichtigem Grund vor, dass die Gesellschaft das betreffende Vorstandsmitglied nach Wahl des Aufsichtsrats von seinen Diensten unter Fortzahlung der Festvergütung (und Anrechnung noch nicht erfüllter Urlaubsansprüche) freistellen kann oder den Dienstvertrag unter Zahlung einer Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen (einschließlich Nebenleistungen), höchstens aber der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags, vorzeitig kündigen kann.

Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung festgelegt und ist in § 14 der Satzung der Gesellschaft wie folgt geregelt:

Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten grundsätzlich für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit eine feste Jahresvergütung in Höhe von TEUR 30, die jeweils nach Ablauf des Geschäftsjahres fällig wird. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält TEUR 100, sein Stellvertreter TEUR 40.

Des Weiteren erhalten Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats angehören, zusätzlich ein Sitzungsgeld von TEUR 0,5 für jede Teilnahme an einer physischen Sitzung des jeweiligen Ausschusses; der Vorsitzende des jeweiligen Ausschusses erhält jeweils den doppelten Betrag (TEUR 1). Nimmt ein Aufsichtsratsmitglied an einem Tag an mehreren Ausschusssitzungen (auch unterschiedlicher Ausschüsse) teil, wird ihm ein Sitzungsgeld für diesen Tag insgesamt nur einmal gewährt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhalten hiervon abweichend für ihre Tätigkeit in Ausschüssen des Aufsichtsrats kein Sitzungsgeld. Für den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses erhöht sich die Jahresfestvergütung stattdessen auf TEUR 50; im Falle des Vorsitzenden des Aufsichtsrats ist die Tätigkeit in Ausschüssen des Aufsichtsrats bereits durch die Jahresfestvergütung mit abgegolten.

Ferner erstattet die Gesellschaft den Aufsichtsratsmitgliedern die ihnen bei der Ausübung ihres Aufsichtsratsmandats entstehenden Auslagen sowie die etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer.

GESAMTVERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR

	Jahresfest-vergütung		Sitzungsgeld Präsidial- bzw. Prüfungs-ausschuss		Gesamt[1]	
in TEUR	**2017**	2016	**2017**	2016	**2017**	2016
Georg Wolf Vorsitzender Aufsichtsrat Vorsitzender Präsidialausschuss	100	100	0	0	100	100
Christian Brand Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats Vorsitzender Prüfungsausschuss	50	50	0	0	50	50
Kirstin Hegner	30	30	1	1	31	31
Prof. Dr. Jörg Ernst Franke	30	30	0	0	30	30
Edgar Kühn	30	30	0	0	30	30
Frank-Michael Meißner (bis 10. Mai 2016)	--	11	--	0	--	11
Eugen Maucher (ab 10. Mai 2016)	30	19	0	0	30	19
Summe	**270**	**270**	**1**	**1**	**271**	**271**

[1] Ohne Beträge, die als Auslagen oder auf die Vergütung bzw. Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer erstattet wurden.

Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Berichtsjahr Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, von der SHW AG oder einer ihrer Tochtergesellschaften erhalten. Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden im Berichtsjahr weder Kredite noch Vorschüsse von der SHW AG gewährt.

Sämtliche zum 31. Dezember 2017 amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW AG mit Ausnahme von Herrn Eugen Maucher gehörten im Berichtsjahr auch gleichzeitig dem Aufsichtsrat der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH, einer Tochtergesellschaft der SHW AG, an.

Für Zeiten, in denen Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW AG zugleich Mitglied im Aufsichtsrat der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH sind, erhalten diese für ihre Tätigkeit als Mitglieder des Aufsichtsrats der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH von dieser anstelle der ansonsten zahlbaren Aufsichtsratsvergütung lediglich ein Sitzungsgeld für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH. Das Sitzungsgeld beträgt TEUR 0,5 für einfache Aufsichtsratsmitglieder; der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den doppelten, sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag. Zum 31. Dezember 2017 waren der Vorsitzende sowie der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH zugleich Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der SHW AG.

Nichtfinanzielle Konzernerklärung

Einleitung

Mit dieser nichtfinanziellen Konzernerklärung erfüllt die SHW AG die Vorgaben von §315c HGB in Verbindung mit §§ 289c ff. HGB. Demzufolge sind große kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 HGB mit mehr als 500 Mitarbeitern zur Offenlegung nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen verpflichtet. Dazu zählen mindestens Sachverhalte aus den Bereichen „Umweltbelange“, „Arbeitnehmerbelange“, „Sozialbelange“, „Achtung der Menschenrechte“ und „Bekämpfung von Korruption und Bestechung“.

Die nichtfinanzielle Erklärung bezieht sich auf den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und dem im Konzernanhang definierten Konsolidierungskreis des SHW-Konzerns.

Um relevante nichtfinanzielle Aspekte und Sachverhalte zu identifizieren, hat die SHW AG als Erstes eine unternehmensspezifische Hot-Spot-Analyse durchgeführt. Zudem wurden relevante Branchenstudien und -standards analysiert. Im Ergebnis entstand eine ausführliche Themenliste („Long-List“) nichtfinanzieller Themen. Anschließend wurde in einem gemeinsamen Workshop zusammen mit den jeweiligen Fachverantwortlichen und dem Vorstand der SHW AG eine Auswahl der wesentlichen Themen getroffen („Short-List“). Diese Themen erfüllen in Bezug auf den SHW-Konzern die Wesentlichkeitskriterien nach § 289c HGB.

Ermittelte Aspekte und Sachverhalte

Für die Erstellung der nichtfinanziellen Konzernerklärung wurde kein Rahmenwerk für nichtfinanzielle Berichterstattung genutzt, da die wesentlichen Informationen ohne die Nutzung eines Rahmenwerks hinreichend dargestellt werden können.

Bezüglich des Geschäftsmodells der SHW AG wird auf das Kapitel Grundlagen Konzern verwiesen.

Die Erhebung und Bewertung nichtfinanzieller Risiken ist in das Risikomanagementsystem (RMS) der SHW AG integriert. Im Berichtszeitraum wurden keine wesentlichen nichtfinanziellen Risiken nach § 289c HGB identifiziert. Bezüglich von der SHW AG identifizierten Risiken wird auf den Risikobericht verwiesen.

Umweltbelange

Der weltweite Klimawandel und die fortschreitende Ressourcenknappheit stellen insbesondere für unsere Kunden aus der Automobilindustrie eine große Herausforderung dar. Bei der Bewältigung dieser Herausforderungen setzen diese auf Maßnahmen zur Senkung des Kraftstoffverbrauchs, indem sie die Effizienz von Verbrennungsmotoren steigern, das Fahrzeuggewicht senken und alternative Antriebskonzepte entwickeln. Wir wollen unseren Kunden ermöglichen, ihre Ziele zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und damit der CO_2-Emissionen zu erreichen. Dazu optimieren wir bestehende Produkte und entwickeln neue innovative Lösungsansätze.

Der SHW-Konzern ist der weltweit führende Hersteller von Bremsscheiben in Verbundbauweise. Die zweiteilige Bauform mit einem Topf aus Aluminium ist nicht nur langlebig, sie senkt auch das Gewicht pro Bremsscheibe um bis zu zwei Kilogramm. Aus einer Reduzierung der Fahrzeugmasse um zehn Kilogramm resultiert eine Absenkung des CO_2 Ausstoßes von circa einem Gramm CO_2 je gefahrenem Kilometer. Bei geplant etwa 1,5 Mio. Stift-Verbundbremsscheiben im Jahr 2020 und einer jährlichen Fahrleistung von 14.000 Kilometer, ergibt sich im Vergleich zu einteiligen Graugussbremsscheiben eine CO_2 Einsparung von insgesamt etwa 4.150 Tonnen.

Managementansatz und Due Diligence

Die SHW-Gruppe bekennt sich klar zu einer umweltschonenden Mobilität. Dabei gilt es, die Anforderungen unserer Kunden, des Gesetzgebers, der Gesellschaft und unserer Mitarbeiter gleichermaßen zu erfüllen. Eine besondere Bedeutung hat in diesem Zusammenhang unsere Entwicklungsabteilung, die im direkten Dialog mit unseren Kunden steht und Kundenwünsche bei der Neu- und Weiterentwicklung von Produkten berücksichtigt. So können wir direkt auf neue Anforderungen reagieren, die sich aus Trends und Veränderungen der Automobilbranche ergeben – wie etwa die fortschreitende Elektromobilität und weitere umweltbezogene Aspekte.

	Umweltbelange	Arbeitnehmerbelange	Sozialbelange	Menschenrechte	Antikorruption
Sachverhalte	Klimaschutz/ Energiemanagement/ Andere Emissionen und Umweltschutz	Qualifiziertes und motiviertes Personal	Regionales Engagement	Menschenrechte bei SHW und in der Lieferkette	Bekämpfung von Korruption und Bestechung
		Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Datenschutz		

Der Due-Diligence-Prozess der SHW AG in Bezug zu Umweltaspekten konzentriert sich weitestgehend auf die eigene Produktion, da hier die Entwicklung bzgl. wesentlicher umweltbezogener Sachverhalte wie Energienutzung direkt beeinflusst werden kann. Wir sehen uns dazu verpflichtet, Sorge zu tragen, dass Umweltbelastungen durch unsere eigene Geschäftstätigkeit möglichst vermieden werden. Da die SHW-Gruppe ein produzierendes Unternehmen ist, können Umwelt- und Biodiversitätseinflüsse grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden. Konkrete Auswirkungen sind abhängig vom jeweiligen Geschäftsbereich. So entstehen in der Eisengießerei am Standort Tuttlingen-Ludwigstal und der Aluminiumgießerei am Standort Neuhausen ob Eck für unsere Bremsscheibenproduktion vor allem staub- und gasförmige Emissionen sowie Lärm. Außerdem kommen u.a. Gefahrenstoffe und Chemikalien zum Einsatz. Für die daraus resultierenden Belastungen sind jeweils spezifische Handlungsansätze definiert. Hierzu zählen die sorgfältige Auswahl und Substitution von Einsatzstoffen, das umsichtige Trennen von Abfallstoffen und die Implementierung von bedarfsorientierten Umweltschutzmaßnahmen.

Der produktionsbezogene Umweltschutz umfasst insbesondere den verantwortungsvollen Umgang mit Abfall, Abwässern, Chemikalien und Gefahrenstoffen sowie im Geschäftsbereich Bremsscheiben die Vermeidung von Staub- und Gasemissionen. Die SHW AG nutzt ein umfangreiches Umwelt-Monitoring zur strategischen und operativen Steuerung ihrer Umweltleistung. Auf Standortebene werden Kennzahlen zu allen für ein produzierendes Unternehmen relevanten Umweltgrößen erhoben, wie etwa Energieverbrauch, Wasserverbrauch, Abwassermengen sowie produktionsbezogene Emissionen wie flüchtige organische Lösungsmittel (VOC), Staub und Partikel. Sollte der Fall eintreten, dass gesetzliche oder intern festgelegte Grenzwerte überschritten werden, werden entsprechende Due-Diligence-Maßnahmen eingeleitet, um die Einhaltung der Grenzwerte herzustellen.

Für jeden der deutschen Standorte existiert ein eigenes Managementhandbuch, in dem festgehalten ist, wie mit spezifischen umwelt- und energiebezogenen Themen umzugehen ist. Die Managementansätze und Berichtswege in Bezug auf den Umweltschutz sind im Wesentlichen identisch. Um die Relevanz von Umweltaspekten zu ermitteln und Handlungsbedarfe, Ziele sowie Maßnahmen abzuleiten, nutzen die Standorte eine sogenannte „ABC-Analyse“. Dabei werden Themen je nach Wichtigkeit in drei Kategorien eingeteilt. Relevante Entwicklungen werden von den jeweiligen Managementbeauftragten an den jeweiligen Werkleiter beziehungsweise an den Vorstand berichtet. Außerdem wird mindestens einmal jährlich bzw. bei wesentlichen Änderungen überprüft, ob die Maßnahmen zur Erreichung der standortbezogenen Umwelt- und Energieziele wirksam sind.

Die übergeordnete, strategische Relevanz hat bei der SHW AG die energetische Leistung. Da die Produktion der SHW-Gruppe energieintensiv ist, ist es sowohl aus Umweltschutz- als auch aus finanziellen Gründen ein Anliegen, die Energieintensität der Produktion soweit wie wirtschaftlich sinnvoll zu minimieren. Ziele und Maßnahmen in den Bereichen Umwelt und Energie werden standortbezogen definiert, erhoben und bewertet. Die Berechnungsmethodik der Kenngrößen unterscheidet sich dabei ebenfalls von Standort zu Standort.

Zusätzlich hat der SHW-Konzern einen eigenen „Supplier Code of Conduct“ für seine direkten Lieferanten erarbeitet. In Bezug auf den Umweltschutz wird darin explizit folgendes gefordert:

- den Umweltschutz hinsichtlich der gesetzlichen Normen und internationalen Standards zu beachten
- Umweltbelastungen zu minimieren und den Umweltschutz kontinuierlich zu verbessern
- ein angemessenes Umweltmanagementsystem aufzubauen und anzuwenden
- die Einhaltung des Code of Conduct bei seinen Lieferanten angemessen zu fördern

Werksübergreifende Systeme – standortspezifische Umsetzung

Grundsätzlich gilt, dass sich die Produktionsbedingungen an den verschiedenen Standorten der SHW-Gruppe aufgrund unterschiedlicher Fertigungstiefen zum Teil erheblich unterscheiden. An den produzierenden Inlandsstandorten Aalen-Wasseralfingen, Bad Schussenried, Hermsdorf sowie Tuttlingen-Ludwigstal und Neuhausen ob Eck werden das Umweltmanagementsystem ISO 14001 sowie das Energiemanagementsystem ISO 50001 angewendet. Der brasilianische Standort in der Nähe von São Paolo ist ebenfalls nach ISO 14001 zertifiziert, ISO 50001 ist aufgrund des geringen Energieverbrauchs für diesen Standort nicht von Bedeutung.

Da sich die Standorte in Rumänien, China und Kanada noch im Aufbau befinden – am kanadischen Standort in der Nähe von Toronto findet derzeit überwiegend Applikations-Engineering statt – sind diese für den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 in Bezug auf den Umwelt- und Energieverbrauch noch nicht wesentlich. Nach der Inbetriebnahme der einzelnen Werke wird über diese in den kommenden Berichtsperioden ebenfalls berichtet.

Vor Ort sind jeweils eigene Umwelt- und Energiebeauftragte für die Umsetzung von Due-Diligence-Prozessen verantwortlich. Im Zuge dessen werden Aufstellungen zu jeweils standortbezogenen rechtsverbindlichen Auflagen und laufenden Verpflichtungen für die Standorte Bad Schussenried, Aalen-Wasseralfingen und Tuttlingen/ Neuhausen ob Eck erstellt. Diese sind inhaltlich zu großen Teilen ähnlich, bis auf Unterschiede in der Infrastruktur und Maschinen. Die Rechtskataster und laufenden Verpflichtungen werden vom jeweiligen Verantwortlichen am Standort geprüft und gepflegt. Die Umsetzung ist in eigenen Prozessen definiert, wodurch dabei kontinuierlich alle relevanten Rechtsvorschriften sowie die Rechtskataster verfolgt werden.

Bei der Erfüllung der Normanforderungen gehen die Standorte ähnlich vor. Beispielsweise nutzen sie die gleiche Systematik, um Handlungsbedarfe zu ermitteln und daraus Maßnahmen abzuleiten. Alle nationalen und internationalen Standorte orientieren sich dabei an den gleichen, hohen Qualitätsansprüchen.

Ziele, Ergebnisse und Leistungsindikatoren

Neben der Ausrichtung unseres Produktportfolios auf CO_2-optimierende Fahrzeugkomponenten achten wir auch auf eine ressourcenschonende Produktion. Das zentrale Ziel ist es, unsere energetische Effizienz, also die energetische Leistung an den Produktionsstandorten zu verbessern. Dieses Ziel ist auch in der Unternehmenspolitik der SHW Automotive GmbH festgeschrieben. Zudem ist das fortwährende Ziel die Einhaltung aller standortrelevanten Umweltgesetze. Im Berichtsjahr wurden keine Fälle festgestellt, in denen die SHW Automotive GmbH gegen umweltbezogene gesetzliche Auflagen verstoßen hat.

Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten

In Aalen-Wasseralfingen ist das Jahr 2015 die Ausgangsbasis für die Betrachtung der Entwicklung der Energieleistungskennzahlen. Strategisches Ziel ist, bis zum Geschäftsjahr 2020 eine Reduktion des Gesamt-Energieverbrauchs je 1 Mio. Euro Umsatz um 7,5 Prozent von 484 MWh auf 448 MWh zu erreichen. Im Jahr 2016 lag der Energieverbrauch bei 444 MWh; im Geschäftsjahr 2017 bei 447 MWh.

Für den Standort Bad Schussenried wird die strategische Kennzahl für energetische Leistung anhand des Energieverbrauchs pro Stück definiert. Hier liegt das Ziel – ausgehend vom Geschäftsjahr 2015 – bei 1,0 Prozent Effizienzsteigerung pro Jahr. Im Geschäftsjahr 2016 lag der Energieverbrauch bei 569,05 kWh/1.000 Stück, im Geschäftsjahr 2017 wurde der Zielwert mit einem Wert von 596,02 kWh/1.000 Stück erreicht.

Geschäftsbereich Bremsscheiben

Für den Geschäftsbereich Bremsscheiben ist ebenfalls eine Verbesserung der energetischen Leistung bezogen auf ein Basisjahr festgeschrieben. Als energetische Ausgangsbasis haben wir das Geschäftsjahr 2014 definiert und als Leistungskennzahl den Verbrauch in kWh pro Tausend Euro Wertschöpfung festgelegt.

Unser Ziel ist es, die energetische Leistung jährlich um 4 Prozent, ausgehend vom Basisjahr 2014 mit einem Ausgangswert von 2.331 kWh / TEUR Wertschöpfung zu verbessern. Im Jahr 2016 haben wir unseren Zielwert mit einer energetischen Leistung von 2.058 kWh / TEUR Wertschöpfung eingehalten. Für das Geschäftsjahr 2017 wurde der Zielwert von 2.062 kWh / TEUR Wertschöpfung erreicht.

Zukünftig ist es geplant, weitere umweltbezogene Steuerungsgrößen zu erheben und zu berichten.

Beispielhafte Maßnahmen

Der Einsatz von emissionsarmen Einsatzstoffen zur Kern- und Formherstellung wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf werden weitere Maßnahmen umgesetzt. Für das Jahr 2018 ist die Inbetriebnahme einer neuen Beschichtungsanlage mit thermischer Nachverbrennung geplant. Mit dieser neuen Anlage ist die Reduzierung der Freisetzung gasförmiger Emissionen (insb. VOC – flüchtige organische Verbindungen) möglich.

An unseren Produktionsstandorten werden zudem auch kleinere Umweltschutzmaßnahmen durchgeführt.

Die Beleuchtung in Verwaltungs- und Produktionsgebäuden wird schrittweise auf energieeffiziente LED-Beleuchtung umgestellt. Außerdem werden technische Maßnahmen für die verbesserte und effizientere Druckluftversorgung von hydraulischen Aggregaten und Druckluftpistolen zur Teile- und Anlagenreinigung umgesetzt.

Für den innerbetrieblichen Transport von Vorprodukten und Einsatzstoffen greifen wir in hohem Maße auf Mehrwegbehälter zurück. So erfolgt der Transport von unbearbeiteten Bremsscheiben vom Standort Tuttlingen nach Neuhausen ob Eck beispielsweise ausschließlich in Mehrwegbehältern. Dadurch sparen wir pro Jahr erhebliche Mengen an Verpackungsmaterialen und damit Kosten. Chemikalien und rieselfähige Stoffe zur Verwendung in der Eisengießerei werden von den Lieferanten überwiegend in recyclingfähigen „Intermediate Bulk Containern“ geliefert und anschließend weiterverwendet bzw. wiederverwertet. Unsere eigenen Produkte werden gemäß Kundenvorgaben verpackt. Auch hier kommen oftmals Mehrwegverpackungen zum Einsatz.

Arbeitnehmerbelange

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen erheblich zum wirtschaftlichen Erfolg der SHW-Gruppe bei. Wesentliche Grundlage für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg sind gesunde Beschäftigte, die sich mit ihrem Arbeitgeber identifizieren. Deshalb sind die Themen „Qualifiziertes und motiviertes Personal“ und „Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz“ für unsere Geschäftstätigkeit, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens sehr wichtig. Jährlich investieren wir rund 300.000 Euro in die Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Viele Maßnahmen werden praxisnah vor Ort durchgeführt. Diese Investitionen rechnen sich umso mehr, je länger unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei uns im Unternehmen tätig sind. Der überwiegende Anteil der im SHW-Konzern Beschäftigten ist in Deutschland angestellt. Die nichtfinanzielle Berichterstattung bezieht sich daher auf Managementsysteme und Maßnahmen, die sich auf die deutschen Standorte beziehen.

Qualifiziertes und motiviertes Personal

Für die SHW-Gruppe ist die Positionierung als attraktiver Arbeitgeber relevant: In der gesamten Automobil- und Zulieferbranche wird ein „Kampf um die besten Talente“ geführt. Es gilt, qualifizierte und engagierte Nachwuchskräfte mit einem attraktiven Gesamtpaket für uns zu gewinnen.

Wir stehen daher vor der Herausforderung, bestmögliche Rahmenbedingungen für unsere Mitarbeiter zu schaffen und zukunftsfähige Aus- und Weiterbildungsmodelle anzubieten. Nur so können wir eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit sicherstellen und unsere Beschäftigten lange an uns binden.

Die Automobilindustrie befindet sich zudem in einem strukturellen Wandel, der sich auch auf die Beschäftigten auswirken dürfte. Einige bestehende Berufsbilder werden zukünftig entfallen, dafür werden Berufe mit anderen Kompetenzprofilen entstehen. Zu

dieser Entwicklung tragen sowohl die aufkommende Elektromobilität, die Produktionsautomatisierung als auch die Digitalisierung und Prozessoptimierung im Verwaltungsbereich bei.

Managementansatz und Due Diligence

Der Due-Diligence-Ansatz der SHW AG besteht darin, eine vorausschauende und bedarfsentsprechende Personalpolitik zu betreiben. Diese spiegelt sich in unterschiedlichen Maßnahmen wider, die die Qualifikation bzw. die Motivation der Mitarbeiter zum Ziel haben. Das Personalmanagement wird im SHW-Konzern unternehmensweit vom Leiter Personal verantwortet. Er berichtet an den Vorstand und ist verantwortlich dafür, Due-Diligence-Prozesse bezüglich der Verfügbarkeit qualifizierten und motivierten Personals umzusetzen. An den einzelnen Standorten der SHW-Gruppe stehen den Mitarbeitern kompetente HR-Teams als Ansprechpartner zur Verfügung. Diese setzen sich aus einem Personalreferenten, einem Personalsachbearbeiter sowie einem Mitarbeiter der Personalabrechnung zusammen und betreuen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen umfassend vor Ort. Zentral werden die HR-Teams durch eine Beauftragte für die betriebliche Altersversorgung unterstützt.

In Richtlinien wie unseren „Grundsätzen der sozialen Verantwortung“ verpflichten wir uns unter anderem, zentrale Arbeitnehmerrechte einzuhalten – vom Recht, sich gewerkschaftlich zu organisieren über die Achtung der Chancengleichheit bis hin zum Recht auf gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit.

Getreu dem Grundsatz des lebenslangen Lernens ermöglichen wir unseren Beschäftigten, sich während ihres gesamten Berufslebens – fachlich wie persönlich – weiterzubilden und zu qualifizieren. Einmal im Jahr sprechen Führungskraft und Mitarbeiter miteinander über Qualifizierungsthemen und vereinbaren passende Maßnahmen. Geregelt wird die betriebliche Weiterbildung durch die Tarifvertrags-Qualifizierung. Sie sieht auch vor, dass Beschäftigte das Unternehmen für bis zu fünf Jahre verlassen können, um sich eigenständig weiter zu qualifizieren, wobei wir den Wiedereinstieg garantieren. Darüber hinaus kann die Mitarbeiterqualifizierung durch gesammeltes Zeitguthaben als auch finanziell über das Unternehmen unterstützt und gefördert werden.

Bereits seit mehr als 15 Jahren betreiben wir ein betriebliches Vorschlagswesen. Es schafft Anreize für unsere Beschäftigten, sich für die Weiterentwicklung des Unternehmens einzusetzen. Jeder eingereichte Vorschlag zur Verbesserung von Produkten und Prozessen wird bewertet. Vorschläge, die umgesetzt werden, werden prämiert. Eine Anerkennungsprämie honoriert auch Ideen, die nicht realisiert werden.

Ziele, Ergebnisse und Leistungsindikatoren

Für unsere Personalentwicklung haben wir uns zwei Ziele gesetzt: Wir wollen immer den richtigen Mitarbeiter am richtigen Arbeitsplatz beschäftigen und darüber hinaus zukünftige Führungskräfte und Fachspezialisten identifizieren und qualifizieren. Hierfür haben wir im Jahr 2017 die zentrale Steuerung der konzernweiten Personalentwicklung weiter ausgebaut und eine Stelle geschaffen, die sich explizit mit dieser Thematik beschäftigt. Der entsprechende Mitarbeiter hat Anfang 2018 seine Tätigkeit aufgenommen.

Ziel ist es, die Mitarbeiterfluktuation in der SHW-Gruppe auf einem kontinuierlich niedrigen Niveau zu halten. Trotz einer regionalen Arbeitslosenquote von unter 3 Prozent und der an den diversen Standorten der SHW-Gruppe vorhandenen Konkurrenz namhafter großer Unternehmen, konnten wir unsere Mitarbeiter für uns und unsere Produkte begeistern und an unser Unternehmen binden. Die Fluktuationsquote der Stammbelegschaft wird anhand der branchenüblichen Schlüter-Formel für das Jahr 2017 auf 7,8 Prozent prognostiziert (Vorjahr 9,7 Prozent).

Außerdem wollen wir die Nachfolgeplanung für Fach- und Führungskräfte verstetigen und das konzernweite Talentmanagement ausbauen. Dies beinhaltet ebenfalls die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen. Für den Aufsichtsrat, den Vorstand und die obersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands der SHW AG wurden hierzu verbindliche Zielgrößen festgelegt.

Für den Aufsichtsrat der SHW AG wurde für den Frauenanteil eine Zielgröße von 16,6 Prozent und für den Vorstand eine Zielgröße von 33,3 Prozent festgelegt. Der Aufsichtsrat der SHW AG bestand im Berichtszeitraum aus einer Frau und fünf Männern. Damit wurde 2017 die Zielvorgabe von 16,6 Prozent erreicht. Im Vorstand der SHW AG sind derzeit noch keine Frauen vertreten; mithin beträgt der Frauenanteil im Vorstand aktuell 0 Prozent. In den obersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands waren zum 31. Dezember 2017 ebenfalls keine Frauen vertreten. Vom Vorstand wurde zunächst auf Basis der aktienrechtlichen Vorgaben eine Zielvorgabe von 0 Prozent festgelegt.

Es besteht im Vorstand jedoch Einvernehmen, dass sich die SHW AG nach besten Kräften bemühen wird, Frauen in Führungspositionen zu fördern. Die SHW AG ist von der positiven Wirkung gemischter Führungsteams überzeugt und fördert Frauen und Männer in ihrer Karriereentwicklung gleichermaßen.

Beispielhafte Maßnahmen

Im Rahmen des Recruiting orientieren wir uns immer stärker am sich verändernden Kommunikationsverhalten potenzieller Bewerber. Unter anderem nutzen wir Online-Jobbörsen aktiv für die Bewerberansprache. Da diese immer häufiger mit mobilen Endgeräten wie Smartphones auf Jobsuche gehen, haben wir unsere neue Website responsiv gestaltet und sie für die mobile Nutzung optimiert.

Im Jahr 2017 wurden für die Standorte Tuttlingen und Neuhausen ob Eck sowie Bad Schussenried Zukunftssicherungsverträge mit einer Laufzeit von sechs Jahren abgeschlossen. Diese dienen der Sicherung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und wurden zusammen mit dem Verband der Metall- und Elektroindustrie SÜDWESTMETALL sowie der IG Metall vereinbart. Unter anderem wird die SHW AG im Rahmen der Zukunftsstrategie zusätzliche Investitionen für den Aufbau des Standortes Bad Schussenried als Kompetenzzentrum für elektrische Getriebeölpumpen vornehmen.

Über sogenannte Kummerkästen können unsere Beschäftigten uns darüber hinaus Hinweise, Anmerkungen und Anregungen in Bezug auf Personalthemen geben. Diese werden regelmäßig zwischen Betriebsrat und Werkleitung besprochen und ausgewertet. Bei Bedarf werden notwendige Maßnahmen eingeleitet.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Insbesondere Beschäftigte in der Produktion sind einem gewissen Risiko von Arbeitsunfällen ausgesetzt. Durch bedarfsorientierte Konzepte für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz kommt die SHW AG ihrem eigenen Anspruch nach, die Arbeitsbedingungen und -umgebung ihrer Mitarbeiter möglichst sicher und gesundheitsorientiert zu gestalten.

Managementansatz und Due Diligence

Die Arbeitssicherheit bei der SHW AG umfasst alle Maßnahmen zur Prävention von Arbeitsunfällen, arbeitsbedingten Erkrankungen und Berufskrankheiten. Um integrierte Verfahren und Systeme zu etablieren und weiterzuentwickeln, haben wir wesentliche Arbeits- und Gesundheitsschutzprozesse standardisiert. Grundlage dafür sind unsere Leitsätze zum Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie unsere Arbeitsschutzstrategie und die Ergebnisse von Audits und Reviews. Bei übergeordneten Themen wie etwa Maschinensicherheit oder Gefahrstoffe werden die Organisationseinheiten fachlich durch die Fachkraft für Arbeitssicherheit unterstützt.

Ein effektives Berichtswesen trägt dazu bei, dass die gesetzten Ziele überwacht und erreicht werden. Unsere Führungskräfte sind dafür verantwortlich, dass alle internen Richtlinien wie z.B. Arbeitsordnung und Pflichtenübertragung von gesetzlichen Vorschriften zum Arbeits- und Gesundheitsschutz eingehalten werden. Die Zuständigkeiten und Pflichten sind an jedem Standort unter Berücksichtigung der örtlichen Bedingungen geregelt. Interne Experten für Arbeits- und Gesundheitsschutz unterstützen die verantwortlichen Führungskräfte.

Aufgrund der zum Teil sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen, Produktionsabläufe und Anforderungen wird die Arbeitssicherheit bei der SHW AG auf Werksebene koordiniert. Dabei verfolgen wir teilweise unterschiedliche Managementansätze und Maßnahmen. Grundsätzlich gilt jedoch, dass die Einhaltung von nationalen Arbeitsschutzgesetzen unabdingbar ist.

Um die „Due Diligence“ (angemessene Sorgfalt) sicherzustellen, werden an den deutschen Standorten Aalen-Wasseralfingen, Bad Schussenried, Hermsdorf, Tuttlingen-Ludwigstal und Neuhausen anerkannte Rahmenwerke zugrunde gelegt. Hierzu zählt die automobilspezifische Norm IATF 16949, die Qualitätsmanagementnorm ISO 9001 sowie die Umweltnorm ISO 14001. Sie alle enthalten jeweils Vorgaben zur Umsetzung von Arbeitsschutzmaßnahmen. Die Standorte in Aalen-Wasseralfingen und Bad Schussenried nutzen ein integriertes Managementsystem, das sich auf alle drei Normen bezieht. Die internationalen Standorte der SHW-Gruppe in Nord- und Südamerika sowie China orientieren sich im Umgang mit Arbeitssicherheit an den Systemen und Maßnahmen der deutschen Werke.

In jedem der deutschen Werke gibt es eigene Sicherheitsfachkräfte. Sie sind für die Erfassung von arbeitssicherheitsrelevanten Daten, beispielsweise von Betriebs- und Wegeunfällen zuständig und koordinieren die Umsetzung präventiver Maßnahmen. Diese Fachkräfte berichten regelmäßig an den jeweiligen Werkleiter, der wiederum im Rahmen von Leitungssitzungen an den zuständigen Vorstand berichtet. In den jeweiligen Managementhandbüchern der Standorte ist festgehalten, wie die Arbeitssicherheit vor Ort gehandhabt wird.

Wir legen besonderen Wert darauf, die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen. In der Produktion werden oftmals einseitig dynamische Arbeiten verrichtet, in der Verwaltung sind hingegen vorwiegend Bildschirmarbeitsplätze verbreitet. Für beide Arbeitsumfelder ist es notwendig, eine ergonomisch sinnvolle Ausstattung der Arbeitsplätze zu berücksichtigen. Bei neu einzurichtenden Arbeitsplätzen in der Produktion und Verwaltung werden die technischen Regeln für Arbeitsstätten (ASR) grundlegend und im Verhältnis der Gegebenheiten umgesetzt.

Die Arbeits- und Notfallmedizin umfasst alle Maßnahmen zur Prävention arbeitsbedingter Erkrankungen oder Berufskrankheiten, zur Gesunderhaltung am Arbeitsplatz sowie zur Diagnostik und Therapie von Unfällen und akuten Erkrankungen. Die Verantwortung dafür liegt bei unseren Betriebsärzten. Wir bieten allen Beschäftigten eine umfassende arbeitsmedizinische Betreuung an. Hinzu kommen die Maßnahmen und Angebote der betrieblichen Gesundheitsförderung und der Sozialberatung. Verdachtsfälle auf Berufskrankheiten werden bei arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen und Arztkontakten erfasst und der zuständigen Berufsgenossenschaft gemeldet. Die Fachbereiche und der Arbeits- und Gesundheitsschutz sind für die Umsetzung präventiver Gesundheitsmaßnahmen verantwortlich. Eine Gefährdungsbeurteilung erfasst systematisch mögliche Gefährdungen. Darauf folgen ärztliche Untersuchungen nach Maßgabe der Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV).

Zusätzlich hat der SHW-Konzern einen eigenen „Supplier Code of Conduct“ für seine direkten Lieferanten erarbeitet. In Bezug auf Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz wird darin explizit folgendes gefordert:

- Verantwortung für Gesundheit und Sicherheit gegenüber seinen Mitarbeitern zu übernehmen
- Risiken einzudämmen und für bestmögliche Vorsorgevorschriften gegen Unfälle und Berufskrankheiten zu sorgen;
- Trainings anzubieten und sicherzustellen, dass alle Mitarbeiter beim Thema Arbeitssicherheit fachkundig sind
- ein angemessenes Arbeitssicherheitsmanagementsystem aufzubauen und anzuwenden
- die Einhaltung des Code of Conduct bei seinen Lieferanten angemessen zu fördern

Ziele, Ergebnisse und Leistungsindikatoren

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, dass es zu keinen Arbeits- und Wegeunfällen kommen soll. Unsere Managementansätze und -systeme sowie unsere fortlaufenden Maßnahmen sind auf dieses Ziel ausgerichtet. Der Schutz der Beschäftigten und die Förderung der Gesundheit am Arbeitsplatz sind Teil des verantwortungsvollen Personalmanagements der SHW-Gruppe.

Die Anzahl der Arbeits- und Wegeunfälle wird bei der SHW-Gruppe auf Standortebene gemessen. Im Jahr 2017 kam der Standort Aalen-Wasseralfingen auf eine Unfallrate von 18,00 pro eine Million Arbeitsstunden. Im Jahr 2016 waren es 12,46. Bad Schussenried hatte eine Unfallrate von 18,46 (Vorjahr 20,76). Der Standort Tuttlingen-Ludwigstal (inkl. Neuhausen ob Eck) wies im Berichtsjahr eine Unfallrate von 50,94 auf (Vorjahr 43,07). Die vergleichsweise hohe Unfallrate am Standort Tuttlingen-Ludwigstal ist durch den Umstand bedingt, dass hier Gießprozesse zum Einsatz kommen, die besondere Gefährdungen wie Hitze- und Staubemissionen zur Folge haben. Eine unternehmensweite Unfallrate wird derzeit aufgrund der standortspezifischen Produktionsbedingungen nicht erhoben

Es wird im SHW-Konzern zudem kontinuierlich die Einhaltung von nationalen Arbeitsschutzgesetzen verfolgt. Im Berichtsjahr hat es keine Vorkommnisse bzgl. der Nichteinhaltung von nationalen Arbeitsschutzgesetzen an den Standorten der SHW-Gruppe gegeben.

Beispielhafte Maßnahmen

Wir führen regelmäßige arbeitsplatz- und tätigkeitsbezogene Gefährdungsbeurteilungen durch und sensibilisieren unsere Beschäftigten durch Arbeitssicherheitsmaßnahmen, spezielle Schulungen und Unterweisungen. Zu unseren regelmäßigen Maßnahmen gehören auch arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen sowie die Bereitstellung hochwertiger individueller persönlicher Schutzausrüstung. Darüber hinaus werden jährlich Mitarbeiter als Ersthelfer präventiv ausgebildet.

Mithilfe der Gefährdungsbeurteilung psychische Belastung (GPB) untersuchen wir mögliche Belastungsfaktoren rund um die tägliche Arbeit. Jeder Standort verfügt dazu über Analyseteams aus Experten für Arbeitssicherheit, Betriebsräten und Werksärzten.

Arbeitnehmerbezogene Strukturdaten

Mitarbeiterzahl steigt

Im SHW-Konzern erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt von 1.287 auf 1.347 Mitarbeiter.

An den Standorten des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten betrug die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl 904. An den beiden Standorten des Geschäftsbereichs Bremsscheiben waren im Jahresdurchschnitt 401 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Tarifentgelte erhöhten sich an den deutschen Standorten – mit Ausnahme Bad Schussenried - ab 1. April 2017 um 2,0 Prozent. Aufgrund des Ergänzungstarifvertrages trat dort die Tariferhöhung am 1. Dezember 2017 in Kraft.

Zum 31. Dezember 2017 waren bei der SHW-Gruppe an allen Standorten 43 Auszubildende beschäftigt. Der Schwerpunkt der Neueinstellungen lag im Ausbildungsberuf Industriemechaniker/-in.

Im Jahr 2017 konnten sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 40-jähriges, sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 25-jähriges und fünfunddreißig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 10-jähriges Firmenjubiläum feiern.

Sozialbelange

Die SHW AG strebt kontinuierlich danach, negative Einflüsse auf das eigene Umfeld zu verhindern und darüber hinaus einen Mehrwert für die Gesellschaft zu schaffen. In diesem Rahmen sind insbesondere unser regionales Engagement an unseren Standorten und der Datenschutz für uns von wesentlicher Bedeutung.

Regionales Engagement

Wir wollen uns als „guter Bürger“ für die lokale Gesellschaft aktiv engagieren und auch als Partner der Gemeinschaft wahrgenommen werden, insbesondere für Hochschulen und Vereine an unseren Produktionsstandorten.

Managementansatz und Due Diligence

Das regionale Engagement wird vom zuständigen Vorstand jeweils auf Werksebene gesteuert. Zu Jahresbeginn können Beschäftigte oder Externe Projekte vorschlagen, die gefördert werden sollen. Der Vorstand entscheidet dann über die Verteilung des Budgets. Im Geschäftsjahr 2017 wurden erstmals die Rahmenbedingungen und ein Spendenbudget von 10.000 Euro je Standort durch den Vorstand definiert.

Ziele, Ergebnisse und Leistungsindikatoren

Unser Ziel ist es, im kontinuierlichen Austausch mit unseren Mitarbeitern, Hochschulen und den regionalen Anspruchsgruppen zu stehen. Dies haben wir im Berichtjahr 2017 anhand verschiedener Gespräche und Werksführungen für Hochschüler der Technischen Universität Aachen und Techniker Schule Aalen umgesetzt.

Das Ziel einer jährlichen Spendenbereitschaft pro Werk wurde im ersten Jahr nach der Festlegung in 2017 zu 39,8 Prozent gesamthaft erreicht.

Beispielhafte Maßnahmen

Im Fokus unseres gesellschaftlichen Engagements stehen Projekte, die in Verbindung zu unseren Mitarbeitern stehen, einen Bezug zu unserer Geschäftstätigkeit aufweisen oder Bildungsprojekte im Umfeld unserer Standorte. Nicht nur die von uns geförderten Projekte und Initiativen, auch wir selbst profitieren von diesem Engagement. So stärken wir beispielsweise über Spenden an Vereine und Verbände, in denen unsere Mitarbeiter oder deren Kinder aktiv sind, die Motivation und Unternehmensbindung.

Projekte im Bildungsbereich, zum Beispiel Kooperationen mit technischen Hochschulen in unserem Umfeld, sind eine Möglichkeit für uns, Nachwuchskräfte und Talente auf die SHW-Gruppe aufmerksam zu machen. Über gemeinsame Projekte geben wir Wissen aus der Praxis an Studierende weiter, umgekehrt sind wir für neue wirtschafts- und ingenieurswissenschaftliche Erkenntnisse offen.

Die SHW AG engagiert sich regional auf Standortebene. Einen Schwerpunkt unseres Engagements bilden Bildungskooperationen mit Hochschulen im Umfeld unserer Werke und speziell im Bereich Automotive. Wir unterstützen die Hochschulen sowohl

finanziell als auch mit Sachspenden und stehen als Sparringspartner Studierenden zur Verfügung. In diesem Gebiet unterstützen wir das Formula Student Team der Hochschule Ravensburg-Weingarten und das E-Motion Rennteam der Hochschule Aalen. Zudem bieten wir als Exkursionspartner Produktionsbesichtigungen für fachverwandte Studiengänge an (z. B. für Studierende der Werkstofftechnik und Maschinenbau der Hochschule Aalen). Darüber hinaus engagieren wir uns bei der Hochschule Aalen beim Karriere-Mentoring-Programm „KarMen Plus“ für Frauen.

Datenschutz

Die weltweit zunehmenden Bedrohungen für die Informationssicherheit von Unternehmen bergen auch für die SHW-Gruppe Risiken. Ein Ausfall oder die Beschädigung unserer Informationssysteme könnte nicht nur vertrauliche Unternehmensdaten in Umlauf bringen, sondern zudem Störungen in der gesamten Wertschöpfungskette nach sich ziehen. All dies kann wirtschaftliche Schäden verursachen. Daher ist es der Anspruch der SHW-Gruppe, die eigenen IT-Systeme gegen Ausfall, Beschädigung und unberechtigte Zugriffe zu schützen.

Managementansatz und Due Diligence

Gemäß dem Betriebsverfassungsgesetz liegt die Gesamtverantwortung für das Thema Datenschutz beim Vorstand. Begleitend ist der Datenschutzbeauftragte für die Umsetzung, Beratung und Schulung der Mitarbeiter zuständig. Er leitet in Abstimmung mit dem Betriebsrat und dem Vorstand bei Bedarf geeignete Due-Diligence-Prozesse ein. Im Rahmen unseres Compliance-Management Systems können Umstände, die auf einen Verstoß gegen den Verhaltenskodex hindeuten, dem Chief Compliance Officer oder dem SHW-Ombudsmann gemeldet werden. Zusätzlich verfügen wir über eine IT-Sicherheitsrichtlinie und ein IT-Notfallhandbuch, die regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert werden. Die Kerninhalte umfassen bspw. die Netzwerksicherheit, eine Leitlinie zu mobilen Geräten, Zugangs- und Zugriffskontrollen, Verhaltensregeln sowie Telefonlisten mit den Notfallverantwortlichen. Die ISO/IEC 27001 Norm zum Informationssicherheitsmanagement dient als Orientierungshilfe für die Steuerung dieses Themas. Unser IT-Sicherheitsbeauftragter verantwortet technische und organisatorische Maßnahmen, wie beispielsweise die Risikobeurteilung von eingehenden E-Mails. Datenschutz und Datensicherheit sind Teil des SHW-Verhaltenskodex.

Der SHW-Konzern erhebt, speichert und nutzt personenbezogene Daten, soweit dies für rechtmäßige Zwecke erforderlich ist. Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, Geschäftsgeheimnisse und andere vertrauliche Informationen des SHW-Konzerns, personenbezogene Daten der Mitarbeiter und sonstige vertrauliche oder geschützte Informationen, über die der SHW-Konzern auch von Dritten verfügt, vor missbräuchlicher Verwendung zu schützen und unbefugte interne und externe Nutzung zu verhindern.

Bei Eintritt in das Unternehmen wird jedem Mitarbeiter eine Verpflichtungserklärung zum Datengeheimnis und zur generellen Geheimschutzerklärung zur Unterschrift ausgehändigt. Mitarbeiter, die datenschutzrelevante Personendaten handhaben, sensibilisieren wir über webbasierte Schulungen.

Ziele, Ergebnisse und Leistungsindikatoren

Der SHW-Konzern hat sich zum kontinuierlichen Ziel gesetzt, die eigene IT-Infrastruktur angemessen vor Ausfall, Beschädigung und unberechtigten Zugriffen zu schützen. Im Berichtszeitraum wurden keine entsprechenden Fälle registriert.

Ziel ist es, im Jahr 2018 allen Mitarbeitern mit Online-Zugang einen Zugang zu einer Schulungsunterlage (Datenschutzrichtlinie) im Intranet zu ermöglichen. Auch den Mitarbeitern in der Produktion ist es zukünftig möglich, sich über stationäre Bildschirme in der Produktion Zugang zu diesen als auch zu weiteren unternehmensspezifischen Informationen über das Intranet zu beschaffen.

2016 und 2017 wurden neun Schulungen an vier Standorten durchgeführt, an denen 114 Mitarbeiter (62 in Bad Schussenried, 25 in der Pulvermetallurgie, 12 in Tuttlingen und 15 in der Hauptverwaltung) teilnahmen. Dies deckt 42 Prozent aller Gehaltsempfänger ab. Ausgewählt wurden Risikogruppen wie Zeitbeauftragte, Mitarbeiter der Personalabteilung und Leitende Mitarbeiter. Zusätzlich werden wir zukünftig unsere Mitarbeiter noch stärker in Bezug auf Datenschutz und Informationssicherheit sensibilisieren.

Es sind weitere regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter an allen Standorten und die Standardisierung von Abläufen (z.B. in der Abstimmung mit der Personal- und IT-Abteilung) geplant. Zudem wird unsere gesamte Belegschaft durch den Versand von Datenschutz-Präsentationen bezüglich des Themas informiert.

Beispielhafte Maßnahmen

Die SHW-Gruppe hat eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um IT-Risiken so weit wie möglich zu reduzieren. Wichtige Unternehmensdaten werden im firmeneigenen Rechenzentrum doppelt gespiegelt. Zusätzlich schützen wir uns über Backup-Systeme gegen die Risiken eines Datenverlusts. Darüber hinaus verfügen wir über Notfallkonzepte, die die Funktionsfähigkeit von Produktion und Logistik temporär auch ohne IT-Anbindung gewährleisten. Wir investieren laufend in Sicherheitssoftware zum Schutz unserer IT-Systeme vor unberechtigten externen Zugriffen. Intern wird der Zugriff von Mitarbeitern auf vertrauliche Unternehmensdaten durch skalierbare Zugriffsrechte sichergestellt. Zusätzlich werten wir unsere Firewall-Systeme in Bezug auf Angriffe auf unsere IT-Sicherheitssysteme aus.

Am 25. Mai 2018 wird die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) in Kraft treten. Bei Nichteinhaltung sind Strafzahlungen bis zu 20 Mio. Euro oder bis zu 4 Prozent des Konzernumsatzes möglich. Bereits in der Vergangenheit haben Aufsichtsbehörden Geldbußen innerhalb der Branche aufgrund von nicht ausreichenden Auftragsdatenverarbeitungs-Verträgen verhängt. Wir arbeiten derzeit daran, notwendige Maßnahmen wie Anpassungen im Verfahrensverzeichnis, von ADV-Verträgen und Mitarbeiter-Schulungen zu treffen, um ab 25. Mai 2018 den Datenschutz nach der EU-Datenschutz-Grundverordnung zu gewährleisten. Um die EU-Datenschutz-Grundverordnung intern umzusetzen, wurde im Berichtsjahr ein Datenschutz-Konzept erarbeitet, das derzeit implementiert wird. Bis zur Umsetzung im Mai 2018 wird ein Leitfaden für die Mitarbeiter im Intranet zur Verfügung gestellt. Das Konzept sieht außerdem vor, das bereits

geführte Verfahrensverzeichnis an das EU-Recht anzupassen, ebenso unsere Auftragsdatenverarbeitungs-Verträge sowie bspw. die Datenschutzerklärung der SHW-Website.

Menschenrechte bei SHW und in der Lieferkette

Die Einhaltung von Menschenrechten ist die Grundvoraussetzung für die Betriebslizenz eines Unternehmens. Verschiedene Regularien und internationale Rahmenwerke fordern von Unternehmen, den Schutz der Menschenrechte in ihren Wertschöpfungsketten sicherzustellen. Dazu zählen unter anderem die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung", die „Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen", der deutsche „Nationale Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte" sowie die „Verordnung zur Festlegung von Pflichten von EU-Importeuren zur Erfüllung der Sorgfaltspflichten von bestimmten Mineralien und Metallen aus Konflikt- und Hochrisikogebieten". Zudem ist absehbar, dass auch von Kunden der Anspruch bzgl. einer erhöhten Lieferkettentransparenz wächst und menschenrechtsbezogene Auflagen auch vertragsrelevant werden, wie etwa die Bestätigung und Einhaltung eines Supplier Code of Conduct. Der SHW-Konzern sieht sich daher in der Verantwortung, frühzeitig zu agieren, um den Schutz der Menschenrechte zu gewährleisten und negative rechtliche wie wirtschaftliche Konsequenzen auszuschließen.

Managementansatz und Due Diligence

Die Umsetzung des Themas „Menschenrechte in der Lieferkette" liegt organisatorisch beim Einkauf der SHW-Gruppe. Dieser ist dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt und berichtet direkt an diesen.

Der Verhaltenskodex der SHW AG bildet in Bezug auf die Einhaltung der Menschenrechte die Basis für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch für unsere Lieferanten. Wir erwarten von unseren Lieferanten, dass sie die Wertgrundsätze der SHW-Gruppe teilen. Der Verhaltenskodex verlangt explizit, dass sie die Menschenrechte ihrer Mitarbeiter beachten, Gesetze gegen Kinderarbeit einhalten und Verantwortung für Gesundheit und Sicherheit ihrer Mitarbeiter übernehmen. Außerdem werden Lieferanten aufgefordert, dass diese Wertgrundsätze auch in der eigenen Lieferkette umgesetzt bzw. eingehalten werden. Der Verhaltenskodex orientiert sich dabei an internationalen und allgemein akzeptierten Abkommen zur Einhaltung der Menschenrechte sowie an geltenden gesetzlichen Bestimmungen.

Zusätzlich hat der SHW-Konzern einen eigenen „Supplier Code of Conduct" für seine direkten Lieferanten erarbeitet. In Bezug auf die Achtung der Grundrechte der Mitarbeiter von Lieferanten wird darin explizit folgendes gefordert:

- Die Chancengleichheit und Gleichbehandlung ihrer Mitarbeiter zu fördern, ungeachtet ihrer Hautfarbe, Rasse, Nationalität, sozialen Herkunft, etwaiger Behinderung, sexuellen Orientierung, politischen oder religiösen Überzeugung sowie ihres Geschlechts oder Alters
- die persönliche Würde, Privatsphäre und Persönlichkeitsrechte jedes Einzelnen zu respektieren
- niemanden gegen seinen Willen zu beschäftigen oder zur Arbeit zu zwingen
- eine inakzeptable Behandlung von Arbeitskräften nicht zu dulden, wie etwa psychische Härte, sexuelle und persönliche Belästigung oder Diskriminierung
- Verhalten (einschließlich Gesten, Sprache und physische Kontakte) nicht zu dulden, das sexuell, Zwang ausübend, bedrohend, missbräuchlich oder ausnutzend ist
- für angemessene Entlohnung zu sorgen und den gesetzlich festgelegten nationalen Mindestlohn zu gewährleisten
- die im jeweiligen Staat gesetzlich festgelegte maximale Arbeitszeit einzuhalten
- soweit rechtlich zulässig, die Vereinigungsfreiheit der Beschäftigten anzuerkennen und
- Mitglieder in Arbeitnehmerorganisationen oder Gewerkschaften weder zu bevorzugen noch zu benachteiligen

Außerdem wird ein Mindestalter für Mitarbeiter von Lieferanten gefordert.

Die Einhaltung der Inhalte des Supplier Code of Conduct bei den eigenen Lieferanten wird angemessen gefördert. Künftig ist der Supplier Code of Conduct Bestandteil der SHW-Einkaufsbedingungen und somit als Vertragsbestandteil rechtsverbindlich. Auch bei der Auswahl eigener Zulieferer werden die Grundsätze der Nicht-Diskriminierung bei der Lieferantenauswahl und beim Umgang mit den Lieferanten eingehalten.

Ziele, Ergebnisse und Leistungsindikatoren

Für unsere direkten Lieferanten und innerhalb der SHW-Gruppe gilt folgende Maxime: keine Menschenrechtsverletzungen. Im Berichtszeitraum wurden weder bei direkten Lieferanten noch innerhalb der SHW-Gruppe Fälle von Menschenrechtsverletzungen bekannt.

Beispielhafte Maßnahmen

Zukünftig ist es geplant, den Due-Diligence-Prozess in Bezug auf die Einhaltung der menschlichen Sorgfaltspflicht auszubauen, etwa durch die Einführung eines Self-Assessment-Verfahrens für potenzielle Lieferanten.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Als international agierendes Unternehmen mit einer Vielzahl von Geschäftspartnern ist es für uns von besonderer Bedeutung, uns innerhalb unterschiedlicher rechtlicher und kultureller Rahmenbedingungen vor Bestechung und Korruption zu schützen. So vermeiden wir Vermögensverluste, Reputationsschäden und bewahren das Vertrauen unserer Stakeholder. Wir dulden keine Form der Bestechung und Korruption.

Managementansatz und Due Diligence

„Compliance“ umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen, um rechtmäßiges Verhalten im Unternehmen sicherzustellen. Das Compliance-Managementsystem der SHW-Gruppe schafft die organisatorischen Voraussetzungen dafür, dass unsere internen Regelungen und Richtlinien konzernweit bekannt und unsere Geschäftspraktiken stets rechtskonform sind. Es setzt zudem den Rahmen dafür, wie wir mit unserem Umfeld umgehen. Die übergeordnete Verantwortung für das Compliance Management trägt der Chief Compliance Officer. Dieser berichtet direkt an den Finanzvorstand. Die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Compliance-Managementsystems ist in unserem dynamischen Wettbewerbsumfeld von großer Bedeutung. So optimieren wir unsere bestehenden Prozesse stetig weiter, insbesondere durch eine regelmäßige Evaluierung der bestehenden Richtlinien oder als Reaktion auf neue mögliche Risikolagen (z.B. das Phänomen des „Fake President Fraud“). Wenn neue regulatorische Anforderungen es notwendig machen, implementierten wir neue Verhaltensstandards, etwa zum Insiderrecht.

Unser konzernübergreifender Verhaltenskodex enthält grundlegende Prinzipien und Regeln für unser Handeln innerhalb unseres Unternehmens wie auch in Beziehung zu unseren externen Partnern sowie der Öffentlichkeit. Er macht klare Vorgaben in Bezug auf das Anbieten und Gewähren wie auch für das Fordern und Annehmen von Vorteilen. Als Orientierung dienen neben den gesetzlichen Bestimmungen auch anerkannte internationale Abkommen zur Bekämpfung von Korruption wie der „Global Compact“ der Vereinten Nationen. Der Kodex bildet den Rahmen, innerhalb dessen wir als Unternehmen und als Mitarbeiter Entscheidungen treffen. Jeder Mitarbeiter muss diese Prinzipien und Regeln kennen und weltweit verbindlich beachten. Die Führungskräfte haben die Aufgabe, dies sicherzustellen und selbst Vorbild zu sein. Unser Vorstand, unterstützt durch die Rechtsabteilung und den Chief Compliance Officer, sorgt für die unternehmensweite Implementierung des SHW-Verhaltenskodex (z. B. im Rahmen der weiteren Vereinheitlichung der Geschäftsordnungen für die SHW-Konzerngesellschaften).

Der Verhaltenskodex wurde per E-Mail an alle Mitarbeiter des SHW Konzerns gesendet und ist im Intranet abrufbar. Neueintritte erhalten diesen zur Kenntnisnahme am ersten Arbeitstag durch die Einweisung der Personalabteilung.

Die Einhaltung der Gesetze und die Beachtung des SHW-Verhaltenskodex hat in allen Konzerngesellschaften eine besonders hohe Bedeutung. Sie geschieht entsprechend den jeweiligen nationalen Verfahren und gesetzlichen Bestimmungen und unter proaktiver Einbindung der Rechtsabteilung durch die betroffenen Einheiten sowie durch das ständige Nachhalten der konzernweit geltenden Genehmigungsmatrix. Umstände, die auf einen Verstoß gegen den Verhaltenskodex hindeuten, können dem Chief Compliance Officer, dem SHW-Ombudsmann, entsprechenden Führungskräften oder einer betrieblichen Arbeitnehmervertretung per E-Mail oder Telefon gemeldet werden. Es besteht die Möglichkeit der vertraulichen und anonymen Beschwerde. Alle Meldungen werden bearbeitet. Soweit erforderlich, werden anschließend entsprechende Maßnahmen ergriffen. Alle Unterlagen werden im gesetzlichen Rahmen vertraulich aufbewahrt. Repressalien gegen Beschwerdeführer, gleich welcher Art, werden nicht toleriert.

Zusätzlich verpflichtet unser Supplier Code of Conduct auch unsere Lieferanten dazu, keine Form von Korruption oder Bestechung zu tolerieren oder sich in irgendeiner Weise darauf einzulassen. Dies schließt jegliche gesetzeswidrige Zahlungsangebote oder ähnliche Zuwendungen an Regierungsbeamte aus, die die Entscheidungsfindung beeinflussen sollen.

Der SHW-Verhaltenskodex wird durch unsere konzernweit gültige „Fraud-Richtlinie“ ergänzt und präzisiert. „Fraud“ sind absichtliche Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften oder Rechnungslegungsgrundsätze mit der direkten oder indirekten Folge einer Falschdarstellung im Jahresabschluss. Der Vorstand ist bereits im Vorfeld der Abschlussprüfung verpflichtet, auf Basis einer eingehenden Risikoanalyse geeignete Maßnahmen zur Vermeidung von Unregelmäßigkeiten im Abschluss zu ergreifen. Die erste und aktuelle Fassung der Fraud-Richtlinie trat im Jahr 2011 in Kraft. Die Richtlinie dient der Erläuterung und der Sensibilisierung von Management und Mitarbeitern. Dem Vorstand dient die Richtlinie als Grundkonzept, um risikoorientiert und zielgerichtet im eigenen Verantwortungsbereich Kontrollmechanismen zu installieren.

Ergänzend dazu traten 2017 unsere Geschenke-Richtlinien in Kraft. Sie regeln die Annahme und Gewährung von immateriellen und materiellen Vorteilen im Umgang mit Geschäftspartnern und Amtsträgern. So dienen sie als praktikable Entscheidungshilfe zur Vermeidung von Korruption. Zusätzlich wurden Verhaltensregeln erarbeitet, wie Beschäftigte sich bei Durchsuchungsaktionen des deutschen Kartellamts, anderen deutschen Behörden, sowie der EU-Kommission korrekt zu verhalten haben.

Ziele, Ergebnisse und Leistungsindikatoren

Allen Mitarbeitern der SHW-Gruppe ist es ausdrücklich untersagt, sich in irgendeiner Form an Korruption und Bestechung zu beteiligen. Zusätzlich erwarten wir auch von unseren Lieferanten, Korruptions- und Bestechungsversuche zu unterlassen. Nach unserer Kenntnis konnten wir auch im Jahr 2017 unser Ziel erreichen, dass sich im Unternehmen keine Vorfälle von Korruption und Bestechung ergaben. Dies bestätigt uns, dass sowohl unser Managementsystem als auch die Implementierungsprozesse das Thema wirksam steuern.

Beispielhafte Maßnahmen

Damit unsere Grundsätze in der Praxis Anwendung finden, vermitteln wir diese unseren Beschäftigten in verschiedenen Schulungsformaten. Bereits 2015 und 2016 schulten wir den (IT-) Einkauf und Vertrieb an allen deutschen Standorten. Zusätzlich haben externe Rechtsexperten unseren Vorstand sowie den Aufsichtsrat 2016 über das Insiderrecht informiert. Unsere internen Schulungen werden stetig weiterentwickelt und an das Aufgabengebiet der Mitarbeiter angepasst. So sind Fallbeispiele aus Schulungen auf die entsprechenden Geschäftsbereiche abgestimmt, um potenzielle Risiken möglichst konkret und nachvollziehbar darzustellen.

Im Berichtsjahr schulte der Chief Compliance Officer insgesamt etwa 230 Mitarbeiter im Kontext der Einführung der Geschenke-Richtlinien und der Verhaltensregeln für Durchsuchungsaktionen. Die Schulungen fanden an unseren Standorten in Bad Schussenried, Tuttlingen, Neuhausen ob Eck und Aalen statt.

Übernahmerechtliche Angaben

Übernahmerechtliche Angaben mit Erläuterungen

In diesem Kapitel sind die Angaben nach §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB nebst dem erläuternden Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG enthalten.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2017 6.436.209,00 Euro, eingeteilt in 6.436.209 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Aktien sind voll eingezahlt. Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen nach Kenntnis des Vorstands nicht.

Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Nach Kenntnis der Gesellschaft hielt die SHW Beteiligungs GmbH, Wels, Österreich – eine Tochtergesellschaft der Pierer Industrie AG, Wels, Österreich – zum 18. Oktober 2017 eine Beteiligung am Kapital der SHW AG, die 47,5 Prozent der Stimmrechte entspricht und hält zum 19. Februar 2018 eine Beteiligung am Kapital der SHW AG, die 49,4 Prozent der Stimmrechte entspricht. Im Übrigen hält kein Aktionär eine Beteiligung am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreitet.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es wurden keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Es besteht keine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Der Vorstand der SHW AG besteht nach der Satzung aus einem oder mehreren Mitgliedern (§ 6 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft). Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Vorstandsmitglieder, bestellt sie und beruft sie ab. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre; eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist jeweils für höchstens fünf Jahre zulässig (vergleiche im Einzelnen § 84 Abs. 1 Sätze 1 bis 4 AktG).

Für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern ist jeweils die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen im Aufsichtsrat erforderlich; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden des Aufsichtsrats (§ 11 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft). Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, so kann der Aufsichtsrat ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands (§ 84 Abs. 2 AktG, § 6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft) sowie ein weiteres Mitglied des Vorstands zum stellvertretenden Vorsitzenden ernennen (§ 6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten ein Mitglied zu bestellen (§ 85 Abs. 1 Satz 1 AktG). Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (vergleiche im Einzelnen § 84 Abs. 3 Sätze 1 und 2 AktG).

Über Änderungen der Satzung hat grundsätzlich die Hauptversammlung zu beschließen (§ 179 Abs. 1 Satz 1 AktG). Ein satzungsändernder Beschluss der Hauptversammlung bedarf bei der SHW AG der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals (§ 179 Abs. 2 AktG i. V. m. § 20 Abs. 2 der Satzung), soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine größere Mehrheit erforderlich ist. Dies ist z. B. bei der Änderung des Gegenstands des Unternehmens (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG) sowie der Schaffung genehmigten Kapitals (§ 202 Abs. 2 Satz 2 AktG) oder bedingten Kapitals (§ 193 Abs. 1 Satz 1 AktG) der Fall, wofür jeweils eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals erforderlich ist. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG i. V. m. § 13 der Satzung der Gesellschaft).

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2020 (einschließlich) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 3.218.104,00 durch Ausgabe von bis zu 3.218.104 neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015). Der Vorstand ist dabei ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2015 und ihrer Durchführung festzulegen. Bei der Ausgabe neuer Aktien steht den Aktionären grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in bestimmten, im Beschluss der Hauptversammlung näher bezeichneten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen.

Der Vorstand wurde ferner durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. Mai 2021 (einschließlich) einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 65.000.000,00 mit einer befristeten oder unbefristeten Laufzeit zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- oder Optionsrechte zum Bezug von insgesamt bis zu Stück 1.250.000 neuen auf den Inhaber bzw., sofern im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien die bestehenden Aktien der Gesellschaft auf den Namen lauten, auf den Namen lautenden Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu EUR 1.250.000,00 nach näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen zu gewähren und/ oder für die Gesellschaft entsprechende Wandlungsrechte vorzusehen. Bei der Ausgabe der Schuldverschreibungen steht den Aktionären grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in bestimmten, im Beschluss der Hauptversammlung näher bezeichneten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen.

Des Weiteren wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 das Grundkapital um insgesamt bis zu EUR 1.250.000,00 durch Ausgabe von insgesamt bis zu 1.250.000 neuen auf den Inhaber bzw., sofern im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien die bestehenden Aktien der Gesellschaft auf den Namen lauten, auf den Namen lautenden Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2016). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen sowie an Inhaber von Optionsrechten aus Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund Ermächtigung gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 bis zum 9. Mai 2021 (einschließlich) von der SHW AG oder einem in- oder ausländischen Unternehmen, an dem die SHW AG unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegeben werden.

Schließlich ist die SHW AG durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. Mai 2021 (einschließlich) eigene Aktien der Gesellschaft in einem Umfang von bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Erteilung der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung jedes gesetzlich zulässigen Zwecks durch die Gesellschaft ausgeübt werden. Der Erwerb kann — auch unter Einsatz von Derivaten — nach Wahl der Gesellschaft über die Börse, mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots und/oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsofferten erfolgen. Erworbene eigene Aktien können jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrates wieder veräußert oder ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss eingezogen werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bei der Wiederveräußerung eigener Aktien in bestimmten, im Beschluss der Hauptversammlung näher bezeichneten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

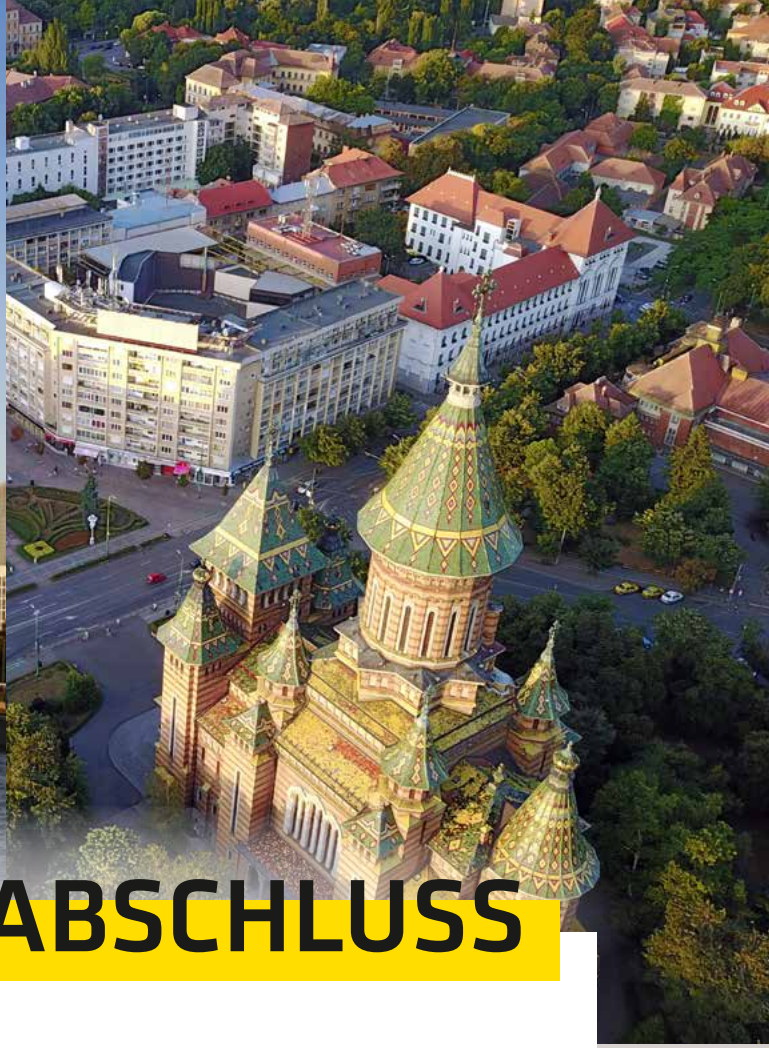
Jeder Kreditgeber unter dem Konsortialkreditvertrag (siehe Finanzlage, Finanzstrategie.) kann seine anteilige Kreditzusage unter dem Konsortialkreditvertrag kündigen und alle von ihm gewählten Darlehen kündigen und fällig stellen, wenn eine oder mehrere Personen (alleine oder gemeinsam handelnd) (i) mehr als 50 Prozent der Stimmrechte gewährenden Anteile am gezeichneten Kapital der SHW AG erlangen, oder (ii) aufgrund von Stimmbindungsverträgen oder auf andere Weise in die Lage versetzt werden, mehr als 50 Prozent der Stimmrechte in einer Gesellschafter- oder Hauptversammlung der SHW AG auszuüben oder deren Ausübung zu kontrollieren. Kein Kontrollwechsel liegt vor, wenn die Pierer Konzerngesellschaft mbH (eingetragen im österreichischen Firmenbuch des Landesgerichts Wels unter der Firmenbuchnummer FN 134766 k mit Sitz in Wels, Österreich) oder mit ihr verbundene Unternehmen (alleine oder gemeinsam handelnd) die vorgenannten Voraussetzungen erfüllt.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern bestehen nicht.

Aalen, 9. März 2018

Dr.-Ing. Frank Boshoff Vorstandsvorsitzender	Martin Simon Finanzvorstand	Andreas Rydzewski Mitglied des Vorstands



KONZERNABSCHLUSS

der SHW AG

80 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

81 KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

82 KONZERNBILANZ

84 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

86 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

in TEUR	Anhang	2017	2016
Umsatzerlöse	**(20)**	**400.584**	**405.770**
Herstellungskosten des Umsatzes	(9)	– 351.063	– 359.862
Bruttoergebnis vom Umsatz		**49.521**	**45.908**
Vertriebskosten	(1), (9)	– 11.779	– 8.438
Allgemeine Verwaltungskosten	(2), (9)	– 14.945	– 13.181
Forschungs- und Entwicklungskosten	(3), (9)	– 11.135	– 7.900
Sonstige betriebliche Erträge	(4)	8.274	4.815
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	– 2.435	– 2.266
Betriebsergebnis		**17.501**	**18.938**
Finanzerträge	(6)	49	26
Finanzaufwendungen	(6)	– 1.260	– 1.263
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	(7)	– 1.170	252
Ergebnis vor Steuern		**15.120**	**17.953**
Latente Steuern	(8)	707	773
Laufende Ertragsteuern	(8)	– 5.668	– 5.921
Ergebnis nach Steuern		**10.159**	**12.805**
Konzernjahresergebnis		**10.159**	**12.805**
Ergebnis je Aktie (EUR)*		1,58	1,99

* Bezogen auf durchschnittlich 6.436.209 Aktien (Vorjahr 6.436.209 Aktien), Erläuterungen siehe Anhangangabe 16 "Eigenkapital".

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

in TEUR	2017	2016
Konzernjahresergebnis	**10.159**	**12.805**
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlustrechnung umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen vor Steuern	107	– 2.194
Steuereffekt	– 30	619
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn-und-Verlustrechnung umgegliedert werden		
Währungsumrechnungsdifferenzen	– 1.787	824
Steuereffekt	0	0
Realisierte (Vorjahr: unrealisierte) Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung von at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	1.542	– 509
Steuereffekt	0	0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	**– 168**	**– 1.260**
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	**9.991**	**11.545**
Vom Konzernjahresergebnis entfallen auf		
Aktionäre der SHW AG	10.159	12.805
nicht beherrschende Anteile	0	0
Vom Konzerngesamtergebnis entfallen auf		
Aktionäre der SHW AG	9.991	11.545
nicht beherrschende Anteile	0	0

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2017

AKTIVA

in TEUR	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Goodwill	(10)	7.441	7.055
Kundenstamm	(10)	923	0
Übrige immaterielle Vermögenswerte	(10)	7.509	9.259
Sachanlagevermögen	(10)	114.167	96.854
Aktive latente Steuern	(8)	5.963	5.271
At-equity bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen	(7)	0	16.412
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(11)	287	298
Sonstige Vermögenswerte	(11)	2.914	1.476
Langfristige Vermögenswerte		**139.204**	**136.625**
Vorräte	(12)	45.524	46.378
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	45.825	37.967
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(14)	16.311	135
Sonstige Vermögenswerte	(14)	5.365	3.210
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(15)	3.868	3.616
Kurzfristige Vermögenswerte		**116.893**	**91.306**
Bilanzsumme		**256.097**	**227.931**

PASSIVA

in TEUR	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Gezeichnetes Kapital	(16)	6.436	6.436
Kapitalrücklage	(16)	38.510	38.510
Gewinnrücklagen	(16)	86.150	82.427
Sonstige Rücklagen	(16)	– 6.192	– 6.024
Eigenkapital		**124.904**	**121.349**
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	(17)	27.905	28.036
Passive latente Steuern	(8)	2.247	2.448
Sonstige Rückstellungen	(18)	5.386	4.747
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(19)	2.633	1.208
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(19)	1.593	107
Sonstige Verbindlichkeiten	(19)	584	0
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		**40.348**	**36.546**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(19)	20.445	1.876
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(19)	46.353	34.802
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(19)	4.931	14.161
Ertragsteuerschulden	(19)	74	1.619
Sonstige Rückstellungen	(18)	10.831	10.524
Sonstige Verbindlichkeiten	(19)	8.211	7.054
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		**90.845**	**70.036**
Bilanzsumme		**256.097**	**227.931**

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

in TEUR	Anhang	2017	2016
1. Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit			
Konzernjahresergebnis		10.159	12.805
Abschreibungen (+) auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	(10)	23.770	24.615
Erfolgswirksam erfasster Ertragsteueraufwand (+)	(8)	5.668	5.921
Ertragsteuerzahlungen (-)		– 7.213	– 6.393
Erfolgswirksam erfasste Finanzierungsaufwendungen (+)	(6)	1.260	1.263
Gezahlte Zinsen (-)		– 1.253	– 374
Erfolgswirksam erfasste Erträge aus Finanzinvestitionen (-)	(6)	– 49	– 26
Erhaltene Zinszahlungen (+)		49	26
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	(18)	– 78	– 1.943
Veränderungen der latenten Steuern		– 774	– 773
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)		– 120	512
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Anlagenabgängen		156	48
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	(7)	1.170	– 252
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Vermögenswerte	(12), (13), (14)	– 6.925	– 6.668
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Verbindlichkeiten	(19)	5.613	– 8.002
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		**31.433**	**20.759**

in TEUR	Anhang	2017	2016
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens		0	229
Auszahlungen (-) für Investitionen in Vermögenswerte des Sachanlagevermögens		– 29.908	– 23.640
Auszahlungen (-) für Investitionen in Vermögenswerte des immateriellen Anlagevermögens		– 2.282	– 1.378
Auszahlungen (-) für Erwerbe von Tochterunternehmen		– 2.299	0
Auszahlungen (-) für Investitionen in Finanzanlagen		– 6.819	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		**– 41.308**	**– 24.789**
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Einzahlung (+) aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	(19)	19.290	687
Auszahlungen (-) für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	(19)	– 2.250	– 1.190
Ausschüttungen (-) an Aktionäre	(16)	– 6.436	– 6.436
Auszahlungen (-) für Finanzierungsleasing		– 247	– 135
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		**10.357**	**– 7.074**
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode			
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Zwischensummen 1–3)		482	– 11.104
Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		– 230	– 119
Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestands		0	25
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	(15)	3.616	14.814
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	**(15)**	**3.868**	**3.616**

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

in TEUR	Gezeichnetes Kapital (Anhang 16)	Kapital-rücklage (Anhang 16)	Gewinn-rücklagen (Anhang 16)	Sonstige Rücklagen (Anhang 16)	**Summe Eigenkapital**
Stand am 1. Januar 2016	**6.436**	**38.510**	**76.058**	**– 4.764**	**116.240**
Veränderung des Betrages durch versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste	0	0	0	– 1.575	– 1.575
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung von at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	0	0	0	– 509	– 509
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	824	824
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	**0**	**0**	**0**	**– 1.260**	**– 1.260**
Konzernjahresergebnis 2016	0	0	12.805	0	12.805
Gesamtes Periodenergebnis	**0**	**0**	**12.805**	**– 1.260**	**11.545**
Gezahlte Dividende	0	0	– 6.436	0	– 6.436
Stand am 31. Dezember 2016	**6.436**	**38.510**	**82.427**	**– 6.024**	**121.349**

*) 1 Euro je Aktie

in TEUR	Gezeichnetes Kapital (Anhang 16)	Kapital-rücklage (Anhang 16)	Gewinn-rücklagen (Anhang 16)	Sonstige Rücklagen (Anhang 16)	**Summe Eigenkapital**
Stand am 1. Januar 2017	**6.436**	**38.510**	**82.427**	**– 6.024**	**121.349**
Veränderung des Betrages durch versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste	0	0	0	77	77
Realisierte Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung von at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	0	0	0	1.542	1.542
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	– 1.787	– 1.787
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	**0**	**0**	**0**	**– 168**	**– 168**
Konzernjahresergebnis 2017	0	0	10.159	0	10.159
Gesamtes Periodenergebnis	**0**	**0**	**10.159**	**– 168**	**9.991**
Gezahlte Dividende	0	0	– 6.436	0	– 6.436
Stand am 31. Dezember 2017	**6.436**	**38.510**	**86.150**	**– 6.192**	**124.904**

*) 1 Euro je Aktie

KONZERNANHANG

der SHW AG

88 GRUNDLAGEN DES KONZERNABSCHLUSSES

88 KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

90 ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

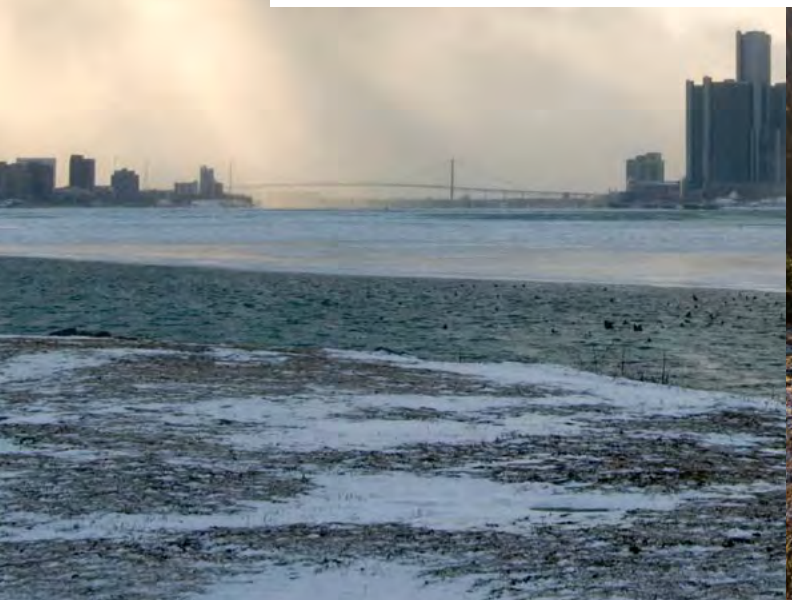
92 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

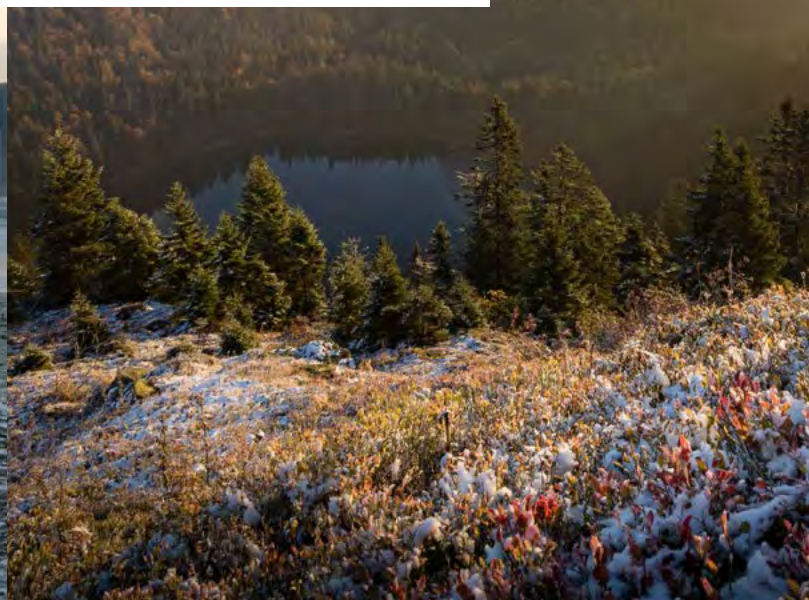
99 ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

104 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

115 SONSTIGE ANGABEN

124 AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES





KONZERNANHANG

Grundlagen des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der SHW AG zum 31. Dezember 2017 wurde am 9. März 2018 vom Vorstand zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Die SHW Aktiengesellschaft mit Sitz in Wilhelmstr. 67, Aalen, Deutschland, entstand 2011 durch Formumwandlung und wurde am 8. Juni 2011 ins Handelsregister eingetragen (HRB 726621 beim Amtsgericht Ulm). Die Hauptaktivität des Konzerns ist die Herstellung und der Vertrieb von Hydraulikpumpen, pulvermetallurgischen Teilen und Bremsscheiben. Der vorliegende Konzernabschluss entspricht den geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London. Maßgeblich ist der Stand der IFRS zum 31. Dezember 2017, wie sie in der EU anzuwenden sind. Alle für das Geschäftsjahr 2017 geltenden Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie die früheren Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) werden angewendet.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die derivativen Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Abweichungen hiervon sind unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angegeben.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die Betragsangaben im Konzernabschluss erfolgen – soweit nicht anders angegeben – in Tausend Euro (TEUR).

Mit Beschluss vom 19. Dezember 2017 haben die Gesellschafter der Lust Hybrid-Technik GmbH, Hermsdorf (kurz: LHT), und mit Beschluss vom 11. Januar 2018 haben die Gesellschafter der SHW Automotive GmbH jeweils einstimmig beschlossen, die Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch zu nehmen und auf die Aufstellung eines Lageberichtes und Anhanges sowie auf die Offenlegung des Jahresabschlusses zu verzichten. Die Beschlüsse wurden am 18. bzw. 23. Januar 2018 an den Bundesanzeiger zur Veröffentlichung weitergegeben.

Konsolidierungsmethoden

Konsolidierungskreis und -grundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SHW AG und aller ihrer Tochterunternehmen (mit Ausnahme der aus Wesentlichkeitsgründen nicht einbezogenen SensDev GmbH, Chemnitz) zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres als oberster Konsolidierungskreis, die im Sinne von IFRS 10 beherrscht werden. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Eine vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes des SHW-Konzerns ist diesem Konzernanhang als integraler Bestandteil angefügt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt voll konsolidiert, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern das Unternehmen direkt oder indirekt gemäß IFRS 10 beherrscht. Beherrschung liegt dann vor, wenn die SHW AG aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über die relevanten Tätigkeiten des Tochterunternehmens entscheiden kann, wenn ihr die positiven oder negativen variablen Rückflüsse aus dem Tochterunternehmen zufließen und wenn sie die Rückflüsse durch ihre Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschungsmöglichkeit durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Für die Erstkonsolidierung werden die Anschaffungskosten eines Unternehmens auf die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens verteilt. Die erworbenen Vermögenswerte, insbesondere immaterielle Vermögenswerte, werden hinsichtlich ihrer Bilanzierung neu beurteilt und zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Sofern die Anschaffungskosten für den Unternehmenserwerb den anteiligen, beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens übersteigen, wird ein Goodwill angesetzt und einmal jährlich und bei besonderer Veranlassung einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Ergibt sich aus dem Werthaltigkeitstest eine Wertminderung, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften enthalten sind, werden eliminiert.

Änderungen des Konsolidierungskreises

Im Geschäftsjahr 2017 wurden erstmalig die SHW Pumps & Engine Components S.r.l., Ghiroda/Timişoara, Rumänien, seit dem Zeitpunkt ihrer Gründung sowie die Lust Hybrid-Technik GmbH, Hermsdorf, seit dem Zeitpunkt ihres Erwerbs in den Konsolidierungskreis einbezogen.

An der LHT wurden am 2. August 2017 100 Prozent der Anteile erworben. Das Leistungsspektrum der LHT umfasst die Entwicklung, Industrialisierung, Produktion und Qualifikation von komplexer, miniaturisierter Elektronik und Mikrosystemtechnik. LHT deckt als Anbieter im Bereich Electronics Manufacturing Services die komplette Auftragsfertigung von elektronischen Baugruppen ab – von der Prozessentwicklung über die Leiterplattenbestückung bis hin zu komplexen Prüfkonzepten und weltweiter Auslieferung. SHW optimiert mit dem Zukauf seine Wertschöpfungstiefe im Bereich elektrisch angetriebener Pumpen.

Als Gegenleistung für den Unternehmenserwerb wurde ein fester Kaufpreis (Zahlungsmittel) in Höhe von TEUR 3.300 vereinbart, der in Höhe von TEUR 2.300 sofort fällig wurde. Der noch nicht fällige weitere Kaufpreisanteil in Höhe von TEUR 1.000 wird in zwei Tranchen bis zum 31.03.2020 fällig, sofern bis dahin keine Abzüge für vertragliche Garantien der Verkäufer vorzunehmen wären. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wird nicht davon ausgegangen, dass Abzüge vorzunehmen sein werden. Entsprechend wird der verzinsliche, noch nicht fällige Kaufpreisanteil in den langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der zum Erwerbszeitpunkt übernommenen Vermögenswerte sowie die zum Erwerbszeitpunkt übernommenen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	02.08.2017
Goodwill	386
Kundenstamm	963
Übrige immaterielle Vermögenswerte	16
Sachanlagevermögen	5.158
Aktive latente Steuern	431
Langfristige Vermögenswerte	**6.954**
Vorräte	1.882
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.062
Sonstige Vermögenswerte	692
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1
Kurzfristige Vermögenswerte	**3.637**
Bilanzsumme	**10.591**
Passive latente Steuern	282
Sonstige Rückstellungen	80
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	335
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.798
Sonstige Verbindlichkeiten	623
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	**3.118**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	717
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.074
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	893
Sonstige Rückstellungen	412
Sonstige Verbindlichkeiten	1.077
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	**4.173**
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen	**7.291**

Der Geschäfts- und Firmenwert resultiert hauptsächlich aus den Fähigkeiten und der fachlichen Begabung der Belegschaft von LHT sowie den erwarteten Synergien im Bereich der Elektrifizierung aus der Eingliederung der neuen Tochtergesellschaft in das Segment Pumpen und Motorkomponenten des SHW-Konzerns. Von dem erfassten Geschäfts- oder Firmenwert ist voraussichtlich nichts für Steuerzwecke abzugsfähig.

Der im Zuge des Unternehmenserwerbs der LHT erworbene Kundenstamm wurde nach der Residualwertmethode bewertet (Barwert der erwarteten Netto-Cashflows, die die Kundenbeziehungen erzeugen). Der Kundenstamm wird über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der LHT zum Erwerbszeitpunkt umfassen Bruttobeträge der vertraglichen Forderungen in Höhe von TEUR 1.062, wovon TEUR 0 zum Erwerbszeitpunkt als voraussichtlich uneinbringlich eingeschätzt wurden.

Die auf LHT seit Konzernzugehörigkeit entfallenden Umsatzerlöse belaufen sich auf TEUR 5.094. Der seit Konzernzugehörigkeit erwirtschaftete Gewinn der LHT in Höhe von TEUR 132 ist im Periodenüberschuss des Geschäftsjahres 2017 enthalten. In der Segmentberichterstattung wird LHT dem Segment „Pumpen und Motorkomponenten“ zugerechnet.

Wäre der Unternehmenszusammenschluss zum 1. Januar 2017 erfolgt, hätte LHT im gesamten Geschäftsjahr 2017 TEUR 11.573 zu den Konzernumsatzerlösen und TEUR 149 zum Periodenergebnis des Konzerns beigetragen („Pro forma“-Angaben). Bei der Ermittlung dieser Beträge hat das Management angenommen, dass die ermittelten Anpassungen der beizulegenden Zeitwerte, die zum Erwerbszeitpunkt vorgenommen wurden, auch im Falle eines Erwerbs am 1. Januar 2017 gültig gewesen wären.

Die anschaffungsbezogenen Kosten belaufen sich auf TEUR 665. Sie sind als Aufwand des Geschäftsjahres erfasst und innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Gemeinschaftsunternehmen

Gemeinschaftsunternehmen im Sinne des IFRS 11 werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert und erstmalig mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Equity-Methode wird ab dem Zeitpunkt angewandt, an dem der SHW-Konzern maßgeblichen Einfluss oder gemeinschaftliche Führung erlangt, und eingestellt ab dem Zeitpunkt, an dem der maßgebliche Einfluss oder die gemeinschaftliche Führung über das Beteiligungsunternehmen endet.

Bei Gemeinschaftsunternehmen führt die SHW AG gemeinsam mit anderen Parteien wirtschaftliche Tätigkeiten unter gemeinschaftlicher Führung durch. Die beherrschenden Parteien haben Rechte am Reinvermögensüberschuss, jedoch nicht an den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Gemeinschaftsunternehmen werden ab dem Zeitpunkt nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die gemeinschaftliche Führung besteht. Ausgehend von den Anschaffungskosten der Anteile am gemeinschaftlich geführten Unternehmen wird der Beteiligungsbuchwert sowohl um erfolgswirksame als auch erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen der at-equity bewerteten Beteiligung erhöht bzw. vermindert, soweit diese Veränderungen auf die der SHW AG zurechenbaren Anteile entfallen. Ein Werthaltigkeitstest wird durchgeführt, sofern substanzielle Hinweise auf eine mögliche Wertminderung des gesamten Beteiligungsbuchwerts vorliegen.

Am 23. Januar 2015 haben die SHW Automotive GmbH, eine Tochtergesellschaft der SHW AG, und die Shandong Longji Machinery Co., Ltd., einen Vertrag zur Bildung eines Bremsscheiben Joint Venture für den asiatischen Markt unterschrieben. Das Sino-Foreign Equity Joint Venture firmierte unter dem Namen SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd., der Sitz der Gesellschaft befindet sich im ostchinesischen LongKou (Provinz Shandong). Am 1. April 2015 hat das Joint Venture die operative Geschäftstätigkeit aufgenommen.

An dem Unternehmen mit einem Grundkapital in Höhe von 215,5 Mio. Renminbi (RMB) war die SHW Automotive GmbH mit einem Anteil von 51 Prozent Mehrheitsgesellschafter, die Shandong Longji Machinery Co., Ltd. hält 49 Prozent. Die SHW Automotive GmbH hat im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2015 eine Einzahlung auf das Grundkapital in Höhe von 8,9 Mio. Euro geleistet. Die zweite Kapitaltranche in Höhe von 6,8 Mio. Euro wurde vertragsgemäß im Februar 2017 geleistet.

Da SHW sich zukünftig noch stärker auf das Wachstumsfeld der hochwertigen Verbundbremsscheiben fokussieren wird, wurde folgerichtig der 51-prozentige Anteil am Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. an den chinesischen Joint Venture Partner im vierten Quartal 2017 verkauft. Wir verweisen auf Anhangangabe (7) „At-equity bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen“, auch hinsichtlich der Darstellung der Beendigung der Equity-Methode und des Entkonsolidierungseffektes.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Neue und geänderte Standards und Interpretationen, die im Jahr 2017 Anwendung finden.

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben die folgenden Standards und Interpretationen verabschiedet, die von der EU in europäisches Recht übernommen wurden und für Berichtsperioden, die am 1. Januar 2017 beginnen, verpflichtend anzuwenden sind:

Standard/ Interpretation		Status	anzuwenden ab
AIP 2014 - 2016	Jährliche Verbesserungen des IASB 2014-2016	geändert	01.01.2017
Amendments zu IAS 7	Kapitalflussrechnung	geändert	01.01.2017
Amendments zu IAS 12	Ertragsteuern	geändert	01.01.2017

Die Anwendung dieser Änderungen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SHW AG.

2. Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die 2017 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die vom Konzern nicht vorzeitig angewandt werden.

Das IASB und das IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet. Die Anwendung dieser Regelungen erfolgt in diesem Geschäftsjahr nicht, weil entweder die Anerkennung durch die EU noch aussteht oder eine Anwendung noch nicht verpflichtend ist.

Standard/ Interpretation		Status	anzuwenden ab
AIP 2014 - 2016	Jährliche Verbesserungen des IASB 2014-2016	geändert	01.01.2018
Amendments zu IAS 40	Klassifizierung noch nicht fertiggestellter Immobilien	geändert	01.01.2018
Amendments zu IFRS 2	Klassifizierung und Bewertung von aktienbasierten Vergütungstransaktionen	geändert	01.01.2018
Amendments zu IFRS 4	Anwendung von IFRS 9	geändert	01.01.2018
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung	geändert	01.01.2018
IFRS 9	Finanzinstrumente	neu	01.01.2018
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	neu	01.01.2018
Amendments zu IFRS 15	Klarstellung zu IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden	neu	01.01.2018
AIP 2015 - 2017	Jährliche Verbesserungen des IASB 2015 - 2017	geändert	01.01.2019
Amendments zu IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	geändert	01.01.2019
Amendments zu IFRS 9	Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	geändert	01.01.2019
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich ertragsteuerlicher Behandlung	geändert	01.01.2019
IFRS 16	Leasing	neu	01.01.2019
IFRS 17	Versicherungsverträge	neu	01.01.2021

- IFRS 9 „Finanzinstrumente“ führt einen einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten richtet sich künftig nach drei Kategorien mit unterschiedlichen Wertmaßstäben und einer unterschiedlichen Erfassung von Wert-änderungen. Ferner sieht IFRS 9 ein neues Wertminderungsmodell vor, das auf den zu erwartenden Kreditausfällen basiert. Mit diesem Standard werden auch zusätzliche Anhangangaben erforderlich.

  Die SHW AG beabsichtigt zum gegenwärtigen Zeitpunkt IFRS 9 erstmalig zum 1. Januar 2018 anzuwenden. Die Auswirkungen der Erstanwendung sind von den Finanzinstrumenten, die der Konzern zum Umstellungszeitpunkt hält, den wirtschaftlichen Bedingungen und der Wahl der Rechnungslegungsmethoden sowie künftig zu treffenden Ermessensentscheidungen abhängig. Eine vorläufige Beurteilung der möglichen Auswirkungen der Anwendung des IFRS 9 auf den Konzernabschluss der SHW AG, basierend auf seinen Posten zum 31. Dezember 2017, ergab keine wesentlichen Auswirkungen aus den neuen Einstufungsanforderungen oder dem Wertminderungsmodell.

- IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“: Der neue Standard ersetzt IAS 18 „Umsatzerlöse“ und IAS 11 „Fertigungsaufträge“ sowie die dazugehörigen Interpretationen. Der neue Standard legt einen umfassenden Rahmen fest, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. IFRS 15 sieht dabei ein einheitliches, fünfstufiges Erlösrealisierungsmodell vor, das grundsätzlich auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. In der Bilanz werden durch IFRS 15 mit Vertragsvermögenswerten und -verbindlichkeiten neue Posten eingeführt. Diese können durch auf Vertragsebene bestehende Leistungsüberschüsse oder -verpflichtungen entstehen. Zudem werden die Angabevorschriften erweitert. Im April 2016 wurden vom IASB einige Klarstellungen zum IFRS 15 veröffentlicht, die insbesondere die Identifizierung von separaten Leistungsverpflichtungen betreffen. IFRS 15 ist verpflichtend spätestens auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

  Die SHW AG wird IFRS 15 erstmalig für das am 1. Januar 2018 beginnende Geschäftsjahr anwenden. Die Erstanwendung wird retrospektiv mit kumulativem Effekt zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung vorgenommen. Die SHW AG hat die Beurteilung der Auswirkungen der Anwendung des IFRS 15 auf ihren Konzernabschluss, basierend auf einer zweistufigen Analyse, abgeschlossen. In einer ersten Phase erfolgte eine detaillierte Analyse der Kundenverträge und Auswirkungen des IFRS 15. In der weiteren Analysephase wurde das Geschäftsmodell allgemein und anhand von exemplarischen Verträgen hinsichtlich der neuen Regelungen zur Umsatzrealisierung untersucht. Die Prüfung möglicher Auswirkungen auf die separierbaren Leistungsverpflichtungen – Entwicklungs-, Werkzeug- und Prototypenbauleistungen sowie Serienlieferungen – hat ergeben, dass diese hinsichtlich der Bilanzierung unwesentlich sein werden. Unter bestimmten Voraussetzungen können sich zeitliche Verschiebungen durch variable Vergütungskomponenten sowie Änderungen durch den separaten Ausweis von Vertragsvermögenswerten und Vertragsverbindlichkeiten in der Bilanz ergeben. Insgesamt werden keine wesentlichen Auswirkungen durch die Anwendung von IFRS 15 auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SHW-Konzerns erwartet. Aus der Analyse der wesentlichen Kundenverträge ergab sich kein Effekt, der zum 1. Januar 2018 kumulativ in der Gewinnrücklage anzupassen wäre. Die erweiterten Anhangangabevorschriften durch IFRS 15 werden im Geschäftsjahr 2018 berücksichtigt.

- IFRS 16 „Leasing“: Im Januar 2016 hat das IASB den Standard IFRS 16 „Leasing“ veröffentlicht. Die hieraus resultierenden Änderungen betreffen insbesondere den Leasingnehmer und haben zur Folge, dass künftig im Grundsatz alle Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht (right-of-use asset), das sein Recht auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswertes darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt.

  Die SHW AG wird IFRS 16 zum Erstanwendungszeitpunkt 1. Januar 2019 voraussichtlich modifiziert retrospektiv anwenden. Durch IFRS 16 werden sich Bilanzsumme und Verschuldung erhöhen. Da sich auch Abschreibungen und Zinsaufwand erhöhen werden, wird sich das auf das EBITDA positiv auswirken. Da die bilanzielle Behandlung von Leasing ab dem Erstanwendungszeitpunkt des neuen IFRS 16 der eigener Investitionen gleichsteht, hängt das Ausmaß der resultierenden Änderungen auch davon ab, inwiefern Leasing künftig – insbesondere angesichts der derzeitigen Niedrigzinsphase – eine attraktive Finanzierungsalternative darstellt.

Aus der zukünftigen Anwendung der übrigen neuen Standards und Änderungen erwarten wir keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SHW AG.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Die Vermögenswerte und Schulden ausländischer Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden mit dem Stichtagskurs am Ende des Geschäftsjahres umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnungen hingegen mit dem Periodendurchschnittskurs. Alle hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral in den Sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst („Fremdwährungsumrechnung“). Im Zeitpunkt des Abgangs wird der in den Sonstigen Rücklagen erfasste Betrag ergebniswirksam aufgelöst.

Umrechnungsdifferenzen aus zu erhaltenden bzw. zu zahlenden Posten von bzw. an einen ausländischen Geschäftsbetrieb, deren Erfüllung weder geplant noch wahrscheinlich ist und die deswegen Teil der Nettoinvestition in diesen ausländischen Geschäftsbetrieb sind, werden direkt im Eigenkapital in der Rücklage für Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen erfasst.

Die für die Umrechnung verwendeten Wechselkurse der wesentlichen Währungen im Konzern ergeben sich aus folgender Tabelle:

		Stichtagskurs 31.12.		Durchschnittskurs	
	1 Euro	**2017**	2016	**2017**	2016
Brasilien	BRL	3,9729	3,4248	3,6041	3,8374
Kanada	CAD	1,5039	1,4141	1,4644	1,4656
China	RMB	7,8044	7,3059	7,6264	7,3489
Rumänien	RON	4,6585	4,5390	4,5687	4,4904

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenserwerbs erworben werden, werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Immaterielle Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Es wird dabei zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert. Im SHW-Konzern gibt es bis auf den Goodwill derzeit keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von zwei bis zehn Jahren linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst.

Der im Zuge des Unternehmenserwerbs der LHT erworbene Kundenstamm wurde nach der Residualwertmethode bewertet (Barwert der erwarteten Netto-Cashflows, die die Kundenbeziehungen erzeugen). Der Kundenstamm wird über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn der Konzern sowohl die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswertes ermöglicht, als auch die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner muss der Konzern die Erwirtschaftung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswertes und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, belegen. Die Entwicklungskosten umfassen die direkt zuordenbaren Einzelkosten sowie die anteiligen Gemeinkosten. Nicht mit eingerechnet werden Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten. Für noch nicht fertiggestellte Entwicklungsprojekte wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob objektive Hinweise auf Wertminderungen vorliegen.

Wenn ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden kann bzw. noch kein immaterieller Vermögenswert vorliegt, werden die Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Goodwill

Der Goodwill wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der

Goodwill zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Der Goodwill wird jährlich oder bei besonderer Veranlassung einem Werthaltigkeitstest unterzogen und gegebenenfalls wertberichtigt. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der Goodwill ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren sollen.

Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden. Wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit kleiner ist als der Buchwert der Einheit, ist der Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert eines jeglichen der Einheit zugeordneten Goodwill und dann anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zuzuordnen. Ein für den Goodwill erfasster Wertminderungsaufwand darf in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen umfassen die direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten der Fertigung einschließlich Abschreibungen.

Das Sachanlagevermögen wird linear über seine Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Anlagenkategorie	Nutzungsdauer
Gebäude	14 bis 40 Jahre
Grundstückseinrichtungen	8 bis 20 Jahre
Maschinen und technische Anlagen	5 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 14 Jahre

Zum Ende des Geschäftsjahres werden die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden überprüft und bei Bedarf angepasst. Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswertes kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Der aus der Ausbuchung des Vermögenswertes resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst.

Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht ermittelt werden, da der Vermögenswert keine Cashflows erzeugt, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört. Wenn eine angemessene und stetige Grundlage zur Verteilung ermittelt werden kann, werden die gemeinschaftlichen Vermögenswerte auf die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verteilt. Andernfalls erfolgt eine Verteilung auf die kleinste Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, für die eine angemessene und stetige Grundlage der Verteilung ermittelt werden kann.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz auf ihren Barwert abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert des Geldes, zum anderen die im Vermögenswert inhärenten Risiken, die nicht bereits Eingang in die Schätzung der Zahlungsströme gefunden haben.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst. Sollte sich der Wertminderungsaufwand in der Folge umkehren, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf die neuerliche Schätzung des erzielbaren Betrages erfolgswirksam erhöht.

Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert (die zahlungsmittelgenerierende Einheit) in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Fremdkapitalkosten

Zinsen auf Fremdkapital werden für qualifizierte Vermögenswerte im Sinne von IAS 23 aktiviert, sofern diese wesentlich sind.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte kategorisiert. Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als Verbindlichkeiten nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert.

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von finanziellen Vermögenswerten, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswertes zuzurechnen sind. Der SHW-Konzern legt die Kategorisierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Finanzinstrumente werden erfasst, sobald der SHW-Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen im Rahmen eines Vertrags, dessen Bedingungen die Lieferung des Vermögenswertes innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird, ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang der Erfüllungstag relevant, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch den SHW-Konzern geliefert wird.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie ggf. diejenigen finanziellen Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz in diese Gruppe eingestuft wurden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten kategorisiert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument eingestuft wurden und als solche effektiv sind. Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten dieser Gruppe – mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument eingestuft wurden und als solche effektiv sind – werden erfolgswirksam erfasst.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert und nicht in eine der vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden sie zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Sofern bei Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und ihr beizulegender Wert nicht verlässlich ermittelbar ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, bei denen der Konzern die Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Nach erstmaliger Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet.

Verzinsliche Darlehen

Verzinsliche Darlehen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden diese unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet kategorisiert werden.

Als zu Handelszwecken kategorisiert werden diese finanziellen Verbindlichkeiten, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Ausgenommen hiervon sind Derivate, die als Sicherungsinstrumente designiert werden und als solche effektiv sind.

Derzeit gibt es im SHW-Konzern keine finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden oder finanzielle Vermögenswerte, die als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen kategorisiert wurden.

Der SHW-Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Gibt es einen objektiven Hinweis, dass eine Wertminderung bei den mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlustes als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswertes, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes. Der Buchwert des Vermögenswertes wird über ein Wertberichtigungskonto reduziert. Der Verlustbetrag ist ergebniswirksam zu erfassen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in der Regel eine Laufzeit von 30 bis 90 Tagen haben, werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen angesetzt. Eine Wertberichtigung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos wird vorgenommen, wenn ein objektiver substanzieller Hinweis vorliegt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen in voller Höhe einzuziehen. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Verringert sich die Höhe der Wertminderung eines zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswertes in einem der folgenden Geschäftsjahre und kann diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenes Ereignis zurückgeführt werden, wird die vormals erfasste Wertminderung über die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht. Eine Zuschreibung darf dabei jedoch den Betrag nicht übersteigen, der sich bei Fortführung der Anschaffungskosten ohne Wertminderung ergeben hätte.

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung etwaiger Tilgungen und Amortisationen und dem beizulegenden Zeitwert, aus dem Eigenkapital in das Periodenergebnis umgebucht. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht im Periodenergebnis erfasst. Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Anstieg des beizulegenden Zeitwertes des Finanzinstruments aus einem Ereignis resultiert, das nach der erfolgswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist.

Finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die diesen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten zugrunde liegenden Ansprüche bzw. Verpflichtungen erfüllt, gekündigt, übertragen oder erloschen sind.

Ausweis von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Bilanz gesondert, d. h. getrennt von nichtfinanziellen Vermögenswerten und nichtfinanziellen Verbindlichkeiten, ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren realisierbaren Nettoveräußerungswerten bewertet. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis der Vorräte abzüglich aller geschätzten Aufwendungen dar, die für die Fertigstellung und Veräußerung notwendig sind. Bestandteile der Herstellungskosten sind neben den Einzelkosten auch die direkt zurechenbaren Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie die fertigungsbedingten Abschreibungen und sonstige produktionsbezogene Kosten. Vertriebskosten, Kosten der nicht herstellungsbezogenen allgemeinen Verwaltung sowie Fremdkapitalzinsen wurden nicht aktiviert. Rohstoffe und Handelswaren werden grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet.

Sofern die Nettoveräußerungswerte am Abschlussstichtag niedriger als die Buchwerte sind, werden diese angesetzt. Für Bestandsrisiken, die sich aus erhöhter Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden ausreichende Wertberichtigungen auf Vorräte vorgenommen.

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Der SHW-Konzern hat in Deutschland zwei leistungsorientierte Pensionspläne (defined benefit plan), die im Wesentlichen einheitliche Bedingungen aufweisen. Sie werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“) bewertet unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung von Gehältern und Renten sowie der am 19. Juli 2005 veröffentlichten RICHTTAFELN 2005 G von Klaus Heubeck, die in Deutschland zur Bewertung betrieblicher Versorgungsverpflichtungen für Wirtschaftsjahre, die nach dem Zeitpunkt der Veröffentlichung enden, zu verwenden sind. Der Rechnungszins basiert auf erstrangigen, festverzinslichen Unternehmensanleihen mit AA-Rating.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen bzw. aus Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung ergeben, werden in der Periode ihrer Entstehung unter Berücksichtigung von latenten Steuern unmittelbar erfolgsneutral im Eigenkapital in den Sonstigen Rücklagen erfasst. Die in den Sonstigen Rücklagen erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sowie die darauf entfallenden latenten Steuern werden in den Folgeperioden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst.

Die in der jeweiligen Berichtsperiode erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sowie die darauf entfallenden latenten Steuern werden gesondert in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Änderungen der Leistungshöhe mit Rückwirkung auf bereits erdiente Anwartschaften, die aus Plananpassungen resultieren, werden unmittelbar im Jahr der Plananpassungen im Betriebsergebnis verrechnet.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen werden unter den Finanzaufwendungen ausgewiesen. Die restlichen Bestandteile des Nettopensionsaufwandes werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den jeweiligen Funktionsbereichen ausgewiesen.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht der SHW-Konzern über die Entrichtung von Beitragszahlungen sowie Rentenversicherungsbeiträgen und sozialen Abgaben an einen zweckgebundenen Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Beiträge werden als Aufwand in den entsprechenden Funktionsbereichen erfasst.

Die Bewertung sonstiger langfristiger Leistungen an Arbeitnehmer erfolgt ebenfalls unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen werden als bestmögliche Schätzung für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in der Höhe, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist, berücksichtigt. Der Ansatz erfolgt, sofern eine gesetzliche oder faktische Verpflichtung eines Ereignisses in der Vergangenheit einen zukünftigen Ressourcenabfluss wahrscheinlich macht und dieser Wert verlässlich geschätzt werden kann. Ist die Wirkung des Zinseffektes wesentlich, werden langfristige Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst. Bei kurzfristigen Rückstellungen wird eine Inanspruchnahme innerhalb des nächsten Geschäftsjahres erwartet.

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrages werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Steuerabgrenzungen werden auf sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen von Aktiva und Passiva in IFRS Konzernbilanz und Steuerbilanz berechnet, aktivische Steuerabgrenzungen nur insoweit, als die damit verbundenen Steuergutschriften bzw. -minderungen wahrscheinlich eintreten.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Aktivische Steuerabgrenzungen werden in einem gesonderten Posten in den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, passivische Steuerabgrenzungen sind in einem separaten Posten innerhalb der langfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen enthalten.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unter Anwendung der Verbindlichkeitenmethode anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden diejenigen Steuersätze und Steuervorschriften zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten oder voraussichtlich in Kürze gelten werden.

Ertragsteuern und latente Steuern, die sich auf direkt im Eigenkapital erfasste Posten beziehen, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Leasing

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating Lease-Verhältnisse klassifiziert.

Sofern die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken des Leasinggegenstandes beim SHW-Konzern liegen, werden diese Verträge als Finanzierungsleasingverträge behandelt. Mit Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses wird der Leasinggegenstand mit seinem beizulegenden Wert oder, sofern niedriger, mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird in der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasingverhältnissen gezeigt. Die Leasingzahlungen werden in Zins- und Tilgungsanteile unterteilt, wobei die Zinsaufwendungen direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden, es sei denn, sie lassen sich eindeutig einem qualifizierten Vermögenswert zuordnen.

Zahlungen aus Operating Lease-Verhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrages als Aufwand erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Ein derivatives Finanzinstrument ist ein Finanzinstrument, dessen Wert sich in Abhängigkeit von einer Bezugsgröße ändert, welches in der Regel keine oder nur geringe Anschaffungskosten erfordert und das zu einem späteren Zeitpunkt beglichen wird.

Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der beizulegende Zeitwert wird mit Hilfe standardisierter Verfahren ermittelt. Sofern der beizulegende Zeitwert positiv ist, werden die derivativen Finanzinstrumente als finanzieller Vermögenswert erfasst, bei negativen beizulegenden Zeitwerten erfolgt ein Ausweis als finanzielle Verbindlichkeit. Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Zu Beginn der Sicherungsbeziehung wird die Beziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft dokumentiert, einschließlich der Risikomanagementziele sowie der dem Abschluss von Sicherungsbeziehungen zu Grunde liegenden Unternehmensstrategie. Des Weiteren wird bei Eingehen der Sicherungsbeziehung als auch in deren Verlauf regelmäßig dokumentiert, ob das in die Sicherungsbeziehung designierte Sicherungsinstrument hinsichtlich der Kompensation der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes bzw. der Cashflows des Grundgeschäfts in hohem Maße effektiv ist.

Bei derivativen Finanzinstrumenten, die in einem Sicherungszusammenhang stehen, werden die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes im Geschäftsjahr entsprechend der Art der Sicherungsbeziehung erfasst. Bei einem Cashflow Hedge (Zahlungssicherungsgeschäft) wird die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes des effektiven Teils unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebnisneutral in den Sonstigen Rücklagen („Veränderungen der Marktwerte von Sicherungsinstrumenten“) ausgewiesen. Der ineffektive Teil wird direkt aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Sofern die Voraussetzungen für einen Cashflow Hedge nicht mehr gegeben sind, werden die in den Sonstigen Rücklagen erfassten Beträge über die Restlaufzeit des Sicherungsgeschäftes ergebniswirksam aufgelöst.

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten, die sich für Fair Value Hedges eignen und als solche designiert worden sind, werden zusammen mit den auf das abgesicherte Risiko zurückzuführenden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäfts direkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments und die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Änderung des Grundgeschäfts werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in dem zum Grundgeschäft zugehörigen Posten ausgewiesen.

Die bilanzielle Abbildung der Sicherungsbeziehung endet, wenn der SHW-Konzern die Sicherungsbeziehung auflöst, das Sicherungsinstrument zeitlich abläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder sich nicht mehr für Sicherungszwecke eignet. Zu diesem Zeitpunkt beginnt die erfolgswirksame Auflösung der auf das gesicherte Risiko zurückzuführenden Buchwertanpassung des Grundgeschäfts.

Derzeit bestehen weder Zahlungssicherungsgeschäfte noch Fair Value Hedges innerhalb des SHW-Konzerns.

Erträge und Aufwendungen

Erträge aus dem Verkauf von Waren und Erzeugnissen werden erfasst, wenn die Chancen und Risiken der verkauften Waren und Erzeugnisse auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit der Lieferung der Waren und Erzeugnisse ein. Die Erlöse bemessen sich zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung, abzüglich Skonti, Kundenboni und Rabatte.

Dividenden und Zinserträge werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung erfasst. Bei den Dividenden ist dies der Zeitpunkt der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung, Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung sowie sonstige absatzbezogene Aufwendungen im Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst. Rückstellungen für Gewährleistung bilden wir im Zeitpunkt des Verkaufs der Produkte. Zinsen und sonstige Fremdkapitalkosten werden als Aufwand der Periode gebucht, sofern die Fremdkapitalkosten nicht in Verbindung mit qualifizierten Vermögenswerten im Sinne des IAS 23 stehen und wenn die Chancen und Risiken der verkauften Waren auf den Käufer übergegangen sind.

Öffentliche Zuwendungen

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendungen erfolgen werden und der SHW-Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendungen erfüllt.

Öffentliche Zuwendungen für Kosten werden über den Zeitraum erfasst, in dem die entsprechenden Kosten, für deren Kompensation sie gewährt wurden, anfallen. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, gemäß IAS 20.29 ff. verrechnet.

Öffentliche Zuwendungen für Investitionen werden nicht von den betreffenden Vermögenswerten abgesetzt sondern über entsprechende lang- bzw. kurzfristige sonstige Verbindlichkeitsposten gemäß der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Vermögenswerte abgegrenzt.

Wesentliche Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert bei einigen Posten, dass für die Bewertung in der Bilanz, für die Angabe von Eventualverbindlichkeiten und für den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen Annahmen getroffen oder Schätzungen vorgenommen werden. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erfor-

derlich sein wird, werden im Folgenden erläutert. Diese Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Management.

Wertminderung des Goodwills

Der SHW-Konzern überprüft mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen von entsprechenden Anhaltspunkten, ob der Goodwill in Höhe von TEUR 7.441 (Vorjahr TEUR 7.055) wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE), denen der Goodwill zugeordnet ist. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags muss der Konzern den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der ZGE auf Basis von EBIT Prognosen schätzen und darüber hinaus einen Zinssatz wählen, um den Barwert der Zahlungsmittelströme zu ermitteln. Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe (10) „Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen“ dargestellt.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist. In der Regel ist dies dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Reifegrad in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge wurden Annahmen und Schätzungen über die erwarteten Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, einbezogen. Die aktivierten Entwicklungskosten betragen zum 31. Dezember 2017 TEUR 5.258 (Vorjahr TEUR 5.877).

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen und anderen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit sowie den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2017 TEUR 27.905 (Vorjahr TEUR 28.036). Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe (17) „Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen“ dargestellt.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zukünftig zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Änderungen der Aktionärsstruktur der SHW AG oder Änderungen der jeweiligen landesspezifischen Steuergesetzgebung könnten Auswirkungen auf die Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge haben. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe (8) „Ertragsteuern“ dargestellt.

Ermessen bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Diese Entscheidungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden.

Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte:

- Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, sowie der Nutzungsdauern dieser Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements.
- Bei Vermögenswerten, die veräußert werden sollen, ist durch das Management zu bestimmen, ob sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und ob ihre Veräußerung sehr wahrscheinlich ist.
- Bei der Bildung von Rückstellungen für Gewährleistungen sowie für kundenprojekt- und produktbezogene Verpflichtungen sind die wesentlichen Parameter (Quote der voraussichtlichen Inanspruchnahme sowie durchschnittliche Höhe) durch das Management festzulegen.
- Finanzielle Vermögenswerte sind in die Kategorien „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“, „Kredite und Forderungen“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“, einzuordnen.

Segmentberichterstattung

Über die Geschäftssegmente wird in einer Art und Weise berichtet, die mit der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger übereinstimmt. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Hauptentscheidungsträger der Gesellschaft ist der Vorstand.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Vertriebskosten

Vertriebskosten sind die Aufwendungen des Funktionsbereiches Vertrieb. Hierzu zählen vor allem die Aufwendungen für die Vertriebsabteilungen sowie alle diesen Funktionen oder Aktivitäten zuzuweisenden Gemeinkosten. Es sind als Vertriebseinzelkosten auch Frachtkosten, Provisionen oder Versandkosten enthalten.

(2) Allgemeine Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten beinhalten alle Verwaltungsaufwendungen, die den anderen Funktionsbereichen nicht direkt zuzuordnen sind. Dazu zählen Aufwendungen für die allgemeine Verwaltung, Geschäftsleitung sowie anderer übergeordneter Abteilungen (vgl. auch die Erläuterungen zur Ertragslage im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht).

(3) Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten beinhalten Personal- und Sachkosten (z. B. Abschreibungen auf für die Forschungs- und Entwicklungsarbeit genutzte Maschinen). Die zusätzlich aktivierten Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 1,4 Mio. Euro (Vorjahr 0,9 Mio. Euro). Weitere Entwicklungsleistungen wurden im Rahmen von Kundenaufträgen abgerechnet.

(4) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten insbesondere Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 4.411 (Vorjahr TEUR 3.403) sowie Erträge aus Ausgleichszahlungen und Versicherungsentschädigungen in Höhe von TEUR 3.144 (Vorjahr TEUR 993).

(5) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 1.190 (Vorjahr TEUR 232). Daneben sind vor allem Aufwendungen aus Schadensfällen in Höhe von TEUR 417 (Vorjahr TEUR 1.358) ausgewiesen, denen (wie im Vorjahr) nennenswerte sonstige betriebliche Erträge aus Versicherungsentschädigungen gegenüberstehen.

(6) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	**2017**	2016
Finanzerträge	49	26
Finanzaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 777	– 662
Zinsanteil aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen	– 439	– 562
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	– 44	– 39
	– 1.260	**– 1.263**
Finanzergebnis	**– 1.211**	**– 1.237**

Die Finanzerträge resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung langfristiger Vermögenswerte und Zinserträgen aus Festgeldanlagen.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beziehen sich insbesondere auf Zinsen und entsprechend der Effektivzinsmethode erfasste Kreditkosten aus dem Konsortialkredit in Höhe von TEUR 479 (Vorjahr TEUR 380), siehe auch Anhangangabe (19) „Verbindlichkeiten“.

Nachstehende Tabelle zeigt die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente aufgeteilt nach Bewertungskategorien:

in TEUR	Nettoergebnis		davon Aufwand/ Ertrag aus Wertminderungen	
	2017	2016	**2017**	2016
Kredite und Forderungen (LaR)	384	40	14	14
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte (AfS)	– 11	– 19	– 11	– 19
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	– 821	– 701	0	0
Summe	**– 448**	**– 680**	**3**	**– 5**

(7) At-equity bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen

Der Vorjahresausweis zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 16,4 Mio. Euro betraf ausschließlich das chinesische Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd., das seit dem 1. April 2015 im Konzernabschluss der SHW AG nach der Equity-Methode erfasst wurde. Die zum Vorjahresbilanzstichtag noch ausstehende zweite Kapitaltranche in Höhe von 6,8 Mio. Euro wurde per 31. Dezember 2016 in den kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die zweite Kapitaltranche wurde vertragsgemäß im Februar 2017 geleistet.

Nach der Beschlussfassung zur Veräußerung des 51-prozentigen Anteils an den chinesischen Joint Venture Partner und dem Verlust des maßgeblichen Einflusses auf das Joint Venture wurde die Anwendung der Equity-Methode zum 26. September 2017 beendet. Ab diesem Zeitpunkt wurde der fortentwickelte, bisherige at-equity-Buchwert gemäß IFRS 5 als „Zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert“ im Quartalsabschluss der SHW AG zum 30. September 2017 ausgewiesen. Der Vollzug der Transaktion erfolgte im vierten Quartal 2017. Die nach Abzug lokaler chinesischer Steuern verbleibende Kaufpreisforderung in Höhe von 16,2 Mio. Euro wird per 31. Dezember 2017 unter den kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen, siehe auch Anhangangabe (14) „Kurzfristige sonstige Vermögenswerte und sonstige finanzielle Vermögenswerte“. Der Finanzmittelzufluss ist Anfang 2018 erfolgt.

Zusammengefasste Finanzinformationen für das Gemeinschaftsunternehmen SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd., auf Basis von 100 Prozent bis zum Zeitpunkt des Verlusts des maßgeblichen Einflusses:

in TEUR	1-9 / 2017	1-12 / 2016
Höhe des Anteils (in Prozent)	51,0	51,0
Bilanz zum 26.9. / 31.12.		
Langfristige Vermögenswerte	14.220	16.288
Kurzfristige Vermögenswerte	20.521	13.417
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.647	3.360
Passive latente Steuern	379	535
Kurzfristige Schulden	3.374	3.508
davon finanzielle Verbindlichkeiten	2.569	2.741
Nettovermögen	30.988	25.662
Gewinn- und Verlustrechnung		
Umsatzerlöse	17.675	19.474
EBITDA	1.885	2.109
Planmäßige Abschreibungen	824	1.564
EBIT	1.061	544
Ergebnis vor Steuern	1.091	659
Ertragssteueraufwand	306	166
Ergebnis nach Steuern	785	494
Sonstiges Ergebnis nach Steuern (aus Währungsumrechnung)	– 1.978	– 998
Gesamtergebnis nach Steuern	– 1.193	– 504

Sowohl das Nettovermögen (Eigenkapital) als auch die kurzfristigen Vermögenswerte des Gemeinschaftsunternehmens sind zum 31. Dezember 2016 netto ohne Berücksichtigung der zweiten Kapitaltranche ausgewiesen.

Die im Rahmen der Erstbewertung identifizierten stillen Reserven / stillen Lasten sind in ihrer Fortentwicklung in der Darstellung der zusammengefassten Finanzinformationen enthalten.

Überleitungsrechnung von den zusammengefassten Finanzinformationen zum Buchwert im Konzernabschluss:

in TEUR	
At-equity-Buchwert zum 01.01.2017	16.412
Anteil am Ergebnis nach Steuern 1-9 / 2017	401
Anteil am sonstigen Ergebnis nach Steuern (aus Währungsumrechnung) 1-9 / 2017	– 1.009
Buchwert zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert per 26. September 2017	**15.804**
Abgang Buchwert durch Veräußerung / Entkonsolidierung	– 15.804
	0

Mit der Veräußerung des Joint Venture Anteils werden auch die bislang in Vorperioden (2016, 2015) sowie die bis zum Zeitpunkt des Verlusts des maßgeblichen Einflusses erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis / in den sonstigen Rücklagen ausgewiesenen Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung von at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen erfolgswirksam im Beteiligungsergebnis realisiert. Das Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen des Geschäftsjahres 2017 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR		2017
Veräußerungserlös	16.463	
Lokale chinesische Steuern	– 244	
Kaufpreisforderung	**16.219**	**16.219**
Buchwert zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert per 26. September 2017		– 15.804
Verluste aus der Währungsumrechnung von at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen 2015	– 1.033	
Verluste aus der Währungsumrechnung von at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen 2016	– 509	
Realisierte Verluste aus der Währungsumrechnung von at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen bis 31.12.2016	**– 1.542**	**– 1.542**
Realisierte Verluste aus der Währungsumrechnung von at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen 1.1.2017 bis 26.9.2017		– 1.009
Gewinne aus der Währungsumrechnung der zweiten Kapitaltranche für at-equity bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen 2015-2017		587
Veräußerungskosten		– 22
Verlust aus der Entkonsolidierung von at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen		**– 1.571**
Anteil am Ergebnis nach Steuern at-equity bilanzierter Gemeinschaftsunternehmen bis zur Beendigung der at-equity-Methode		401
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen		**– 1.170**

(8) Ertragsteuern

a) Im Gewinn oder Verlust erfasste Steuern

in TEUR	2017	2016
Tatsächlicher Steueraufwand	**– 5.668**	**– 5.921**
Laufendes Jahr	– 5.679	– 5.600
Anpassungen für Vorjahre	11	– 321
Latente Steuern	**707**	**773**
Entstehung bzw. Auflösung temporärer Differenzen	707	773
Summe	**– 4.961**	**– 5.148**

Aus der Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen ergaben sich direkt im Eigenkapital erfasste latente Steueraufwendungen in Höhe von TEUR 30 (Vorjahr latente Steuererträge in Höhe von TEUR 619).

b) Überleitung des effektiven Steuersatzes

in TEUR	2017	2016
Ergebnis vor Ertragsteuern	15.120	17.953
Erwarteter Ertragsteueraufwand (28,4 [Vorjahr: 28,2] Prozent)	4.294	5.063
Steuerfreie Erträge, nicht abzugsfähige Aufwendungen	43	– 43
Steuereffekt aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	332	– 71
Steuern Vorjahre	– 11	321
Kürzung Einheitswert	– 14	– 12
Hinzurechnungen (§ 8 GewStG)	27	24
Nicht angesetzte aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen	430	0
Abweichender ausländischer Steuersatz	66	– 14
Sonstiges	– 206	– 120
Ertragsteuern	**4.961**	**5.148**
Effektiver Steuersatz	32,8 %	28,7 %

In Deutschland betrug die Körperschaftsteuer 2017 insgesamt 15,8 Prozent. Die Gewerbesteuer entspricht 12,6 Prozent bei einem durchschnittlichen Hebesatz von 359,6 Prozent.

Die gesetzliche Gesamtbelastung beläuft sich damit auf 28,4 Prozent.

Die Abgrenzung latenter Steuern beruht auf Unterschieden zum Ansatz und zur Bewertung in der Steuerbilanz; es wird jeweils der tatsächliche Steuersatz von 28,4 Prozent im Inland zugrunde gelegt.

Auf sogenannte Outside Basis Differences in Höhe von TEUR-4.260 (Vorjahr TEUR 643) wurden keine latenten Steuern gerechnet, da SHW in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Auflösung derselben zu steuern und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird.

Aus der Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre der SHW AG haben sich in 2017 und 2016 bzw. werden sich auch in 2018 keine ertragsteuerlichen Konsequenzen ergeben.

c) Zusammensetzung der latenten Steuern

	Konzern-Bilanz	
in TEUR	**31.12.2017**	31.12.2016
Latente Ertragsteueransprüche		
Sachanlagevermögen	13	0
Vorräte	207	0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	39	0
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	3.643	3.661
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	571	785
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	188	147
Steuerliche Verlustvorträge	1.302	678
Summe	**5.963**	**5.271**
Latente Ertragsteuerschulden		
Immaterielle Vermögenswerte	1.833	2.031
Sachanlagevermögen	119	112
Sonstige langfristige Vermögenswerte	67	0
Vorräte	0	54
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	150	133
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	78	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	0	118
Summe	**2.247**	**2.448**

d) Direkt im Eigenkapital erfasste latente Steuern

in TEUR	vor Steuern	Steuer ertrag/ -aufwand	nach Steuern
2017			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	107	– 30	77
Realisierte Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung von at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	1.542	0	1.542
Währungsumrechnungsdifferenzen	– 1.787	0	– 1.787
Summe	**– 138**	**– 30**	**– 168**
2016			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	– 2.194	619	– 1.575
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung von at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	– 509	0	– 509
Währungsumrechnungsdifferenzen	824	0	824
Summe	**– 1.879**	**619**	**– 1.260**

e) Nicht erfasste latente Steueransprüche

Auf steuerliche Verluste in Höhe von TEUR 1.803 (Vorjahr TEUR 111) wurden keine aktiven latenten Steuern erfasst, da es nicht wahrscheinlich ist, dass künftig ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der Konzern die latenten Steueransprüche verwenden kann.

Von den aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verluste entfallen TEUR 622 (Vorjahr TEUR 400) auf die chinesische Tochtergesellschaft SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., die im Geschäftsjahr 2017 und im Vorjahr ein negatives Periodenergebnis erzielte. Die chinesische Tochtergesellschaft hat im September 2016 mit der Serienfertigung von variablen Motorschmierölpumpen für einen chinesisch-europäischen Automobilhersteller begonnen. Im Geschäftsjahr 2015 wurden erstmals aktive latente Steuern auf steuerliche Verluste erfasst, weil der Vorstand es als wahrscheinlich erachtet, dass künftig ein zu versteuerndes Ergebnis vorhanden sein wird, das verwendet werden kann.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden erstmals aktive latente Steuern auf steuerliche Verluste der brasilianischen Tochtergesellschaft SHW do Brasil Ltda. erfasst (zum Bilanzstichtag TEUR 368), da die Tochtergesellschaft kurz vor der Serienfertigung für einen Großauftrag steht und es der Vorstand daher als wahrscheinlich erachtet, dass künftig eine Verlustverrechnungsmöglichkeit besteht.

(9) Sonstige Angaben zur Gewinn-und Verlustrechnung

In den Herstellungskosten des Umsatzes und in den übrigen Funktionskosten sind folgende Materialaufwendungen, Abschreibungen und Personalaufwendungen enthalten:

MATERIALAUFWAND

in TEUR	2017	2016
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	231.694	239.908
Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.688	12.284
Summe Materialaufwand	**242.382**	**252.192**

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrugen TEUR 23.770 (Vorjahr TEUR 24.615). Hinsichtlich der Aufteilung der Abschreibungen auf die einzelnen Posten des Anlagevermögens verweisen wir auf die Anlagespiegel für das Geschäftsjahr und das Vorjahr unter Anhangangabe (10) „Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen“.

PERSONALAUFWAND

in TEUR	2017	2016
Löhne und Gehälter	76.755	74.926
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	14.495	13.983
Summe Personalaufwand	**91.250**	**88.909**

Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten eine Zuführung zu den Pensionsrückstellungen (ohne Zinsanteil) in Höhe von TEUR 949 (Vorjahr TEUR 459). Der Aufwand für die gesetzliche Rentenversicherung beträgt TEUR 6.323 (Vorjahr TEUR 6.250).

Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt:

MITARBEITER

	2017	2016
Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten		
direkte Beschäftigte	419	410
indirekte Beschäftigte	485	453
Geschäftsbereich Bremsscheiben		
direkte Beschäftigte	262	251
indirekte Beschäftigte	139	136
Corporate		
indirekte Beschäftigte	42	37
	1.347	**1.287**

Direkte Beschäftigte erbringen eine Hauptleistung, deren Kosten direkt dem Produkt zugeordnet werden kann. Indirekte Beschäftigte erbringen eine die Hauptleistung unterstützende Leistung und können somit nicht direkt dem Produkt zugerechnet werden.

Erläuterungen zur Bilanz

(10) Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						
in TEUR	Stand 1.1.2017	Zugänge aus Erstkonsolidierung	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Währungsdifferenzen	Stand 31.12.2017
Immaterielle Vermögenswerte							
Goodwill	7.055	386	0	0	0	0	7.441
Kundenstamm	0	963	0	0	0	0	963
Selbst erstellte Vermögenswerte	16.058	0	1.357	0	– 441	0	16.974
Übrige immaterielle Vermögenswerte	9.542	16	925	– 24	– 1.433	0	9.026
	32.655	**1.365**	**2.282**	**– 24**	**– 1.874**	**0**	**34.404**
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	40.674	3.094	1.497	699	0	– 5	45.959
Technische Anlagen und Maschinen	143.725	1.962	10.129	9.331	– 5.299	– 222	159.626
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	26.315	102	3.912	146	– 1.835	– 53	28.587
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.127	0	16.730	– 10.152	0	– 107	15.598
	219.841	**5.158**	**32.268**	**24**	**– 7.134**	**– 387**	**249.770**
Gesamt	**252.496**	**6.523**	**34.550**	**0**	**– 9.008**	**– 387**	**284.174**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						
in TEUR	Stand 1.1.2016	Zugänge aus Erstkonsolidierung	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Währungsdifferenzen	Stand 31.12.2016
Immaterielle Vermögenswerte							
Goodwill	7.055	0	0	0	0	0	7.055
Kundenstamm	47.569	0	0	0	– 47.569	0	0
Selbst erstellte Vermögenswerte	15.844	0	859	0	– 645	0	16.058
Übrige immaterielle Vermögenswerte	8.758	0	1.449	0	– 665	0	9.542
	79.226	**0**	**2.308**	**0**	**– 48.879**	**0**	**32.655**
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	37.350	0	2.931	414	– 29	8	40.674
Technische Anlagen und Maschinen	135.420	0	6.926	3.377	– 2.235	237	143.725
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.476	0	3.308	718	– 205	18	26.315
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.576	0	9.211	– 4.509	– 151	0	9.127
	199.822	**0**	**22.376**	**0**	**– 2.620**	**263**	**219.841**
Gesamt	**279.048**	**0**	**24.684**	**0**	**– 51.499**	**263**	**252.496**

	Abschreibungen							Nettobuchwerte	
	Stand 1.1.2017	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Währungsdifferenzen	Stand 31.12.2017	31.12.2017	1.1.2017
	0	0	0	0	0	0	0	7.441	7.055
	0	40	0	0	0	0	40	923	0
	9.671	2.338	0	– 423	0	0	11.586	5.388	6.387
	6.670	1.662	0	– 1.427	0	0	6.905	2.121	2.872
	16.341	**4.040**	**0**	**– 1.850**	**0**	**0**	**18.531**	**15.873**	**16.314**
	11.505	1.605	0	0	0	– 3	13.107	32.852	29.169
	96.008	14.904	0	– 5.195	0	– 85	105.632	53.994	47.717
	15.474	3.221	0	– 1.816	0	– 15	16.864	11.723	10.841
	0	0	0	0	0	0	0	15.598	9.127
	122.987	**19.730**	**0**	**– 7.011**	**0**	**– 103**	**135.603**	**114.167**	**96.854**
	139.328	**23.770**	**0**	**– 8.861**	**0**	**– 103**	**154.134**	**130.040**	**113.168**

	Abschreibungen							Nettobuchwerte	
	Stand 1.1.2016	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Währungsdifferenzen	Stand 31.12.2016	31.12.2016	1.1.2016
	0	0	0	0	0	0	0	7.055	7.055
	47.569	0	0	– 47.569	0	0	0	0	0
	7.603	2.709	0	– 641	0	0	9.671	6.387	8.241
	5.653	1.682	0	– 665	0	0	6.670	2.872	3.105
	60.825	**4.391**	**0**	**– 48.875**	**0**	**0**	**16.341**	**16.314**	**18.401**
	10.180	1.322	0	0	0	3	11.505	29.169	27.170
	81.884	16.201	0	– 2.159	0	82	96.008	47.717	53.536
	12.948	2.701	0	– 188	0	13	15.474	10.841	9.528
	0	0	0	0	0	0	0	9.127	4.576
	105.012	**20.224**	**0**	**– 2.347**	**0**	**98**	**122.987**	**96.854**	**94.810**
	165.837	**24.615**	**0**	**– 51.222**	**0**	**98**	**139.328**	**113.168**	**113.211**

Im Berichtsjahr wurden in den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen keine Fremdkapitalkosten im Sinne des IAS 23 angesetzt.

Die immateriellen Vermögenswerte weisen mit Ausnahme des Goodwills eine begrenzte Nutzungsdauer auf.

Die Zugänge bei den selbst erstellten Vermögenswerten betreffen im Wesentlichen die aktivierten Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 1.357 (Vorjahr TEUR 859).

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen Software und Lizenzen.

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind in den Funktionskosten enthalten, insbesondere in den Herstellungskosten des Umsatzes. Außerplanmäßige Abschreibungen werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Das Bestellobligo für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beläuft sich auf TEUR 15.300 (Vorjahr TEUR 9.180).

Der Restbuchwert aus dem Finanzierungsleasing von Sachanlagen beträgt zum 31. Dezember 2017 TEUR 1.580 (Vorjahr TEUR 974). Die Anschaffungskosten für das Finanzierungsleasing belaufen sich auf TEUR 1.999 (Vorjahr TEUR 1.182). Im Geschäftsjahr 2017 erfolgten Zugänge aufgrund von Unternehmenserwerben in Höhe von TEUR 492 sowie Zugänge aufgrund neu abgeschlossener Finanzierungsleasingverträge in Höhe von TEUR 325. Die kumulierten Abschreibungen betrugen zu Beginn des Geschäftsjahres TEUR 208 und zum Ende des Geschäftsjahres TEUR 419. Dementsprechend fielen im Geschäftsjahr 2017 Abschreibungen in Höhe von TEUR 211 (Vorjahr TEUR 109) an.

Goodwill

Der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Goodwill wurde zur Überprüfung der Werthaltigkeit den folgenden vier (Vorjahr: drei) zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) zugeordnet:

- ZGE Pumpen
- ZGE Motorkomponenten
- ZGE Elektronikkomponenten
- ZGE Bremsscheiben

Die Segmente entsprechen im Grundsatz den ZGE, mit Ausnahme der ZGE Pumpen und Motorkomponenten sowie Elektronikkomponenten, die ein gemeinsames Segment bilden.

Der erzielbare Betrag der vier (Vorjahr: drei) ZGEs wurde auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten unter Verwendung von EBIT-Prognosen ermittelt, die auf der von der Geschäftsführung genehmigten Planung für die Jahre 2018 bis 2021 basieren. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt nach Stufe 3 der Bewertungshierarchie im Sinne des IFRS 13. Bei der Berechnung der ewigen Rente wird ein Inflations- /Wachstumsabschlag von 0,5 Prozent (Vorjahr 0,5 Prozent) angenommen. Der für die EBIT-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt 9,8 Prozent (Vorjahr 9,2 Prozent). Hierbei handelt es sich um einen risikoadjustierten kapitalgewichteten Unternehmenszinssatz (WACC) vor Steuern.

Der Goodwill wurde wie folgt den jeweiligen ZGEs zugeordnet:

BUCHWERT DES GOODWILL

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Pumpen und Motorkomponenten	4.619	4.233
Bremsscheiben	2.822	2.822
Summe	**7.441**	**7.055**

Der Goodwill des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten bezieht sich nur auf die Bereiche Pumpen und Elektronikkomponenten und nicht auf den Bereich Motorkomponenten.

Den EBIT-Prognosen zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills liegen folgende Grundannahmen zugrunde:

Geplante Bruttogewinnmargen

Die Bruttogewinnmargen für den Planungszeitraum wurden anhand von Plankalkulationen und Erfahrungswerten ermittelt. Während der Planungsperiode basieren die Umsatzerlöse überwiegend auf bereits bestehenden Kundenaufträgen sowie Potenzialen aus konkreten Kundenprojekten.

Kostensteigerungen

Für die EBIT-Prognosen wird von durchschnittlichen Erfahrungswerten aus den Vorjahren und Schätzungen über die zukünftige Entwicklung - bei insgesamt tendenziell steigenden Margen - ausgegangen. Die getroffenen Grundannahmen stimmen dabei mit denjenigen aus externen Informationsquellen überein.

Abzinsungssätze

Der Abzinsungssatz wurde abgeleitet unter Verwendung eines Basiszinssatzes nach Steuern von 1,3 Prozent und einer Marktrisikoprämie nach Steuern von 7,0 Prozent. Der β-Faktor, die Kapitalstruktur sowie der Fremdkapitalkostensatz wurden aus den Daten einer Peer Group von Vergleichsunternehmen abgeleitet.

Der erzielbare Betrag wird mit dem zugehörigen Buchwert der jeweiligen ZGE verglichen. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert der ZGE, wird eine Wertberichtigung auf den Goodwill vorgenommen. Die jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills kam zu dem Ergebnis, dass kein Abwertungsbedarf besteht. Auch bei einer Erhöhung des Abzinsungssatzes um 1,0 Prozentpunkte oder einer Veränderung der EBIT-Prognosen um 10,0 Prozent ergibt sich kein Abwertungsbedarf.

(11) Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Aktivwerte von Rückdeckungsversicherungen	287	298
Summe	**287**	**298**

Die langfristigen sonstigen Vermögenswerte betreffen in Höhe von TEUR 2.852 (Vorjahr TEUR 1.404) Abgrenzungsposten.

(12) Vorräte

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	17.660	15.582
Unfertige Erzeugnisse	16.313	16.291
Fertige Erzeugnisse	10.445	13.240
Geleistete Anzahlungen	1.106	1.265
Summe	**45.524**	**46.378**

Die Vorräte enthalten keine qualifizierten Vermögenswerte im Sinne des IAS 23.

Die Wertberichtigung auf Vorräte beträgt im Geschäftsjahr 2017 TEUR 5.078 (Vorjahr TEUR 3.803). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist erfolgswirksam in den Herstellungskosten des Umsatzes enthalten.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten der Vorräte, die als Aufwand in den Herstellungskosten des Umsatzes erfasst sind, betragen TEUR 245.155 (Vorjahr TEUR 252.192).

Der Nettoveräußerungswert beträgt TEUR 45.524 (Vorjahr TEUR 46.378).

(13) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen gegen Kunden	46.458	38.982
Wertberichtigungen	– 112	– 52
Wertberichtigungen für noch in Klärung befindliche Posten	– 521	– 963
Summe	**45.825**	**37.967**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden wertgemindert, wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, z. B. bei Insolvenz eines Kunden.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Teil der Wertberichtigungen für noch zu erteilende Gutschriften erfolgsneutral in die Rückstellung für noch zu erteilende Gutschriften umgegliedert (vgl. Anhangangabe (18)). Entsprechend des tatsächlichen Abrechnungsverhaltens der OEMs überwiegt nun bei diesen der Rückstellungscharakter, da der Zeitpunkt der Verrechnung nicht beeinflussbar ist.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die ertragswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind, haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2017	2016
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	**1.015**	**3.230**
Zuführungen (Aufwendungen aus Wertberichtigungen)	108	0
Inanspruchnahmen (Verbrauch)	– 47	– 31
Auflösungen (sonstige betriebliche Erträge)	– 1	0
Veränderung Wertberichtigungen für noch in Klärung befindliche Posten (Umsatzerlöse)	– 442	– 14
Umgliederungen (sonstige kurzfristige Rückstellungen)	0	– 2.170
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	**633**	**1.015**

(14) Kurzfristige sonstige Vermögenswerte und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte enthalten insbesondere Forderungen aus Strom- und Energiesteuererstattung in Höhe von TEUR 911 (Vorjahr TEUR 758) sowie Ansprüche aus Umsatzsteuer in Höhe von TEUR 1.605 (Vorjahr TEUR 1.219).

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte betreffen in Höhe von 16,2 Mio. Euro den Kaufpreisanspruch aus der Veräußerung des Joint Venture Anteils (vgl. Anhangangabe (7)) sowie Rückvergütungsansprüche.

(15) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand	3.868	3.616
Summe	**3.868**	**3.616**

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für kündbare Guthaben bis zu drei Monate verzinst.

(16) Eigenkapital

Die Veränderungen des Eigenkapitals werden in der „Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung“ dargestellt.

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Das Gezeichnete Kapital der SHW AG ist in 6.436.209 (Vorjahr 6.436.209) auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von EUR 1,00 je Stückaktie eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt.

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien, gemindert um die der Kapitalbeschaffung direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die vorgetragenen Konzernjahresergebnisse aus Vorjahren.

Die Sonstigen Rücklagen beinhalten direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen und setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Pensions-verpflichtungen	at-equity bilanzierte Gemeinschafts-unternehmen	Fremd-währungs-umrechnung	**Summe Sonstige Rücklagen**
Stand am 1. Januar 2016	– 3.558	– 1.033	– 173	– 4.764
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	– 1.575	– 509	824	– 1.260
Stand am 31. Dezember 2016	**– 5.133**	**– 1.542**	**651**	**– 6.024**
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	77	1.542	– 1.787	– 168
Stand am 31. Dezember 2017	**– 5.056**	**0**	**– 1.136**	**– 6.192**

Im Geschäftsjahr 2017 erhöhten sich die Sonstigen Rücklagen aufgrund von Änderungen der finanziellen Annahmen bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen um insgesamt TEUR 77. Diese sogenannten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sind abzüglich der hierauf entfallenden latenten Steuern gemäß IAS 19 im Sonstigen Ergebnis im Eigenkapital auszuweisen. Die Realisierung der Währungsumrechnungsdifferenzen aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen ist in Anhangangabe (7) dargestellt.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 wurde § 4 Abs. 4 der Satzung neu gefasst. Die Satzung ermächtigt damit den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 11. Mai 2020 einmalig oder mehrmals das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu EUR 3.218.104,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen. Dabei kann die Gewinnberechtigung der neuen Aktien auch abweichend von § 60 Abs. 2 AktG ausgestaltet werden. Den Aktionären ist grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu gewähren. Das Bezugsrecht kann dabei auch als mittelbares Bezugsrecht gemäß § 186 Abs. 5 AktG ausgestaltet werden. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Bedingungen ganz oder teilweise auszuschließen. Insgesamt dürfen die auf Grundlage des Genehmigten Kapitals 2015 unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegebenen Aktien 20 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. Mai 2021 (einschließlich) einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 65.000.000,00 mit einer befristeten oder unbefristeten Laufzeit zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- oder Optionsrechte zum Bezug von insgesamt bis zu Stück 1.250.000 neuen auf den Inhaber bzw., sofern im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien die bestehenden Aktien der Gesellschaft auf den Namen lauten, auf den Namen lautenden Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu EUR 1.250.000,00 nach näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen zu gewähren und/oder für die Gesellschaft entsprechende Wandlungsrechte vorzusehen (Bedingtes Kapital 2016).

Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, der Hauptversammlung vorzuschlagen, eine Dividende in Höhe von EUR 0,50 je Aktie aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2017 auszuschütten. Somit entfiele auf 6.436.209 auf den Inhaber lautende Stückaktien eine Gesamtdividende in Höhe von EUR 3.218.104,50.

Anteilsmeldungen der Aktionäre

Zu den Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG wird auf den Anhang des Jahresabschlusses der SHW AG zum 31. Dezember 2017 verwiesen.

(17) Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen enthalten Rückstellungen für Pensionen in Höhe von TEUR 27.905 (Vorjahr TEUR 28.036), einschließlich Sterbegeld in Höhe von TEUR 175 (Vorjahr TEUR 153).

Die betriebliche Altersversorgung beruht im Wesentlichen auf direkten leistungsorientierten Versorgungszusagen. Für die Bemessung der Pensionen ist in der Regel die Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen maßgeblich. Für Neueintritte ab 1. Januar 1999 kommt die bisherige Versorgungsordnung nicht mehr zur Anwendung. Im Gegensatz zur Altregelung müssen die Mitarbeiter die Hälfte der Beiträge selbst aufbringen. Im Berichtsjahr wurden im Inland Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von rund 6,3 Mio. Euro (Vorjahr 6,3 Mio. Euro) gezahlt.

Die Finanzierung der Versorgungszusagen erfolgt durch Bildung von Pensionsrückstellungen, teilweise wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Soweit es sich hierbei um qualifizierende Versicherungsverträge handelt, die als Planvermögen zu berücksichtigen sind, wurde eine Saldierung mit den Pensionsrückstellungen wie nachfolgend dargestellt vorgenommen. Soweit es sich um keine qualifizierenden Versicherungsverträge handelt, wurden die entsprechenden Aktivwerte unter den langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten gezeigt (vgl. Anhangangabe (11)).

Die Pensionsrückstellungen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“) unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung von Gehältern und Renten sowie der RICHTTAFELN 2005 G von Klaus Heubeck versicherungsmathematisch bewertet.

Es sind folgende Annahmen zugrunde gelegt:

in Prozent	31.12.2017	31.12.2016
Zinssatz	1,7	1,6
Rententrend	1,8	1,8

Für drei Versorgungsberechtigte wird ein Rententrend von 1,25 % angenommen.

Den Mitarbeitern wird eine feste Zahlung unabhängig von ihrer Gehaltshöhe zugesagt. Daher wird keine Änderung im Gehaltstrend angenommen. Gesetzlich notwendige Anpassungen werden über den Rententrend berücksichtigt. Der Anwartschaftsbarwert zeigt die nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag bewerteten Versorgungsansprüche der Mitarbeiter. Darin enthalten sind versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die sich aus den Unterschieden zwischen erwarteten und individuell eingetretenen Risiken ergeben.

Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen berücksichtigt gemäß IAS 19 auch die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste. Diese werden im Sonstigen Ergebnis im Eigenkapital gezeigt. Die versicherungsmathematischen Gewinne aus der Änderung der finanziellen Annahmen sowie erfahrungsbedingter Anpassungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 107 (Vorjahr Verluste TEUR -2.194).

Die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Anwartschaftsbarwert (fondsfinanziert)	280	284
Anwartschaftsbarwert (nicht fondsfinanziert)	27.768	27.891
Summe Anwartschaftsbarwert (DBO)	**28.048**	**28.175**
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	– 143	– 139
Pensionsrückstellung	**27.905**	**28.036**

Die Entwicklung der Pensionsrückstellung ist wie folgt:

in TEUR	
Rückstellung 1. Januar 2016	**26.274**
Laufende Dienstzeitaufwendungen	459
Zinskosten	562
Rentenzahlungen	– 1.453
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	2.395
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	– 201
Rückstellung 31. Dezember 2016	**28.036**
Laufende Dienstzeitaufwendungen	949
Zinskosten	439
Rentenzahlungen	– 1.412
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	– 447
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	340
Rückstellung 31. Dezember 2017	**27.905**

Die Entwicklung der Defined Benefit Obligation (DBO) ist wie folgt:

in TEUR	2017	2016
Defined Benefit Obligation (DBO) 1. Januar	**28.175**	**26.408**
Laufende Dienstzeitaufwendungen	949	459
Zinskosten	443	567
Rentenzahlungen	– 1.412	– 1.453
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	– 447	2.395
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	340	– 201
Defined Benefit Obligation (DBO) 31. Dezember	**28.048**	**28.175**

Die Entwicklung des Planvermögens ist wie folgt:

in TEUR	2017	2016
Beizulegender Zeitwert Planvermögen 1. Januar	**139**	**134**
Zinsertrag	4	5
Planvermögen zum 31. Dezember	**143**	**139**

Das Planvermögen setzt sich aus zwei (verpfändeten) Rückdeckungsversicherungen (Lebensversicherungen) zusammen. Das Planvermögen enthält keine eigenen Finanzinstrumente oder selbst genutzten Vermögenswerte. Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen werden in 2018 nicht anfallen.

Die Nettopensionsaufwendungen für Leistungszusagen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2017	2016
Laufende Dienstzeitaufwendungen	949	459
Nettozinsaufwand	439	562
Nettopensionsaufwand	**1.388**	**1.021**

Die Schulden aus den leistungsorientierten Plänen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Aktive Arbeitnehmer	9.208	8.960
Mit unverfallbarem Anspruch ausgeschiedene Mitarbeiter	1.798	1.634
Rentenbezieher/Sonstiges	16.899	17.442
Pensionsrückstellung	**27.905**	**28.036**

Die laufenden Dienstzeitaufwendungen sind in den Herstellungs-, Vertriebs-, Verwaltungs- sowie Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten. Zinsen werden im Zinsaufwand erfasst. Im Geschäftsjahr 2018 betragen die voraussichtlichen Rentenzahlungen TEUR 1.409. Auch für die folgenden Jahre wird mit Rentenzahlungen in dieser Höhe gerechnet. Die Pensionsplankosten für 2018 betragen TEUR 1.268.

Die mit den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen verbundenen Risiken betreffen zum einen die versicherungsmathematischen Risiken wie Langlebigkeit sowie zum anderen auch finanzielle Risiken wie Marktpreisrisiken, durch welche der Rechnungszinsfuß beeinflusst werden kann. Ebenfalls bestehen Inflationsrisiken, die Auswirkungen auf den Rententrend haben können. Eine Absicherung dieser Risiken wird nicht angestrebt.

Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg bzw. Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen (per 31. Dezember 2017: Zinssatz 1,7 Prozent, Inflationsrate 1,8 Prozent) hätte auf den Barwert der Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation (DBO)) folgende Auswirkungen:

in TEUR	DBO	
Veränderung Zinssatz 1,2 % (-0,5 %)	30.372	28.048
Veränderung Zinssatz 2,2 % (+0,5 %)	26.022	28.048
Veränderung Inflationsrate 1,3 % (-0,5 %)	26.768	28.048
Veränderung Inflationsrate 2,3 % (+0,5 %)	29.445	28.048
Veränderung Lebenserwartung +1 Jahr	29.372	28.048

Die gewichtete Duration der Pensionsrückstellungen beträgt 15,2 Jahre (Vorjahr 15,2 Jahre) zum 31. Dezember 2017.

(18) Sonstige Rückstellungen

in TEUR	Stand 31.12.2016	Zugänge aus Erstkonsolidierung	Inanspruchnahme	Auflösungen	Umgliederung	Zuführungen	**Stand 31.12.2017**
Gewährleistungen	1.357	185	– 100	– 210	0	376	1.608
Übrige geschäftsbezogene Verpflichtungen	9.159	28	– 2.066	– 3.624	0	5.345	8.842
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	4.747	65	– 410	0	– 220	1.159	5.341
Sonstige Rückstellungen	8	215	– 212	0	35	380	426
Gesamt	**15.271**	**493**	**– 2.788**	**– 3.834**	**– 185**	**7.260**	**16.217**
davon langfristige Rückstellungen	4.747	80	– 410	0	– 190	1.159	5.386

in TEUR	Stand 31.12.2015	Zugänge aus Erstkonsolidierung	Inanspruchnahme	Auflösungen	Umgliederung	Zuführungen	**Stand 31.12.2016**
Gewährleistungen	3.391	0	– 1.110	– 1.100	0	176	1.357
Übrige geschäftsbezogene Verpflichtungen	6.585	0	– 179	– 1.595	2.170	2.178	9.159
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	3.972	0	– 222	0	74	923	4.747
Sonstige Rückstellungen	8	0	– 3	0	0	3	8
Gesamt	**13.956**	**0**	**– 1.514**	**– 2.695**	**2.244**	**3.280**	**15.271**
davon langfristige Rückstellungen	3.972	0	– 222	0	74	923	4.747

Langfristige sonstige Rückstellungen / Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern

Die langfristigen sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 5.386 (Vorjahr TEUR 4.747) beinhalten die in den Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern enthaltenen Rückstellungen für Dienstjubiläen in Höhe von TEUR 2.525 (Vorjahr TEUR 2.280), Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von TEUR 2.366 (Vorjahr TEUR 2.121) und langfristige Boni in Höhe von TEUR 450 (Vorjahr TEUR 346).

Gewährleistungen

Eine Rückstellung für Gewährleistungsverpflichtungen wurde aus den Umsätzen der in den vergangenen drei Jahren verkauften Produkte gebildet. Die Bewertung wird auf Basis von Erfahrungswerten für Reparaturen und Reklamationen vorgenommen. Bei bereits bekannten Gewährleistungsfällen orientiert sich der Wert an dem voraussichtlichen Verhandlungsergebnis.

Übrige geschäftsbezogene Verpflichtungen

Die übrigen geschäftsbezogenen Verpflichtungen beinhalten im Wesentlichen kundenprojekt- sowie produktbezogene Rückstellungen in Höhe von TEUR 8.676 (Vorjahr TEUR 8.990). Im Geschäftsjahr 2016 wurden im Ausweis der Vorjahre direkt von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gekürzte Beträge in Höhe von TEUR 2.170 in die kurzfristigen Rückstellungen umgegliedert, wir verweisen auf Anhangangabe (13).

(19) Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.593	107
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.633	1.208
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	584	0
Langfristige Verbindlichkeiten	**4.810**	**1.315**
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.445	1.876
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46.353	34.802
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.931	14.161
Ertragsteuerschulden	74	1.619
Sonstige Verbindlichkeiten	8.211	7.054
Kurzfristige Verbindlichkeiten	**80.014**	**59.512**
Gesamt	**84.824**	**60.827**

Mit Datum vom 4. August 2017 wurde unter der gemeinsamen Führung der Landesbank Baden-Württemberg und der UniCredit Bank AG ein neuer Konsortialkreditvertrag abgeschlossen. Der Kreditvertrag hat ein Volumen über 80,0 Mio. Euro und eine Laufzeit von fünf Jahren mit Verlängerungsoption. Der Konsortialkreditvertrag ist nicht besichert. Die Verzinsung ist variabel und richtet sich nach dem EURIBOR zuzüglich einer Zinsmarge zwischen 0,7 Prozent und 1,4 Prozent pro Jahr, abhängig von den vereinbarten Covenants. Die Covenants sind (a) Nettoverschuldungsgrad (Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA) und (b) Eigenkapitalquote. Beide Covenants wurden zum 31. Dezember 2017 eingehalten.

Zum Jahresende wurde der Konsortialkredit in Höhe von TEUR 20.000 (Vorjahr TEUR 687 unter dem vorhergehenden Konsortialkreditvertrag) und für Avalkredite in Höhe von TEUR 2.191 (Vorjahr TEUR 1.000) in Anspruch genommen. Darüber hinaus hat der SHW-Konzern am 19. Dezember 2012 und am 11. Juli 2013 zwei Darlehen über die Kreissparkasse Ostalb, Aalen, in Höhe von TEUR 3.900 und TEUR 858 abgeschlossen. Die Darlehen werden mit einem Zinssatz in Höhe von 1,85 Prozent bzw. 1,0 Prozent pro Jahr verzinst. Im Geschäftsjahr 2017 wurden die Darlehen planmäßig um TEUR 1.190 getilgt. Durch die Übernahme der Lust Hybrid-Technik GmbH, Hermsdorf, wurden deren bestehende drei Darlehen mit der Sparkasse Jena-Saale-Holzland mit dem jeweils valutierenden Betrag am Erwerbsstichtag übernommen: In 2010 wurde ein Darlehen in Höhe von TEUR 1.500, in 2013 ein Darlehen in Höhe von TEUR 750 sowie in 2015 ein Darlehen in Höhe von TEUR 300 aufgenommen. Die Darlehen werden mit einem Zinssatz in Höhe von 3,75 Prozent bzw. 1,25 Prozent zzgl. EURIBOR bzw. 2,15 Prozent verzinst. Im Geschäftsjahr 2017 wurden die Darlehen planmäßig getilgt; auf den Zeitraum der Konzernzugehörigkeit entfallen Tilgungen in Höhe von TEUR 63.

Die Einkaufsverpflichtungen für Materialbezüge sind durch branchenübliche Eigentumsvorbehalte besichert.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing in Höhe von TEUR 1.303 (Vorjahr TEUR 889).

Die langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten betreffen in voller Höhe von TEUR 584, die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten betreffen in Höhe von TEUR 94 (insgesamt TEUR 678) Abgrenzungen aus öffentlichen Zuwendungen für Projekte bzw. Investitionen, die entsprechend des Anfalls der Aufwendungen bzw. gemäß der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Vermögenswerte abgegrenzt werden.

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten für Aufwendungen, deren zugrundeliegende Leistung bereits im Geschäftsjahr 2017 empfangen wurde, die Rechnung aber erst im Geschäftsjahr 2018 erfasst wurde.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten für geleistete Überstunden und Arbeitszeitvortrag TEUR 2.684 (Vorjahr TEUR 2.351), aus erhaltenen Anzahlungen TEUR 1.143 (Vorjahr TEUR 0), Resturlaub TEUR 994 (Vorjahr TEUR 974), Lohn- und Kirchensteuer TEUR 926 (Vorjahr TEUR 970) sowie Tantiemen TEUR 885 (Vorjahr TEUR 1.158).

(20) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt unter Anwendung des „Management Approach“. Als Basis zur Bestimmung der operativen Segmente dienen nach IFRS 8 interne Berichte, die der so genannte „Chief Operation Decision Maker“ regelmäßig verwendet, um über die Verteilung der Ressourcen zu entscheiden und eine Einschätzung der Ertragskraft vorzunehmen. Die Ertragskraft der einzelnen Segmente wird auf Grundlage des Betriebsergebnisses (EBIT) und EBITDA bestimmt. Das EBIT der Segmente wird ebenso wie das Betriebsergebnis des Konzerns nach IFRS ermittelt. Das EBITDA der Segmente und des Konzerns ergibt sich unter Hinzurechnung der jeweiligen Abschreibungen. Ebenso werden die Vermögenswerte eines jeden Segments nach IFRS ermittelt. Die Finanzaufwendungen, Finanzerträge und Ertragsteuern werden auf Konzernebene verwaltet. Das Segment Pumpen und Motorkomponenten stellt Motoröl- und Getriebeölpumpen als auch sintermetallurgische Produkte für die Automobilindustrie her. LHT (Fertigung von Elektronikkomponenten) wurde ebenfalls diesem Segment zugeordnet. Das Segment Bremsscheiben produziert unbearbeitete und bearbeitete einteilige Bremsscheiben sowie Verbundbremsscheiben für die Automobilindustrie. Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen, die identisch sind mit Transaktionen gegenüber Dritten.

Die geografische Information der SHW-Gruppe basiert auf Umsätzen mit Kunden mit Sitz in den verschiedenen Ländern. Die folgende Übersicht gibt eine Umsatz- und Ergebnisdarstellung für die verschiedenen Geschäftssegmente. Umsatzerlöse auf Basis von Geschäftsvorfällen mit anderen Geschäftssegmenten waren im Geschäftsjahr 2017 sowie im Vorjahr nicht zu verzeichnen.

GESCHÄFTSSEGMENTE 2017

in TEUR	Pumpen und Motorkomponenten	Bremsscheiben	Sonstige Eliminierung/ Konsolidierung	**Konzern**
Segmentumsatz	305.883	94.701	0	400.584
Segmentergebnis EBIT	18.206	3.151	– 3.856	17.501
Segmentergebnis EBITDA	37.375	7.289	– 3.393	41.271
Finanzergebnis	0	0	– 1.211	– 1.211
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	0	– 1.170	0	– 1.170
Ergebnis vor Steuern	18.206	1.981	– 5.067	15.120
Planmäßige Segmentabschreibung	19.169	4.138	463	23.770
Segmentinvestitionen	23.285	10.140	1.125	34.550
Segmentvermögen	165.723	76.833	13.541	256.097
davon Kaufpreisforderung aus Veräußerung at-equity-Unternehmen	0	16.200	0	16.200
Wesentliche Segmentaufwendungen	0	0	0	0
Anzahl der Kunden mit Umsätzen > 10 Prozent des Gesamtumsatzes	2	1		2
VW-Konzern	113.004	54.795		167.799
Daimler-Konzern	41.195	56		41.251

GESCHÄFTSSEGMENTE 2016

in TEUR	Pumpen und Motorkomponenten	Bremsscheiben	Sonstige Eliminierung/ Konsolidierung	**Konzern**
Segmentumsatz	317.521	88.249	0	405.770
Segmentergebnis EBIT	17.528	3.511	– 2.101	18.938
Segmentergebnis EBITDA	37.454	7.899	– 1.800	43.553
Finanzergebnis	0	0	– 1.237	– 1.237
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	0	252	0	252
Ergebnis vor Steuern	17.528	3.763	– 3.338	17.953
Planmäßige Segmentabschreibung	19.926	4.388	301	24.615
Segmentinvestitionen	17.624	6.508	552	24.684
Segmentvermögen	149.249	70.224	8.458	227.931
davon at-equity bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen	0	16.412	0	16.412
Wesentliche Segmentaufwendungen	0	0	0	0
Anzahl der Kunden mit Umsätzen > 10 Prozent des Gesamtumsatzes	2	1		2
VW-Konzern	118.484	49.640		168.124
Daimler-Konzern	62.495	127		62.622

GEOGRAFISCHE SEGMENTE 2017

in TEUR	Deutschland	übriges Europa	Amerika	Sonstige	**Gesamt**
Umsatz Dritte	214.428	161.575	8.828	15.753	400.584
Sonstige Segmentinformationen					
Langfristiges Segmentvermögen	122.814	295	2.637	7.498	133.244

GEOGRAFISCHE SEGMENTE 2016

in TEUR	Deutschland	übriges Europa	Amerika	Sonstige	**Gesamt**
Umsatz Dritte	229.423	164.452	7.498	4.397	405.770
Sonstige Segmentinformationen					
Langfristiges Segmentvermögen	110.166	0	1.399	3.007	114.572

Sonstige Angaben

(21) Eventualschulden

Es bestehen keine Eventualschulden in den Geschäftsjahren 2017 und 2016.

(22) Finanzinstrumente

Der Konzern sichert das Zinsrisiko unter dem Konsortialkreditvertrag nicht bei Banken ab. Die Geschäftsführung wird regelmäßig über Zinspositionen unterrichtet.

Gemäß IFRS 7 sind die in der Bilanz zum Fair Value angesetzten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den drei Stufen der Fair Value Hierarchie zuzuordnen. Diese Hierarchie spiegelt die Bedeutung der für die Bewertung verwendeten Inputdaten wider und ist wie folgt gegliedert:

a) auf aktiven Märkten notierte (nicht angepasste) Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Stufe 1)

b) für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen (Stufe 2)

c) für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit herangezogene Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputdaten) (Stufe 3).

Folgende Klassen von Finanzinstrumenten werden unterschieden:

in TEUR	Bewertungskategorie gem. IAS 39	**Buchwert zum 31.12.2017**	**Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2017**	Wertansatz		
				Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam
AKTIVA						
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte						
Aktivwert Rückdeckungsversicherung	AfS	287	287	287	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	45.825	*)	45.825	–	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	16.311	*)	16.311	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	3.868	*)	3.868	–	–

*) Der beizulegende Zeitwert entspricht näherungsweise dem Buchwert

Es ist nicht geplant, von den zum 31. Dezember 2017 ausgewiesenen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wesentliche Anteile in naher Zukunft zu veräußern oder auszubuchen.

in TEUR	Bewertungskategorie gem. IAS 39	**Buchwert zum 31.12.2016**	**Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2016**	Wertansatz		
				Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam
AKTIVA						
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte						
Aktivwert Rückdeckungsversicherung	AfS	298	298	298	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	37.967	*)	37.967	–	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	135	*)	135	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	3.616	*)	3.616	–	–

*) Der beizulegende Zeitwert entspricht näherungsweise dem Buchwert

AfS: Available for Sale

LaR: Loans and Receivables

in TEUR	Bewertungs-kategorie gem. IAS 39	**Buchwert zum 31.12.2017**	**Beizu-legender Zeitwert zum 31.12.2017**	Wertansatz		
				Fortgeführte Anschaf-fungs-kosten	Fair Value er-folgsneutral	Fair Value er-folgswirksam
PASSIVA						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	22.038	22.038	22.038	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	46.353	46.353	46.353	–	–
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	1.000	1.000	1.000	–	–
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	330	330	330	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	1.303	1.303	1.303	–	–
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlich-keiten						
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	4.602	4.602	4.602	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	329	329	329	–	–

in TEUR	Bewertungs-kategorie gem. IAS 39	**Buchwert zum 31.12.2016**	**Beizu-legender Zeitwert zum 31.12.2016**	Wertansatz		
				Fortgeführte Anschaf-fungs-kosten	Fair Value er-folgsneutral	Fair Value er-folgswirksam
PASSIVA						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	1.983	1.983	1.983	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	34.802	34.802	34.802	–	–
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	0	0	0	–	–
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	319	319	319	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	889	889	889	–	–
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	14.043	14.043	14.043	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	118	118	118	–	–

FLAC: Financial Liabilities measured at Amortized Cost

Die folgende Fälligkeitsübersicht zeigt, wie die Cashflows der Verbindlichkeiten (undiskontiert) per 31. Dezember 2017 die Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen:

in TEUR	Summe	2018	2019	2020	2021	2022 ff.
Langfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.593	0	143	143	143	1.164
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.633	0	759	986	298	590
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46.353	46.353	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.445	20.445	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.931	4.931	0	0	0	0
Summe	**75.955**	**71.729**	**902**	**1.129**	**441**	**1.754**

Per 31. Dezember 2016 stellte sich die Situation wie folgt dar:

in TEUR	Summe	2017	2018	2019	2020	2021 ff.
Langfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	107	0	107	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.208	0	382	122	119	585
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.802	34.802	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.876	1.876	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	14.161	14.161	0	0	0	0
Summe	**52.154**	**50.839**	**489**	**122**	**119**	**585**

Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements ist es sicherzustellen, dass der Konzern zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit ein gutes Bonitätsrating sowie eine ausreichende Eigenkapitalquote aufrechterhält. Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und passt sie den jeweiligen wirtschaftlichen Verhältnissen an. Eine extern festgelegte Zielgröße der Nettofinanzverbindlichkeiten besteht nicht. Der Konzern überwacht seine Kapitalstruktur anhand der Nettofinanzverbindlichkeiten und den gemäß den Covenant-Regelungen einzuhaltenden Ratios. Hierzu wird ein monatliches Reporting erstellt und in den Vorstandssitzungen diskutiert. Das Kapital wird durch gezielte Gewinnthesaurierung, die durch Beschluss der Hauptversammlung festgelegt wird, gesteuert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Nettofinanzverbindlichkeiten zum jeweiligen Bilanzstichtag.

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.038	1.983
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46.353	34.802
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	– 3.868	– 3.616
Nettofinanzverbindlichkeiten	**64.523**	**33.169**

Kreditrisiko

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wiesen zum jeweiligen Bilanzstichtag die folgende Altersstruktur auf:

					davon: nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig					
in TEUR	**Buchwert**	davon: weder wertgemindert noch überfällig	davon: wertgemindert und nicht überfällig	davon: wertgemindert und überfällig	Bis 30 Tage	31 bis 60 Tage	61 bis 90 Tage	91 bis 180 Tage	181 bis 360 Tage	Mehr als 360 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen										
zum 31.12.2017	**46.458**	**38.655**	**109**	**524**	**6.086**	**854**	**28**	**43**	**32**	**127**
zum 31.12.2016	38.982	32.395	0	1.015	3.123	1.510	0	452	263	224

Kreditrisiken resultieren aus der Möglichkeit eines vollständigen oder teilweisen Ausfalls eines Kontrahenten und im Rahmen von Geldanlagen. Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf übrige Forderungen und Vermögenswerte werden nach konzerneinheitlichen Regeln gebildet und decken alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab. Danach werden Wertberichtigungen bei objektiven Anhaltspunkten für Wertminderungen gebildet, wie z. B. die Insolvenz eines Kunden oder bestimmte Überfälligkeiten bei Forderungen. Der Konzern liefert hauptsächlich an namhafte Automobilhersteller und Automobilzulieferer. Forderungen der SHW Automotive GmbH sind kreditversichert. Ausgenommen von der Versicherung sind Forderungen gegenüber Automobilherstellern. Größere Forderungsausfälle waren in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen. Bei Forderungen, die nicht durch eine Kreditversicherung gedeckt sind, sowie bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten besteht ein maximales Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten in Höhe des jeweiligen Buchwertes von TEUR 47.859 (Vorjahr TEUR 26.451). In der SHW-Gruppe bestehen aufgrund der Kundenstruktur keine signifikanten Ausfallsrisiken hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko ist das Risiko, gegenwärtigen oder künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur zu ungünstigen Bedingungen nachkommen zu können. Der Konzern überwacht das Liquiditätsrisiko mit Hilfe von monatlichen Finanzplänen, die die Ein- und Auszahlungen für die nächsten Monate planen. Der Konzern hat das Ziel, jederzeit seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können und sucht den optimalen Ausgleich zwischen kurzfristigen Geldanlagen und Kreditaufnahmen. Darunter wird verstanden, dass eine Mindestliquidität angestrebt wird, die sich aus den monatlichen Finanzplänen ergibt, wobei eine möglichst kostengünstige und ausreichende Deckung des Liquiditätsbedarfs für das laufende Geschäft und geplante Investitionen sichergestellt werden soll. Frei verfügbare und kurzfristig nicht benötigte Gelder werden in Form von z. B. Tagesgeldern angelegt. Ein weiteres Ziel besteht darin, das Working Capital möglichst gering zu halten. Für die Kreditaufnahme steht dem Konzern eine Konsortialkreditlinie in Höhe von 80,0 Mio. Euro zur Verfügung, die zum Bilanzstichtag in Höhe von 22,2 Mio. Euro (davon 2,2 Mio. Euro Avale) in Anspruch genommen wurde. Hinsichtlich der Fälligkeit der Verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Erläuterungen unter Anhangangabe (19) „Verbindlichkeiten“.

Zins- und Wechselkursrisiko

Der Konzern sieht sich im Wesentlichen Wechselkurs- und Zinspreisrisiken ausgesetzt. Risiken aus Wechselkursänderungen resultieren aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten in Regionen mit Fremdwährungen. Zinsrisiken entstehen aus variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, die sich bei Zinsänderungen auf die Zinskosten des Konzerns auswirken. Das Management von Marktpreisrisiken hat die Aufgabe, die Auswirkungen von Schwankungen bei Währungen und Zinssätzen zu begrenzen.

Zinsrisiken bestanden im Konzern hauptsächlich aufgrund des Kreditvertrages vom 4. August 2017. Der Konzern hat entschieden, die Zinsrisiken nicht abzusichern. Die Zinsrisiken sind für den Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht wesentlich.

Wechselkursrisiken bestehen im Hinblick auf die ausländischen Tochtergesellschaften und waren für den Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht wesentlich.

Gegebene Sicherheiten

Mit notarieller Urkunde vom 19. Dezember 2012 wurde eine Buchgrundschuld über TEUR 2.000 zugunsten der Kreissparkasse Ostalb bestellt. Die Grundschuld wurde als Sicherheit für zwei Darlehen über TEUR 4.758 gegeben. Ein Darlehen wurde zum 31. Dezember 2017 planmäßig getilgt, das zweite Darlehen valutiert zum 31. Dezember 2017 mit TEUR 107. Die bei der Lust Hybrid-Technik GmbH bestehenden Darlehen sind durch

Grundschulden, die Sicherungsübereignung von Maschinen sowie die Globalabtretung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dieser Gesellschaft besichert.

(23) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen gegenüber Dritten aus begonnenen Investitionsvorhaben lagen im geschäftsüblichen Rahmen, auf Anhangangabe (10) wird verwiesen.

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und (Operate) Lease-Verhältnissen	12.637	5.205
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	**12.637**	**5.205**
Davon fällig innerhalb eines Jahres	3.069	1.702
fällig nach einem bis fünf Jahren	6.576	3.503
fällig nach mehr als fünf Jahren	2.992	0

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren insbesondere aus Miet- und Operate-Leasingvereinbarungen für Kfz, Telefoneinrichtungen, Computer- und Büro-Hardware, Maschinen und Hallen sowie aus zukünftigen Verpflichtungen für Finanzierungsleasingverhältnisse.

Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing betreffen 14 (Vorjahr drei) Sachanlagen, die aufgrund der Gestaltung der zugrunde liegenden Leasingverträge dem SHW-Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind und bei denen die Laufzeit des Leasingverhältnisses bereits begonnen hat. Die Laufzeit der Leasingverträge beträgt 3 bis 10 Jahre. Verlängerungs- bzw. Kaufoptionen bestehen bei einzelnen Vereinbarungen. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus diesen Verträgen lassen sich wie folgt auf die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing überleiten:

31. DEZEMBER 2017

in TEUR	Mindestleasingzahlungen	In den Leasingzahlungen enthaltene Zinsen	**Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing**
Innerhalb eines Jahres	380	51	329
Zwischen einem und fünf Jahren	1.016	104	912
Über fünf Jahre	398	7	391
Gesamt	**1.794**	**162**	**1.632**

31. DEZEMBER 2016

in TEUR	Mindestleasingzahlungen	In den Leasingzahlungen enthaltene Zinsen	**Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing**
Innerhalb eines Jahres	153	35	118
Zwischen einem und fünf Jahren	607	99	508
Über fünf Jahre	405	24	381
Gesamt	**1.165**	**158**	**1.007**

(24) Honorar des Abschlussprüfers

in TEUR	2017	2016
Abschlussprüfungsleistungen	171	156
davon für Vorjahre	0	0
davon sonstige Prüfungsleistungen	0	8
Andere Bestätigungsleistungen	12	2
Steuerberatungsleistungen	2	5
Sonstige Leistungen	64	8

Die anderen Bestätigungsleistungen beinhalten vor allem die Prüfung nach § 64 Abs. 5 Satz 4 Erneuerbare-Energien-Gesetz - EEG 2017. Die sonstigen Leistungen resultieren im Wesentlichen aus beauftragten Due Diligence-Leistungen.

Die Steuerberatungsleistungen erfolgten nicht durch den Abschlussprüfer. Weiterhin fielen im Geschäftsjahr 2017 Auslagen in Höhe von TEUR 19 (Vorjahr TEUR 20) an.

(25) Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats

in TEUR	2017	2016
Kurzfristig fällige Leistungen (Bezüge)	991	871
Langfristig fällige Leistungen (Bezüge)	324	272
Leistungen nach regulärer Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Versorgungsaufwand)	366	0
Andere langfristig fällige Leistungen und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands beliefen sich auf TEUR 0 (Vorjahr TEUR 580). Für andere langfristig fällige Leistungen und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses waren im Vorjahr Rückstellungen in Höhe von TEUR 290 gebildet. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstands sind insgesamt TEUR 87 (Vorjahr TEUR 89) zurückgestellt.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats betrug im Geschäftsjahr TEUR 271 (ohne Auslagenerstattung, Vorjahr TEUR 271). Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt Vergütungsbericht im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht. Diese Angaben sind integraler Bestandteil des Konzernanhangs.

(26) Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in die drei Bereiche betriebliche Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit aufgeteilt. Zum Bilanzstichtag waren Investitionen in Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Höhe von 2,5 Mio. Euro aktiviert, bei denen noch kein Mittelabfluss im Geschäftsjahr erfolgte. Dagegen erfolgte im Geschäftsjahr ein Mittelabfluss für Investitionen in Vermögenswerte des Sachanlagevermögens des Vorjahres in Höhe von 0,7 Mio. Euro. Weiterhin erfolgte kein Mittelabfluss aus der Aktivierung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens im Rahmen des Finanzierungsleasings in Höhe von 0,3 Mio. Euro.

Die Auszahlungen für Zinsen betreffen in Höhe von TEUR 674 Auszahlungen für abzugrenzende Finanzierungsaufwendungen.

Der Nettoabfluss von Zahlungsmitteln aus dem Erwerb von Tochterunternehmen (TEUR 2.299) ist unter Berücksichtigung erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente dargestellt (erste Kaufpreistranche LHT TEUR 2.300, erworbene Zahlungsmittel TEUR 1).

Im Zusammenhang mit der vertragsgemäßen Zahlung der zweiten Kapitaltranche für das Gemeinschaftsunternehmen SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. flossen im ersten Februar 2017 Finanzmittel in Höhe von 6,8 Mio. Euro ab. Die Kaufpreisforderung in Höhe von 16,2 Mio. Euro aus dem Verkauf der Anteile an dem Gemeinschaftsunternehmen im vierten Quartal 2017 ist per 31. Dezember 2017 unter den kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen, vgl. Anhangangaben (7) und (14). Der Finanzmittelzufluss ist Anfang 2018 erfolgt.

Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in der Kapitalflussrechnung besteht aus den in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Zum Bilanzstichtag bestanden kurzfristige (Geldmarkt-)Kredite in Höhe von TEUR 20.000 sowie zu Cash-Managementzwecken eingesetzte Kontokorrentkredite in Höhe von TEUR 201 (Vorjahr Kontokorrentkredite TEUR 687).

Die Überleitung der Bewegungen der Schulden aus der Finanzierungstätigkeit auf die Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten für das Geschäftsjahr und das Vorjahr sind nachfolgend dargestellt:

in TEUR	Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Übrige andere finanzielle Verbindlichkeiten	**Summe Schulden aus der Finanzierungstätigkeit**
Stand am 1. Januar 2017	**107**	**1.876**	**1.007**	**0**	**2.990**
Veränderungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen	1.798	717	503	500	3.518
Änderungen der Fälligkeit (langfristig zu kurzfristig)	– 312	312	0	0	0
Einzahlung (+) aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	0	19.290	0	0	19.290
Auszahlungen (-) für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	0	– 1.750	0	– 500	– 2.250
Zahlungsunwirksame Veränderungen	0	0	0	0	0
Neue Finanzierungs-Leasingverhältnisse	0	0	325	0	325
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	0	0	44	0	44
Auszahlungen (-) für Finanzierungsleasing	0	0	– 247	0	– 247
Änderungen im beizulegenden Zeitwert	0	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2017	**1.593**	**20.445**	**1.632**	**0**	**23.670**

in TEUR	Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Übrige andere finanzielle Verbindlichkeiten	**Summe Schulden aus der Finanzierungstätigkeit**
Stand am 1. Januar 2016	**1.297**	**1.189**	**994**	**0**	**3.480**
Änderungen der Fälligkeit (langfristig zu kurzfristig)	– 1.190	1.190	0	0	0
Einzahlung (+) aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	0	687	0	0	687
Auszahlungen (-) für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	0	– 1.190	0	0	– 1.190
Zahlungsunwirksame Veränderungen	0	0	0	0	0
Neue Finanzierungs-Leasingverhältnisse	0	0	109	0	109
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	0	0	39	0	39
Auszahlungen (-) für Finanzierungsleasing	0	0	– 135	0	– 135
Änderungen im beizulegenden Zeitwert	0	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2016	**107**	**1.876**	**1.007**	**0**	**2.990**

Die zu Cash-Managementzwecken eingesetzten Kontokorrentkredite sind mit ihren jeweiligen Jahresveränderungswerten dargestellt.

Hinsichtlich der Zahlungsströme aus der Finanzierungstätigkeit mit Eigenkapitalgebern verweisen wir auf die separat dargestellte „Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung“.

(27) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die SHW Beteiligungs GmbH, Wels, Österreich – eine Tochtergesellschaft der Pierer Industrie AG, Wels, Österreich – hielt zum 18. Oktober 2017 47,5 Prozent und zum 19. Februar 2018 49,4 Prozent der Stimmrechte der SHW AG und damit die relative Stimmrechtsmehrheit in der Hauptversammlung. Die Pierer Industrie AG, Wels, Österreich, ist eine Tochtergesellschaft der Pierer Konzerngesellschaft mbH, Wels, Österreich.

Die SHW AG wird in den Konzernabschluss der Pierer Industrie AG, Wels, Österreich, und in den Konzernabschluss der Pierer Konzerngesellschaft mbH, Wels, Österreich, einbezogen. Die Liefer- oder Leistungsbeziehungen mit Gesellschaften der Pierer-Unternehmensgruppe waren im Geschäftsjahr 2017 von untergeordnetem Umfang. Hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen verweisen wir auf die im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht in einem gesonderten Abschnitt wiedergegebene Schlusserklärung des Vorstands der SHW AG zum Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Abs. 3 AktG.

In den Konzernabschluss der SHW AG, Aalen, sind alle wesentlichen Tochterunternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen der SHW AG, Aalen, einbezogen. Die Liefer- oder Leistungsbeziehungen mit Gemeinschaftsunternehmen waren im Geschäftsjahr 2017 von untergeordnetem Umfang.

Dem Vorstand der SHW AG gehörten im Geschäftsjahr 2017 an:

Dr.-Ing. Frank Boshoff, Wetter
- Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH, zuständig für den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten

Martin Simon, Heroldsberg
- Finanzvorstand und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH, zuständig für die Verwaltung

Andreas Rydzewski, Zweiflingen
- Mitglied des Vorstands und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH, zuständig für den Geschäftsbereich Bremsscheiben

Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2017 waren:

Georg Wolf, Dietzenbach, Vorsitzender
- Selbstständiger Berater

Weitere aktuelle Mandate:

- Beirat der Weber-Hydraulik GmbH, Güglingen (bis 11. Januar 2017)

Christian Brand, Karlsruhe, stellvertretender Vorsitzender (bis 31. Dezember 2017)
- Selbstständiger Berater

Weitere aktuelle Mandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart

- stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg

Kirstin Hegner, München (bis 31. Dezember 2017)
- Managing Director der Digital Hub Mobility, München

Prof. Dr.-Ing. Jörg Ernst Franke, Marloffstein
- Inhaber des Lehrstuhls für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik an der Universität Erlangen-Nürnberg

Edgar Kühn, Aalen
- Gesamtbetriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH und Betriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH, Werk Wasseralfingen

Eugen Maucher, Ingoldingen-Winterstettendorf
- Betriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH, Werk Bad Schussenried

Neue Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2018

Klaus Rinnerberger, Gießhübl, Österreich, stellvertretender Vorsitzender (ab 2. Januar 2018)
- Mitglied des Vorstands der Pierer Industrie AG, Wels, Österreich

Weitere aktuelle Mandate:

- Mitglied des Aufsichtsrats der KTM Industries AG, Wels, Österreich

- Leiter des Beirats der Schachinger Logistik Holding GmbH, Hörsching, Österreich

Stefan Pierer, Wels, Österreich (ab 2. Januar 2018)
- Alleinaktionär und Vorstandsvorsitzender der Pierer Industrie AG, Wels, Österreich

- Mehrheitsaktionär (64 Prozent) und Vorstandsvorsitzender der KTM Industries AG, Wels, Österreich

Weitere aktuelle Mandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pankl Racing Systems AG, Kapfenberg, Österreich

- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der WP Performance Systems GmbH, Munderfing, Österreich

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wirtschaftspark Wels Errichtungs- u. Betriebs-Aktiengesellschaft, Wels, Österreich

- Mitglied des Verwaltungsrats der swisspartners Group AG, Zürich, Schweiz

- Mitglied des Verwaltungsrats der QINO AG, Hünenberg, Schweiz

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW AG waren bzw. sind – bis auf Herrn Maucher – zugleich auch Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW Automotive GmbH.

(28) Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Gesellschaft (www.shw.de) dauerhaft zugänglich gemacht.

(29) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag (Nachtragsbericht)

Nach dem Abschlussstichtag haben sich keine wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung ergeben, auf die an dieser Stelle einzugehen wäre.

Aalen, 9. März 2018

Dr.-Ing. Frank Boshoff *Martin Simon* *Andreas Rydzewski*
Vorstandsvorsitzender *Finanzvorstand* *Mitglied des Vorstands*

Aufstellung des Anteilsbesitzes

gem. § 313 Abs. 2 HGB zum 31. Dezember 2017

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in Prozent
Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH, Aalen	100
SHW Automotive Industries GmbH, Aalen	100
SHW do Brasil Ltda., Sao Paulo, Brasilien	100
SHW Pumps & Engine Components Inc., Brampton/Ontario, Kanada	100
SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., Kunshan/Shanghai, China	100
SHW Pumps & Engine Components S.r.l., Ghiroda/Timișoara (vormals: Bukarest), Rumänien	100
Lust Hybrid-Technik GmbH, Hermsdorf	100
SensDev GmbH, Chemnitz *)	90

*) aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konzernabschluss einbezogen (Bilanzsumme der SensDev per 31.12.2016: TEUR 413, Jahresfehlbetrag 2016: TEUR -75)

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN KONZERNABSCHLUSS-PRÜFERS

An die SHW AG, Aalen

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der SHW AG, Aalen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG, Aalen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die im Abschnitt „Corporate Governance“ des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts enthaltene nichtfinanzielle Konzernerklärung haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Die auf der Internetseite veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB, auf die im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht im Abschnitt „Corporate Governance“ verwiesen wird und in der auch der Corporate Governance Bericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und

- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der im Abschnitt „Corporate Governance“ des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts enthaltenen nichtfinanziellen Konzernerklärung und nicht auf den Inhalt der auf der Internetseite veröffentlichten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB, auf die im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht im Abschnitt „Corporate Governance“ verwiesen wird.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

- Geschätzte Werte im Zusammenhang mit der Beurteilung von Einzelgewährleistungen und kundenprojekt- sowie produktbezogenen Risiken (Rückstellungen)

a) Das Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der SHW AG, Aalen, werden zum 31. Dezember 2017 Rückstellungen für Einzelgewährleistungen und kundenprojekt- sowie produktbezogene Risiken in Höhe von insgesamt EUR 8,8 Mio. unter dem Bilanzposten „Sonstige Rückstellungen (Gewährleistungs- und übrige geschäftsbezogene Verpflichtungen)“ ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag hat der Vorstand der SHW AG, Aalen, das Risiko dieser Verpflichtungen neu bewertet.

Die Angaben des Konzerns im Zusammenhang mit den Rückstellungen für Einzelgewährleistungen und kundenprojekt- sowie produktbezogenen Risiken sind in Abschnitt (18) Sonstige Rückstellungen und zu den Schätzungen und Ermessenspielräumen in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter „Wesentliche Schätzungen“ sowie „Ermessen bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze“ im Konzernanhang enthalten. Zudem verweisen wir auf die Abschnitte „Operative Risiken“ und „Rechtliche Risiken“ des Risikoberichts im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht.

Aus unserer Sicht waren diese Sachverhalte im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da der Ansatz und die Bewertung dieses betragsmäßig bedeutsamen Bilanzpostens in einem hohen Maße auf Schätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Muttergesellschaft basiert.

b) Prüferisches Vorgehen und Schlussfolgerungen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem den von der Gesellschaft eingerichteten Prozess, der die Erfassung, die Risikoeinschätzung sowie die bilanzielle Darstellung der Einzelgewährleistungen und kundenprojekt- sowie produktbezogenen Sachverhalte regelt, beurteilt. Diese Beurteilung umfasste auch die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Risiko aus einem rechtsanhängigen Passivverfahren. Unsere Beurteilung berücksichtigte die im Rahmen unserer regelmäßigen Gespräche mit den gesetzlichen Vertretern sowie der internen Rechtsabteilung der Muttergesellschaft erlangten Erkenntnisse sowie die uns schriftlich zur Verfügung gestellten Einschätzungen dieser Sachverhalte. Darüber hinaus wurden zum Bilanzstichtag Rechtsanwaltsbestätigungen eingeholt, die die von der Muttergesellschaft getroffenen Risikoeinschätzungen stützen.

Wir haben die Darstellung der Einzelgewährleistungen und kundenprojekt- sowie produktbezogenen Sachverhalte und die damit einhergehende Risikovorsorge im Konzernabschluss gewürdigt und halten die von den gesetzlichen Vertretern des Mutterunternehmens vorgenommenen Schätzungen und getroffenen Annahmen hinreichend dokumentiert und begründet, um den Ansatz und die Bewertung dieser betragsmäßig bedeutsamen Rückstellungen für Einzelgewährleistungen und kundenprojekt- sowie produktbezogenen Risiken zu rechtfertigen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die im Abschnitt „Corporate Governance“ des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts enthaltene nichtfinanzielle Konzernerklärung,
- die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB, auf die im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht im Abschnitt „Corporate Governance“ verwiesen wird und in der auch der Corporate Governance Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex enthalten ist,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks und
- die Versicherung nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB zum Konzernabschluss und die Versicherung nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur

Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Ge-

schäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 9. Mai 2017 als Abschluss- und Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. September 2017 vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Konzernabschlussprüfer der SHW AG, Aalen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Christoph Lehmann.

Stuttgart, 9. März 2018

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Christoph Brauchle
Wirtschaftsprüfer

Christoph Lehmann
Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Aalen, den 9. März 2018

Der Vorstand der SHW AG

Dr.-Ing. Frank Boshoff
Vorstandsvorsitzender

Martin Simon
Finanzvorstand

Andreas Rydzewski
Mitglied des Vorstands

FÜNFJAHRESÜBERSICHT

in TEUR	**2017**	2016	2015	2014	2013
Umsatz	400.584	405.770	463.478	430.041	365.639
EBITDA	41.271	43.553	42.675	34.827	34.780
in % vom Umsatz	10,3 %	10,7 %	9,2 %	8,1 %	9,5 %
EBIT	17.501	18.938	20.132	16.575	20.607
in % vom Umsatz	4,4 %	4,7 %	4,3 %	3,9 %	5,6 %
Konzernjahresergebnis	10.159	12.805	14.351	10.679	13.395
Ergebnis je Aktie [1]	1,58	1,99	2,26	1,83	2,29
EBITDA bereinigt	41.271	43.553	43.458	40.597	35.683
in % vom Umsatz	10,3 %	10,7 %	9,4 %	9,4 %	9,8 %
EBIT bereinigt	17.501	18.938	21.028	22.495	21.661
in % vom Umsatz	4,4 %	4,7 %	4,5 %	5,2 %	5,9 %
Eigenkapital	124.904	121.349	116.240	84.507	82.529
Eigenkapitalquote	48,8 %	53,2 %	50,4 %	40,3 %	44,4 %
Operativer Free Cashflow	– 757	– 4.030	18.097	– 5.354	438
Total Free Cashflow	– 9.875	– 4.030	9.056	– 5.629	438
Netto-Liquidität / Netto-Finanzschulden	– 18.170	1.633	12.328	– 14.356	– 2.881
Investitionen [2]	34.550	24.684	23.923	34.788	32.800
in % vom Umsatz	8,6 %	6,1 %	5,2 %	8,1 %	9,0 %
Net Working Capital	44.996	49.543	32.534	30.877	31.894
in % vom Umsatz	11,2 %	12,2 %	7,0 %	7,2 %	8,7 %
ROCE	9,4 %	12,9 %	17,2 %	17,7 %	19,7 %
Mitarbeiter im Durchschnitt (Anzahl) [3]	1.347	1.287	1.287	1.173	1.059

[1] Anzahl durchschnittlicher Aktien: 2017, 2016: 6.436.209 Aktien / 2015: 6.359.263 Aktien / 2014, 2013 und 2012: 5.851.100 Aktien

[2] Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

[3] Ohne Auszubildende und Zeitarbeitskräfte

FINANZKALENDER

26. März 2018	Geschäftsbericht 2017
8. Mai 2018	Hauptversammlung 2018 (Congress Centrum Heidenheim)
27. Juli 2018	Finanzbericht Januar bis Juni 2018

Herausgeber
SHW AG
Wilhelmstraße 67
D-73433 Aalen

Telefon: +49 7361 502 1
Telefax: +49 7361 502 421
E-Mail: info@shw.de
Internet: www.shw.de

Investor Relations & Unternehmenskommunikation
Michael Schickling
Telefon: +49 7361 502 462
E-Mail: michael.schickling@shw.de

Konzept, Design, Redaktion und Text
IR-ONE, Hamburg
www.ir-one.de

Produktionssystem
firesys GmbH
www.firesys.de

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.
Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Zukunftsgerichtete Aussagen
Dieser Bericht beinhaltet zukunftsgerichtete Aussagen über die SHW AG und den SHW-Konzern, die mitunter durch Verwendung der Begriffe „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „annehmen“, „das Ziel verfolgen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht werden. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs der SHW AG liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse der SHW AG. Zukunftsorientierte Aussagen sind keine historischen Fakten und beinhalten daher bekannte und unbekannte Risiken, Unsicherheiten und andere wichtige Faktoren, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Ergebnissen abweichen. Diese in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Zielen, Schätzungen und Prognosen und berücksichtigen Erkenntnisse nur bis einschließlich des Datums der Erstellung dieses Berichts. In Anbetracht dieser Risiken, Ungewissheiten sowie anderer wichtiger Faktoren übernimmt die SHW AG – vorbehaltlich gesetzlicher Verpflichtungen – keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, derartige zukunftsgerichtete Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse und Entwicklungen anzupassen. Obwohl mit größtmöglicher Sorgfalt sichergestellt wird, dass die hierin bereitgestellten Informationen und Fakten zutreffend und dass die Meinungen und Erwartungen angemessen sind, wird keine Haftung oder Garantie auf Vollständigkeit, Richtigkeit, Angemessenheit und/oder Genauigkeit jeglicher hier enthaltener Informationen und Meinungen übernommen.

SHW AG

Wilhelmstraße 67
D-73433 Aalen

Telefon: +49 7361 502 1
Telefax: +49 7361 502 421

E-Mail: info@shw.de
Internet: www.shw.de